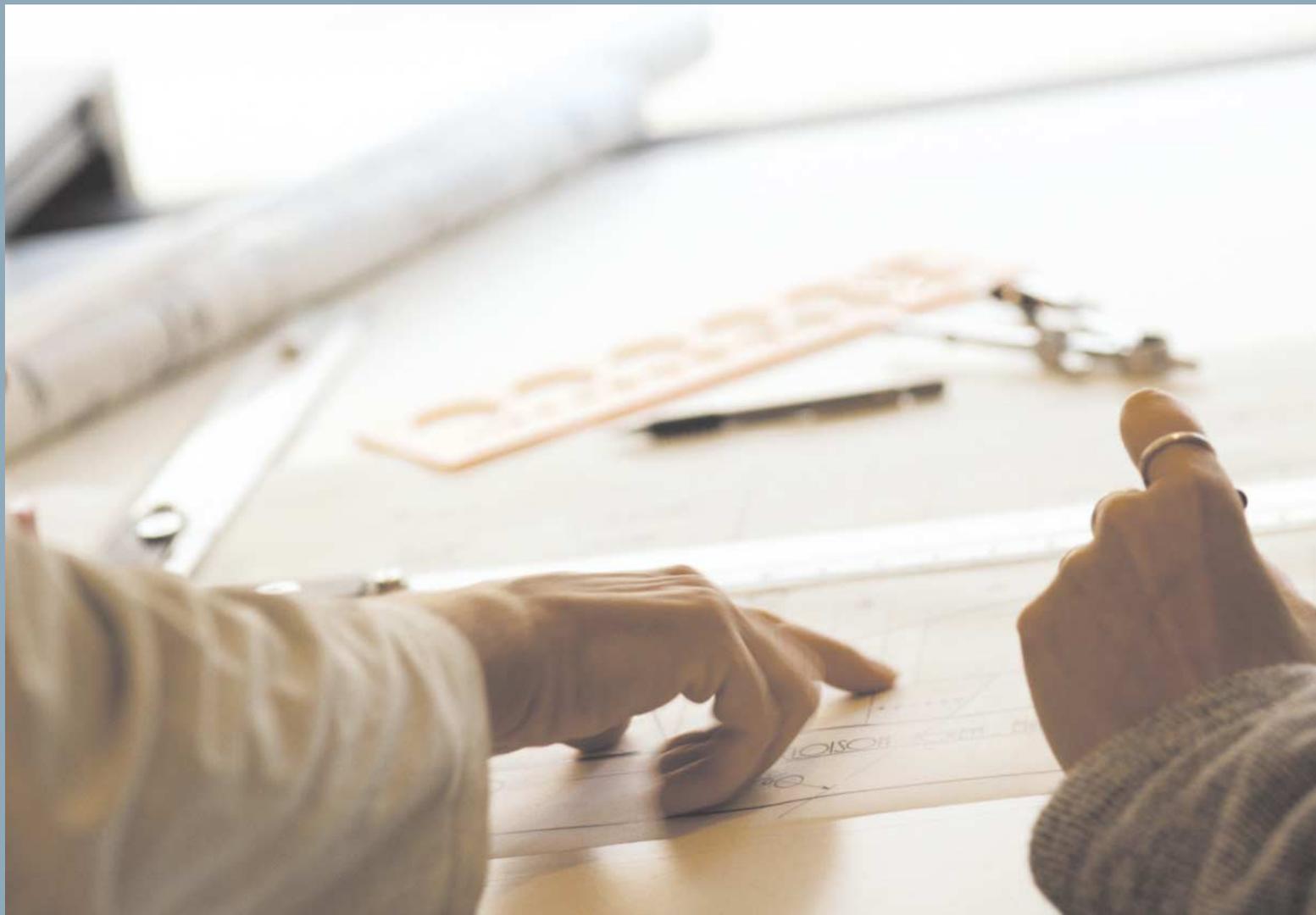




Hausmüll in Bayern Abfallwirtschaftskonzepte 2003 bis 2007



Bayerisches Landesamt
für Umweltschutz

Abfallwirtschaft



Hausmüll in Bayern

Abfallwirtschaftskonzepte

2003 bis 2007

Bayerisches Landesamt
für Umweltschutz



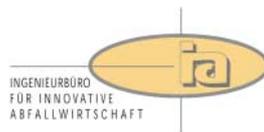
Abfallwirtschaft

Augsburg, 2003 – ISBN 3-936385-49-1

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160, 86179 Augsburg
Telefon: 08 21 / 90 71 – 0, Fax: 08 21 / 90 71 – 55 56
Homepage: www.bayern.de/lfu, E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de

Das Amt gehört zum Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.

Verfasser:



Ingenieurbüro für Innovative Abfallwirtschaft GmbH
Gotzinger Str. 48/50, 81371 München
Telefon: 0 89 / 1 89 35 – 0, Fax: 0 89 / 1 89 35 – 199
Internet: www.baumgroup.de
E-Mail: info@baumgroup.de

Bearbeiter: Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Lipowsky
Dr.-Ing. Lars Jörgens

Software-Bearbeitung: **DEVinitiv** DEVinitiv Stefan Handke und Fabian Jankl GbR
Gotzinger Str. 48/50, 81371 München
Telefon: 0 89 / 1 89 39 89 – 0, Fax: 0 89 / 1 89 39 89 – 9
Internet: www.devinitiv.de, E-Mail: info@devinitiv.de

Fachliche Leitung: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz

Titelbild: © Sylvaine Achernar / Getty Images.

Satz/DTP: Bernd Müller – Design | Grafik | Werbung

Druck: J. Gotteswinter GmbH

© 2003 Bayerisches Landesamt für Umweltschutz

Diese Veröffentlichung ist auf Recyclingpapier gedruckt.

Inhalt

1	Einführung	7
2	Grundlagen der Auswertung	7
2.1	Einwohnerzahlen	7
2.2	Strukturklassen	8
2.3	Definitionen	8
3	Maßnahmen zur Förderung der Abfallvermeidung bis 2007	10
3.1	Öffentlichkeitsarbeit	10
3.2	Abfallberatung	10
3.3	Förderung der Eigenkompostierung	10
3.4	Beschaffungswesen	10
3.5	Satzungsrechtliche Maßnahmen	11
3.6	Sperrmüll- und Altstoffbörsen	11
4	Maßnahmen zur Abfallverwertung bis 2007	11
4.1	Erfassungssysteme für Abfälle zur Verwertung	11
4.1.1	<i>Holsysteme</i>	11
4.1.2	<i>Bringsysteme</i>	12
4.1.3	<i>Wertstoffhöfe</i>	14
4.1.4	<i>Wertstoffmobile</i>	17
4.1.5	<i>Problemabfallerfassung</i>	17
4.2	Erfasste Abfallmengen zur Verwertung	17
4.2.1	<i>Abfälle zur stofflichen Verwertung</i>	18
4.2.2	<i>Abfälle zur biologischen Verwertung</i>	21
4.2.3	<i>Verwertete Abfälle nach Behandlung</i>	25
4.2.4	<i>Sonstige Abfälle zur Verwertung</i>	25
4.2.5	<i>Problemabfälle</i>	26
4.3	Sortier- und Aufbereitungsanlagen	27
4.3.1	<i>Sortierung und Aufbereitung von Wertstoffen, Haushaltsabfällen und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen</i>	27
4.3.2	<i>Sortierung und Aufbereitung von Baurestmassen und inerten Abfällen</i>	28
4.4	Anlagen zur biologischen Verwertung	28
4.4.1	<i>Verwertung von Grüngut</i>	29
4.4.2	<i>Verwertung von Bioabfall</i>	29
5	Maßnahmen zur Restabfallbehandlung	31
5.1	Anfallende Restabfallmengen	31
5.1.1	<i>Haus- und Geschäftsmüll</i>	31
5.1.2	<i>Sperrmüll</i>	31
5.1.3	<i>Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle</i>	32
5.1.4	<i>Sortierreste</i>	33
5.1.5	<i>Gesamtes Restabfallaufkommen</i>	33
5.2	Thermische Restabfallbehandlung	34
5.2.1	<i>Einzugsgebiete der thermischen Anlagen</i>	34
5.2.2	<i>Durchsatzmengen</i>	36
5.2.2.1	<i>Thermische Behandlung</i>	36
5.2.2.2	<i>Energetische Verwertung</i>	37
5.2.3	<i>Kapazitäten zur thermischen Behandlung</i>	37
5.2.4	<i>Rückstände aus der thermischen Behandlung</i>	37
5.2.5	<i>Mechanisch-biologische Restabfallbehandlung</i>	39
6	Maßnahmen zur Abfallablagerung	39
6.1	Deponien für Hausmüll, Reststoffe und Klärschlamm	39
6.2	Veränderungen der Deponierestkapazitäten und -laufzeiten	40
6.3	Bauschuttdeponien	42

7	Entwicklung der Abfallmengen	42
7.1	Wertstoffaufkommen.....	42
7.2	Restabfallaufkommen.....	43
7.3	Gesamtabfallaufkommen.....	43
7.4	Abfallströme.....	44
8	Klärschlamm Entsorgung	46
8.1	Klärschlammaufkommen.....	46
8.2	Entsorgungswege für Klärschlamm.....	46
8.3	Trocknung und thermische Behandlung von Klärschlamm.....	48
8.3.1	<i>Klärschlamm-trocknung</i>	48
8.3.2	<i>Klärschlamm-verbrennung</i>	48
9	Kooperation zwischen den entsorgungspflichtigen Körperschaften	49
10	Zusammenfassung	49
11	Anhang	54
11.1	Abfallwirtschaftskonzepte 2003 bis 2007 der einzelnen Körperschaften.....	54
11.2	Tabellen.....	98

1 Einführung

Gemäß § 19 Abs. 5 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) und Art. 13 des Bayerischen Abfallwirtschaftsgesetzes (BayAbfG) sind von den entsorgungspflichtigen Körperschaften Abfallwirtschaftskonzepte für einen Prognosezeitraum von fünf Jahren zu erstellen.

Das Bayerische Landesamt für Umweltschutz beauftragte das Ingenieurbüro für Innovative Abfallwirtschaft – ia GmbH am 29.01.2003 mit der Auswertung der von den 96 bayerischen Gebietskörperschaften erstellten Abfallwirtschaftskonzepte 2003 bis 2007.

In den Abfallwirtschaftskonzepten dokumentieren die entsorgungspflichtigen Körperschaften die bereits durchgeführten abfallwirtschaftlichen Maßnahmen und die vorgesehenen zukünftigen abfallwirtschaftlichen Planungen und Strategien, welche die Entsorgungssicherheit für den Prognosezeitraum von fünf Jahren gewährleisten sollen.

Zudem wird mit den Abfallwirtschaftskonzepten der bayerischen Gebietskörperschaften die nachhaltige Entwicklung der bayerischen Abfallwirtschaft dargestellt, wie sie durch die Agenda 21 und das BayAbfG vorgegeben ist.

Die Abfallwirtschaftskonzepte 2003 bis 2007 sind geprägt durch neue gesetzliche Vorgaben, insbesondere durch das In-Kraft-Treten der Abfallablagereverordnung sowie der Deponieverordnung. Diese Verordnungen legen fest, dass ab dem 01.06.2005 keine Restabfälle unbehandelt abgelagert werden dürfen und verschärfte Kriterien für die zu betreibenden Deponien einzuhalten sind.

Probleme gab es bei der Prognose der zukünftigen Mengen an Elektronikschrott und Klärschlamm, da die Auswirkungen der Umsetzung europäischer Rahmenrichtlinien und verschärfender Gesetzesinitiativen zum Zeitpunkt der Ausarbeitung nicht abgeschätzt werden konnten.

2 Grundlagen der Auswertung

Der Prognosezeitraum der Abfallwirtschaftskonzepte entspricht den gesetzlich vorgeschriebenen fünf Jahren. Die Datengrundlage bezieht sich auf das geschätzte Abfallaufkommen der Jahre 2003 bis 2007. Alle von den entsorgungspflichtigen Körperschaften prognostizierten und meist digital übermittelten Daten wurden vor der Auswertung und der weiteren Verarbeitung auf ihre Plausibilität überprüft. Die vereinzelt notwendigen Korrekturen wurden gemeinsam mit den Bearbeitern der Städte, Landkreise und Zweckverbände vorgenommen.

Die Prognose des anfallenden Abfalls wurde in erster Linie durch die Betrachtung des Aufkommens der letzten Jahre und der sich daraus ergebenden Tendenz für die kommenden Jahre erstellt. Bei der Abfallentsorgung dagegen wurden in erster Linie die bestehenden Verträge und gesetzlichen Vorgaben berücksichtigt.

Die Auswertung der Abfallwirtschaftskonzepte umfasst alle 96 entsorgungspflichtigen Körperschaften Bayerns. Diese setzen sich aus 59 Flächenlandkreisen, 21 kreisfreien Städten und sechs Zweckverbänden (die in 16 weiteren Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns die Aufgabe der Entsorgung in Teilen oder vollständig übernommen haben) zusammen.

Die Abfallwirtschaftskonzepte 2003 bis 2007 sind geprägt durch neue gesetzliche Vorgaben im Prognosezeitraum.

2.1 Einwohnerzahlen

Im Jahr 2003 werden in Bayern 12.370.133 Einwohner erwartet. Diese Zahl soll bis zum Jahr 2007 auf 12.554.023 steigen. Damit wird während des Zeitraumes der Abfallwirtschaftskonzepte eine Zunahme der Bevölkerung Bayerns um 1,49 % erwartet (vgl. Tab. 1).

Die größten Steigerungen bei der Bevölkerungsentwicklung werden in Oberbayern (+2,15 %), in Niederbayern (+2,12 %) und in der Oberpfalz (+2,08 %) eintreten. Eine Reduzierung der Bevölkerung wird in keinem Regierungsbezirk erwartet.

Tab. 1: Einwohnerzahlen in Bayern 2003 bis 2007

	2003	2004	2005	2006	2007	2003/07 [%]
Oberbayern	4.167.964	4.191.789	4.212.929	4.235.842	4.257.470	2,15
Niederbayern	1.191.500	1.197.950	1.203.000	1.210.350	1.216.800	2,12
Oberpfalz	1.087.884	1.093.339	1.099.272	1.105.010	1.110.542	2,08
Oberfranken	1.114.520	1.117.050	1.119.101	1.122.252	1.124.303	0,88
Mittelfranken	1.697.828	1.701.052	1.703.062	1.706.146	1.708.289	0,62
Unterfranken	1.340.425	1.342.469	1.344.572	1.346.583	1.348.711	0,62
Schwaben	1.770.012	1.776.961	1.783.910	1.790.559	1.787.908	1,01
Gesamt	12.370.133	12.420.610	12.465.846	12.516.742	12.554.023	1,49

2.2 Strukturklassen

Die Dichte der Besiedelung hat wesentlichen Einfluß auf die abfallwirtschaftliche Situation der entsorgungspflichtigen Körperschaften. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die seit 1995 in den Abfallbilanzen eingeführten Strukturklassen bei der Auswertung der Abfallwirtschaftskonzepte übernommen. Dabei wird bei städtischen Gebieten zwischen "großstädtisch" und "städtisch" und bei den Landkreisen (darin sind auch die sechs Zwecksverbandsgebiete mit enthalten) zwischen "ländlich dicht" und "ländlich" unterschieden (vgl. Karte 1).

Die abfallwirtschaftliche Situation wird wesentlich durch die Dichte der Besiedelung bestimmt.

Die Unterteilung der vier Strukturklassen wurde mit folgenden Richtwerten festgesetzt:

- ländlich (bis 125 EW/km²)
- ländlich dicht (126 bis 500 EW/km²)
- städtisch (501 bis 1750 EW/km²)
- großstädtisch (über 1750 EW/km²).

Während des Betrachtungszeitraums ergibt sich für den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen eine Änderung in der Zugehörigkeit zu den Strukturklassen. Nach der Prognose des Landkreises werden ab 2005 erstmals 126 Einwohner pro km² im Kreisgebiet leben. Ab diesem Zeitraum ist auch dieser Landkreis der Strukturklasse "ländlich dicht" zuzuordnen. In den Strukturklassen "städtisch" und "großstädtisch" ergibt sich im Prognosezeitraum keine Änderung (vgl. Tab. 2).

2.3 Definitionen

Nachfolgend werden die für die Abfallwirtschaftskonzepte verwendeten Definitionen der einzelnen Restabfallfraktionen zur direkten Vergleichbarkeit unverändert aus der Abfallbilanz 2001 übernommen.

Restabfall

Restabfall ist der, nach der Abschöpfung von Abfällen zur Verwertung sowie nach der getrennten Erfassung von Problemabfällen aus Haushalten und Gewerbe, den entsorgungspflichtigen Körperschaften verbleibende Abfall zur Beseitigung.

Hausmüll

Als Hausmüll werden Abfälle definiert, die in Haushalten anfallen und mittels eines bestimmten Behältersystems durch die kommunale Haus-

müllabfuhr eingesammelt und der weiteren Entsorgung zugeführt werden.

Dieser Fraktion werden die nicht verwerteten Reste aus Sortier-, Kompostier- und Vergärungsanlagen und die beseitigten Reste aus der Sortierung von Verkaufsverpackungen des Dualen Systems zugerechnet.

Der nachfolgend beschriebene Geschäftsmüll ist ebenfalls im Hausmüll enthalten.

Geschäftsmüll

Der Begriff Geschäftsmüll umfasst Abfälle, die in kleineren Gewerbebetrieben, Behörden, Schulen usw. anfallen und zusammen mit dem Hausmüll durch die kommunale Hausmüllabfuhr erfasst werden.

Sperrmüll

Als Sperrmüll werden Restabfälle aus Haushalten definiert, die aufgrund ihrer Größe nicht über die Behälter der Hausmüllabfuhr abgefahren werden können. Sperrmüll wird bei den einzelnen entsorgungspflichtigen Körperschaften unterschiedlich über Hol- und/oder Bringsysteme erfasst. Die in den einzelnen Städten und Landkreisen erfasste spezifische Sperrmüllmenge wird erheblich durch das Erfassungssystem sowie die Gebührenstruktur beeinflusst.

hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

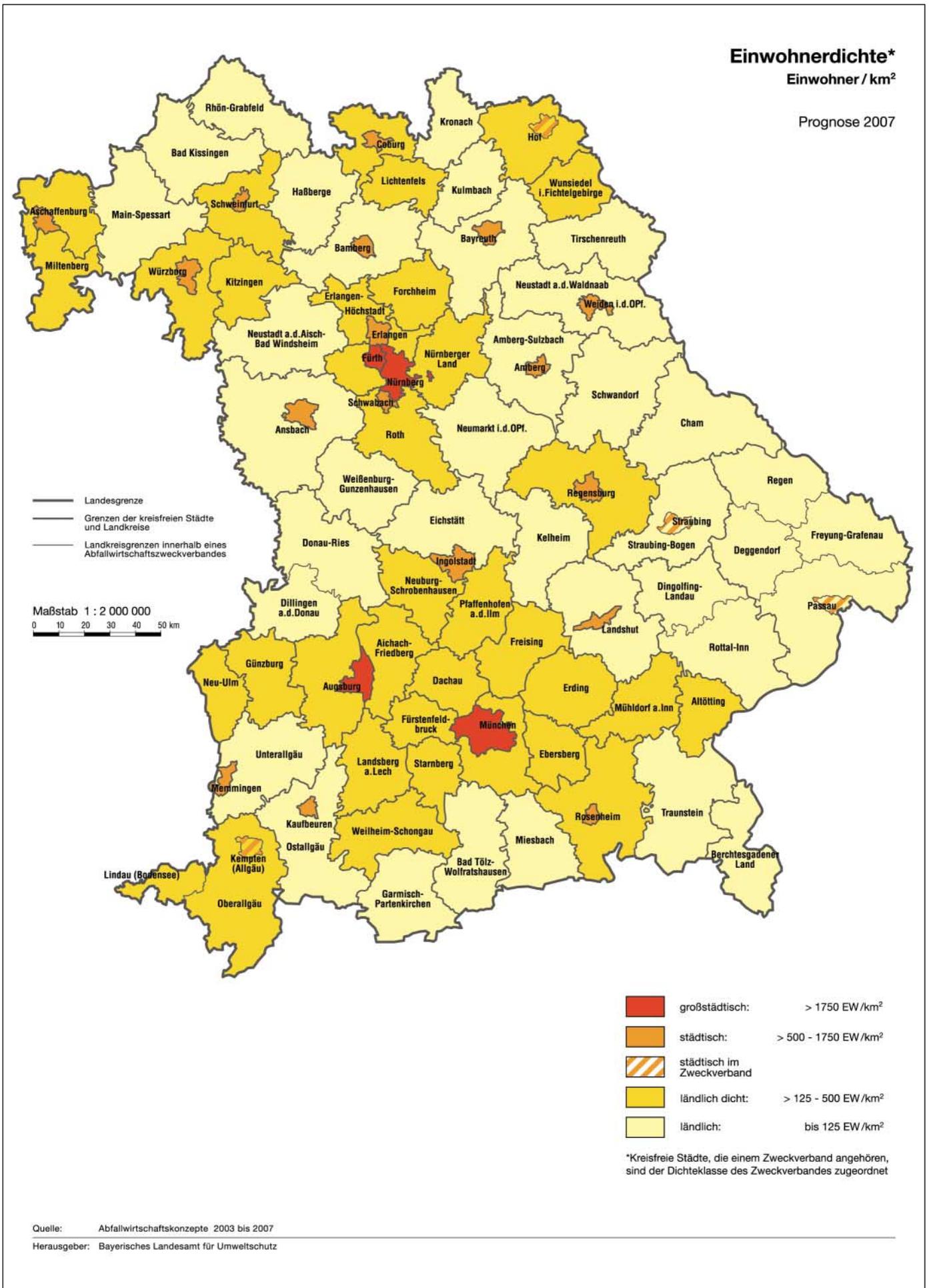
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle sind Abfälle, die z. B. aus größeren Gewerbebetrieben und Institutionen stammen und aus ähnlichen Stoffen wie Hausmüll bestehen. Die Mengenanteile der einzelnen Inhaltsstoffe sind branchenspezifisch sehr unterschiedlich und können deshalb deutlich vom Hausmüll abweichen.

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle werden vom Abfallerzeuger selbst oder von einem beauftragten Transporteur direkt an die Entsorgungsanlagen oder Umladestationen der entsorgungspflichtigen Körperschaften transportiert und dann zusammen mit dem Hausmüll einer Beseitigung zugeführt.

Tab. 2: Einwohnerzahlen in Bayern 2003 bis 2007 nach Strukturklassen

	2003	2004	2005	2006	2007	2003/07 [%]
ländlich	4.308.795	4.326.449	4.251.085	4.269.385	4.276.085	-0,76
ländlich dicht	4.820.402	4.847.423	4.965.577	4.991.978	5.019.561	4,13
städtisch	1.148.936	1.152.538	1.154.984	1.159.079	1.162.077	1,14
großstädtisch	2.092.000	2.094.200	2.094.200	2.096.300	2.096.300	0,21

Karte 1: Einwohnerdichte



Sofern die nachfolgend beschriebenen Baustellenabfälle nicht getrennt in den Abfallwirtschaftskonzepten einzelner Körperschaften ausgewiesen sind, sind diese ebenfalls im hausmüllähnlichen Gewerbeabfall enthalten.

- **Baustellenabfall**

Nichtmineralische Abfälle aus Bautätigkeit, die auch geringe Fremdanteile beinhalten können, sind unter Baustellenabfall zusammengefasst. Typische Bestandteile dieser Teilfraktion des Restabfalls sind Reste von Baustoffen, Bauchemikalien, Bauhilfsstoffe und Zubehör sowie Verpackungen von Baumaterialien. Baustellenabfälle weisen, wie auch die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle, ähnliche Bestandteile wie Hausmüll in unterschiedlichsten Mengenanteilen auf.

3 Maßnahmen zur Förderung der Abfallvermeidung bis 2007

Umfang und Qualität der Abfallvermeidungsaktivitäten bewegen sich auch künftig auf sehr hohem Niveau.

Von den entsorgungspflichtigen Körperschaften in Bayern werden schon seit Jahren umfangreiche Maßnahmen zur Abfallvermeidung durchgeführt. Wie sich in der Prognose der Abfallwirtschaftskonzepte zeigt, bewegt sich der Umfang und die Qualität der Aktivitäten auch in Zukunft auf einem sehr hohem Niveau.

83 der 96 Städte und Landkreise in Bayern geben an, die aktuell durchgeführten Abfallvermeidungsmaßnahmen auch in Zukunft weiter zu praktizieren. Von 13 entsorgungspflichtigen Körperschaften liegen hierzu keine Angaben vor.

3.1 Öffentlichkeitsarbeit

Viele entsorgungspflichtige Körperschaften setzen weiterhin auf eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, um die Einwohner für das Thema Abfall zu sensibilisieren. Hierfür wird die gesamte Bandbreite an Medien genutzt.

Angefangen bei lokalen Printmedien, die über Aktivitäten zur Abfallvermeidung berichten, über Reportagen in Radio und Fernsehen, wird mittlerweile auch das Internet ausgiebig genutzt und nahezu jede Körperschaft stellt ein entsprechendes Angebot auf eigenen Webseiten zur Verfügung.

Das Internet bietet den Kommunen eine kostengünstige Möglichkeit, den Bürgerinnen und Bürgern stets aktuelle Informationen, wie z.B. einen Abfuhrkalender oder Hinweise über Sonderaktionen bereitzustellen.

Neben den genannten Medien werden auch direkte Aktionen und Veranstaltungen wie z.B. ein Tag der offenen Tür genutzt, um den Bürgern die Abfallwirtschaft der Körperschaft näher zu erläutern.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wird dabei sehr viel Wert auf die Umwelterziehung der Kinder und Jugendlichen gelegt, die bereits sehr früh im verantwortungsbewußten Umgang mit der Umwelt unterrichtet und dadurch angehalten werden, Abfälle möglichst zu vermeiden oder zu verringern.

3.2 Abfallberatung

Für die entsorgungspflichtigen Körperschaften in Bayern ist die Beratung von Haushalten und Gewerbebetrieben durch Abfallberater ein wesentlicher Bestandteil zur Förderung der Abfallvermeidung.

So verfügen fast alle Körperschaften über zwei oder mehr hauptberuflich angestellte Abfallberater. Zusätzlich erfolgt in einigen Körperschaften die Abfallberatung durch ehrenamtliche Mitarbeiter.

Pro Körperschaft sind somit meist mehrere Personen im Einsatz, um durch persönliche Beratung sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich das Ziel einer weitgehenden Vermeidung von Abfall zu unterstützen.

3.3 Förderung der Eigenkompostierung

Um den hohen Anteil der organischen Abfälle im Gesamtabfallaufkommen zu reduzieren, bieten viele entsorgungspflichtige Körperschaften finanzielle Förderungen sowie weitere Anreize zur Eigenkompostierung organischer Abfälle an.

Diese reichen von einem Gebührenerlaß bei Eigenkompostierung über die Wahlmöglichkeit kleinerer Restmüllgefäße bis hin zu kostenfreien Hackselaktionen. Beratungen zu fachgerechtem Kompostieren in Kursen und Seminaren und die Bezuschussung von Kompostern runden das Angebot ab.

3.4 Beschaffungswesen

Nach Art. 2 BayAbfG sind öffentliche Einrichtungen angehalten, im Sinne einer nachhaltigen Schonung der Ressourcen insbesondere bei der Beschaffung von Verbrauchsgütern eine Vorbildfunktion zu erfüllen.

In den Verwaltungen der bayerischen Städte und Landkreise wird dies seit langem beispielhaft praktiziert.

3.5 Satzungsrechtliche Maßnahmen

Viele entsorgungspflichtige Körperschaften haben Regelungen zur Förderung der Abfallvermeidung in den Satzungen festgelegt.

Dies betrifft beispielsweise das Gebot zur Verwendung von Mehrwegbehältnissen für öffentliche Einrichtungen sowie bei Veranstaltungen in kommunalen Gebäuden. Verwertbare Abfälle sind sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich zu trennen. Eine mengenabhängige Abrechnung von Haus- und Sperrmüll soll zusätzliche Anreize für die Einwohner schaffen, Abfälle zu trennen und einer Verwertung zuzuführen.

3.6 Sperrmüll- und Altstoffbörsen

Das Angebot an Sperrmüll- und Altstoffbörsen ist mittlerweile in nahezu allen bayerischen Städten und Landkreisen vorhanden. Die Aufbereitung und Wiederverwendung erfolgt in der Regel in Zusammenarbeit mit karitativen Einrichtungen, wie Caritas oder Behindertenwerkstätten.

Viele entsorgungspflichtige Körperschaften nutzen auch die Einrichtungen auf den Wertstoffhöfen für Gebrauchtwarenmärkte. Wiederverwendbare Gegenstände, wie z.B. Möbel, Haushalts- oder Elektrogeräte werden hierbei von Vereinen, sozialen Organisationen oder privatwirtschaftlichen Unternehmen repariert und an Interessierte weiterverkauft. Zur Vermittlung von Erdaushub sind in den meisten Körperschaften spezielle Börsen eingerichtet.

4 Maßnahmen zur Abfallverwertung bis 2007

4.1 Erfassungssysteme für Abfälle zur Verwertung

Die entsorgungspflichtigen Körperschaften in Bayern verfügen über umfangreiche Erfassungssysteme für Abfälle zur Verwertung sowie für Problemabfälle.

Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Systeme, die den Haushalten und Kleingewerbebetrieben zur Verfügung stehen, näher erläutert. Sammelsysteme für Wertstoffe aus Gewerbebetrieben sowie für gebrauchte Verkaufsverpackungen des Dualen Systems wurden bei der Auswertung nicht berücksichtigt.

4.1.1 Holsysteme

Im Prognosezeitraum sind bei der Wertstoffeffassung über Holsysteme nur leichte Veränderungen geplant (vgl. Tab. 3).

• Bioabfall

Mit der Einführung der Biotonne im gesamten Landkreis Bamberg wird sich ab 2004 die Anzahl der Körperschaften, die Bioabfälle im Holsystem erfassen, von 79 auf 80 erhöhen. Zusammen mit dem flächendeckenden Ausbau der Bioabfallfassung in der Stadt Nürnberg bis 2007 werden bis zum Ende des Prognosezeitraums 81 % der Einwohner in Bayern an die Biotonne angeschlossen sein.

Die Anzahl der Körperschaften, die einen annähernd flächendeckenden Anschlussgrad erreichen, steigt von 71 (2003) auf 72 (2007). Acht Körperschaften führen die Bioabfallsammlung in Teilbereichen durch.

Die Leerung der Sammelbehältnisse erfolgt in 67 Körperschaften in einem 2-wöchigen Turnus. 14 Körperschaften bieten die wöchentliche Abfuhr des Bioabfalls an.

• Grüngut

Die Erfassung von Grüngut über das Holsystem bleibt im Prognosezeitraum weitgehend konstant. Bislang bieten 30 Körperschaften diesen Service an und erreichen damit 22 % der Einwohner.

Die Abholung der Grüngutabfälle erfolgt überwiegend halb- oder vierteljährlich, sechs Körperschaften bieten die wöchentliche bzw. zweiwöchige Abfuhr von Grüngut an.

Bis 2007 werden 80 % der Einwohner in Bayern an die Biotonne angeschlossen sein.

Tab. 3: Holsysteme zur Wertstoffeffassung aus Haushalten in Bayern 2003 und 2007

Art des Holsystems	2003		2007	
	Anzahl Körperschaften	angeschlossene Einwohner	Anzahl Körperschaften	angeschlossene Einwohner
Biotonne	79	78 %	80	81 %
Grüngut	30	22 %	29	21 %
Papiertonne	53	56 %	58	62 %
Papiersack	3	2 %	3	2 %
Bündelsammlung Papier	42	34 %	40	33 %
Kunststoffe (nicht DSD)	8	7 %	10	9 %
Altmetalle	34	26 %	34	26 %
Elektronikschrott	31	28 %	29	26 %

Mit dem weiteren Ausbau der Bringsysteme wird ab 2004 die Grünguterfassung im Holsystem im Landkreis Kronach eingestellt.

• **Papier, Pappe, Kartonagen**

62 % der Einwohner Bayerns sind 2007 an die Papiertonne angeschlossen.

Ab 2004 werden fünf weitere Landkreise (Altötting, Garmisch-Partenkirchen, Bamberg, Aschaffenburg, Rhön-Grabfeld) die Papiertonne flächendeckend einführen und damit die Anzahl dieser Körperschaften auf 58 erhöhen. Landesweit steht dieses Sammelsystem dann 62 % der Einwohner zur Verfügung.

Die Altpapiersammlung mit dem Papiersack wird auch künftig in den Landkreisen Starnberg und Weilheim-Schongau sowie in Teilgebieten im Landkreis München durchgeführt. Der Anschlussgrad bleibt unverändert bei 2 %.

Durch die Einführung der Papiertonne in den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen und Rhön-Grabfeld und dem damit verbundenen Verzicht auf die Durchführung von Bündelsammlungen ist beim Anteil der Bevölkerung, dem dieser Service zur Verfügung steht, ein leichter Rückgang von 34 % in 2003 auf 33 % in 2007 zu beobachten.

Einen Überblick über die Erfassungssysteme für Papier, Pappe und Kartonagen gibt Karte 2.

• **Kunststoffe (nicht DSD)**

Bedingt durch die Einführung von Holsystemen für die Erfassung von Nichtverpackungskunststoffen in den Landkreisen Bamberg und Roth steigt der Anschlussgrad bayernweit von 7 % in 2003 auf 9 % in 2007.

• **Altmetalle**

Keine Veränderungen im Prognosezeitraum ergeben sich bei den in 34 Körperschaften installierten Holsystemen für Altmetall (Anschlussgrad bayernweit 26 %). Dabei erfolgt in sieben Körperschaften eine Abholung auf Abruf.

• **Elektronikschrott**

Mit dem Wegfall der Erfassung von Elektronikschrott in den Landkreisen Forchheim und Kulmbach erfolgt in 2007 in 29 Körperschaften eine Erfassung von Elektronikschrott im Holsystem. Dies entspricht einer Reduzierung des bayernweiten Anschlussgrades von 28 % in 2003 auf 26 % in 2007. In neun Körperschaften (2007) wird dabei die Abholung auf Abruf durchgeführt.

Gemäß der Europäischen Elektronikschrottrichtlinie müssen bis Mitte 2005 kostenlose Rücknahmestellen von den Herstellern eingerichtet werden. Im Sinne einer geteilten Produktverantwortung wird jedoch angestrebt, den Bürgern auch weiterhin kommunale Sammelsysteme für Elektronikschrott anzubieten. Da sich das Gesetzgebungsverfahren zum aktuellen Zeitpunkt noch in der Umsetzung befindet, können sich nicht prognostizierbare Veränderungen in den Erfassungssystemen für Elektronikschrott ergeben.

4.1.2 Bringsysteme

Bei der Wertstofferrfassung über Bringsysteme sind, abgesehen von geringfügigen Anpassungen, im Prognosezeitraum keine wesentlichen Änderungen festzuhalten (vgl. Tab. 4).

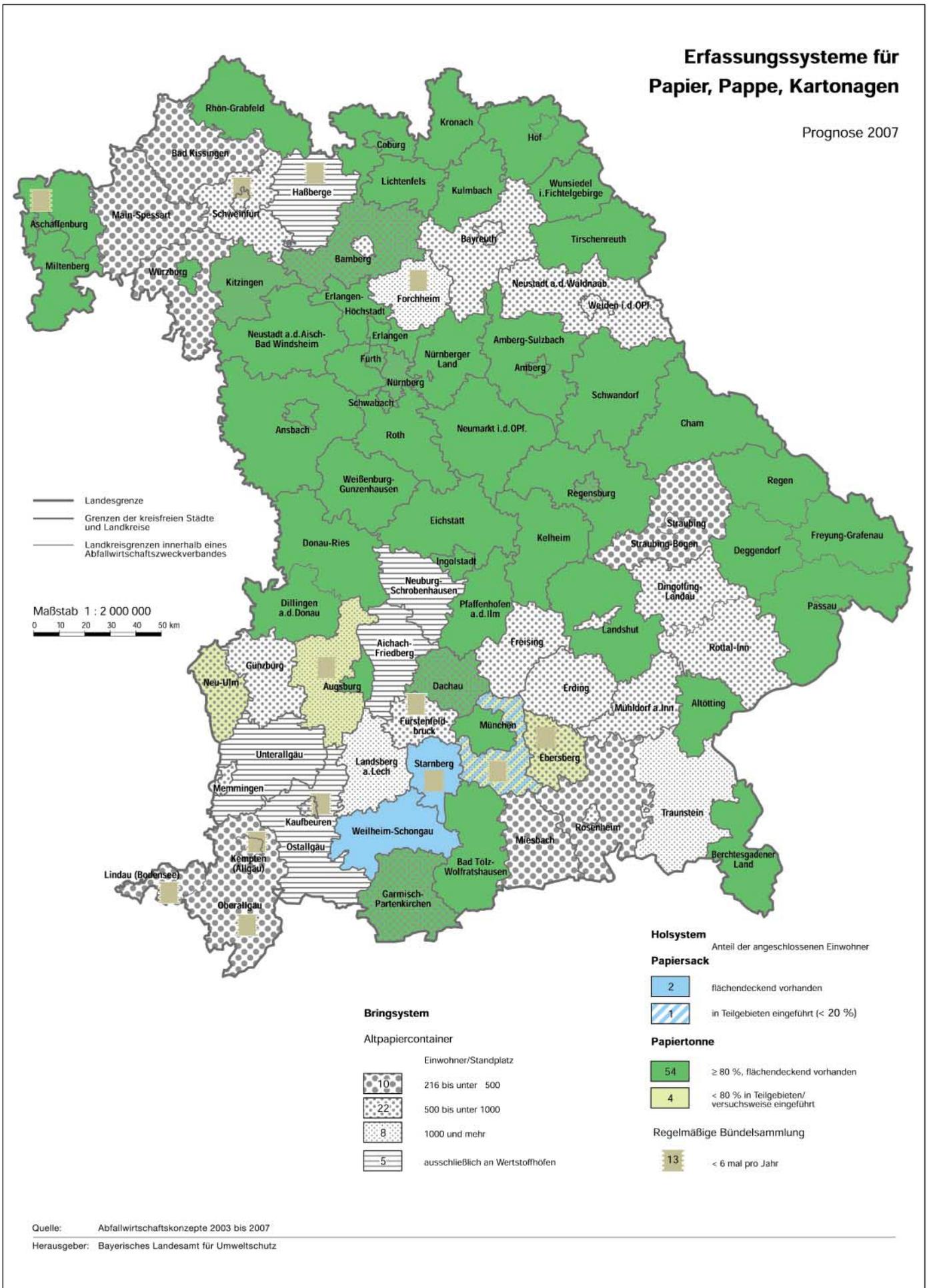
• **Bioabfall**

In sechs Körperschaften Bayerns wird eine Bioabfallerrfassung im Bringsystem durchgeführt und soll auch beibehalten werden. In vier Körperschaften ist dabei das Bringsystem als Ergänzung zur Biotonne vorhanden. Eine ausschließliche Erfassung über Containerstandorte erfolgt in der Stadt Landshut. Dort stehen über 750 Standorte zur Verfügung. Die Stadt Kaufbeuren, deren Bioabfallerrfassung auf einer Mischung aus Hol- und Bringsystem beruht, stellt hierfür über 2.400 Standorte bereit.

Tab. 4: Bringsysteme zur Wertstofferrfassung in Bayern 2003 und 2007

Art des Bringsystems Wertstoffcontainer	Anzahl Standorte		Standplatzdichte (EW/C)		Anzahl Körperschaften	
	2003	2007	2003	2007	2003	2007
Bioabfälle	3.292	3.290	233	231	6	6
davon Bringsystem bis 100E/C	3.150	3.150	32	32	2	2
davon flächendeckende Erfassung über Wertstoffhöfe	117	115	5.622	5.720	4	4
Grüngut	2.563	2.562	4.784	4.786	95	95
Altpapier, Kartonagen	7.984	7.328	1.402	1.344	86	84
Kunststoffe	834	827	7.379	7.441	53	53
Altmetalle	1.706	1.694	6.371	6.417	92	92
Elektronikschrott	1.280	1.331	9.248	8.677	91	88

Karte 2: Erfassungssysteme



• **Grüngut**

Bei den vorhandenen Grüngutannahmestellen sind im Prognosezeitraum keine wesentlichen Änderungen vorgesehen. Dieses Erfassungssystem wird im Prognosezeitraum unverändert in 95 von 96 Körperschaften in Bayern an insgesamt 2.562 Grüngutannahmestellen angeboten. Die durchschnittliche Standplatzdichte beträgt dabei 4.786 Einwohner je Standplatz. Im Landkreis Altötting wird die Grünguterfassung von den Gemeinden und Städten selbständig organisiert, weshalb weitere Daten fehlen.

• **Papier, Pappe, Kartonagen**

In 86 (2003) Körperschaften können die Einwohner auf ein Bringsystem für Altpapier und Kartonagen zurückgreifen. Hierfür stehen 7.984 Containerstandorte zur Verfügung.

Durch die vollständige Umstellung der Altpapierfassung auf die voraussichtlich 2004 eingeführte Papiertonne im Landkreis Altötting und dem Wegfall der ergänzenden Altpapiersammlung über Wertstoffcontainer in München reduziert sich die Anzahl der Körperschaften mit Altpapierfassung im Bringsystem auf 84. Damit verbunden ist ein Rückgang auf 7.328 Containerstandorte (2007). Die durchschnittliche Einwohnerzahl pro Containerstandort verringert sich dadurch auf 1.344 Einwohner.

• **Kunststoffe (nicht DSD)**

Abgesehen von kleineren Anpassungen der Standorte in den Landkreisen Mühldorf am Inn, Bamberg und Augsburg wird in insgesamt 53 Kommunen unverändert ein Bringsystem für Nichtverpackungskunststoffe zur Verfügung gestellt (Anzahl der Standorte 2003: 834; 2007: 827). In 2007 steht im Mittel 7.441 Einwohnern je ein Containerstandort zur Verfügung (2003: 7.379 Einwohner).

• **Altmetalle**

Im Prognosezeitraum werden unverändert in 92 Körperschaften Annahmestellen für Altmetalle vorgehalten (2003: 1.706; 2007: 1.694). Die Einwohnerzahl je Containerstandort bleibt mit 6.371 (2003) bzw. 6.417 Einwohnern (2007) nahezu unverändert.

• **Elektronikschrott**

Obwohl die Anzahl der Körperschaften mit einem Bringsystem für Elektronikschrott von 91 in 2003 auf 88 in 2007 abnimmt, steigt die Anzahl an Standorten im gleichen Zeitraum von 1.280 auf 1.331. Damit verringert sich die Einwohnerzahl je Containerstandort von 9.248 (2003) auf 8.677 (2007).

Analog zur Elektronikschrotterfassung im Holsystem werden auch künftig Bringsysteme von den Kommunen bereitgestellt, um dem Prinzip der geteilten Produktverantwortung zu entsprechen.

4.1.3 Wertstoffhöfe

Neben Hol- und Bringsystemen werden im Art. 4 des BayAbfG ausdrücklich auch Wertstoffhöfe als Möglichkeit zur Wertstofffassung in den bayerischen Körperschaften genannt.

Wertstoffhöfe zeichnen sich gegenüber Containerstandorten dadurch aus, dass eine durch das Wertstoffhofpersonal beaufsichtigte Annahme der Wertstoffe erfolgt.

Das voraussichtliche Angebot an Wertstoffhöfen im Jahr 2007 zeigt Karte 3. 49 Körperschaften werden demzufolge bis 2007 ein ausgebautes Wertstoffhofnetz von mindestens einem Wertstoffhof je Gemeinde vorweisen. Dies sind drei Körperschaften weniger als 2003. Diese sehen im Prognosezeitraum eine Schließung von Wertstoffhöfen in einzelnen Gemeinden vor.

Umfangreiches Wertstoffhofnetz bleibt weitgehend unverändert bestehen.

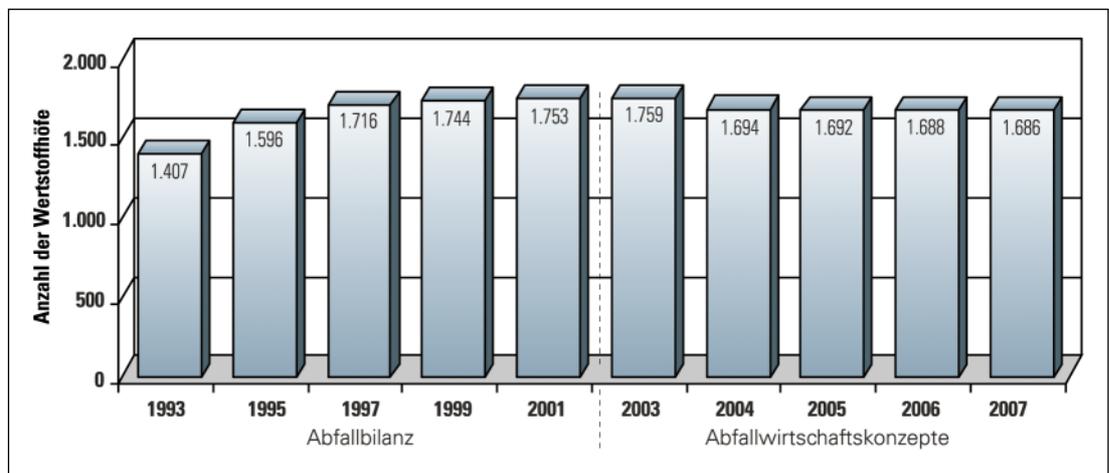
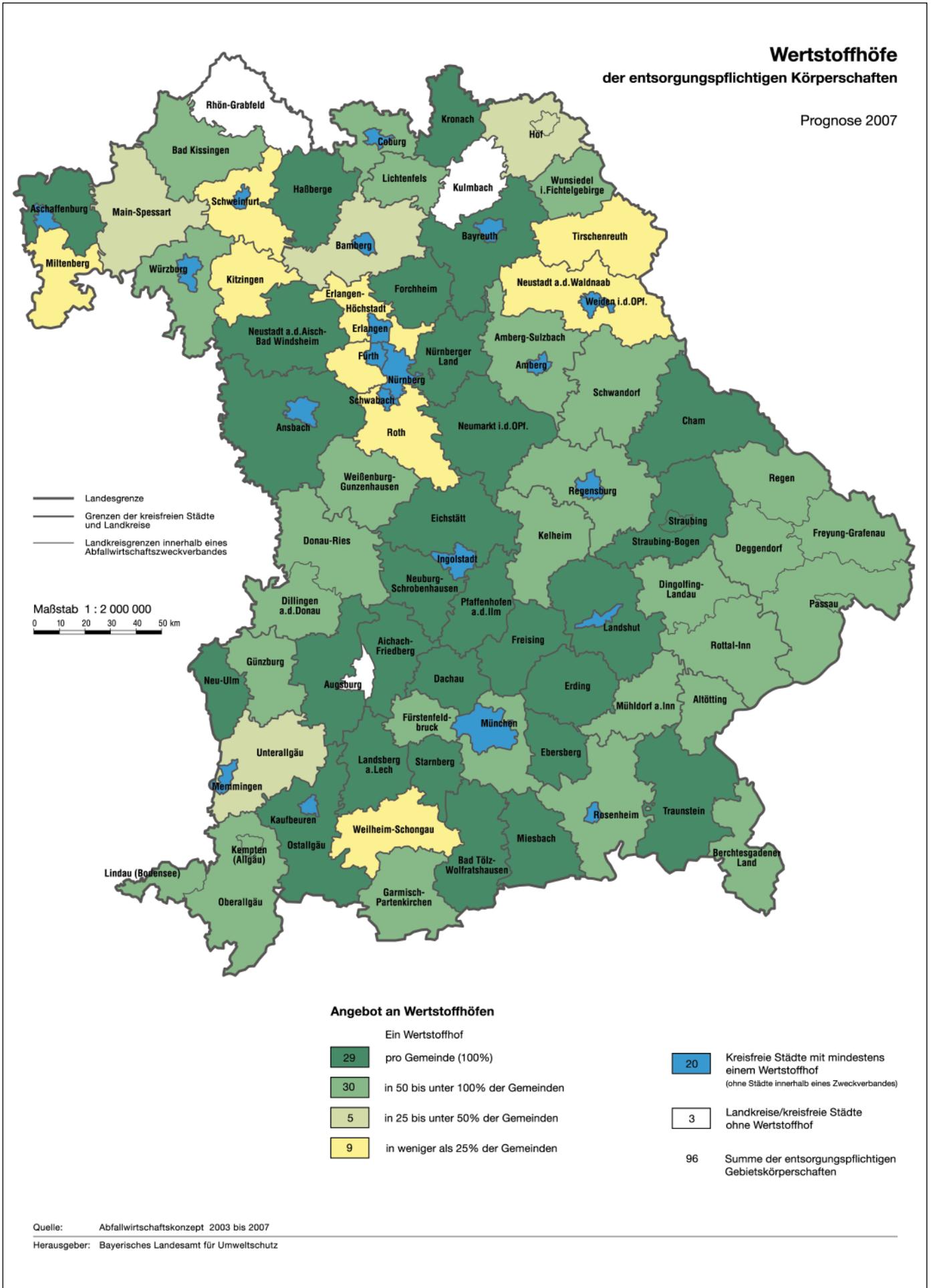


Abb. 1: Entwicklung der Wertstoffhöfe in Bayern 1993 bis 2007

Karte 3: Wertstoffhöfe



Tab. 5: Wertstoffhöfe in Bayern 2003 und 2007 nach Strukturklassen

Dichteklasse der Gebietskörperschaften	Anzahl Wertstoffhöfe		Einwohner pro Wertstoffhof		Einzugsgebiet je Wertstoffhof	
	2003	2007	2003	2007	2003	2007
ländlich (bis 125 EW/km ²)	912	868	4.543	4.736	45 km ²	46 km ²
ländlich dicht (> 125 - 500 EW/km ²)	800	771	6.026	6.510	32 km ²	35 km ²
städtisch (> 500 - 1750 EW/km ²)	25	25	45.957	46.483	44 km ²	44 km ²
großstädtisch (> 1750 EW/km ²)	22	22	83.500	83.695	25 km ²	25 km ²
Bayern	1.759	1.686	6.794	7.197	39 km²	41 km²

alle Angaben sind bezogen auf die 93 Körperschaften mit Wertstoffhöfen

Die Stadt Augsburg und der Landkreis Kulmbach werden auch weiterhin keine Wertstoffhöfe nutzen. Der Wertstoffhof im Landkreis Rhön-Grabfeld steht künftig ausschließlich für Wertstoffe des Dualen Systems zur Verfügung. Die übrigen 93 Körperschaften haben in den vergangenen Jahren ein umfassendes Wertstoffhofnetz aufgebaut, das im Prognosezeitraum weitgehend unverändert fortbestehen soll.

Der in Tab. 5 und Abb.1 aufgezeigte Rückgang der Anzahl der Wertstoffhöfe von 1.759 in 2003 auf 1.686 in 2007 ist dabei im Wesentlichen auf Veränderungen im Landkreis Dachau zurückzuführen, wo 53 von 75 Wertstoffhöfen ab 2004 nicht mehr für Wertstoffe aus kommunaler Erfassung sondern ausschließlich für Verpackungsabfälle des Dualen Systems genutzt werden.

Durch den leichten Rückgang der Wertstoffhöfe in den ländlichen und ländlich dichten Bereichen ergibt sich eine leichte Erhöhung bei der Einwohnerzahl pro Wertstoffhof und dem Einzugsgebiet je Wertstoffhof.

In den ländlichen Bereichen, in denen 2007 voraus-

sichtlich 868 Wertstoffhöfe betrieben werden (2003: 912 Wertstoffhöfe), steht dann im Durchschnitt 4.736 Einwohnern ein Wertstoffhof zur Verfügung, der ein Einzugsgebiet von ca. 46 km² umfaßt.

Das Angebot an Wertstoffhöfen wird sich im ländlich dichten Raum im Prognosezeitraum von 800 auf 771 Standorte leicht verringern. Bis 2007 werden durchschnittlich 6.510 Einwohner einen Wertstoffhof mit einem Einzugsgebiet von 35 km² nutzen (2003: 32 km²).

In den städtischen Bereichen sind keine Veränderungen in der Anzahl der Wertstoffhöfe zu verzeichnen, so dass 2007 weiterhin 24 Wertstoffhöfe betrieben werden. Auf einen Wertstoffhof entfallen dabei durchschnittlich 46.000 Einwohner und ein Einzugsgebiet von ca. 44 km².

Ebenfalls unverändert zeigt sich die Situation in den großstädtischen Gebieten, wo bis 2007 weiterhin 22 Wertstoffhöfe betrieben werden. Jeder Wertstoffhof wird im Schnitt von rd. 83.600 Einwohnern genutzt und erreicht ein Einzugsgebiet von 25 km².

Tab. 6: Wertstoffmobile in Bayern 2003 und 2007

Körperschaft	2003		2007	
	angeschlossene Einwohner	Turnus/a	angeschlossene Einwohner	Turnus/a
Landkreis Fürstenfeldbruck	100 %	104	100 %	104
Landkreis München	14 %	190	15 %	190
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	100 %	auf Abruf	100 %	auf Abruf
Landkreis Cham	9 %	12	9 %	12
Landkreis Amberg-Sulzbach	5 %	12	5 %	12
Landkreis Schwandorf	100 %	13	100 %	13
Landkreis Bayreuth	3 %	12	3 %	12
Landkreis Forchheim	12 %	52	12 %	52
Landkreis Hof	31 %	17	31 %	17
Landkreis Nürnberger Land	100 %	2	100 %	2
Stadt Schweinfurt	100 %	12	100 %	12
Landkreis Neu-Ulm	7 %	6	0 %	0
Landkreis Günzburg	2 %	6	19 %	6

4.1.4 Wertstoffmobile

Der Einsatz von Wertstoffmobilen zur Wertstoff- erfassung erfolgt im Prognosezeitraum in 13 bayerischen Körperschaften. Abgesehen von der Einstellung dieses Dienstes in einer Teil- region des Landkreises Neu-Ulm wird diese Art der Wertstofffassung in den anderen Körper- schaften unverändert fortgeführt. Dabei können an festgelegten Haltepunkten in regelmäßigen Abständen die in den Haushalten anfallenden Wertstoffe abgegeben werden.

Wertstoffmobile werden mit Ausnahme der Stadt Schweinfurt ausschließlich in ländlichen und ländlich dichten Regionen eingesetzt. In fünf Körperschaften erfolgt eine flächendeckende Erfassung, in den weiteren Körperschaften wer- den Wertstoffmobile in Teilgebieten eingesetzt (vgl. Tab. 6).

4.1.5 Problemabfallfassung

Die gesonderte Problemabfallfassung wird bei sämtlichen entsorgungspflichtigen Körper- schaften in Bayern weiter fortgeführt. Unter- schieden wird dabei zwischen der Erfassung über stationäre Sammelstellen oder dem Einsatz von Schadstoffmobilen.

Die Problemabfallfassung über Schadstoffmobile erfolgt in regelmäßigen Abständen an vorher festgelegten Haltepunkten im betreffenden Stadt-, Landkreis- oder Verbandsgebiet. Dort wird der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, angefal- lene Problemabfälle zu festgesetzten Zeiten abzugeben.

Für die stationäre Annahme von Problemabfällen werden, teilweise in Ergänzung zum Schadstoff- mobil, speziell ausgerüstete Sammelstellen genutzt. Die Sammelstellen sind größtenteils in bestehende Wertstoffhöfe integriert oder als eigenständige Einrichtungen an lokale Entsor- gungsanlagen angegliedert.

Im Prognosezeitraum sind Änderungen am Sam- melsystem in der Stadt Fürth und im Landkreis Dachau geplant. Die Stadt Fürth wird ab 2005 keine mobile Schadstoffsammlung in Ergänzung zur bestehenden stationären Problemabfallan- nahme durchführen. Der Landkreis Dachau wird ab 2004 die bestehende Annahmestelle schließen und ausschließlich eine mobile Samm- lung von Problemabfall durchführen. In anderen Körperschaften werden zusätzliche stationäre Annahmestellen vereinzelt geschaffen bzw. weg- fallen.

Demzufolge werden in 2007 voraussichtlich 82 der 96 Körperschaften in Bayern mobile Schad- stoffsammlungen durchführen. In 43 Körperschaf- ten wird zusätzlich eine Annahme von Problem- abfällen an stationären Sammelstellen ermöglicht. Eine ausschließliche Erfassung über Annahme- stellen an Wertstoffhöfen oder gesonderten Ein- richtungen erfolgt überwiegend in städtischen und großstädtischen Gebieten.

Bayernweit verfügen 48 entsorgungspflichtige Körperschaften über Wertstoffhöfe mit ständigen Annahmestellen für Problemabfälle. Deren Anzahl wird sich im Prognosezeitraum geringfü- gig von 454 auf 451 Standorte verringern. 19 weitere Körperschaften nutzen stationäre Annahmestellen außerhalb der Wertstoffhöfe zur Problemabfallfassung.

13 bayerische Körper- schaften betreiben ein Wertstoffmobil.

4.2 Erfasste Abfallmengen zur Verwertung

Die nachfolgend erfassten Abfallfraktionen wer- den detailliert nach Regierungsbezirken, Gesamtbayern sowie den vier Strukturklassen ausgewertet. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Ergebnisse auf die Anzahl der Ein- wohner bezogen (kg pro Einwohner und Jahr bzw. kg/EW·a).

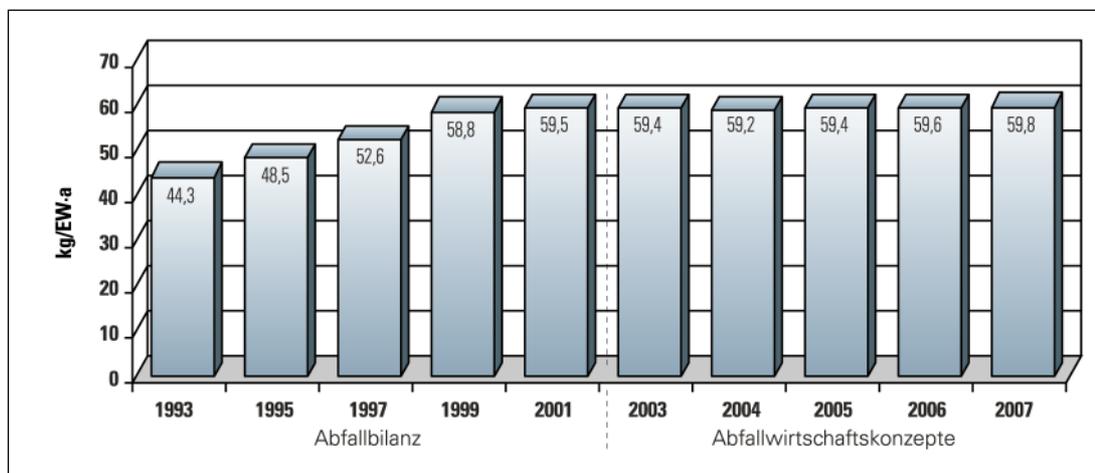


Abb. 2: Einwohnerbezogene Altpapiermengen aus Haushalten in Bayern 1993 bis 2007

Tab. 7: Altpapiermengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/ _{EW} -a]	2004 [kg/ _{EW} -a]	2005 [kg/ _{EW} -a]	2006 [kg/ _{EW} -a]	2007 [kg/ _{EW} -a]	2003/07 [%]
Oberbayern	64,6	65,0	65,4	65,8	66,1	2,3
Niederbayern	54,9	54,8	54,7	54,6	54,4	-0,9
Oberpfalz	53,6	53,7	53,7	53,9	53,9	0,6
Oberfranken	54,5	55,1	55,4	55,7	56,0	2,8
Mittelfranken	66,8	66,9	67,0	67,7	67,8	1,5
Unterfranken	59,1	54,7	54,8	54,8	54,8	-7,3
Schwaben	50,3	50,6	50,4	50,4	50,6	0,6
Gesamt	59,4	59,2	59,4	59,6	59,8	0,7
ländlich	55,5	55,8	55,7	55,7	55,9	0,7
ländlich dicht	59,7	58,6	58,6	58,8	58,8	-1,5
städtisch	59,3	59,7	59,7	59,8	59,8	0,8
großstädtisch	66,9	67,5	68,2	69,4	70,1	4,8

4.2.1 Abfälle zur stofflichen Verwertung

Abgesehen von Unsicherheiten bei der Prognose der erfassten Elektronikschrottmengen durch die Umsetzung der Europäischen Elektronikschrott-richtlinie wird bei den weiteren Wertstoffen keine wesentliche Veränderung der einwohnerspezifischen Erfassungsmengen prognostiziert.

• Papier, Pappe, Kartonagen

Die Altpapiermenge bleibt im Prognosezeitraum nahezu konstant bei 59,8 kg/EW-a.

Die einwohnerspezifischen Altpapiermengen aus kommunaler Erfassung werden für den Prognosezeitraum nahezu unverändert mit 59,8 kg/EW-a (2007) angesetzt (2003: 59,4 kg/EW-a) (vgl. Tab. 7 und Abb. 2).

Insbesondere bedingt durch die Zunahme der Bevölkerung steigen die absoluten Altpapiermengen voraussichtlich von 735.200 t in 2003 auf 750.600 t in 2007.

Unterschiede sind beim Vergleich der Regierungsbezirke festzustellen, bei denen die Erfassungsmengen zwischen 50,6 und 67,8 kg/EW-a 2007 variieren. Zudem ergeben sich leichte Veränderungen in den einzelnen Regierungsbezirken. Während in Oberbayern (2007: 66,1 kg/EW-a; +2,3 %) und Mittelfranken (2007: 67,8 kg/EW-a; +1,5 %) eine Steigerung der bereits hohen einwohnerspezifischen Erfassungsmengen erwartet wird, rechnet man in Unterfranken mit einer Verringerung der spezifischen Altpapiermengen von 59,1 auf 54,8 kg/EW-a (-7,3 %). Nennenswerte Steigerungen sind in Oberfranken (2007: 56,0 kg/EW-a; +2,8 %) prognostiziert.

Im Vergleich einzelner Körperschaften bewegen sich die Erfassungsmengen in einer Schwankungsbreite von 5,6 bis 91,6 kg/EW-a.

Bei Betrachtung der verschiedenen Strukturklassen sind, abgesehen von einer Erhöhung der einwohnerspezifischen Altpapiermengen in großstädtischen Bereichen um 4,8 %, im Prognosezeitraum

Tab. 8: Kunststoffmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/ _{EW} -a]	2004 [kg/ _{EW} -a]	2005 [kg/ _{EW} -a]	2006 [kg/ _{EW} -a]	2007 [kg/ _{EW} -a]	2003/07 [%]
Oberbayern	2,50	2,65	2,73	2,76	2,83	13,2
Niederbayern	2,42	2,41	2,40	2,39	2,38	-1,7
Oberpfalz	0,94	0,99	1,03	1,08	1,12	19,1
Oberfranken	1,41	1,42	1,42	1,43	1,44	2,1
Mittelfranken	0,85	0,89	0,89	0,90	0,91	7,1
Unterfranken	1,77	1,77	1,78	1,77	1,78	0,6
Schwaben	1,09	1,11	1,11	1,11	1,11	1,8
Gesamt*	1,39	1,43	1,44	1,45	1,46	5,0
ländlich	1,99	2,07	2,07	2,09	2,10	5,5
ländlich dicht	1,72	1,76	1,79	1,79	1,82	5,8
städtisch	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59	0,0
großstädtisch	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,0

* bezogen auf angeschlossene Einwohner

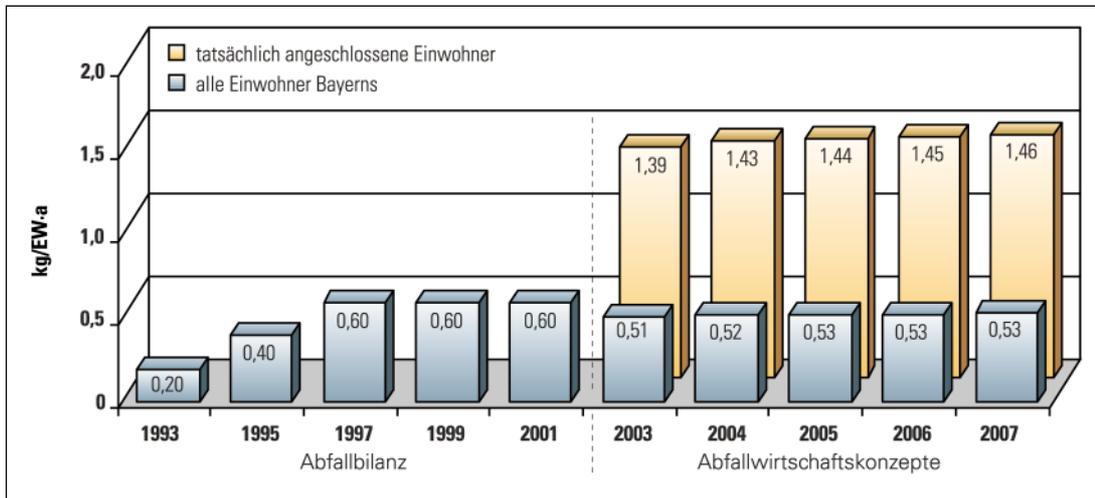


Abb. 3: Kunststoffmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 1993 bis 2007

keine wesentlichen Änderungen zu erwarten.

Während in 45 Körperschaften eine Erhöhung der einwohnerspezifischen Erfassungsmengen erwartet wird, gehen 38 Körperschaften von einem leichten Rückgang aus. Stagnierende Werte werden in 13 Körperschaften angegeben.

• Kunststoffe (nicht DSD)

In 35 Körperschaften wird eine gesonderte Erfassung von Nichtverpackungskunststoffen durchgeführt. Die nachfolgenden Betrachtungen beziehen sich deshalb nur auf einen Teil der bayerischen Körperschaften. Bei den angegebenen Mengen handelt es sich um Folien aus der Landwirtschaft, Kinderspielzeug oder ähnliches. Mengen des Dualen Systems sind nicht enthalten.

Die Sammelmengen werden sich im Prognosezeitraum von 1,39 auf 1,46 kg/EW-a leicht erhöhen, was einer Steigerung der Absolutmengen von 6.300 t in 2003 auf 6.700 t in 2007 entspricht (vgl. Abb. 3). Dabei ergeben sich jedoch deutliche Unterschiede beim Vergleich

der Regierungsbezirke und der Strukturklassen (vgl. Tab. 8).

Bei den Regierungsbezirken liegen die Werte zwischen 1,11 und 2,83 kg/EW-a in 2007. Der Vergleich der Strukturklassen zeigt die Tendenz einer Verringerung der gesondert erfassten Nichtverpackungskunststoffe bei zunehmender Besiedelungsdichte. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in Gebieten mit hohen Anteilen von Grünlandwirtschaft (Rollpresspackungen) sowie Sonderkulturen (Abdeckfolien) erhöhte Kunststoffmengen kommunal erfasst werden. In ländlichen Bereichen werden 2,1 kg/EW-a in 2007 erreicht, vereinzelt werden Spitzenwerte von über 4 kg/EW-a prognostiziert. Dagegen belaufen sich die einwohnerspezifischen Erfassungsmengen in großstädtischen Bereichen auf 0,07 kg/EW-a.

16 Körperschaften gehen davon aus, dass sich die einwohnerspezifischen Erfassungsmengen leicht erhöhen, 14 Körperschaft erwarten hingegen einen leichten Rückgang.

Tab. 9: Altmetallmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/ _{EW-a}]	2004 [kg/ _{EW-a}]	2005 [kg/ _{EW-a}]	2006 [kg/ _{EW-a}]	2007 [kg/ _{EW-a}]	2003/07 [%]
Oberbayern	12,3	12,3	12,3	12,2	12,2	-0,8
Niederbayern	16,9	16,7	16,5	16,2	16,2	-4,1
Oberpfalz	11,9	12,1	11,8	12,1	12,1	1,7
Oberfranken	11,8	11,8	11,8	11,8	11,8	0,0
Mittelfranken	11,6	11,7	11,9	12,1	12,3	6,0
Unterfranken	10,0	10,1	10,2	10,2	10,3	3,0
Schwaben	14,9	14,9	14,9	14,7	14,8	-0,7
Gesamt	12,7	12,7	12,7	12,7	12,7	0,0
ländlich	13,5	13,5	13,3	13,2	13,3	-1,5
ländlich dicht	14,5	14,5	14,6	14,6	14,6	0,7
städtisch	9,9	10,0	10,1	10,1	10,2	3,0
großstädtisch	8,3	8,3	8,4	8,4	8,4	1,2

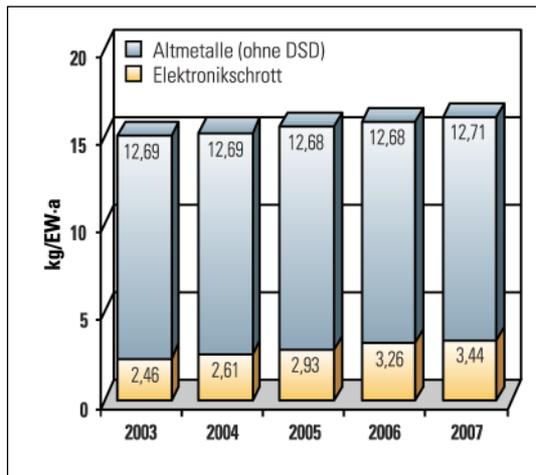


Abb. 4: Altmetallmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

• Altmetalle

Nahezu unverändert stellen sich die einwohnerspezifischen Erfassungsmengen für Altmetalle dar, was insbesondere durch die konstanten Erfassungsmengen für Gesamtbayern von 12,7 kg/EW-a verdeutlicht wird. In absoluten Mengenangaben entspricht dies einer leichten Steigerung von 157.000 t in 2003 auf 159.600 t in 2007.

Bis 2007 wird ein deutlicher Anstieg des kommunal erfassten Elektronikschrotts erwartet.

Die Spannweite der Erfassungsmengen in den verschiedenen Regierungsbezirken liegt zwischen 10,3 und 16,2 kg/EW-a (2007). Nennenswerte Veränderungen werden in Niederbayern (-4,1 %) sowie in Mittelfranken (+6,0 %) und Unterfranken (+3,0 %) erwartet (vgl. Tab. 9).

Unterschiede sind unverändert bei der Betrachtung der verschiedenen Strukturklassen zu sehen. Bis 2007 werden in den ländlichen (13,3 kg/EW-a) und ländlich dichten Gebieten (14,6 kg/EW-a) deutlich höhere Erfassungsmengen als in den städtischen (10,2 kg/EW-a) und großstädtischen (8,4 kg/EW-a) Gebieten erwartet. Zurückzuführen ist dies auf den höheren Grobschrottanteil in ländlichen Regionen insbesondere durch Landwirtschaftsbetriebe und einen höheren Eigenheimanteil.

Tab. 10: Elektronikschrottmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/EW-a]	2004 [kg/EW-a]	2005 [kg/EW-a]	2006 [kg/EW-a]	2007 [kg/EW-a]	2003/07 [%]
Oberbayern	2,28	2,51	2,89	3,29	3,67	61,0
Niederbayern	3,29	3,41	3,57	3,64	3,68	11,9
Oberpfalz	1,63	1,80	3,05	3,27	3,52	116,0
Oberfranken	1,72	1,77	2,42	3,96	3,97	130,8
Mittelfranken	2,97	3,10	3,21	3,33	3,44	15,8
Unterfranken	1,78	1,87	1,88	1,93	1,94	9,0
Schwaben	3,29	3,40	3,22	3,32	3,36	2,1
Gesamt*	2,46	2,61	2,93	3,26	3,44	39,8
ländlich	2,58	2,75	3,33	3,52	3,66	41,9
ländlich dicht	2,27	2,23	2,29	2,64	2,67	17,6
städtisch	2,63	2,70	2,82	2,97	3,05	16,0
großstädtisch	2,55	3,14	3,76	4,38	5,04	97,6

* bezogen auf angeschlossene Einwohner

Die Erfassungsmengen der einzelnen Körperschaften weichen deutlich voneinander ab und bewegen sich in einem Bereich von 2,1 bis 27,7 kg/EW-a.

Während in 38 Körperschaften im Prognosezeitraum ein Anstieg der einwohnerspezifischen Erfassungsmenge erwartet wird, gehen 46 Körperschaften von einer rückläufigen Entwicklung aus.

• Elektronikschrott

Abgesehen von Unsicherheiten bei der Prognose durch die nicht abschätzbaren Auswirkungen der Umsetzung der Europäischen Elektronikschrottrichtlinie ist von deutlich ansteigenden Erfassungsmengen für Elektronikschrott auszugehen. Dies ist insbesondere durch die verstärkt gesonderte Erfassung von Elektrogrobschrott, der vormals häufig mit Sperrmüll erfasst wurde, zurückzuführen. Die einwohnerspezifischen Erfassungsmengen werden sich voraussichtlich von 2,46 in 2003 auf 3,44 kg/EW-a erhöhen (+39,8 %), was in 2007 einer absoluten Menge an kommunal erfasstem Elektronikschrott von 41.900 t (2003: 30.400 t) entspricht (vgl. Tab. 10).

Die unterschiedlichen Erfassungsmengen werden sich, mit Ausnahme der Werte in Unterfranken, zum Teil deutlich erhöhen und sich bis 2007 bei durchschnittlich 3,6 kg/EW-a einpendeln. Hervorzuheben sind insbesondere die Steigerungen in Oberbayern (+61,0 %), Oberpfalz (+116,0 %) und Oberfranken (+130,8 %). Bei Betrachtung der verschiedenen Strukturklassen ergeben sich ebenfalls deutliche Steigerungen. Dabei ist die Erhöhung in den großstädtischen Bereichen um 97,6 % und den ländlichen Bereichen um 41,9 % hervorzuheben.

Die generelle Schwankungsbreite für die einwohnerspezifischen Erfassungsmengen liegt beim Vergleich der Regierungsbezirke zwischen 1,94 und 3,97 kg/EW-a (2007). Deutlich unterschiedlicher fällt die Betrachtung einzelner Körperschaften aus, deren Erfassungsmengen in einem Bereich von 0,2 bis 17,3 kg/EW-a liegen.

Während in 56 Körperschaften mit einer Steigerung der einwohnerspezifischen Elektronikschrottmengen gerechnet wird, gehen 32 Körperschaften von einer Reduzierung aus.

• Sonstige verwertete Abfälle aus kommunaler Erfassung

Bei den sonstigen verwerteten Abfälle aus kommunaler Erfassung handelt es sich um folgende Einzelfractionen:

- Textilien
- Altholz
- Flachglas
- Autobatterien
- Altfett
- sonstige Wertstoffe.

Insgesamt wird bei den sonstigen verwerteten Abfällen eine geringe Erhöhung der einwohnerspezifischen Mengen um 1,3 % erwartet, was einer Erhöhung von 15,6 kg/EW-a in 2003 auf 15,8 kg/EW-a in 2007 entspricht (vgl. Tab. 11).

Nennenswerte Veränderungen der einwohnerspezifischen Erfassungsmengen sind lediglich in Niederbayern mit einem Zuwachs von 14,3 % festzustellen.

Unterschiede ergeben sich beim Vergleich der Regierungsbezirke. Während in Schwaben voraussichtlich 25,2 kg/EW-a (2007) an sonstigen verwerteten Abfällen erfasst werden, wurden in Niederbayern lediglich 6,4 kg/EW-a für 2007 prognostiziert.

Unverändert stellen sich die bestehenden Unterschiede der verschiedenen Strukturklassen dar. Die Spanne reicht dabei von 8,5 kg/EW-a (2007) in großstädtischen Gebieten bis zu 21,7 kg/EW-a (2007) in den ländlich dichten Gebieten.

Eine Zunahme der sonstigen verwerteten Abfälle aus kommunaler Erfassung wird in 37 Körperschaften prognostiziert, während 42 Körperschaften

von einem Rückgang ausgehen. Unveränderte Mengen werden von 17 Körperschaften angegeben.

4.2.2 Abfälle zur biologischen Verwertung

• Grüngut

Geringe Veränderungen werden bei den separat erfassten Grüngutmengen in Bayern erwartet. Gemäß den Prognosen der entsorgungspflichtigen Körperschaften Bayerns ergibt sich 2007 eine einwohnerspezifische Erfassungsmenge von 85,7 kg/EW-a (vgl. Tab. 12 und Abb. 5).

Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung ergibt sich eine Zunahme der Absolutmenge von 1.056.100 t (2003) auf 1.075.600 t (2007) an separat erfasstem Grüngut zur biologischen Verwertung.

Nahezu unverändert stellen sich die einwohnerspezifischen Erfassungsmengen in den einzelnen Regierungsbezirken und den Strukturklassen dar. Nur in den bayerischen Großstädten wird eine nennenswerte Abnahme um 8,8 % prognostiziert.

In den einwohnerspezifischen Erfassungsmengen der Großstädte spiegelt sich zudem die Siedlungsstruktur wider. Die deutlich geringeren Grüngutmengen von 35,3 kg/EW-a 2007 sind auf den hohen Anteil an Geschoßwohnungsbauten und den geringeren Anteil an Gartengrundstücken zurückzuführen.

Hervorzuheben sind die Unterschiede beim Vergleich der Erfassungsmengen zwischen den Regierungsbezirken, wie auch den einzelnen Körperschaften. Während 2007 in Oberfranken mit 158,1 kg/EW-a die höchsten einwohnerspezifischen Erfassungsmengen erwartet werden, rechnet man in Mittelfranken mit einer einwohnerspezifischen Erfassungsmenge von 62,6 kg/EW-a.

Die erfasste Grüngutmenge bleibt mit 85,7 kg/EW-a auf konstant hohem Niveau.

Tab. 11: Sonstige verwertete Abfallmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/ EW-a]	2004 [kg/ EW-a]	2005 [kg/ EW-a]	2006 [kg/ EW-a]	2007 [kg/ EW-a]	2003/07 [%]
Oberbayern	16,6	16,8	16,7	16,7	16,7	0,6
Niederbayern	5,6	6,0	6,4	6,4	6,4	14,3
Oberpfalz	9,0	9,0	8,7	8,7	8,7	-3,3
Oberfranken	11,3	11,3	11,3	11,3	11,2	-0,9
Mittelfranken	19,9	20,1	20,3	20,4	20,5	3,0
Unterfranken	12,7	12,7	12,7	12,7	12,7	0,0
Schwaben	24,8	25,1	25,1	25,1	25,2	1,6
Gesamt*	15,6	15,8	15,8	15,8	15,8	1,3
ländlich	12,7	12,8	12,7	12,7	12,8	0,8
ländlich dicht	21,6	21,9	21,8	21,7	21,7	0,5
städtisch	15,0	14,9	15,0	15,0	15,0	0,0
großstädtisch	8,4	8,4	8,4	8,5	8,5	1,2

* bezogen auf angeschlossene Einwohner

Tab. 12: Grüngutmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/EW·a]	2004 [kg/EW·a]	2005 [kg/EW·a]	2006 [kg/EW·a]	2007 [kg/EW·a]	2003/07 [%]
Oberbayern	70,5	70,5	70,5	70,8	71,8	1,8
Niederbayern	71,9	71,6	71,0	70,3	69,6	-3,2
Oberpfalz	98,4	98,4	98,3	98,5	98,3	-0,1
Oberfranken	153,2	154,8	155,8	157,1	158,1	3,2
Mittelfranken	65,6	66,0	65,1	63,6	62,6	-4,6
Unterfranken	88,9	89,5	89,7	89,9	90,1	1,3
Schwaben	95,1	95,1	95,0	94,8	95,0	-0,1
Gesamt	85,4	85,6	85,5	85,4	85,7	0,4
ländlich	90,0	90,1	91,1	91,0	90,9	1,0
ländlich dicht	99,3	99,5	98,6	99,0	100,0	0,7
städtisch	95,0	95,2	95,5	95,6	95,7	0,7
großstädtisch	38,7	38,7	37,7	36,3	35,3	-8,8

In einzelnen Körperschaften werden Erfassungsmengen von bis zu 293,4 kg/EW·a angegeben. Bei diesen Fällen ist es wahrscheinlich, dass bei den erfassten Grüngutmengen auch Grüngut aus der Forst- und Landwirtschaft enthalten ist. Im Prognosezeitraum gehen 44 Kommunen von einer weiteren Zunahme der einwohnerspezifischen Erfassungsmengen aus, während 39 Kommunen eine rückläufige Tendenz erwarten.

• Bioabfälle

Der derzeitige Stand der separaten Bioabfallerrfassung wird im Prognosezeitraum nur geringfügig ausgebaut. Im Landkreis Bamberg wird ab 2004 die Biotonne eingeführt.

Der Anschlussgrad zur Erfassung von Bioabfällen steigt im Prognosezeitraum auf 80,6 %.

Bei den absoluten Erfassungsmengen wird, bedingt durch die Erhöhung des Anschlussgrades von 78,5 % in 2003 auf 80,6 % in 2007, mit einer leichten Zunahme von 573.100 t in 2003 auf 596.000 t in 2007 gerechnet.

Nachdem nicht alle Körperschaften eine separate Bioabfallerrfassung vornehmen, werden bei den nachfolgenden Auswertungen die Erfassungsmengen auf die tatsächlich angeschlossenen Ein-

wohner bezogen.

Die spezifischen Erfassungsmengen der an die Bioabfallerrfassung angeschlossenen Einwohner werden im Prognosezeitraum nahezu konstant bei 58,8 kg/EW·a (2007) erwartet (vgl. Tab. 13). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung ergibt sich daraus eine Erfassungsmenge von 47,5 kg/EW·a in 2007.

Zukünftig wird in 81 Körperschaften eine separate Bioabfallerrfassung flächendeckend oder in Teilgebieten durchgeführt. 46 Körperschaften erwarten dabei einen weiteren Anstieg der einwohnerspezifischen Erfassungsmengen, während 25 Körperschaften eine rückläufige Tendenz angeben.

Bei Betrachtung der einzelnen Regierungsbezirke und Strukturklassen sind keine wesentlichen Veränderungen festzustellen. Es zeigen sich jedoch deutliche regionale Unterschiede in den einwohnerspezifischen Erfassungsmengen. Während 2007 in der Oberpfalz 38,4 kg/EW·a erwartet werden, wird die prognostizierte Menge in Oberfranken 2007 mit 78,4 kg/EW·a angegeben.

Strukturelle Unterschiede zeigen sich in den hohen Erfassungsmengen der städtischen Berei-

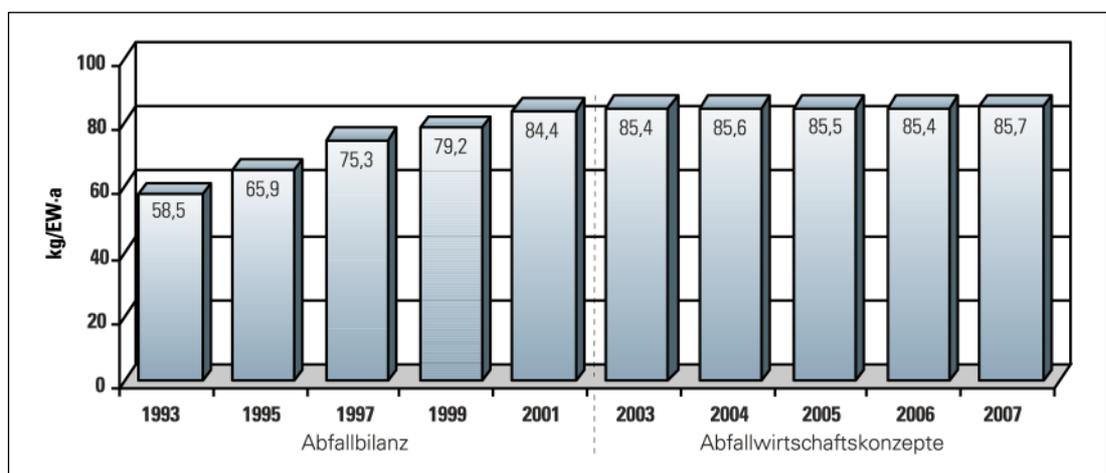


Abb. 5: Grüngutmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 1993 bis 2007

Tab. 13: Bioabfallmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/EW·a]	2004 [kg/EW·a]	2005 [kg/EW·a]	2006 [kg/EW·a]	2007 [kg/EW·a]	2003/07 [%]
Oberbayern	52,2	52,8	53,1	53,4	52,8	1,1
Niederbayern	71,3	71,2	71,2	71,1	71,1	-0,3
Oberpfalz	38,6	38,6	38,6	38,5	38,4	-0,5
Oberfranken	81,3	76,9	77,6	77,9	78,4	-3,6
Mittelfranken	66,9	66,2	64,9	64,5	62,7	-6,3
Unterfranken	72,8	72,9	73,1	73,2	73,4	0,8
Schwaben	41,7	41,9	42,1	42,3	42,5	1,9
Gesamt*	58,9	59,0	59,1	59,1	58,8	-0,2
ländlich	61,6	61,4	61,4	61,5	61,7	0,2
ländlich dicht	55,9	56,2	56,4	56,6	55,9	0,0
städtisch	93,1	93,1	93,3	93,4	93,6	0,5
großstädtisch	46,0	46,1	46,0	46,0	45,6	-0,9

* bezogen auf angeschlossene Einwohner

che von 93,6 kg/EW·a (2007) sowie dem deutlich unter dem Durchschnitt liegenden Wert für großstädtische Regionen von 45,6 kg/EW·a in 2007. Die Werte der ländlich und ländlich dichten Gebiete liegen mit 61,7 bzw. 55,9 kg/EW·a für 2007 im bayernweiten Durchschnitt.

Gründe für diese deutlichen Unterschiede sind der unterschiedliche Grad an Eigenkompostierung, der höhere Akzeptanzgrad der Biotonne in städtischen Gebieten sowie der in Großstädten noch nicht vollständige Anschlussgrad insbesondere in Bereichen von Geschößwohnungsbauten.

Die Erfassung der Bioabfälle ist in Karte 4 dargestellt.

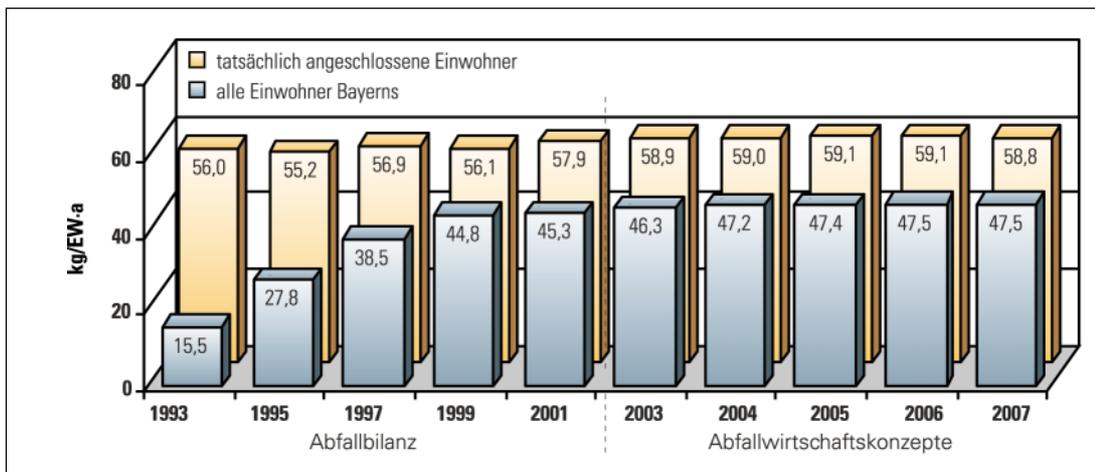
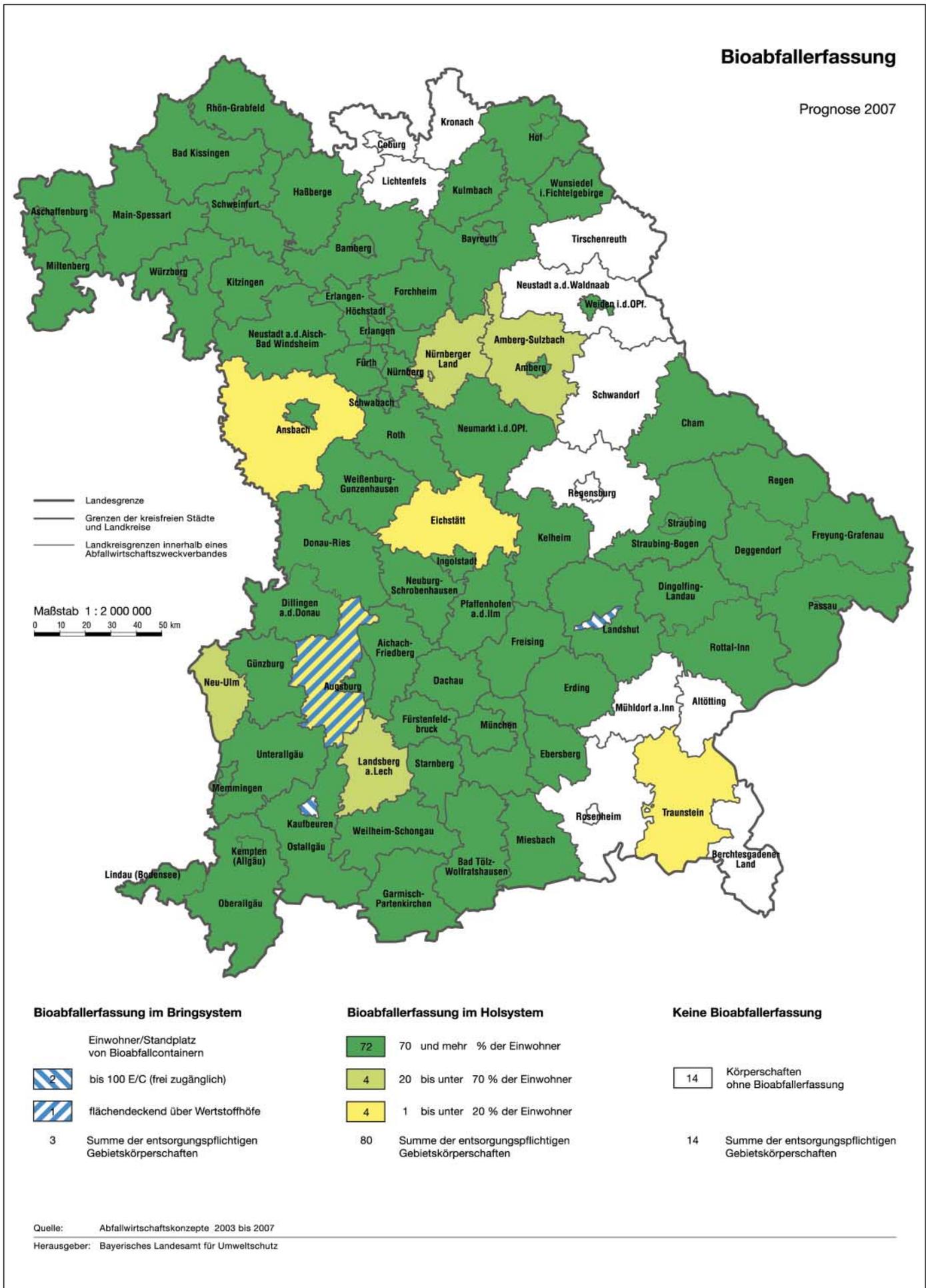


Abb. 6: Bioabfallmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 1993 bis 2007

Karte 4: Bioabfallerfassung



4.2.3 Verwertete Abfälle nach Behandlung

Diese Fraktion umfasst die verwerteten Schlacke- und Altmetallmengen aus der thermischen Behandlung.

Für den Prognosezeitraum wird ein leichter Anstieg der Gesamtmenge an verwerteten Abfällen nach thermischer Behandlung von 472.300 t in 2003 auf 476.900 t in 2007 erwartet.

Bezogen auf die Einwohner der 88 Körperschaften, in der eine gesonderte Erfassung der Mengen erfolgt, ergibt sich nahezu unverändert eine einwohnerspezifische Menge von 41,2 kg/EW·a in 2007 (vgl. Tab. 14). Dieser Wert entspricht, hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung Bayerns, einer spezifischen Erfassungsmenge von 38,0 kg/EW·a.

Nennenswerte Änderungen im Prognosezeitraum ergeben sich in Oberbayern (+9,2 %), Mittelfranken (-12,5 %), Unterfranken (+12,5 %) und Schwaben (-13,4 %).

Deutliche Unterschiede sind auch beim Vergleich der Regierungsbezirke hervorzuheben. Während 2007 in der Oberpfalz einwohnerspezifische Mengen in der Größenordnung von 7,8 kg/EW·a erwartet werden, werden in Oberbayern rund 56,7 kg/EW·a prognostiziert. Dabei spielen die hohen einwohnerspezifischen Mengen in den städtischen und großstädtischen Bereichen eine bedeutende Rolle.

Im Prognosezeitraum wird in 35 der 88 betrachteten Körperschaften mit einer weiteren Zunahme der verwerteten Abfälle nach der thermischen Behandlung gerechnet. 14 Körperschaften hingegen gehen von einer rückläufigen Tendenz aus. Gleichbleibende Mengen werden in 39 Körperschaften erwartet.

4.2.4 Sonstige Abfälle zur Verwertung

Zu den sonstigen Abfällen zur Verwertung werden verwerteter Bauschutt und sonstige verwertete mengenrelevante Abfälle gezählt. Mit 92 % überwiegt dabei die Fraktion an verwertetem Bauschutt deutlich.

Insgesamt wird bei der Absolutmenge mit einem leichten Anstieg von 3.676.500 t in 2003 auf 3.678.200 t in 2007 gerechnet.

• Verwerteter Bauschutt

Angaben zur Bauschuttverwertung liegen aus 90 der 96 bayerischen Körperschaften vor (vgl. Tab. 15). Auf Gesamtbayern bezogen wird im Prognosezeitraum mit etwa gleichbleibenden einwohnerspezifischen Bauschuttmengen von 288,0 kg/EW·a in 2007 gerechnet (2003: 293,5 kg/EW·a). Die absoluten Mengen werden sich nur unwesentlich von 3.413.700 t in 2003 auf 3.400.200 t in 2007 verringern.

Bei der Betrachtung der städtischen Regionen wird ein Rückgang der einwohnerspezifischen Mengen um 10,8 % erwartet, der in erster Linie auf einer deutlichen Abnahme der Mengen in den Städten Kaufbeuren und Bamberg basiert.

Deutliche Unterschiede sind bei Betrachtung der einzelnen Regierungsbezirke sowie bei den Körperschaften zu erkennen. Die einwohnerspezifischen Mengen an verwertetem Bauschutt in 2007 werden in den Regierungsbezirken zwischen 136,6 und 401,7 kg/EW·a angegeben. Bei den Körperschaften ergibt sich sogar ein Schwankungsbereich von unter 10 bis über 3.000 kg/EW·a. Dies deutet darauf hin, dass die Körperschaften unterschiedliche Kriterien für die Verwertung von Bauschutt anwenden. Teilweise wird Bauschutt erst nach einer mechanischen Aufbereitung der Verwertung zugerechnet, während in anderen Körperschaften auch das Verfüllen von Gruben mit Bauschutt der Verwertung zugerechnet wird.

Tab. 14: Verwertete Schrott- und Schlackemengen aus der thermischen Behandlung in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/EW·a]	2004 [kg/EW·a]	2005 [kg/EW·a]	2006 [kg/EW·a]	2007 [kg/EW·a]	2003/07 [%]
Oberbayern	51,9	51,4	54,2	56,9	56,7	9,2
Niederbayern	23,5	23,4	23,3	23,2	23,1	-1,7
Oberpfalz	7,9	7,9	7,9	7,8	7,8	-1,3
Oberfranken	43,1	41,3	41,3	41,3	41,4	-3,9
Mittelfranken	53,8	53,9	47,1	47,1	47,1	-12,5
Unterfranken	39,9	43,1	45,0	44,9	44,9	12,5
Schwaben	38,9	41,7	38,2	33,5	33,7	-13,4
Gesamt*	40,8	41,3	41,2	41,3	41,2	1,0
ländlich	24,1	24,2	24,6	25,4	25,4	5,4
ländlich dicht	35,1	35,9	35,3	34,2	34,1	-2,8
städtisch	40,3	40,2	42,4	42,3	42,2	4,7
großstädtisch	84,0	83,8	84,4	85,3	85,3	1,5

* bezogen auf 88 entsorgungspflichtige Körperschaften

Tab. 15: Verwertete Bauschutt mengen in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/EW-a]	2004 [kg/EW-a]	2005 [kg/EW-a]	2006 [kg/EW-a]	2007 [kg/EW-a]	2003/07 [%]
Oberbayern	364,2	362,4	360,8	358,9	357,3	-1,9
Niederbayern	185,2	184,2	183,4	182,3	181,3	-2,1
Oberpfalz	396,2	403,3	403,7	402,2	401,7	1,4
Oberfranken	262,2	261,2	261,3	261,0	261,0	-0,5
Mittelfranken	211,5	211,1	211,2	210,9	210,7	-0,4
Unterfranken	139,8	139,0	138,2	137,4	136,6	-2,3
Schwaben	333,8	332,0	324,5	318,1	313,0	-6,2
Gesamt*	293,5	293,1	291,4	289,5	288,0	-1,9
ländlich	221,2	224,5	229,9	229,1	229,3	3,7
ländlich dicht	388,6	387,3	377,5	375,5	373,6	-3,9
städtisch	343,1	332,6	325,2	315,6	306,2	-10,8
großstädtisch	183,4	183,2	183,3	183,2	183,2	-0,1

* bezogen auf 90 Körperschaften

Während 26 Körperschaften zukünftig von einer zunehmenden Tendenz bei den einwohnerspezifischen Mengen an verwertetem Bauschutt ausgehen, erwarten 53 Körperschaften einen Rückgang der Mengen.

- **Sonstige verwertete mengenrelevante Abfälle**

Unter diesem Begriff werden die Abfallfraktionen Bioabfall und Grüngut aus dem Gewerbe sowie die energetische Verwertung von hausmüllähnlichem Gewerbeabfall zusammengefasst.

Die absoluten Mengen werden voraussichtlich von 262.900 t in 2003 auf 278.000 t steigen. Dies entspricht einer leichten Zunahme der einwohnerspezifischen Mengen von 29,0 auf 30,2 kg/EW-a. Diese Werte beziehen sich auf 56 Körperschaften, in denen diese Mengen anfallen. Bezogen auf Gesamtbayern ergibt sich ein Wert von 22,1 kg/EW-a in 2007 (2003: 21,3 kg/EW-a).

4.2.5 Problemabfälle

Bei den einwohnerbezogenen Problemabfallmengen aus kommunaler Erfassung werden im Prognosezeitraum keine Veränderungen erwartet.

Der Durchschnitt für Bayern wird dabei konstant mit 0,55 kg/EW-a angegeben (vgl. Tab. 16). Regional schwankt dieser Wert von 0,41 bis 0,76 kg/EW-a in den verschiedenen Regierungsbezirken (Werte für 2007). Die Absolutmenge wird analog der prognostizierten Zunahme der Bevölkerung von 6.752 t in 2003 auf 6.850 t in 2007 ansteigen.

In 30 Körperschaften wird eine Zunahme der einwohnerspezifischen Problemabfallmengen erwartet. 51 Körperschaften sehen hingegen eher eine rückläufige Tendenz.

Die Erfassungsmenge an Problemabfällen bleibt bis 2007 konstant bei 0,55 kg/EW-a.

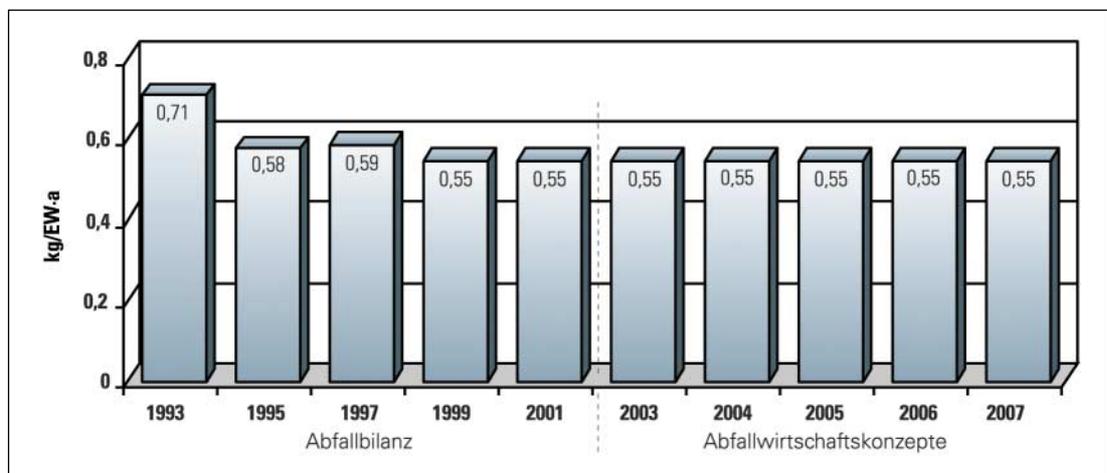


Abb. 7: Problemabfallmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 1993 bis 2007

Tab. 16: Problemabfallmengen aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [^{kg} / _{EW-a}]	2004 [^{kg} / _{EW-a}]	2005 [^{kg} / _{EW-a}]	2006 [^{kg} / _{EW-a}]	2007 [^{kg} / _{EW-a}]	2003/07 [%]
Oberbayern	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,0
Niederbayern	0,42	0,41	0,42	0,41	0,42	0,0
Oberpfalz	0,39	0,40	0,40	0,41	0,41	5,1
Oberfranken	0,75	0,76	0,76	0,76	0,76	1,3
Mittelfranken	0,65	0,65	0,64	0,64	0,64	-1,5
Unterfranken	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,0
Schwaben	0,44	0,44	0,44	0,44	0,44	0,0
Gesamt	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,0
ländlich	0,51	0,51	0,52	0,52	0,52	2,0
ländlich dicht	0,66	0,66	0,65	0,65	0,65	-1,5
städtisch	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,0
großstädtisch	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	0,0

4.3 Sortier- und Aufbereitungsanlagen

4.3.1 Sortierung und Aufbereitung von Wertstoffen, Haushaltsabfällen und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen

Die Anlagen werden von den Körperschaften für die Sortierung und Aufbereitung von Hausmüll, Restmüll, Sperrmüll, Kunststoffen, Papier, Pappe, Kartonagen, Elektronikschrott, Metallschrott und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen genutzt. Dabei beziehen sich die Angaben zu den Wertstofffraktionen Kunststoffe, Metall, Papier, Pappe, Kartonagen ausschließlich auf kommunale Erfassungsmengen, die nicht dem Dualen System zuzuordnen sind.

Insgesamt nutzen die Körperschaften voraussichtlich 155 Sortier- und Aufbereitungsanlagen im Jahr 2007, was einem Rückgang um vier Anlagen im Vergleich zu 2003 entspricht.

151 der im Jahr 2007 genutzten Anlagen befinden sich innerhalb Bayerns. Zusätzlich werden vier Anlagen außerhalb Bayerns genutzt. Bei den Anlagen handelt es sich um 56 Aufbereitungsanlagen, 92 Sortieranlagen sowie sieben Anlagen, die sowohl eine Sortierung als auch eine Aufbereitung von Abfallfraktionen vornehmen.

Die Gesamtmenge an sortierten bzw. aufbereiteten Abfällen wird leicht rückläufig prognostiziert. Während 2003 rund 980.600 t aufbereitet werden, wird im Jahr 2007 eine Gesamtmenge von 967.100 t erwartet. Davon entfallen rund 953.100 t auf Anlagen in Bayern.

In den 52 bayerischen Aufbereitungsanlagen (2007) werden überwiegend Einzelfraktionen aufbereitet. 16 Anlagen werden dabei für die Aufbereitung von Elektronikschrott eingesetzt. Zehn Anlagen dienen zur Aufbereitung von Metall bzw. Schrott und sechs Anlagen stehen für die Aufbereitung von Papierfraktionen zur Verfügung. An den weiteren 20 Anlagenstandorten werden verschiedene Stoffgemische oder sonstige Abfallfraktionen

aufbereitet. Für 2005 ist der Wegfall einer Aufbereitungsanlage für Elektronikschrott zu verzeichnen.

Bei den 92 in Bayern befindlichen Sortieranlagen (2007) werden ebenfalls überwiegend Monofraktionen sortiert. Dabei nimmt die Sortierung der Papierfraktion mit 41 Anlagen den größten Anteil ein.

24 weitere Anlagen dienen zur Sortierung von Einzelfraktionen. Hiervon sortieren 15 Anlagen Metall / Schrott, sechs Anlagen Elektronikschrott, zwei Anlagen Sperrmüll sowie eine Anlage Flachglas. Die restlichen 27 Anlagen dienen zur Sortierung von Stoffgemischen oder sonstigen Abfallfraktionen.

Veränderungen im Vergleich zu 2003 ergeben sich durch den Wegfall einer Anlage für Papier, Pappe und Kartonagen (2004), einer Anlage für Sperrmüll (2005) und einer Anlage für Nichtverpackungskunststoffe und Sperrmüll (2007).

Bei den sieben Anlagen, die sowohl eine Sortierung als auch Aufbereitung vornehmen, handelt es sich um je zwei Anlagen für Metall / Schrott und Altpapier, eine Anlage für Elektronikschrott sowie zwei Anlagen für Stoffgemische.

Bei den vier außerhalb Bayerns genutzten Anlagen handelt es sich je um eine Aufbereitungsanlage für Metall / Schrott in Nordrhein-Westfalen, Thüringen und Baden-Württemberg sowie eine Aufbereitungsanlage für Elektronikschrott in Hessen, in denen insgesamt rund 14.000 t (2007) weiterverarbeitet werden.

Die Anlagen innerhalb und außerhalb Bayerns werden überwiegend von privaten Entsorgungsunternehmen betrieben. Eine genaue Aufstellung ist im Anhang 2 enthalten.

In 2007 werden 155 Anlagen zur Sortierung und Aufbereitung von Haushaltsabfällen, Wertstoffen und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen genutzt.

4.3.2 Sortierung und Aufbereitung von Baurestmassen und inerten Abfällen

Für 2007 ist vorgesehen, die in Bayern anfallenden Baurestmassen und weitere inerte Abfälle in 266 mobilen und stationären Anlagen zur Sortierung bzw. Aufbereitung zu verarbeiten. Mit Ausnahme einer Sortieranlage für Bauschutt in Baden-Württemberg, befinden sich sämtliche Anlagen innerhalb Bayerns.

Für den Prognosezeitraum wird ein leichter Rückgang von 2.662.700 t auf 2.600.500 t an aufbereiteten oder sortierten Baurestmassen und inerten Abfällen erwartet. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass aus 17 Körperschaften keine Angaben diesbezüglich vorgelegt wurden. Bei 42 Anlagen erfolgte keine Mengenangabe.

Bei den 265 Anlagen in Bayern handelt es sich um 47 mobile sowie 218 stationäre Sortier- und Aufbereitungsanlagen, die nahezu ausschließlich von privaten Entsorgungsunternehmen betrieben werden. Genauere Angaben zu den einzelnen Anlagen sind im Anhang 3 aufgeführt.

• Mobile Anlagen zur Aufbereitung von Baurestmassen in Bayern

2007 verarbeiten 236 Anlagen 651.300 t Grüngut.

Im Jahr 2007 werden voraussichtlich 391.800 t an Baurestmassen in mobilen Anlagen in Bayern aufbereitet. Dies entspricht einem Anstieg um rund 7 % im Vergleich zum Jahr 2003, in dem rund 364.900 t an Baurestmassen aufbereitet werden. Aus acht mobilen Anlagen wurden keine Angaben zu den angelieferten Mengen vorgelegt.

Von 47 mobilen Aufbereitungsanlagen werden 39 Anlagen zur Aufbereitung von Bauschutt eingesetzt. Die acht weiteren Anlagen dienen zur Aufbereitung von verschiedenen Fraktionen an Baurestmassen oder sonstigen inerten Abfällen.

• Stationäre Anlagen zur Aufbereitung von Baurestmassen und inerten Abfällen in Bayern

Zusätzlich zu den mobilen Anlagen liegen Angaben zu 218 stationären Sortier- oder Aufbereitungsanlagen vor, wobei jedoch zu 33 Anlagen keine Mengenangaben gemacht wurden. Die Menge an Baurestmassen, die in stationären Anlagen aufbereitet werden, wird den Angaben zu Folge voraussichtlich von 2.294.900 t in 2003 auf 2.204.700 t in 2007 zurückgehen.

Der überwiegende Anteil der Anlagen dient zur Aufbereitung von Bauschutt (125 Anlagen). Zudem werden an neun Anlagen Baustellenabfälle und an drei Anlagen Müllschlacke angeliefert. Weiterhin werden in Bayern zwei Anlagen für die Aufbereitung von Asphalt sowie 33 Anlagen für sonstige inerte Abfallfraktionen genannt. Die restlichen 46 Anlagen verarbeiten unterschiedliche Fraktionen an Baurestmassen.

4.4 Anlagen zur biologischen Verwertung

In 2007 sollen 1.465.200 t Grüngut und Bioabfälle in Kompostier- und Vergärungsanlagen verarbeitet werden. Davon entfällt auf die bayerischen Anlagen eine Menge von 1.441.800 t. 651.300 t sollen in Grüngutkompostieranlagen verwertet werden und 813.900 t Grüngut und Bioabfälle gemeinsam in Kompostier- und Vergärungsanlagen aufbereitet werden.

Im Jahr 2007 werden in 46 Kommunen weitere 288.700 t Baum- und Strauchschnitt (struktureiches Grüngut) als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft und in Privatgärten verwertet. Es stehen dafür 647 Häckselplätze zur Verfügung.

Tab. 17: Anlagen zur Verarbeitung von Grüngut in Bayern 2007

Anlagen	Anzahl Anlagen	Anliefermenge in t/a	Anteil in %
Kompostieranlagen in Bayern			
50 - 1.500 t/a	134	138.100	21,2
> 1.500 - 9.000 t/a	89	348.000	53,5
> 9.000 t/a	10	161.800	24,8
Summe	233	647.900	99,5
Vergärungsanlagen in Bayern			
50 - 1.500 t/a	2	200	0,0
> 1.500 - 9.000 t/a	1	3.200	0,5
> 9.000 t/a	0	0	0,0
Summe	3	3.400	0,5
2007 genutzte Anlagen gesamt	236	651.300	100,0

Die Gesamtverarbeitungsmenge an organischem Material beträgt am Ende des Prognosezeitraums 1.753.900 t und weicht damit von der Erfassungsmenge um 82.200 t ab. Dies erklärt sich daraus, dass direkt angelieferte Grüngut- und Bioabfallmengen mitverarbeitet werden.

Die getrennt erfassten gewerblichen Speiseabfälle, die außerhalb der Bioabfallverwertung in gesonderten Anlagen (z.B. durch Verarbeitung zu Mastfutter, in Tierkörperbeseitigungsanlagen oder Vergärung in dafür zugelassenen Anlagen) verwertet werden, sind in den oben aufgeführten Mengen nicht mitberücksichtigt.

4.4.1 Verwertung von Grüngut

Laut Prognose nutzen 2007 die bayerischen Körperschaften 233 Kompostier- und drei Vergärungsanlagen zur Verwertung von Grüngut. Darin enthalten ist auch ein geringer Anteil des Straßenbegleitgrüns und der organischen Gewerbeabfälle. Insgesamt werden in diesen Anlagen 651.300 t (2007) verwertet.

Ab 2005 wird die Anlieferung an eine Anlage eingestellt. Im Anhang 4 sind die im Prognosezeitraum genutzten Anlagen aufgelistet.

Tabelle 17 zeigt die unterschiedliche Größenordnung der bayerischen Grüngutkompostieranlagen und deren voraussichtliche Anlieferungsmengen 2007. Die betreffenden Anlagengrößen bewegen sich zwischen 100 t/a und 27.500 t/a.

2007 sollen in 134 Kompostieranlagen und zwei Vergärungsanlagen mit einer Verarbeitungskapazität bis 1.500 t/a ca. 21,2 % des Grüngutes (138.300 t) verwertet werden. Den Hauptanteil tragen mit 54,0 % (351.200 t) 89 Kompostieranlagen und eine Vergärungsanlage, deren Anlagenkapazitäten sich von 1.500 t/a bis 9.000 t/a

erstrecken. Darüber hinaus werden 10 Kompostieranlagen mit Anlagenkapazitäten über 9.000 t/a betrieben, die 24,8 % (161.800 t) des Grüngutes verarbeiten.

4.4.2 Verwertung von Bioabfall

2007 stehen in Bayern 85 Kompostier- und 17 Vergärungsanlagen zur Verfügung, die 97,1 % (790.500 t) der anfallenden Bioabfall- und Grüngutfraktion verarbeiten (vgl. Tab. 18). Ergänzt werden diese durch sechs Anlagen außerhalb Bayerns, die insgesamt 23.400 t (2,9 %) verwerten.

Der Gesamtdurchsatz der von den entsorgungspflichtigen Körperschaften genutzten Anlagen wird in 2007 voraussichtlich 813.900 t betragen. Die Verarbeitungskapazität bayerischer Anlagen wird im Prognosezeitraum weitgehend konstant bleiben.

In den nächsten Jahren wird sich der Trend zu größeren Kompostier- und Vergärungsanlagen weiter fortsetzen. Anlagengrößen unter 1.500 t/a wird künftig nur mehr eine geringe Bedeutung (< 3 %) zukommen, wogegen Kompostier- und Vergärungsanlagen über 9.000 t/a voraussichtlich zwei Drittel der Bioabfälle verarbeiten werden.

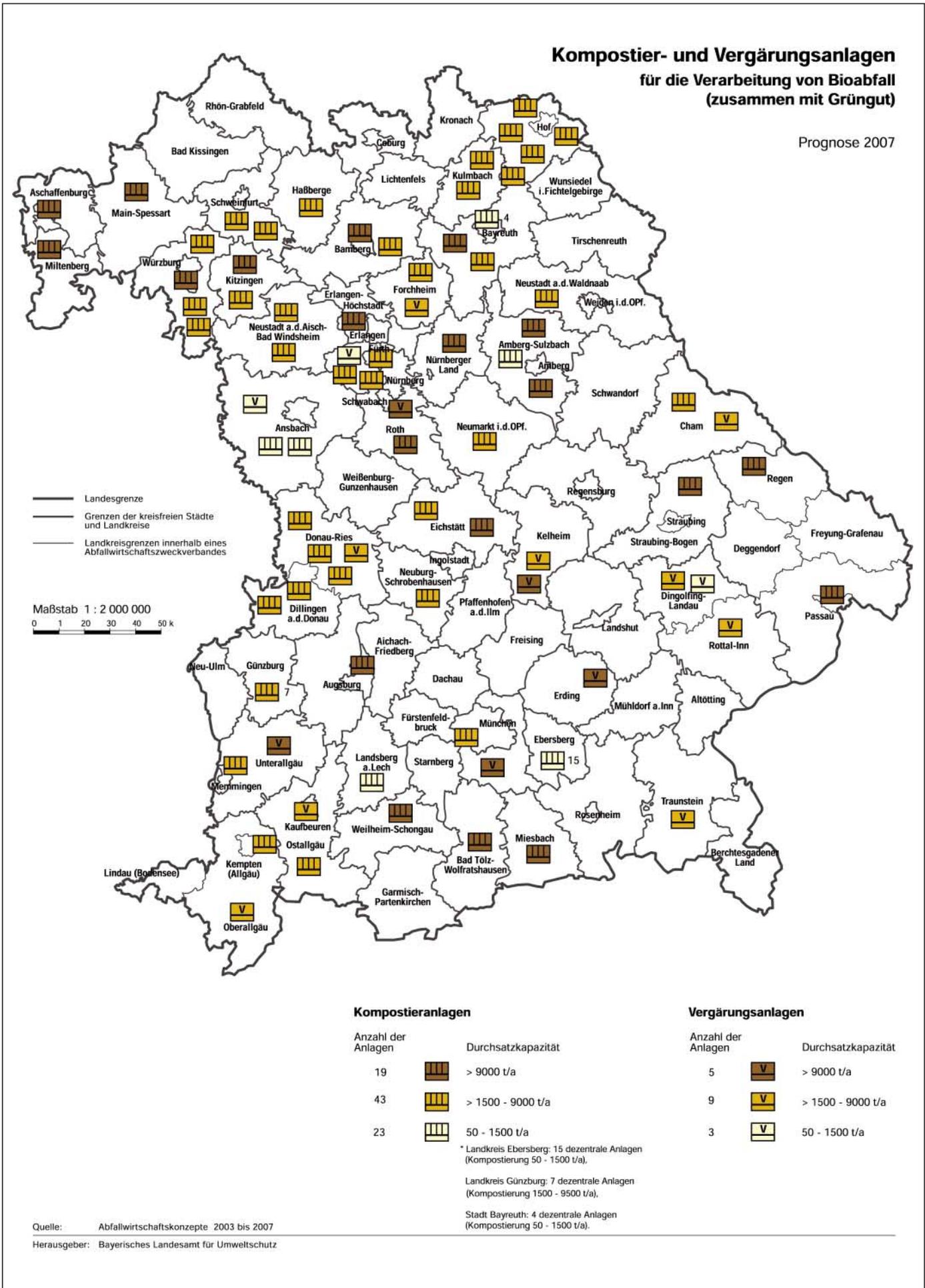
In Karte 5 sind die von den entsorgungspflichtigen Körperschaften genannten Kompostier- und Vergärungsanlagen zur Behandlung von Bioabfall dargestellt.

2007 verarbeiten 108 Anlagen Bioabfall oder Bioabfallgemische.

Tab. 18: Anlagen zur Verarbeitung von Bioabfällen in Bayern 2007

Anlagen	Anzahl Anlagen	Anlieferungsmenge in t/a	Anteil in %
Kompostieranlagen in Bayern			
50 - 1.500 t/a	23	18.700	2,3
> 1.500 - 9.000 t/a	43	190.700	23,4
> 9.000 t/a	19	416.800	51,2
Summe	85	626.200	76,9
Vergärungsanlagen in Bayern			
50 - 1.500 t/a	3	1.400	0,2
> 1.500 - 9.000 t/a	9	39.800	4,9
> 9.000 t/a	5	123.100	15,1
Summe	17	164.300	20,2
Verwertung in Bayern	102	790.500	97,1
Verwertung außerhalb Bayerns	6	23.400	2,9
2007 genutzte Anlagen gesamt	108	813.900	100,0

Karte 5: Kompostier- und Vergärungsanlagen für die Verarbeitung von Bioabfall



5 Maßnahmen zur Restabfallbehandlung

5.1 Anfallende Restabfallmengen

Die Restabfälle setzen sich aus den Fraktionen Haus- und Geschäftsmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und Sortierreste zusammen.

In den folgenden Kapiteln werden die Fraktionen einzeln aufgelistet und ihre Entwicklung im Prognosezeitraum analysiert.

5.1.1 Haus- und Geschäftsmüll

Wie auch in den Vorjahren wird sich die Verringerung der Haus- und Geschäftsmüllmengen in Bayern in den Jahren 2003 bis 2007 fortsetzen, allerdings in einem geringeren Umfang als bisher.

So werden im Jahr 2003 voraussichtlich noch 144,6 kg/EW·a an Haus- und Geschäftsmüll anfallen, die sich bis 2007 auf 142,3 kg/EW·a weiter reduzieren. Dies entspricht einer Verringerung um 1,6 % (vgl. Tab. 19).

Die zu entsorgende Absolutmenge des Haus- und Geschäftsmülls bleibt dabei, bedingt durch den Bevölkerungszuwachs im Prognosezeitraum, nahezu unverändert bei 1.787.000 t/a.

In allen Gebietsstrukturen zeigt sich bis 2007 eine abnehmende Tendenz, die strukturbedingten Mengenunterschiede bleiben erhalten. Innerhalb der Regierungsbezirke werden die höchsten Abnahmen in Oberbayern (-3,4 %) und Oberfranken (-3,9 %) erwartet. In Oberfranken beruht der Rückgang überwiegend auf dem Bestreben des Landkreises Bamberg durch Einführung der Holzsysteme Bioabfall, Papiertonne und Kunststoffsammlung bis 2007 die Restabfallmenge um 6.900 t (-27,1 %) zu verringern.

Bei Betrachtung der Restabfallmengen der einzelnen Körperschaften ist ein sehr großes Wertespektrum zu beobachten, das sich von 47,5 kg/EW·a bis 245,7 kg/EW·a erstreckt.

Bis zum Ende des Prognosezeitraumes rechnen 51 entsorgungspflichtige Körperschaften mit einer sinkenden Tendenz der Haus- und Geschäftsmüllmenge, 33 gehen von einer steigenden Tendenz aus und 12 prognostizieren gleichbleibende Mengen.

5.1.2 Sperrmüll

Die Sperrmüllmenge ist abhängig von vielen lokalen und singulären Parametern. Einige davon sind zum Beispiel:

- die Größe der Restabfallbehälter
- unterschiedliche Erfassungssysteme (Abholung auf Abruf oder jährliche Sammlung)
- Umstellung der Erfassungssysteme
- Erhebung gesonderter Gebühren für Sperrmüllentsorgung.

Abhängig von den einzelnen Parametern weisen die Prognosen in Einzelfällen starke Differenzen auf, die eine Vergleichbarkeit der Einzelwerte erschweren.

Nach Angaben der entsorgungspflichtigen Körperschaften wird es im Prognosezeitraum zu einem leichten Anstieg (+1,0 %) der spezifischen Sperrmüllmenge von 19,8 kg/EW·a auf 20,0 kg/EW·a kommen (vgl. Tab. 20). Die absolute Menge wird von 236.000 t im Jahr 2003 bis auf 241.000 t im Jahr 2007 steigen.

Bei den spezifischen Mengenprognosen ist bis 2007 vor allem ein Rückgang in den Großstädten (-3,7 %) zu bemerken, wohingegen im ländlichen Bereich ein Anstieg (ländlich dicht +1,5 %, ländlich +1,4 %) zu verzeichnen ist. Bei regionaler Betrachtung erhöht sich die Sperrmüllmenge vor allem in Unterfranken (+6,9 %) und Niederbayern

Die Haus- und Geschäftsmüllmenge verringert sich bis 2007 auf 142,3 kg/EW·a.

Tab. 19: Haus- und Geschäftsmüllmengen in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/EW·a]	2004 [kg/EW·a]	2005 [kg/EW·a]	2006 [kg/EW·a]	2007 [kg/EW·a]	2003/07 [%]
Oberbayern	167,6	166,4	165,0	163,6	161,9	-3,4
Niederbayern	118,3	118,0	117,9	117,4	117,0	-1,1
Oberpfalz	131,9	131,7	131,8	131,7	131,7	-0,2
Oberfranken	149,7	143,3	143,4	143,6	143,8	-3,9
Mittelfranken	141,6	142,0	142,0	142,0	142,0	0,3
Unterfranken	119,4	119,8	120,0	120,3	120,9	1,3
Schwaben	134,8	134,7	134,6	134,6	135,2	0,3
Gesamt	144,6	143,7	143,2	142,8	142,3	-1,6
ländlich	123,9	122,1	122,7	122,4	122,6	-1,0
ländlich dicht	125,1	125,3	124,5	124,4	124,1	-0,8
städtisch	166,9	166,4	166,4	166,0	165,8	-0,7
großstädtisch	219,9	218,3	216,8	215,2	213,3	-3,0

Tab. 20: Sperrmüllmengen in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/EW-a]	2004 [kg/EW-a]	2005 [kg/EW-a]	2006 [kg/EW-a]	2007 [kg/EW-a]	2003/07 [%]
Oberbayern	11,8	11,6	11,4	11,4	11,4	-3,4
Niederbayern	23,2	23,7	24,2	24,6	25,0	7,8
Oberpfalz	27,0	27,0	26,9	27,4	27,4	1,5
Oberfranken	26,8	25,4	25,8	26,1	26,5	-1,1
Mittelfranken	30,9	30,9	31,0	30,4	30,4	-1,6
Unterfranken	20,4	20,8	21,0	21,3	21,8	6,9
Schwaben	18,0	18,3	18,3	18,3	18,4	2,2
Gesamt	19,8	19,7	19,8	19,8	20,0	1,0
ländlich	21,2	20,8	21,2	21,3	21,5	1,4
ländlich dicht	19,5	19,6	19,5	19,7	19,8	1,5
städtisch	22,9	22,9	22,7	23,1	23,1	0,9
großstädtisch	16,2	16,2	16,2	15,6	15,6	-3,7

**Im Prognosezeitraum
nahezu unveränderter
Sperrmüllanfall.**

(+7,8 %), dagegen wird eine verstärkte Abnahme in Oberbayern (-3,4 %) prognostiziert.

Die Bandbreite der einwohnerbezogenen Einzelergebnisse spiegelt die unterschiedlichen Erfassungsmethoden des Sperrmülls wider und bewegt sich bei Werten zwischen 0,3 kg/EW-a und 52,7 kg/EW-a.

Aus 91 Kommunen liegen Angaben zur Sperrmüllentsorgung vor. 43 Körperschaften rechnen bis 2007 mit sinkenden, 37 mit steigenden und 11 mit unveränderten Sperrmüllmengen.

5.1.3 Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Der rückläufige Trend der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle wird sich bis 2007 abflachen. Im Vergleich zu den Vorjahren wird ein Rückgang der einwohnerspezifischen Menge um 0,3 % bis zum Jahr 2007 erwartet (vgl. Abb 8).

Von 86 entsorgungspflichtigen Körperschaften wur-

den Angaben zu hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen gemacht. Demzufolge wird voraussichtlich im Jahr 2003 ein einwohnerbezogenes Aufkommen von 29,7 kg/EW-a vorhanden sein, das bis 2007 mit 29,6 kg/EW-a nahezu konstant bleibt (vgl. Tab. 21). Dies entspricht in der absoluten Betrachtung einem leichten Anstieg von 329.000 t (2003) auf 332.000 t (2007).

Während in fast allen Regierungsbezirken eine Abnahme um bis zu 6,6 % (Niederbayern) zu beobachten ist, verzeichnet der Regierungsbezirk Oberbayern einen starken Anstieg um 13,5 %, der in erster Linie auf ein erhöhtes Gewerbeabfallaufkommen in der Stadt München zurückzuführen ist.

Dies spiegelt sich auch bei Betrachtung der Gebietsstrukturen wider, wo mit Ausnahme großstädtischer Bereiche (+ 22,4 %) eine kontinuierliche Abnahme der anfallenden Gewerbeabfallmenge stattfindet. Die städtisch strukturierten Gebiete werden auch weiterhin bis 2007 eine gegenüber allen anderen Strukturen mehr als doppelt so hohe spezifische Menge an hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen aufweisen.

Tab. 21: Erfassungsmengen an hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/EW-a]	2004 [kg/EW-a]	2005 [kg/EW-a]	2006 [kg/EW-a]	2007 [kg/EW-a]	2003/07 [%]
Oberbayern	15,6	15,0	16,1	17,8	17,7	13,5
Niederbayern	28,9	28,5	28,2	27,6	27,0	-6,6
Oberpfalz	94,0	90,9	91,3	92,1	91,0	-3,2
Oberfranken	59,6	58,7	58,3	57,4	57,0	-4,4
Mittelfranken	16,2	15,8	15,7	15,7	15,7	-3,1
Unterfranken	29,1	29,0	29,2	29,4	29,4	1,0
Schwaben	12,9	12,3	11,9	11,9	12,6	-2,3
Gesamt	29,7	28,9	29,2	29,7	29,6	-0,3
ländlich	33,8	33,0	33,0	32,8	32,5	-3,8
ländlich dicht	21,0	20,5	20,2	20,0	20,1	-4,3
städtisch	75,9	74,5	75,1	75,8	75,5	-0,5
großstädtisch	17,0	16,1	18,0	20,8	20,8	22,4

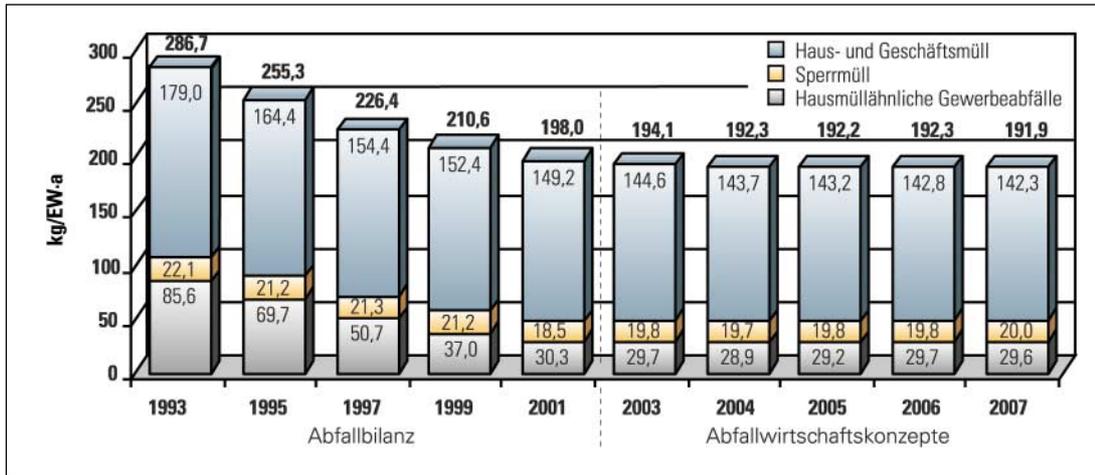


Abb. 8: Einwohnerbezogene Restabfallmengen in Bayern 1993 bis 2007

Die Bandbreite der einwohnerbezogenen Ergebnisse reicht dabei von Werten unter 2 kg/EW-a bis zu 200 kg/EW-a.

52 entsorgungspflichtige Körperschaften gehen von einer Abnahme, 22 von einem Anstieg und 12 von einer gleichbleibenden Tendenz aus.

5.1.4 Sortierreste

Insgesamt haben 63 Kommunen Angaben zu den anfallenden Reststoffmengen aus Sortieranlagen gemacht. Der spezifische Wert liegt in den kommenden Jahren unverändert bei 5,1 kg/EW-a (vgl. Tab. 22). Dies entspricht in der Absolutmenge einem leichten Anstieg von 40.500 t (2003) auf 41.000 t (2007).

In den meisten Regierungsbezirken ist ein leichter Rückgang oder eine gleichbleibende Tendenz vorhanden. Lediglich in Unterfranken wird in den kommenden Jahren mit einem starken Anstieg (+21,3 %) gerechnet.

Die Gebietsstrukturen verzeichnen nur geringfügige Veränderungen, die sich auf den ländlichen (-1,9 %) und städtischen (-2,1 %) Bereich beschränken.

Die spezifischen Einzelwerte der entsorgungspflichtigen Körperschaften befinden sich bis auf wenige Ausnahmen (max. 40,8 kg/EW-a) generell in einem Bereich unter 10 kg/EW-a.

Von den 63 entsorgungspflichtigen Körperschaften gehen 30 von sinkenden, 21 von steigenden und 12 von gleichbleibenden Sortierrestmengen aus Sortieranlagen und biologischen Verwertungsanlagen aus.

5.1.5 Gesamtes Restabfallaufkommen

Das gesamte Restabfallaufkommen umfasst die Fraktionen Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall und die dazugehörigen Sortierreste.

Das gesamte Restabfallaufkommen geht bis 2007 auf 197,2 kg/EW-a zurück.

Tab. 22: Nicht verwertete Reststoffe aus Sortieranlagen und biologischen Verwertungsanlagen in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/EW-a]	2004 [kg/EW-a]	2005 [kg/EW-a]	2006 [kg/EW-a]	2007 [kg/EW-a]	2003/07 [%]
Oberbayern	6,4	6,2	6,2	6,2	6,2	-3,1
Niederbayern	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	0,0
Oberpfalz	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6	0,0
Oberfranken	5,8	5,8	5,7	5,7	5,7	-1,7
Mittelfranken	7,1	6,6	6,3	6,4	6,5	-8,5
Unterfranken	6,1	6,3	6,6	7,0	7,4	21,3
Schwaben	3,6	3,7	3,7	3,6	3,6	0,0
Gesamt	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1	0,0
ländlich	5,2	5,0	5,2	5,1	5,1	-1,9
ländlich dicht	4,1	4,1	4,0	4,0	4,1	0,0
städtisch	4,8	4,8	4,7	4,7	4,7	-2,1
großstädtisch	7,2	7,1	7,2	7,2	7,2	0,0

Tab. 23: Gesamtes Restabfallaufkommen in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/EW·a]	2004 [kg/EW·a]	2005 [kg/EW·a]	2006 [kg/EW·a]	2007 [kg/EW·a]	2003/07 [%]
Oberbayern	199,4	197,2	196,6	196,6	194,9	-2,3
Niederbayern	175,0	174,7	174,6	173,8	173,2	-1,0
Oberpfalz	262,7	259,4	259,0	259,6	258,0	-1,8
Oberfranken	240,7	232,2	232,3	230,8	231,1	-4,0
Mittelfranken	192,3	192,3	192,1	191,1	191,1	-0,6
Unterfranken	171,3	172,0	172,3	173,4	174,6	1,9
Schwaben	182,7	182,2	181,6	181,5	183,0	0,2
Gesamt	199,9	198,1	197,8	197,6	197,2	-1,4
ländlich	185,8	182,7	184,0	183,2	183,2	-1,4
ländlich dicht	169,4	169,3	167,6	167,6	167,6	-1,1
städtisch	265,9	264,1	264,4	264,6	264,1	-0,7
großstädtisch	263,0	260,3	260,8	261,5	259,6	-1,3

Wie in Tab. 23 ersichtlich, wird der Mengenanteil in den Jahren 2003 bis 2007 um 1,4 % sinken. In 2003 wird die einwohnerbezogene Gesamtmenge 199,9 kg/EW·a betragen und sich bis 2007 auf 197,2 kg/EW·a verringern. Die absolute Menge bleibt dabei nahezu unverändert bei 2.473.000 t (2003) bzw. 2.476.000 t (2007).

Mit Ausnahme von Oberfranken (-4,0 %) sind im Prognosezeitraum keine größeren Änderungen des gesamten Restabfalls in den Regierungsbezirken zu verzeichnen. Diese bewegen sich in einem Bereich von +/- 2 %.

Bis 2007 prognostizieren 57 entsorgungspflichtige Körperschaften eine Abnahme der Gesamtmenge, 28 einen Anstieg und 11 gehen von gleichbleibenden Mengen aus.

5.2 Thermische Restabfallbehandlung

5.2.1 Einzugsgebiete der thermischen Anlagen

In 2007 werden in Bayern 15 Anlagen zur thermischen Abfallbehandlung genutzt.

In Bayern stehen 16 Anlagen zur thermischen Behandlung von Restabfall zur Verfügung. Voraussichtlich 2006 wird die Müllverbrennungsanlage in Landshut stillgelegt, so dass sich die Anzahl der Anlagen auf 15 reduzieren wird.

Die Einzugsgebiete der thermischen Behandlungsanlagen sind in Karte 6 dargestellt.

Die Stadt Memmingen kann als Mitglied im TAD Ulm im Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal in Baden-Württemberg ihre thermisch behandelbaren Abfälle verbrennen. In Tabelle 24 sind die thermischen Anlagen in Bayern und die jeweils anliefernden entsorgungspflichtigen Körperschaften aufgelistet.

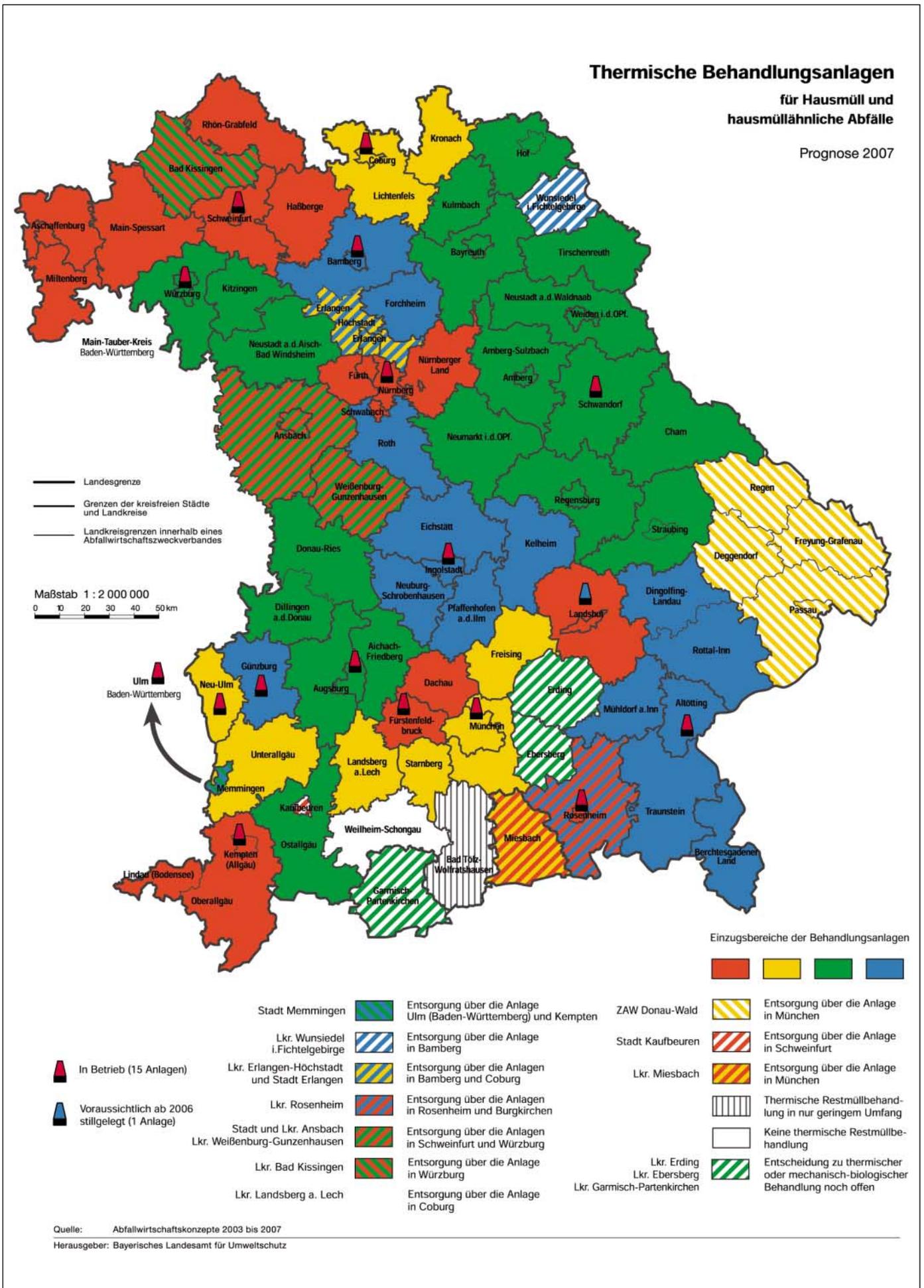
Die Stadt Erlangen und der Landkreis Erlangen-Höchstadt beliefern zu gleichen Anteilen das MHKW Coburg und das MHKW Bamberg.

Der Landkreis Rosenheim verbringt den überwiegenden Anteil des Restmülls in das MHKW Burgkirchen, ein kleinerer Anteil wird im MHKW Rosenheim verarbeitet. Der Landkreis Miesbach wird noch bis Ende 2005 einen Teil des thermisch behandelbaren Restmülls in das MHKW Rosenheim liefern. Ab Anfang 2005 wird hierfür das MHKW München-Nord genutzt.

Im Landkreis Miltenberg wird noch bis 2003 ein kleiner Anteil Restmüll im MHKW Würzburg behandelt, der Hauptanteil wird ins MHKW Schweinfurt geliefert. Die Landkreise Bad Kissingen und Neustadt a.d. Aisch werden ab dem 01.06.2005 den gesamten Restmüll im MHKW Würzburg thermisch behandeln. Ab Mitte 2003 nutzen die Stadt Ansbach sowie die Landkreise Ansbach und Weißenburg-Gunzenhausen Behandlungskapazitäten im MHKW Würzburg und im MHKW Schweinfurt.

In den Landkreisen Erding, Ebersberg und Garmisch-Partenkirchen ist die Entscheidung, ob der anfallende Restmüll ab 2005 thermisch oder mechanisch-biologisch behandelt wird, noch offen.

Karte 6: Thermische Behandlungsanlagen



Tab.24: Anliefermengen und Einzugsbereiche thermischer Behandlungsanlagen in Bayern 2007

Anlage	Anliefermengen [t] (nach Angaben der Körperschaften) 2003 2007		Bestehender Einzugsbereich 2007 (ohne kurzfristige Verträge und Klein- anliefermengen)
	MHKW Augsburg	161.000	
MHKW Bamberg	107.000	98.000	Stadt u. Lkr. Bamberg, Stadt Erlangen, Lkr. Erlangen-Höchstadt, Lkr. Forchheim, Lkr. Wunsiedel i. Fichtelgebirge
Pyrolyseanlage Burgau	20.000	22.000	Lkr. Günzburg
MHKW Burgkirchen	129.000	152.000	Landkreise Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf a. Inn, Traunstein, Dingolfing-Landau, Rottal-Inn, Rosenheim
MHKW Coburg	113.000	117.000	Stadt u. Lkr. Coburg, Lkr. Erlangen-Höchstadt Lkr. Kronach, Lkr. Lichtenfels, Stadt Erlangen, Lkr. Landsberg a. Lech
MHKW Geiselbullach	53.000	54.000	Lkr. Dachau, Lkr. Fürstenfeldbruck
MHKW Ingolstadt	105.000	145.000	Stadt Ingolstadt, Landkreise Eichstätt, Erding, Kelheim, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen a. d. Ilm, Roth
MHKW Kempten	51.000	49.000	Stadt Kempten, Lkr. Oberallgäu, Lkr. Lindau
MVA Landshut	45.000	0	Stadt u. Lkr. Landshut (bis 2006)
MHKW München-Nord	500.000	521.000	Stadt u. Lkr. München, Stadt Passau, Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau, Passau, Regen, Freising, Miesbach, Starnberg
MHKW Nürnberg	183.000	193.000	Stadt Nürnberg, Lkr. Nürnberger Land, Stadt Fürth, Stadt Schwabach, Lkr. Fürth
MHKW Rosenheim	30.000	34.000	Stadt u. Lkr. Rosenheim, Landkreise Miesbach, Bad Tölz-Wolfratshausen
MKW Schwandorf	394.000	399.000	Stadt u. Lkr. Bayreuth, Lkr. Kulmbach, Stadt u. Lkr. Hof, Lkr. Landshut, Stadt Straubing, Lkr. Straubing-Bogen, Regierungsbezirk Oberpfalz
MHKW Schweinfurt	120.000	152.000	Stadt u. Lkr. Aschaffenburg, Stadt u. Lkr. Schweinfurt, Landkreise Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld, Haßberge, Miltenberg, Main-Spessart, Stadt Kaufbeuren, Stadt u. Lkr. Ansbach, Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
MKW Weißenhorn	41.000	49.000	Lkr. Neu-Ulm, Lkr. Unterallgäu
MHKW Würzburg	95.000	150.000	Stadt u. Lkr. Würzburg, Landkreise Kitzingen, Neustadt a.d. Aisch, Bad Kissingen, Stadt u. Lkr. Ansbach, Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen

5.2.2 Durchsatzmengen

5.2.2.1 Thermische Behandlung

95,4 % der anfallenden Restabfälle werden 2007 thermisch behandelt.

Im Prognosezeitraum erhöhen sich die Mengen der anfallenden Restabfälle (Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle), die der thermischen Behandlung zugeführt werden, von 2.153.000 t (2003) auf 2.367.000 t (2007). Dies entspricht einem Mengenzuwachs um 214.000 t (vgl. Tab. 25).

Im Jahr 2003 werden 86,8 % der gesamten Restabfallmenge thermisch behandelt. Dieser Anteil wird bis 2007 auf 95,4 % ansteigen, was einem Zuwachs um 8,6 % entspricht.

Zurückzuführen ist dies auf das In-Kraft-Treten der Deponieverordnung, wonach spätestens ab dem 01. Juni 2005 kein Hausmüll mehr unbehandelt abgelagert werden darf. Der Freistaat Bayern erfüllt somit die Anforderung dieser Verordnung.

Karte 7 zeigt, dass im Jahr 2007 bereits 89 entsorgungspflichtige Körperschaften einen Anteil an thermischer Behandlung von 85 - 100 % prognostizieren.

Zwei weitere Landkreise erreichen einen Anteil von ca. 80 %. In zwei Kommunen wird der Restabfall weitgehend mechanisch-biologisch behandelt. In drei Landkreisen ist die Entscheidung zu thermischer oder mechanisch-biologischer Behandlung derzeit offen.

Tab. 25: Durchsatzmengen in thermischen Behandlungsanlagen in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [t]	2004 [t]	2005 [t]	2006 [t]	2007 [t]
Hausmüll, Sperrmüll, hausmüll-ähnliche Gewerbeabfälle	2.153.000	2.175.000	2.300.000	2.364.000	2.367.000
Klärschlamm	45.000	46.000	48.000	48.000	49.000
Thermische Behandlung	2.198.000	2.221.000	2.348.000	2.412.000	2.416.000
Hausmüll, Sperrmüll, hausmüll-ähnliche Gewerbeabfälle	238.000	225.000	218.000	206.000	207.000
Klärschlamm	35.000	36.000	38.000	40.000	40.000
Energetische Verwertung	273.000	261.000	256.000	246.000	247.000
Gesamt	2.471.000	2.482.000	2.604.000	2.658.000	2.663.000

Die Stadt Schwabach und der Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim werden ab 2005 alle anfallenden Restabfallmengen in Nürnberg bzw. Würzburg thermisch behandeln.

Die in den Anlagen thermisch behandelten Materialien setzen sich zu 98 % aus Haus- und Sperrmüll sowie hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen und zu 2 % aus Klärschlamm zusammen. Dieses anteilige Verhältnis kann sich aber aufgrund der Festlegung in der VO zum Abfallwirtschaftsplan, die landwirtschaftliche Verwertung einzustellen, ändern.

5.2.2.2 Energetische Verwertung

Aus 14 der 16 thermischen Behandlungsanlagen in Bayern liegen Angaben zur energetischen Verwertung von Restabfällen vor. Im Prognosezeitraum wird die Menge an energetisch verwerteten Restabfällen von 238.000 t/a auf 207.000 t/a zurückgehen. Insgesamt werden im Prognosezeitraum durchschnittlich 10 % der gesamten zu behandelnden Restabfälle der energetischen Verwertung zugeführt.

83 % der gesamten energetisch verwerteten Abfälle setzen sich aus den Fraktionen Haus- und Sperrmüll sowie hausmüllähnliche Gewerbeabfälle zusammen, die restlichen 7 % bestehen aus energetisch verwertetem Klärschlamm.

Zusätzlich zu den 14 thermischen Behandlungsanlagen in Bayern wird Klärschlamm auch in Kohlekraftwerken innerhalb und außerhalb Bayerns energetisch verwertet.

5.2.3 Kapazitäten zur thermischen Behandlung

Die thermischen Behandlungsanlagen in Bayern haben die geplanten Erweiterungen inzwischen abgeschlossen.

Insgesamt stehen den entsorgungspflichtigen Körperschaften in Bayern jährlich Kapazitäten von über 2,9 Mio t zur Verfügung. Für die bis 2007 auf 2,7 Mio t/a ansteigenden, thermisch zu behandelnden Mengen stehen somit auch in Zukunft ausreichende Kapazitäten bereit.

Damit können auch eventuelle Schwankungen des Abfallaufkommens im Jahresablauf und Stillstandzeiten durch Revisionen und Reparaturen kompensiert werden. Eine Mitbehandlung der bisher abgelagerten Mengen ab 2005 ist ohne Probleme möglich.

In Bayern ist die Entsorgungssicherheit während des Prognosezeitraums und auch darüber hinaus gewährleistet.

Für alle bayerischen Anlagen sind schon seit längerem Verbundkonzepte zur Überbrückung von Ausfallzeiten und zur Vermeidung von Entsorgungsempässen vorhanden.

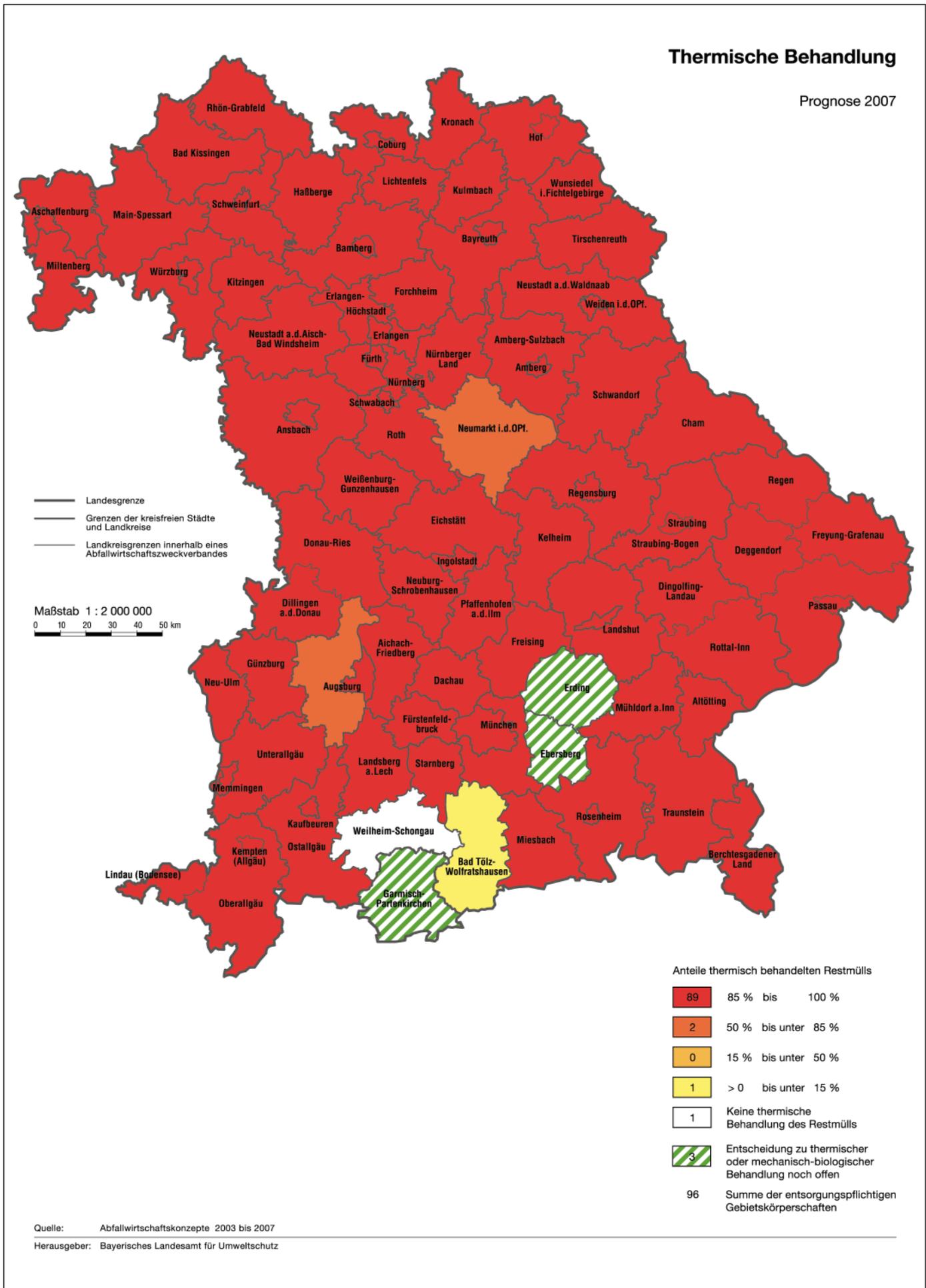
5.2.4 Rückstände aus der thermischen Behandlung

Analog zum Anstieg der gesamten thermisch zu behandelnden Restabfälle erhöht sich im Prognosezeitraum auch die Menge der Rückstände aus der thermischen Behandlung von 607.000 t (2003) auf 637.000 t (2007). Spezifisch betrachtet steigt der Wert von 49,1 kg/EW·a auf 50,8 kg/EW·a, dies entspricht einer Zunahme um 3,5 % (vgl. Tab. 26).

Etwa drei Viertel der Rückstände werden dabei einer Verwertung zugeführt, ein Viertel muß auf Deponien abgelagert werden. Bei vollständiger Verwertung der Rückstände werden dabei Spitzenwerte einzelner Körperschaften von über 100 kg/EW·a erreicht.

Bis 2007 werden rund drei Viertel der Rückstände einer Verwertung zugeführt.

Karte 7: Thermische Behandlung



Tab. 26: Reststoffe aus der thermischen Behandlung in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [^{kg} / _{EW-a}]	2004 [^{kg} / _{EW-a}]	2005 [^{kg} / _{EW-a}]	2006 [^{kg} / _{EW-a}]	2007 [^{kg} / _{EW-a}]	2003/07 [%]
verwertete Mengen	38,2	37,8	38,4	38,1	38,0	-0,5
nicht verwertete Mengen	10,9	10,9	11,9	12,8	12,8	8,9
Gesamtmenge Reststoffe	49,1	48,7	50,3	50,9	50,8	3,5

5.2.5 Mechanisch-biologische Restabfallbehandlung

Die Abfallmengen, die im Prognosezeitraum in mechanisch-biologischen Anlagen behandelt werden, sind rückläufig. Während 2003 ca. 47.000 t einer mechanisch-biologischen Behandlung unterzogen werden, wird für 2007 eine Behandlungsmenge von ca. 41.000 t erwartet.

Nicht eingerechnet sind die Mengen der Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Erding und Ebersberg, die zum Berichtszeitpunkt noch keine definitive Entscheidung bezüglich der Nutzung der mechanisch-biologischen Abfallbehandlung oder einer thermischen Behandlung getroffen haben.

In Bayern werden im Prognosezeitraum zwei mechanisch-biologische Behandlungsanlagen betrieben.

Die Abfallbehandlungsanlage der WGV GmbH in Quarzbühl im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen wird 2007 ca. 20.000 t an Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen und Reststoffen aus Sortieranlagen und biologischen Verwertungsanlagen aus dem Landkreisgebiet behandeln. Dies entspricht einem Anteil von 87 % der im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen zu entsorgenden Restabfälle.

Für die Abnahme der heizwertreichen Fraktion besteht eine vertraglich festgelegte Mitbenutzung des MHKW Rosenheim. Rückstände aus der thermischen Behandlung werden auf der im Landkreisgebiet befindlichen Deponie "Am Vorberg" sowie bis Mitte 2005 auf der Deponie Hausham im Landkreis Miesbach abgelagert.

In der mechanisch-biologischen Restabfallbehandlungsanlage der EVA GmbH am Deponiestandort Erbenschwang im Landkreis Weilheim-Schongau werden, neben einer kleineren Fraktion an Hausmüll aus dem Landkreis Ostallgäu, 94 % der zu entsorgenden Restabfallmenge aus dem Landkreisgebiet behandelt.

In 2007 werden ca. 16.500 t an die Anlage in Erbenschwang angeliefert. Die Reststoffe werden auf der Deponie Erbenschwang abgelagert. Die abgetrennte heizwertreiche Fraktion wird im MHKW Geiselbullach einer energetischen Verwertung zugeführt.

6 Maßnahmen zur Abfallablagierung

Gemäß Artikel 4 Absatz 3 des Bayerischen Abfallwirtschaftsgesetzes (BayAbfG) sind die entsorgungspflichtigen Körperschaften in Bayern verpflichtet mindestens eine Deponie der Deponiekategorie II mit einer verfügbaren Nutzungsdauer von mindestens sechs Jahren zu errichten und zu betreiben.

Nach aktueller Auslegung des Art. 4 und unter Berücksichtigung der weiter abnehmenden Ablagerungsmengen durch die Umsetzung der Europäischen Deponierichtlinie in nationales Recht in Form der in Kraft getretenen Abfallablagerversordnung und der Deponieverordnung haben die Körperschaften die Möglichkeit neben der Bereitstellung eigener Deponiekapazitäten diese Vorgabe im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit zu erfüllen. Dazu bieten sich folgende Möglichkeiten:

- bestehende oder zu gründende Zweckverbände
- vertragliche Regelungen zwischen einzelnen Körperschaften
- Inanspruchnahme eines Deponieverbundes innerhalb einzelner Regierungsbezirke.

6.1 Deponien für Hausmüll, Reststoffe und Klärschlamm

Durch die verschärften gesetzlichen Anforderungen an Deponien und die abzulagernden Abfälle ist im Prognosezeitraum ein deutlicher Rückgang der Ablagerungsmengen von 558.800 t/a auf 411.300 t/a zu verzeichnen (vgl. Tab. 27). Insbesondere ist dies darauf zurückzuführen, dass ab dem 01. Juni 2005 keine unbehandelten Abfälle mehr auf Deponien abgelagert werden dürfen.

Die deponierte Menge an thermisch behandelbaren Abfällen nimmt durch den bevorstehenden Wegfall der direkten Ablagerung ohne Vorbehandlung von 199.000 t in 2003 auf 71.000 t in 2005 ab. Ab 2006 werden keine unbehandelten Abfälle mehr abgelagert.

Bei den thermisch nicht behandelbaren Ablagerungsmengen ist keine eindeutige Tendenz festzustellen. Die Mengen schwanken im Prognosezeitraum von 180.000 t (2005) bis 269.000 t (2007).

Die Ablagerungsmenge auf bayerischen Deponien geht in 2007 auf 411.300 t pro Jahr zurück.

Tab. 27: Ablagerungsmengen auf Deponien in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [t]	2004 [t]	2005 [t]	2006 [t]	2007 [t]
thermisch behandelbar	199.000	197.000	71.000	0	0
thermisch nicht behandelbar	214.000	217.000	180.000	219.000	269.000
nicht verwertete Schlacke	145.000	147.000	145.000	142.000	142.000
Klärschlamm	800	800	400	300	300
Gesamtablagerungsmenge	558.800	561.800	396.400	361.300	411.300

In Bayern sind auch künftig ausreichende Deponiekapazitäten vorhanden.

Für Rückstände aus der thermischen Behandlung werden im Prognosezeitraum konstante Werte erwartet, die bei ca. 144.000 t/a liegen werden.

Für die Ablagerung der Restabfälle stehen zu Beginn des Prognosezeitraums 54 Hausmüll- und Reststoffdeponien und eine Klärschlammdeponie zur Verfügung.

Die zum 01. August 2002 in Kraft getretene Deponieverordnung enthält detaillierte technische, betriebliche und organisatorische Anforderungen an die Errichtung, Beschaffenheit, Betrieb und Stilllegung von Deponien und deren Nachsorge. Eine Reihe von Deponien werden ab dem 01. Juni 2005 diesen Anforderungen nicht mehr entsprechen und stehen nur noch für Ablagerungsmengen der Deponiekategorie I zur Verfügung oder müssen außer Betrieb genommen werden.

Zum Ende des Prognosezeitraums 2007 wird damit gerechnet, dass für Ablagerungsmengen der Deponiekategorie II 21 Hausmüll- und Reststoffdeponien genutzt werden (vgl. Anhang 1). Auf weiteren 12 Hausmüll- und Reststoffdeponien werden nach 2005 ausschließlich Abfälle abgelagert, die der Deponiekategorie I entsprechen. Von sieben Deponien liegen hierzu keine Angaben vor.

Die Stadt Memmingen und der ZAK Kempten nutzen zwei Deponien in Baden-Württemberg. Die Stadt Memmingen verfügt auf der Deponie "Litzholz" des Zweckverbandes TAD Ulm über Ablagerungskapazitäten, der ZAK Kempten deponiert die Rückstände aus der thermischen Behandlung auf der Deponie Gutenfurt im Landkreis Ravensburg.

6.2 Veränderungen der Deponierestkapazitäten und -laufzeiten

Durch In-Kraft-Treten der Deponieverordnung ergeben sich innerhalb des Prognosezeitraums deutliche Veränderungen der Deponiekapazitäten und -restlaufzeiten.

Ab 01. Juni 2005 werden voraussichtlich 14 Hausmüll- und Reststoffdeponien in Bayern außer Betrieb genommen. Das genehmigte Restvolumen bayerischer Hausmüll- und Reststoffdeponien reduziert sich dadurch um 3,092 Mio m³ auf dann 14,523 Mio m³. Die Klärschlammdeponie

Großlappen der Landeshauptstadt München wird ebenfalls zu diesem Zeitpunkt außer Betrieb genommen.

Weitere zwölf bisherige Hausmüll- und Reststoffdeponien mit einem gesamten genehmigten Restvolumen von 1,913 Mio m³ stehen bis 2009 und teilweise über 2009 hinaus ausschließlich für Abfälle der Deponiekategorie I zur Verfügung.

Die verbleibenden 28 Hausmüll- und Reststoffdeponien verfügen über ein gesamtes genehmigtes Restvolumen von 12,610 Mio m³ und können zum größten Teil auch über 2009 hinaus betrieben werden.

Unter der Annahme einer kontinuierlichen Ablagerungsmenge entsprechend der Mengen des Jahres 2007 reicht die zum Ende des Prognosezeitraums zur Verfügung stehende und in Betrieb befindliche Ablagerungskapazität 20 weitere Jahre.

Auf sechs Anlagen sind Änderungen bzw. Umbaumaßnahmen vorgesehen:

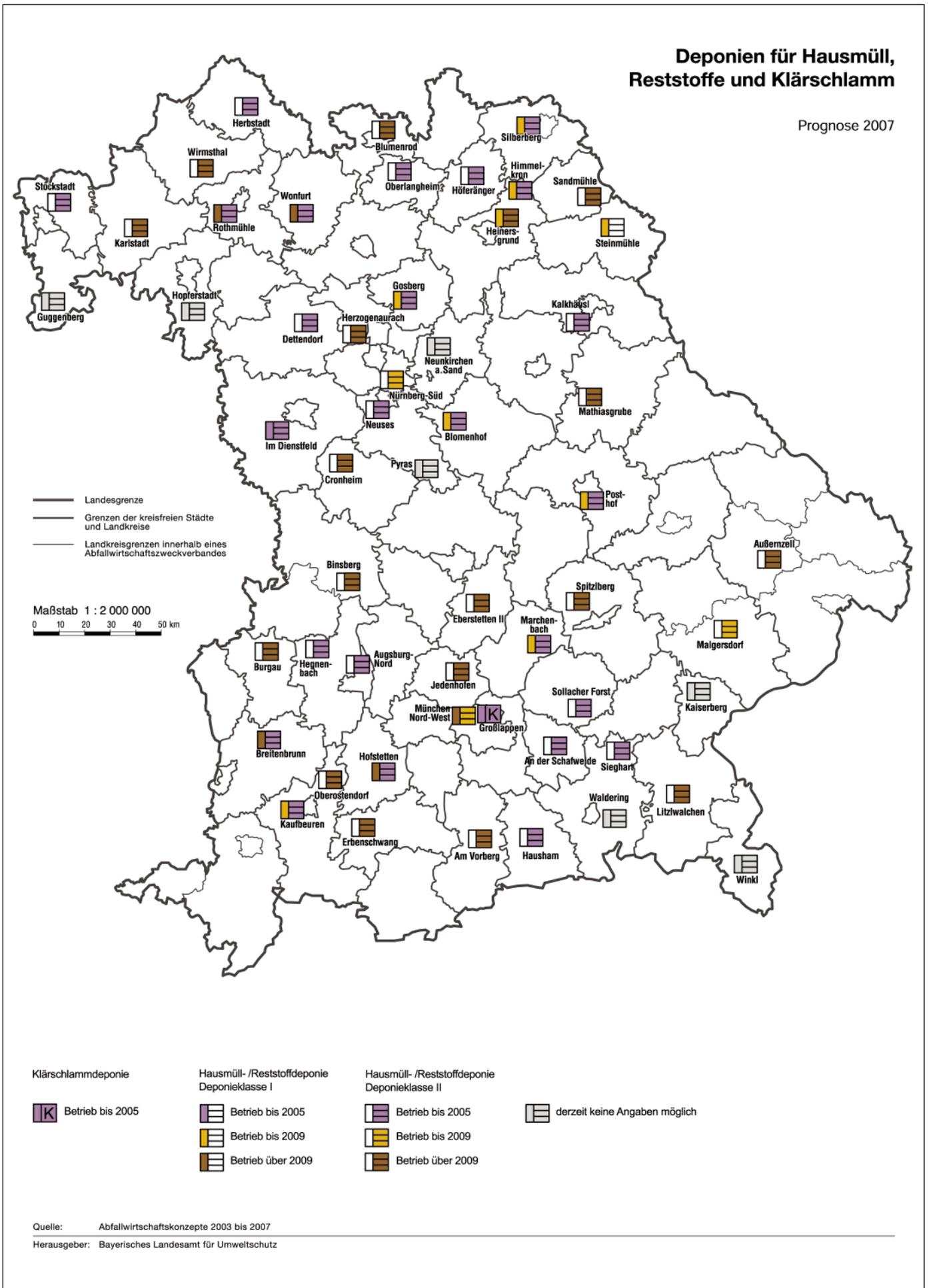
- Deponie Gosberg, Landkreis Forchheim, Umbau
- Deponie Oberostendorf, Landkreis Ostallgäu, Umbau
- Deponie Heinersgrund, Stadt/LK Bayreuth, Umbau
- Deponie Steinmühle, Landkreis Tirschenreuth, Ausbau Basisabdichtung.

Maßnahmen zur Erweiterung sind auf drei Deponien vorgesehen:

- Deponie Wonfurt, Landkreis Haßberge, Erweiterung – 140.000 bis 170.000 m³
- Deponie Wirmsthal, Landkreis Bad Kissingen, Erweiterung – 265.000 m³
- Deponie Hopferstadt, Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg Neubau / Erweiterung um zwei Bauabschnitte – 180.000 m³ bzw. 170.000 m³.

Im Landkreis Ebersberg ist über einen möglichen Weiterbetrieb der Deponie "An der Schafweide" nach 2005 noch nicht entschieden. Nach einer positiven Entscheidung sind im Prognosezeitraum Umbaumaßnahmen erforderlich.

Karte 8: Deponien für Hausmüll, Reststoffe und Klärschlamm



6.3 Bauschuttdeponien

Angaben zu Bauschuttdeponien liegen für den Prognosezeitraum von 65 entsorgungspflichtigen Körperschaften in Bayern vor. In 2007 werden gemäß den vorliegenden Angaben 532 Bauschuttdeponien genutzt, im Vergleich dazu 596 in 2003.

Ergänzend zu den Bauschuttdeponien bestehen in 2007 voraussichtlich auf elf Reststoffdeponien Bereiche zur Einlagerung von Abfällen, die der Deponieklasse I zuzuordnen sind (2003: 13).

Zudem wird ein Rückgang der Ablagerungsmengen von 3.847.000 t in 2003 auf 2.970.000 t in 2007 prognostiziert, was einer Reduzierung um nahezu 23 % entspricht. Den größten Anteil an den Bauschutt mengen besitzt dabei die Fraktion Bodenaushub, die nahezu unverändert bei 68 % der Gesamtmenge liegt.

Das Restvolumen auf den vorhandenen Bauschuttdeponien wird für 2007 mit 54,5 Mio m³ angesetzt. Dies entspricht einer Zunahme um 11 % im Vergleich zum angegebenen Restvolumen von 49,2 Mio m³ in 2003.

Basierend auf den Ablagerungsmengen in 2007 von 2,97 Mio t ergibt sich für die angegebenen Bauschuttdeponien rechnerisch eine durchschnittliche Restlaufzeit von über 25 Jahren.

Diese Mengenangaben beinhalten neben den aus Sammlung und Sortierung erfassten Wertstoffen auch das gesamte Grüngut aus der kommunalen Grünflächenpflege sowie verwertete Schlacke und Schrott aus der thermischen Behandlung. DSD-Mengen, Wertstoffmengen selbstentsorgungspflichtiger Gewerbebetriebe und energetisch verwertete Mengen wurden nicht berücksichtigt.

Im Jahr 2007 werden im Durchschnitt 263,0 kg/EW·a Wertstoffe erfasst. Gegenüber 2003 (260,3 kg/EW·a) ist dies ein Anstieg um 1 % (vgl. Tab. 28 und Abb. 10).

Der geringere Anstieg gegenüber den Vorjahren läßt darauf schließen, dass bei den meisten entsorgungspflichtigen Körperschaften der angestrebte Ausbau der Wertstofffassungssysteme inzwischen erreicht ist und die erzielbaren Sammelmengen weitgehend ausgeschöpft sind.

Die höchsten Sammelmengen mit bis zu 290,6 kg/EW·a werden in städtisch und ländlich dicht strukturierten Gebieten erreicht. In ländlichen Gebieten und Großstädten ist bis 2007 ein weiterer Anstieg der Wertstoffmenge um ca. 2,3 % zu erwarten.

Bayernweit gehen 58 Kommunen von einem Anstieg und 31 Kommunen von einem Rückgang der Sammelergebnisse aus.

Die Zusammensetzung des Wertstoffaufkommens der sieben wichtigsten Wertstofffraktionen sowie der verwerteten Schlacke und die für den Zeitraum 2003 bis 2007 prognostizierten Steigerungsraten sind der Tab. 29 zu entnehmen. Nennenswerte Steigerungen werden während des Prognosezeitraums bei den Elektronikschrottmengen (+36,0 %) und bei den Bioabfallmengen (+2,5 %) erwartet. Bei den anderen Wertstofffraktionen werden nur geringe Zuwachsraten prognostiziert.

Bei den Mengen an verwerteter Schlacke und Schrott aus der thermischen Behandlung wird bis 2007 trotz weiterhin ansteigender Mengen thermisch behandelte Restabfälle (Anteil 2007:

7 Entwicklung der Abfallmengen

7.1 Wertstoffaufkommen

Die Menge kommunal erfasster Wertstoffe steigt im Prognosezeitraum auf 263,0 kg/EW·a.

Nach Angaben der entsorgungspflichtigen Körperschaften ist im Prognosezeitraum weiterhin ein kontinuierlicher Anstieg der zur Verwertung anfallenden Abfallmengen aus Privathaushalten und Kleingewerbebetrieben in Bayern zu erwarten. Die Gesamtmenge erhöht sich dabei von 3,220 Mio t (2003) auf 3,302 Mio t (2007).

Tab. 28: Wertstoffaufkommen aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [kg/ EW·a]	2004 [kg/ EW·a]	2005 [kg/ EW·a]	2006 [kg/ EW·a]	2007 [kg/ EW·a]	2003/07 [%]
Oberbayern	254,3	255,2	258,7	260,6	261,6	2,9
Niederbayern	244,1	243,9	243,5	242,2	241,2	-1,2
Oberpfalz	195,8	196,2	196,7	197,5	197,5	0,8
Oberfranken	323,5	331,4	333,8	337,0	338,8	4,7
Mittelfranken	257,5	258,7	258,7	258,6	258,3	0,3
Unterfranken	286,0	282,2	284,2	284,7	285,0	-0,3
Schwaben	268,3	269,0	265,6	261,1	262,1	-2,3
Gesamt	260,3	261,2	262,2	262,5	263,0	1,0
ländlich	240,8	242,9	245,2	246,1	246,6	2,4
ländlich dicht	274,8	274,3	273,2	272,3	272,6	-0,8
städtisch	286,6	287,2	290,0	290,2	290,6	1,4
großstädtisch	252,5	254,0	255,6	257,3	258,2	2,3

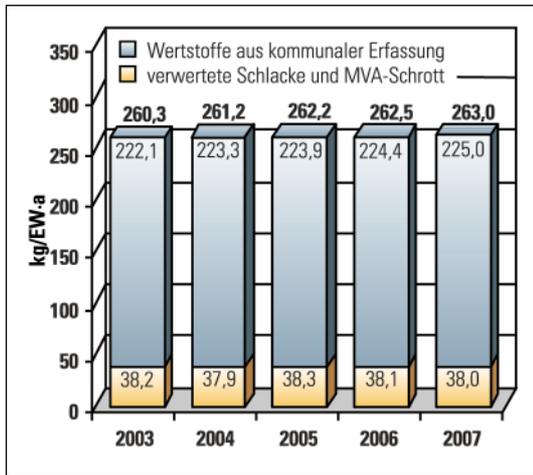


Abb. 9: Wertstoffe aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

95,5 %) von einem leichten Rückgang (-0,5 %) ausgegangen.

7.2 Restabfallaufkommen

Der Restabfall setzt sich aus den Fraktionen Haus- und Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und den jeweils zugehörigen Sortierresten zusammen.

Baustellenabfälle werden nur dann mitberücksichtigt, wenn sie in den Mengen der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle enthalten sind und nicht separat ausgewiesen wurden.

Weitere anfallende Abfälle, wie Straßenkehrschutt, Rechengut, Sandfangrückstände und produktionsspezifische Abfälle wurden nicht eingerechnet.

57 entsorgungspflichtige Körperschaften gehen bis 2007 von einer Abnahme der Restabfallmenge aus, elf prognostizieren eine gleichbleibende Menge und 28 erwarten einen meist nur geringfügigen Anstieg.

Da bei steigenden Einwohnerzahlen die absoluten Mengen im Prognosezeitraum bei ca. 2,470 Mio t/a stagnieren werden, ist bei den einwohnerspezifischen Werten eine Verringerung der Restabfallmenge von 199,9 kg/EW-a (2003) auf 197,2 kg/EW-a (2007) zu erwarten (vgl. Tab 30). Dies entspricht einem Rückgang um 1,35 %.

Ursache hierfür ist in erster Linie die Reduzierung der Hausmüllmenge von 144,6 kg/EW-a (2003) auf 142,2 kg/EW-a (2007).

Zwischen ländlich und städtisch strukturierten Gebieten ist, wie auch in den Vorjahren, eine große Differenz beim spezifischen Restabfallaufkommen festzustellen. Während in Städten Restabfallmengen von durchschnittlich 260 kg/EW-a erreicht werden, sind in ländlichen Regionen etwa 170-180 kg/EW-a zu erwarten.

Die Entwicklung der Anteile des Restabfalls verändert sich bis 2007 nur geringfügig und wird sich im Jahr 2007 ähnlich wie 2003 folgendermaßen aufteilen: Hausmüll 75,7 %, Sperrmüll 10,2 % und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall 14,1 %.

Bis 2007 wird ein Rückgang des Restabfallaufkommens auf 197,2 kg/EW-a erwartet.

7.3 Gesamtabfallaufkommen

Das Gesamtabfallaufkommen beinhaltet den Restabfall, der sich aus den Fraktionen Haus- und Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und den dazugehörigen Sortierresten zusammensetzt und den kommunal erfassten Wertstoffen aus der stofflichen und biologischen Verwertung.

Gebrauchte DSD-Verpackungen und energetisch verwertete Mengen wurden nicht mitberücksichtigt.

Eine direkte Vergleichbarkeit der Werte mit der Abfallbilanz, in der die DSD-Mengen und der Anteil der energetischen Verwertung berücksichtigt wurden, ist daher nicht gegeben.

Tab. 29: Aufkommen einzelner Wertstoffe aus kommunaler Erfassung in Bayern 2003 bis 2007

Wertstoffe aus kommunaler Erfassung	2003 [^{kg} /EW-a]	2004 [^{kg} /EW-a]	2005 [^{kg} /EW-a]	2006 [^{kg} /EW-a]	2007 [^{kg} /EW-a]	2003/07 [%]
Bioabfall	46,3	47,2	47,4	47,5	47,5	2,5
Grüngut	85,4	85,6	85,5	85,4	85,7	0,4
Papier, Pappe, Kartonagen	59,4	59,2	59,4	59,6	59,8	0,6
Altmetalle	12,7	12,7	12,7	12,7	12,7	0,2
Kunststoff	0,51	0,52	0,53	0,53	0,53	5,0
Elektronikschrott	2,5	2,6	2,9	3,2	3,3	36,0
sonstige verwertete Abfälle	15,3	15,5	15,5	15,5	15,5	1,2
Summe kommunal erfasster Wertstoffe	222,1	223,3	223,9	224,4	225,0	1,3
verwertete Schlacke und MVA-Schrott	38,2	37,9	38,3	38,1	38,0	-0,5
Summe verwerteter Abfälle nach Behandlung	260,3	261,2	262,2	262,5	263,0	1,0

Tab. 30: Entwicklung des Restabfallaufkommens in Bayern seit 1993; Prognosewerte für 2003 bis 2007

Jahr	Einwohner	Restabfallaufkommen	
		[Mio t/Jahr]	[^{kg} /EW-a]
1993	11.863.313	3,408	286,7
1995	11.993.484	3,051	255,3
1997	12.066.375	2,730	226,4
1999	12.154.967	2,552	210,6
2001	12.329.714	2,431	198,0
2003	12.391.233	2,473	199,9
2004	12.441.710	2,461	198,1
2005	12.486.946	2,466	197,8
2006	12.537.842	2,474	197,6
2007	12.575.123	2,476	197,2

Die verwertete Schlacke und der Schrott aus der thermischen Behandlung wurden nicht mitberücksichtigt, um eine Doppelerfassung zu vermeiden. Diese Menge ist bereits im Restabfall enthalten und würde sonst die Gesamtabfallmenge um ca. 9 % erhöhen. Wegen der oft mangelnden Datengrundlage bleiben die verwerteten Abfälle aus dem Gewerbe ebenfalls unberücksichtigt.

Bis 2007 wird das einwohnerspezifische Gesamtabfallaufkommen bei 422,3 kg/EW-a nahezu konstant bleiben. Während bei den erfassten Wertstoffmengen ein Anstieg um 1,35 % erwartet wird, geht man bei den Restmüllmengen von einer Abnahme von 1,36 % aus (vgl. Tab. 31).

Das Spektrum für das Gesamtabfallaufkommen der einzelnen Körperschaften reicht im Jahr 2007 von 291,0 kg/EW-a bis 676,5 kg/EW-a. Im Prognosezeitraum rechnen 50 Körperschaften mit einem Rückgang des Gesamtabfallaufkommens, 37 gehen von einem Anstieg aus.

Es ist zu erwarten, dass sich der Trend ansteigender Wertstoffmengen und rückläufiger Restmüllmengen auch in den kommenden Jahren fortsetzt, wobei der Anteil an Wertstoffen am Gesamtabfallaufkommen weiter wächst.

7.4 Abfallströme

Die wesentlichen Abfallströme des Jahres 2007 im Vergleich zu 2003 werden in der Abbildung 10 dargestellt.

Tabelle 32 zeigt die Entsorgungswege der gesamten Restabfallmengen in Bayern im Prognosezeitraum.

Tab. 31: Zusammensetzung des Gesamtabfallaufkommens ohne Verpackungen in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [^{kg} /EW-a]	2004 [^{kg} /EW-a]	2005 [^{kg} /EW-a]	2006 [^{kg} /EW-a]	2007 [^{kg} /EW-a]	2003/07 [%]
stoffliche Verwertung	90,4	90,5	91,0	91,4	91,8	1,66
biologische Verwertung	131,7	132,8	132,9	133,0	133,2	1,14
Wertstoffmenge*	222,1	223,3	223,9	224,4	225,0	1,35
Restabfallmenge	199,9	198,1	197,8	197,6	197,2	-1,36
Gesamtabfallaufkommen	422,0	421,4	421,7	422,0	422,2	0,07

* ohne verwertete Schlacke und Schrott aus MVA

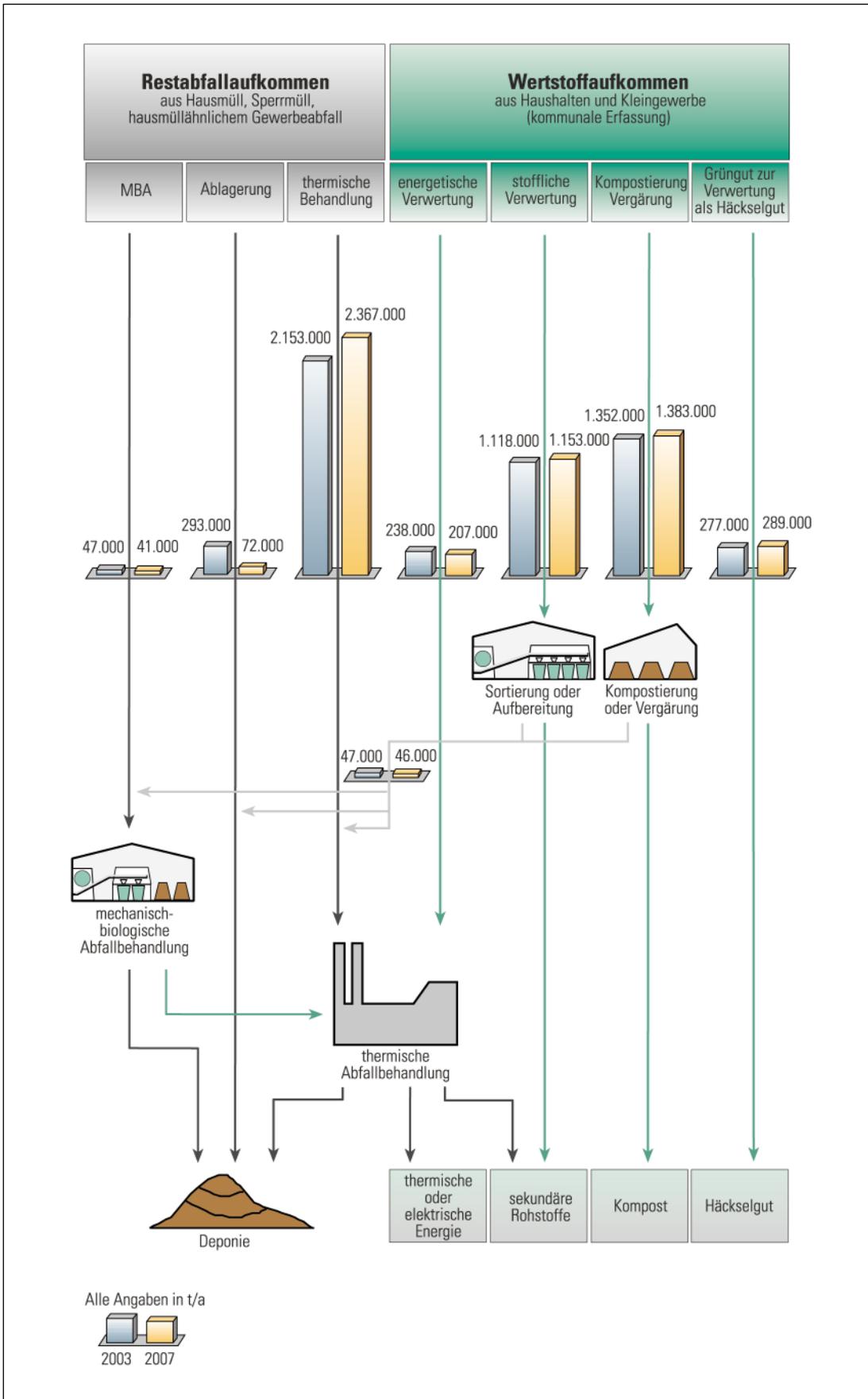


Abb. 10: Abfallströme in Bayern 2003 und 2007

Tab. 32: Entsorgungswege der gesamten Restabfallmengen in Bayern 2003 bis 2007

	2003 [t]	2004 [t]	2005 [t]	2006 [t]	2007 [t]
Thermische Behandlung	2.124.000	2.116.000	2.274.000	2.351.000	2.354.000
Deponierung	293.000	289.000	141.000	73.000	72.000
Sonstige Behandlung	47.000	47.000	43.000	40.000	41.000
Gesamtrestabfallmenge	2.464.000	2.452.000	2.458.000	2.464.000	2.467.000

8 Klärschlamm Entsorgung

Der Anteil der thermischen Behandlung von Klärschlamm wird weiter ausgebaut.

Die Angaben der entsorgungspflichtigen Körperschaften zur Klärschlamm Entsorgung für die Jahre 2003 bis 2007 basieren ausschließlich auf kommunalen Klärschlamm Mengen. Zur Vereinheitlichung sind diese auf 100 % Trockenmasse umgerechnet. Es wird darauf hingewiesen, dass aufgrund von aktuellen Initiativen, die Schadstofffrachten bei der Aufbringung von Klärschlamm weiter zu reduzieren bzw. die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm einzuschränken, viele Körperschaften eine Prognose nur unter Vorbehalt abgeben konnten.

8.1 Klärschlamm aufkommen

Im Prognosezeitraum wird sich gemäß den Angaben der Kommunen das Klärschlamm aufkommen von 293.000 t (2003) auf 301.000 t (2007) kontinuierlich erhöhen.

Diese Erhöhung um ca. 2,8 % ist im Wesentlichen auf ein verstärktes Klärschlamm aufkommen in den Regierungsbezirken Ober- und Niederbayern sowie Unterfranken zurückzuführen und bezieht sich insbesondere auf Steigerungen in den ländlich dichten Regionen.

Es wird davon ausgegangen, dass der Klärschlamm unverändert zu rund drei Viertel in Anlagen mit einer Ausbaugröße ab 20.000 Einwohnerwerten (EW) anfallen wird. Ein Viertel der Mengen fällt in Anlagen mit kleineren Ausbaugrößen an (vgl. Tab. 33).

8.2 Entsorgungswege für Klärschlamm

Zur Entsorgung von Klärschlamm werden in Bayern folgende Entsorgungswege genutzt:

- Thermische Behandlung / energetische Verwertung
- Landwirtschaftliche Verwertung nach AbfKlärV
- Deponierung
- Sonstige stoffliche Verwertung durch Rekultivierung und Landschaftsbau.

Als Hauptentsorgungsweg für Klärschlamm gewinnt zunehmend die thermische Behandlung an Bedeutung, deren Anteil im Prognosezeitraum von 37,0 % auf über 44,4 % anwachsen wird. Bis 2007 werden 134.000 t an Klärschlamm in thermischen Behandlungsanlagen entsorgt.

Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung wird in den kommenden Jahren weiter abnehmen. Im Prognosezeitraum wird sich der Anteil dieses Entsorgungsweges von 32,4 % (95.000 t) auf 25,9 % (78.000 t) verringern.

Tab. 33: In Bayern anfallender Klärschlamm 2003 und 2007 bezogen auf 100 % m_T

	< 20.000 EW *		≥ 20.000 EW *		Gesamtsumme		Änderung 2003/07 [%]
	2003 [t m_T]	2007 [t m_T]	2003 [t m_T]	2007 [t m_T]	2003 [t m_T]	2007 [t m_T]	
Oberbayern	14.328	15.762	75.502	77.820	89.830	93.582	4,2%
Niederbayern	11.709	12.541	14.750	15.235	26.459	27.776	5,0%
Oberpfalz	6.156	6.421	13.744	13.832	19.900	20.253	1,8%
Oberfranken	11.954	11.884	17.560	17.390	29.514	29.274	-0,8%
Mittelfranken	10.601	10.952	28.545	28.690	39.146	39.642	1,3%
Unterfranken	7.597	7.806	26.269	27.979	33.866	35.785	5,7%
Schwaben	13.773	13.776	40.106	40.705	53.879	54.481	1,1%
Bayern	76.118	79.142	216.476	221.651	292.594	300.793	2,8%
ländlich	42.369	43.024	49.920	49.690	92.289	92.714	0,5%
ländlich dicht	27.878	29.942	70.670	74.670	98.548	104.612	6,2%
städtisch	2.571	2.576	41.156	41.431	43.727	44.007	0,6%
großstädtisch	3.300	3.600	54.730	55.860	58.030	59.460	2,5%

* EW = Einwohnerwerte

Tab. 34: Entsorgungswege der Klärschlämme bayerischer Körperschaften 2007 in 100 % m_T

	Landwirtschaft [t m_T]	sonstige stoffliche Verwertung [t m_T]	Deponierung [t m_T]	thermische Behandlung [t m_T]	Gesamt- summe [t m_T]
Oberbayern	18.110	19.446	729	55.297	93.582
Niederbayern	10.482	9.514	135	7.645	27.776
Oberpfalz	7.378	6.250	590	6.035	20.253
Oberfranken	4.815	12.688	74	11.697	29.274
Mittelfranken	8.155	11.347	0	20.140	39.642
Unterfranken	14.725	10.184	650	10.226	35.785
Schwaben	14.185	17.691	50	22.555	54.481
Bayern	77.850 25,9%	87.120 29,0%	2.228 0,7%	133.595 44,4%	300.793 100,0%
ländlich	39.363	30.774	1.379	21.198	92.714
ländlich dicht	32.799	39.522	849	31.442	104.612
städtisch	5.688	12.939	0	25.380	44.007
großstädtisch	0	3.885	0	55.575	59.460

Die bereits in 2003 geringen Mengen an deponiertem Klärschlamm (2.658 t) werden bis 2007 weiter reduziert (2.228 t). Damit wird in 2007 nur ein Anteil von 0,7 % des zu entsorgenden Klärschlammes diesem Entsorgungsweg zugeführt. Die Deponierung erfolgt dabei ausschließlich in ländlichen und ländlich dichten Regionen.

Der Anteil der sonstigen Verwertungswege, wie die Nutzung von Klärschlamm im Landschaftsbau und für Rekultivierungsmaßnahmen liegt unverändert bei 29 %. Die zukünftige Verteilung der Verwertungs- und Entsorgungswege für kommunalen Klärschlamm ist in Tab. 34 und Abb. 11 dargestellt.

Der Anteil der innerhalb der Körperschaften zu entsorgenden Klärschlammengen wird unverändert mit 39,1 % prognostiziert, was für 2007 einer Gesamtmenge von rd. 118.000 t Klärschlamm entspricht. Der überwiegende Anteil (2007: 183.000 t) des Klärschlammaufkommens wird außerhalb der eigenen Körperschaft einer Entsorgung zugeführt (vgl. Tab. 35).

Während die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlämmen größtenteils innerhalb der eigenen Körperschaft durchgeführt wird, findet die sonstige stoffliche Verwertung bzw. die thermische Behandlung von Klärschlämmen überwiegend außerhalb der Körperschaft statt.

Diese Tendenz wird deutlicher, wenn die Stadt München mit eigenen thermischen Behandlungskapazitäten unberücksichtigt bleibt. Ohne die Landeshauptstadt wird ein Anteil von 78,2 % des Klärschlammes außerhalb der eigenen Körperschaft thermisch behandelt.

Neben der Landeshauptstadt München, die 2007 rund 35.000 t Klärschlamm in zwei Anlagen im Stadtgebiet einer thermischen Behandlung zuführt, werden auch in den Städten Bamberg und Würzburg sowie in den Landkreisen Freising, Neu-Ulm und ab 2005 im Landkreis Kitzingen sowie im Gebiet des ZAK Kempten nennenswerte Klärschlammengen in Anlagen innerhalb der Körperschaft thermisch behandelt.

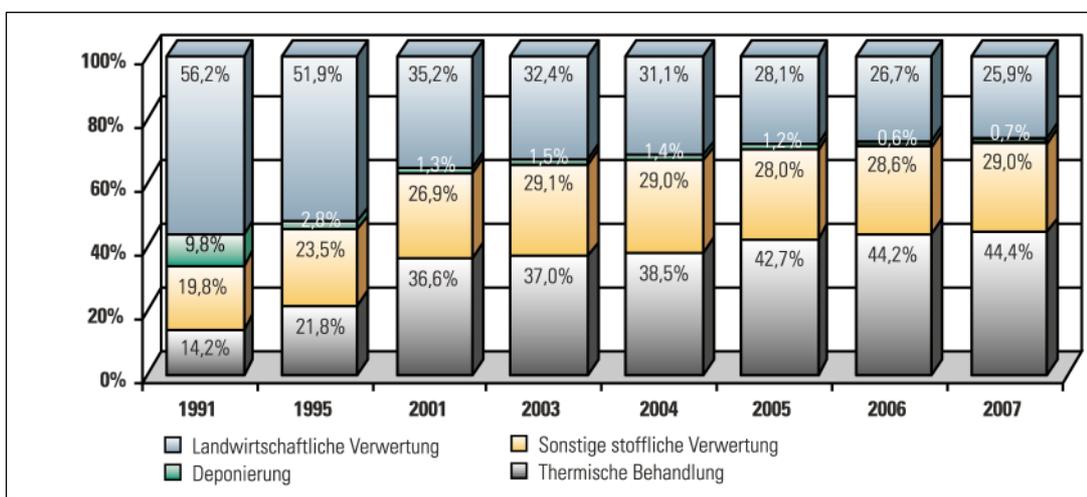


Abb. 11: Entwicklung der Entsorgungswege für Klärschlamm in Bayern 1991 bis 2007

Tab. 35: Verteilung von Klärschlammengen nach Entsorgungswegen 2003 und 2007 in 100 % m_T

	innerhalb Körperschaft		außerhalb Körperschaft		Gesamtsumme	
	2003 [t m _T]	2007 [t m _T]	2003 [t m _T]	2007 [t m _T]	2003 [t m _T]	2007 [t m _T]
- Landwirtschaft	56.707	49.554	37.993	28.296	94.700	77.850
- sonstige stoffliche Verwertung	9.092	10.911	75.963	76.209	85.055	87.120
- Thermische Behandlung	48.125	56.585	60.188	77.010	108.313	133.595
- Deponierung	493	670	4.033	1.558	4.526	2.228
Gesamtsumme	114.417	117.720	178.177	183.073	292.594	300.793
	39,1%	39,1%	60,9%	60,9%	100,0%	100,0%

8.3 Trocknung und thermische Behandlung von Klärschlamm

8.3.1 Klärschlamm-trocknung

Zum Betrieb von Klärschlamm-trocknungsanlagen liegen von drei Körperschaften Angaben vor. Die vom Landkreis Nürnberger Land belieferte Anlage Schwarzenbruck, wird nicht mehr angefahren. Gemäß den Angaben der entsorgungspflichtigen Körperschaften werden im Prognosezeitraum zwei Klärschlamm-trocknungsanlagen genutzt.

- Klärschlamm-trocknungsanlage Gruppenklärwerk Memmingen

Der Stadt Memmingen steht zukünftig die im Bau befindliche Klärschlamm-trocknungsanlage KTA Gruppenklärwerk Memmingen zur Verfügung, in der 2003 zunächst 750 t und in den weiteren Jahren 1.500 t Klärschlamm behandelt werden sollen.

- Klärschlamm-trocknungsanlage des Abwasserzweckverbandes Rothmühle AES (Landkreis Schweinfurt)

Ab 2003 sollen im Landkreis Schweinfurt 600 t Klärschlamm in der Klärschlamm-trocknungsanlage des Abwasserzweckverbandes Rothmühle behandelt werden. Bis 2007 wird die Menge kontinuierlich auf rund 1.000 t gesteigert.

Somit ergibt sich im Prognosezeitraum nahezu eine Verdoppelung der in Trocknungsanlagen behandelten Klärschlamm-mengen von 1.350 t in 2003 auf 2.500 t in 2007.

8.3.2 Klärschlamm-verbrennung

Da die Klärschlamm-verbrennung mit einem Anteil von rund 44,4 % (2007) eine immer bedeutendere Rolle für die Klärschlamm-entsorgung einnimmt, stehen neben den genannten Klärschlamm-trocknungsanlagen mehrere Klärschlamm-monoverbrennungsanlagen, Müllheizkraftwerke und Kraftwerke zur Verfügung.

Die größten Mengen werden zu folgenden Anlagen in Bayern geliefert (in Klammern Anlieferungsmengen 2003 und 2007 in t 100 % m_T):

- Klärschlamm-monoverbrennungsanlage Gut Großlappen (22.200 t / 23.200 t)
- Klärschlamm-monoverbrennungsanlage Klärwerk Steinhäule (2.750 t / 2.800 t)
- MHKW München-Nord (12.000 t / 12.000 t)
- MHKW Bamberg (4.150 t / 4.300 t)
- MHKW Würzburg (3.600 t / 3.600 t)
- MHKW Coburg (1.857 t / 3.237 t)
- KW Zolling (2.750 t / 2.900 t).

18 Körperschaften liefern zudem einen Teil des anfallenden Klärschlammes zu Kraftwerken in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg, Niedersachsen und zu weiteren Anlagen im Bundesgebiet.

Von neun Körperschaften wird ein Teil der Klärschlamm-mengen in den Müllheizkraftwerken in Rosenheim und Schweinfurt und in der Müllpyrolyseanlage in Burgau thermisch behandelt.

9 Kooperation zwischen den entsorgungspflichtigen Körperschaften

In Bayern sind mehrere kreisfreie Städte und Landkreise in Zweckverbänden organisiert oder haben Kooperationen vereinbart.

Diese Kooperation kann sich auf sämtliche Aufgabenbereiche der Abfallwirtschaft erstrecken, wie es beispielsweise im ZAW Donau-Wald durchgeführt wird. Der Zweckverband, in dem die Stadt Passau sowie die Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau, Passau und Regen zusammengeschlossen sind, übernimmt in diesem Fall alle Maßnahmen zur

- Beratung der Abfallerzeuger
- Abfallvermeidung und Schadstoffminimierung
- Organisation und Durchführung des Einsammelns, Beförderns, Behandeln und Lagerns von Abfällen
- Planung, Errichtung und Betrieb von Anlagen zur stofflichen Abfallverwertung, zur Abfallbehandlung und zur Abfallablagerung
- Vermarktung der zugeführten wiederverwertbaren Abfälle.

In anderen Fällen kann sich die Kooperation auf Teilgebiete der Abfallwirtschaft, wie dem Betrieb einer Müllverbrennungsanlage erstrecken. Dies ist beispielsweise im Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt realisiert, dem die Stadt Ingolstadt und die Landkreise Pfaffenhofen, Neuburg-Schrobenhausen, Eichstätt, Kelheim und Roth angehören.

Da die Kooperationen unter den entsorgungspflichtigen Körperschaften einem ständigen Wandel unterliegen und während der Datenerfassung des Abfallwirtschaftskonzeptes im Bereich thermische Behandlung und Deponien viele Kommunen mit den jeweiligen Betreibern verhandelt haben und deshalb keine Aussage treffen konnten, wird an dieser Stelle auf die differenzierte Auflistung der aktuell bestehenden Kooperationen verzichtet.

10 Zusammenfassung

Das Bayerische Landesamt für Umweltschutz beauftragte im Januar 2003 das Ingenieurbüro für Innovative Abfallwirtschaft - ia GmbH mit der Auswertung der von den 96 bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten erstellten Abfallwirtschaftskonzepte 2003 bis 2007.

In den Abfallwirtschaftskonzepten stellen die entsorgungspflichtigen Körperschaften Bayerns dar, wie sie durch die Umsetzung abfallwirtschaftlicher Planungen und Strategien die Entsorgungssicherheit in den nächsten fünf Jahren gewährleisten wollen.

• Maßnahmen zur Förderung der Abfallvermeidung

Die bayerischen Kommunen führen schon seit Jahren umfangreiche Maßnahmen zur Abfallvermeidung durch. 83 der 96 Städte und Landkreise in Bayern werden die aktuell durchgeführten Abfallvermeidungsmaßnahmen auch in den nächsten fünf Jahren fortsetzen.

Der Öffentlichkeitsarbeit kommt hierbei eine zentrale Rolle zu. Neben der klassischen Information über Printmedien sowie Radio und Fernsehen wird mittlerweile auch das Medium Internet verstärkt zur Aufklärung und Information der Verbraucher genutzt. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Umwelterziehung von Kindern und Jugendlichen.

Neben allgemeiner Aufklärung stehen auch künftig bayernweit über 420 haupt- und ehrenamtliche Abfallberater für die persönliche Beratung der Haushalte und Gewerbebetriebe zur Verfügung.

Zur Verringerung des hohen Anteils der organischen Abfälle am Gesamtabfallaufkommen werden weiterhin von den meisten Körperschaften finanzielle Förderungen sowie weitere Anreize zur Eigenkompostierung angeboten.

Die Förderung der Abfallvermeidung ist bei vielen entsorgungspflichtigen Körperschaften in den Satzungen verankert. So gilt insbesondere bei öffentlichen Veranstaltungen das Gebot zur Verwendung von Mehrweggeschirr.

Wiederverwendbare Gegenstände, wie Möbel, Haushalts- oder Elektrogeräte werden auch in Zukunft in nahezu allen bayerischen Körperschaften über Sperrmüll- und Altstoffbörsen interessierten Verbrauchern angeboten.

- **Erfassungssysteme für Abfälle zur Verwertung**

Holsysteme

Bis zum Ende des Prognosezeitraums werden bayernweit folgende Holsysteme eingerichtet sein:

80 Landkreise und kreisfreie Städte bieten bis 2007 die getrennte Erfassung von Bioabfällen an, die in 72 Körperschaften flächendeckend und in weiteren acht in Teilbereichen angeboten wird.

Im Prognosezeitraum wird sich die Anzahl der Körperschaften mit flächendeckender Papiertonne auf 58 erhöhen. Weitere drei Landkreise führen eine Sammlung mit dem Papiersack in Teilbereichen durch.

Die Grüngutsammlung über das Holsystem erfolgt in der Regel halb- oder vierteljährlich und wird bis 2007 von 29 entsorgungspflichtigen Körperschaften angeboten.

Die Abholung von Elektronikschrott wird bis 2007 in 29 bayerischen Körperschaften praktiziert. Diese erfolgt überwiegend auf Abruf oder in jährlichen bzw. halbjährlichen Sammelaktionen.

Bringsysteme

Die entsorgungspflichtigen Körperschaften in Bayern verfügen über ein dichtes Netz an Bringsystemen, deren Ausbaugrad sich im Prognosezeitraum nur geringfügig ändern wird.

Neben der in Bayern weitgehend etablierten Sammlung von organischen Abfällen über die Biotonne werden auch künftig in sechs Körperschaften Bioabfälle im Bringsystem erfasst. Hiervon nutzen vier Körperschaften das Bringsystem über Wertstoffhöfe als Ergänzung zur Biotonne.

Die Grünguterfassung über Containerstandorte wird weiterhin in nahezu allen Landkreisen und kreisfreien Städten angeboten und erreicht eine Standplatzdichte von 4.786 Einwohner pro Container.

Zur Sammlung von Altpapier und Pappe stehen 2003 in Bayern 7.984 Container bereit, die sich mit der Einführung der Papiertonne in fünf weiteren entsorgungspflichtigen Körperschaften bis 2007 auf 7.328 Standorte reduzieren werden. 2007 wird in den 84 Körperschaften, die Altpapier mit Containern erfassen, eine Standplatzdichte von 1.344 Einwohner pro Container erreicht.

Weitere Bringsysteme existieren für Altmetalle (6.417 EW/Container), Elektronikschrott (8.677 EW/Container) und Nichtverpackungskunststoffe (7.441 EW/Container).

Wertstoffhöfe

In 93 Landkreisen und kreisfreien Städten wird eine Wertstofffassung über Wertstoffhöfe angeboten. Bis 2007 wird sich die Anzahl geringfügig reduzieren. Der Rückgang um 73 Standorte resultiert überwiegend aus der Umwidmung all-

gemeiner Wertstoffhöfe in reine DSD-Wertstoff-sammelstellen im Landkreis Dachau.

In 29 Landkreisen ist ein flächendeckendes Netz an Wertstoffhöfen mit mindestens einem Standort pro Gemeinde realisiert. In zehn kreisfreien Städten sind mehrere Wertstoffhöfe eingerichtet.

Problemabfälle

In 82 bayerischen Körperschaften wird eine mobile Sammlung von Problemabfällen angeboten. In Ergänzung hierzu können in 43 Körperschaften stationäre Sammelstellen genutzt werden, die überwiegend an Wertstoffhöfen eingerichtet sind.

- **Abfälle zur biologischen und stofflichen Verwertung aus Haushalten und Kleingewerbe**

Die Erfassung von Wertstoffen über kommunale Sammeleinrichtungen wird im Prognosezeitraum von 260,3 kg/EW-a (2003) auf 263,0 kg/EW-a (2007) ansteigen. In dieser Menge ist kommunales Grüngut sowie Schlacke und Schrott aus der thermischen Behandlung bereits enthalten.

Für die Entwicklung der einwohnerspezifischen Sammelmengen der Wertstoffeinzelfraktionen werden für die Jahre 2003 bis 2007 folgende Werte prognostiziert:

- Papier, Pappe, Kartonagen
+ 0,7 % von 59,4 auf 59,8 kg/EW-a
- Bioabfall
+ 2,6 % von 46,3 auf 47,5 kg/EW-a
bezogen auf die angeschlossenen Einwohner wird der Wert nahezu konstant bei 58,8 kg/EW-a bleiben.
- Grüngut
+ 0,4 % von 85,4 auf 85,7 kg/EW-a
- Kunststoffe (nicht DSD)
+ 5 % von 1,39 auf 1,46 kg/EW-a
- Altmetalle
gleichbleibend bei 12,7 kg/EW-a
- Elektronikschrott
+ 39,8 % von 2,46 auf 3,44 kg/EW-a
- Sonstige verwertete Abfälle
+ 1,3 % von 15,6 auf 15,8 kg/EW-a
- Verwertete Schlacke und Schrott
+ 1 % von 40,8 auf 41,2 kg/EW-a.

- **Baurestmassen zur Verwertung**

Nach Angaben von 90 bayerischen Körperschaften wird im Prognosezeitraum mit etwa gleichbleibenden einwohnerspezifischen Bauschutt-mengen von 288,0 kg/EW-a in 2007 gegenüber 293,5 kg/EW-a in 2003 gerechnet.

- **Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Wertstoffe, Haushaltsabfälle und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle**

2007 werden voraussichtlich 155 Sortier- und Aufbereitungsanlagen (davon 151 in Bayern) von den entsorgungspflichtigen Körperschaften genutzt.

Die Summe der behandelten Stofffraktionen aus Hausmüll, Restmüll, Sperrmüll, Kunststoffen, Papier, Pappe, Kartonagen, Elektronikschrott, Metallschrott und hausmüllähnlichem Gewerbeabfall wird dabei von 980.600 t (2003) auf 967.000 t (2007) zurückgehen. Dabei sind die Mengen, die ausschließlich dem Dualen System zuzuordnen sind, nicht berücksichtigt.

Bei den Anlagen handelt es sich um 56 Aufbereitungsanlagen, 92 Sortieranlagen sowie sieben Anlagen, in denen sowohl eine Sortierung als auch Aufbereitung von Wertstoffen, Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbeabfall stattfindet.

- **Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Baurestmassen und inerte Abfälle**

2007 sind 266 mobile und stationäre Anlagen zur Sortierung bzw. Aufbereitung der in Bayern anfallenden Baurestmassen und weiteren inerten Abfällen in Betrieb. In den 265 Anlagen innerhalb Bayerns sowie in einer Anlage in Baden-Württemberg werden 2007 ca. 2,60 Mio t verarbeitet, was einem Rückgang um 2,3 % gegenüber 2003 entspricht.

- **Kompostier- und Vergärungsanlagen**

2007 verwerten 344 Kompostier- und Vergärungsanlagen organische Abfälle. In 338 bayerischen Anlagen werden dabei durchschnittlich 1,442 Mio t Bioabfälle und Grüngut verarbeitet. 23.400 t werden an Anlagen außerhalb Bayerns geliefert.

Ca. 56 % der Gesamtmenge sind dem Bioabfall zuzuordnen, 44 % entstammen dem Grüngut aus Haushalten und der kommunalen Grünflächenpflege.

- **Abfälle zur Beseitigung**

Bis 2007 werden die einwohnerspezifischen Restabfallmengen auf 197,2 kg/EW-a zurückgehen und bestätigen damit den bisherigen Trend rückläufiger Mengen. Gegenüber 2003 (199,9 kg/EW-a) entspricht dies einer Abnahme um 1,4 %. 2007 werden 2,476 Mio t Restabfälle anfallen.

Der Hauptanteil entfällt dabei auf den Haus- und Geschäftsmüll, der sich auf 142,3 kg/EW-a verringert (2003: 144,6 kg/EW-a). Eine leichte Zunahme wird bei der Sperrmüllmenge erwartet, die bis 2007 auf 20,0 kg/EW-a ansteigen wird (2003: 19,8 kg/EW-a). Beim hausmüllähnlichen Gewerbeabfall wird von gleichbleibenden Mengen ausge-

gangen, deren Werte bei ca. 29,6 kg/EW-a stagnieren.

Bedingt durch die verschärften gesetzlichen Anforderungen für abzulagernde Abfälle wird der Anteil der thermischen Behandlung an der Restmüllmenge von 86,8 % (2003) auf 95,4 % (2007) ansteigen. Im Gegenzug verringert sich der Anteil abzulagernder Abfälle von 11,6 % (2003) auf 2,9 % (2007). Die mechanisch-biologische Behandlung von Restabfällen bleibt bei ca. 1,6 %. Dabei sind die noch ausstehenden Entscheidungen der politischen Gremien von drei Körperschaften nicht berücksichtigt.

- **Gesamtabfallaufkommen**

Das einwohnerspezifische Gesamtabfallaufkommen (ohne DSD-Mengen) wird im Prognosezeitraum bis 2007 nahezu konstant bei 422,2 kg/EW-a bleiben.

Dem Anstieg der erfassten Wertstoffmengen um 1,35 % von 222,1 auf 225,0 kg/EW-a steht der Rückgang der Restabfallmengen um 1,36 % von 199,9 auf 197,2 kg/EW-a gegenüber.

- **Thermische und mechanisch-biologische Restabfallbehandlung**

Die entsorgungspflichtigen Körperschaften in Bayern können derzeit auf 16 thermische Behandlungsanlagen zurückgreifen. Ab 2006 wird voraussichtlich die Müllverbrennungsanlage in Landshut stillgelegt.

Bis 2007 werden 89 von 96 entsorgungspflichtigen Körperschaften die Restabfälle ganz oder teilweise (mit einem Anteil von mehr als 85 %) thermisch behandeln (2003: 73 Körperschaften). Zwei weitere Landkreise erreichen einen Anteil von ca. 80 %. In drei Landkreisen ist die Entscheidung zu thermisch oder mechanisch-biologischer Behandlung derzeit offen.

Zwei Körperschaften setzen weiterhin auf eine mechanisch-biologische Behandlung der Restabfälle oder von Teilmengen.

- **Restabfalldeponien**

Zu Beginn des Prognosezeitraums sind in Bayern 54 Hausmüll- und Reststoffdeponien sowie eine Klärschlammdeponie in Betrieb.

Durch die verschärften gesetzlichen Anforderungen an Deponien und die darauf abzulagernden Abfälle werden sich die gesamten Ablagerungsmengen ab 2005 deutlich reduzieren und betragen 2007 nur mehr 411.300 t/a gegenüber 558.800 t/a in 2003. (-26 %).

Der überwiegende Anteil der unbehandelt abgelagerten Restabfälle setzt sich nach wie vor aus Hausmüll, Sperrmüll und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen sowie Sortierresten zusammen. Durch den Wegfall der thermisch behandelbaren Abfälle reduziert sich die Menge bis 2007 auf 269.000 t (2003: 413.000 t). Demgegenüber bleibt die Menge an nicht verwerteter Schlacke bei ca. 143.000 t nahezu konstant. Die Ablagerung von Klärschlämmen (2007: 300 t) wird bis auf zwei Ausnahmen nicht mehr praktiziert.

Im Prognosezeitraum besitzen alle entsorgungspflichtigen Körperschaften eine Deponiekapazität mit der in Art. 4 Abs. 3 BayAbfG geforderten Mindestlaufzeit von sechs Jahren.

Dies wird entweder durch den Betrieb einer eigenen Deponie oder im Rahmen von Kooperationen mit anderen Körperschaften erreicht.

Die verfügbaren Restkapazitäten von Deponien werden sich bis 2007 unter Berücksichtigung der im Prognosezeitraum eingelagerten Abfallmengen und der Stilllegung mehrerer Deponien von 15,14 Mio m³ auf 9,54 Mio m³ reduzieren.

- **Klärschlammaufkommen und Klärschlamm Entsorgung**

An bayerischen Kläranlagen wird 2007 ein Klärschlammaufkommen von 301.000 t (100 % Trockenmasse) erwartet. Bezogen auf die gesamten Einwohner Bayerns liegt der Wert nahezu konstant bei 24 kg/EW-a.

Im Prognosezeitraum findet eine deutliche Verschiebung der Entsorgungswege von der landwirtschaftlichen Verwertung (von 32,4 % auf 25,9 %) zur thermischen Behandlung (von 37,0 % auf 44,4 %) statt. Die sonstige stoffliche Verwertung über Landschaftsbau, Kompostierung und Rekultivierungsmaßnahmen bleibt annähernd konstant bei 29 %, wogegen sich die Deponierung von Klärschlämmen bis 2007 auf 0,7 % der gesamten Klärschlammmenge reduziert.

Zur thermischen Behandlung des Klärschlammes stehen in Bayern Klärschlammmonoverbrennungsanlagen, Müllheizkraftwerke und Kraftwerke zur Verfügung. 18 entsorgungspflichtige Körperschaften nutzen thermische Behandlungsanlagen außerhalb Bayerns.

11 Anhang

11.1 Abfallwirtschaftskonzepte 2003 bis 2007 der einzelnen Körperschaften

Nachfolgend werden die für jede entsorgungspflichtige Körperschaft in kommunaler Regie durchgeführten Abfallwirtschaftsaktivitäten beschrieben. Es werden detailliert der aktuelle Stand, derzeit laufende Maßnahmen und die zukünftigen Planungen (Stand: Februar 2003) zu folgenden Themen erläutert:

- Ausstattung mit Erfassungssystemen
- Errichtung und Betrieb von Verwertungsanlagen
- Errichtung, Betrieb und Mitnutzung von Behandlungsanlagen
- Errichtung, Betrieb und Mitnutzung von Beseitigungsanlagen.

In Tabellenform sind zur Ergänzung der Einzelbeschreibungen der entsorgungspflichtigen Körperschaften die prognostizierten Gesamtmengen der Abfälle zur Verwertung und der Abfälle zur Beseitigung beigefügt.

161 Stadt Ingolstadt

Regierungsbezirk Oberbayern

Zur Wertstoffeffassung ist eine flächendeckende Bioabfall- und Altpapiersammlung im Holsystem etabliert. Zudem werden Wertstoffe an drei Wertstoffhöfen im Stadtgebiet angenommen.

Die Aufbereitung und Sortierung der Wertstofffraktionen erfolgt in verschiedenen Anlagen. Baurestmassen werden künftig in einer Anlage verarbeitet. Die organischen Abfälle werden in einer Anlage im Landkreis Eichstätt kompostiert.

Als Mitglied im Zweckverband MVA Ingolstadt wird zur thermischen Behandlung der Restabfälle die MVA Ingolstadt angefahren, wobei eine Teilfraktion der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle dort energetisch verwertet wird.

Zur Ablagerung von Reststoffen wird die Reststoffdeponie "Eberstetten II" des ZV MVA Ingolstadt im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm genutzt, deren Restlaufzeit zwölf Jahre beträgt.

161 Stadt Ingolstadt	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	27.344	27.661	27.979	28.296	28.614
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.713	1.733	1.753	1.772	1.792
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	29.057	29.394	29.732	30.068	30.406
Summe sonstige Verwertung [t]	14.557	14.726	14.895	15.064	15.233
Summe der Restabfälle [t]	23.549	23.823	24.097	24.370	24.642
davon thermische Behandlung [t]	23.314	23.585	23.856	24.126	24.396
davon Deponierung [t]	235	238	241	244	246

162 Landeshauptstadt München

Regierungsbezirk Oberbayern

Neben der im gesamten Stadtgebiet eingeführten Bio- und Papiertonne erfolgt die Wertstoffeffassung über das ausgebaute Wertstoffhofnetz und über frei zugängliche Containerstandorte. Die derzeit noch vorhandenen zusätzlichen Altpapiercontainer werden allmählich reduziert und sollen ab Anfang 2005 vollständig wegfallen.

12 Anlagen im Stadtgebiet, vier Anlagen im Umland sowie eine Anlage in der Stadt Krefeld in Nordrhein-Westfalen stehen zur Sortierung und Aufbereitung der erfassten Wertstoffe zur Verfügung. Baurestmassen werden in fünf Anlagen im Landkreis München sortiert. Die Aufbereitung von Müllschlacke erfolgt in einer Anlage in Krefeld in Nordrhein-Westfalen. Die organischen Abfälle werden in zwei Vergärungsanlagen sowie 13 Kompostieranlagen verwertet. Neben vier Anlagen in der Stadt München und sieben im Landkreis München befinden sich die weiteren Anlagen in den Landkreisen Erding, Kelheim und Dachau sowie in der Stadt Augsburg.

Die im Stadtgebiet anfallenden Restabfälle werden im MHKW München-Nord thermisch behandelt bzw. Teilfraktionen energetisch verwertet. Der anfallende Klärschlamm wird zu rund zwei Drittel in der Klärschlammverbrennungsanlage Gut Großlappen sowie zu einem Drittel im MHKW München-Nord thermisch behandelt.

Die Reststoffe werden auf der Hausmüll- und Reststoffdeponie München Nord-West abgelagert. Dort dürfen ab 2005 nur noch Abfälle, die der Deponieklasse I zuzuordnen sind, abgelagert werden. Des Weiteren wird bis zum voraussichtlichen Betriebsende Mitte 2005 die Klärschlammdeponie München-Nord genutzt.

163 Stadt Rosenheim

Regierungsbezirk Oberbayern

Die Wertstoffeffassung im Stadtgebiet basiert auf einem Bringsystem bestehend aus einem Wertstoffhof, Grüngutannahmestellen und Wertstoffcontainern. Zweimal jährlich findet eine Sammelaktion für Grüngut statt. Eine separate Erfassung von Bioabfällen ist auch künftig nicht vorgesehen. Die Aufbereitung der Wertstoffe sowie der Müllschlacke wird in zwei Anlagen der Stadtwerke Rosenheim vorgenommen. Das erfasste Grüngut wird in einer Anlage im Stadtgebiet sowie zwei weiteren Anlagen im Landkreis Rosenheim kompostiert.

Die thermische Behandlung sowie die teilweise energetische Verwertung der Restabfälle erfolgt im MHKW Rosenheim im Stadtgebiet.

Die nicht verwertete Schlacke wird auf der Deponie "Waldering" im Landkreis Rosenheim abgelagert, die eine langfristige Entsorgung gewährleistet.

162 Stadt München	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	174.080	177.660	181.340	184.520	188.300
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	115.600	115.100	116.500	118.600	118.600
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	289.680	292.760	297.840	303.120	306.900
Summe sonstige Verwertung [t]	154.500	154.500	154.500	154.500	154.500
Summe der Restabfälle [t]	329.200	324.200	325.200	328.200	324.200
davon thermische Behandlung [t]	329.200	324.200	325.200	328.200	324.200
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

163 Stadt Rosenheim	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	12.390	12.395	12.407	12.400	12.410
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	4.660	4.662	4.662	4.662	4.664
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	17.050	17.057	17.069	17.062	17.074
Summe sonstige Verwertung [t]	512	512	512	512	512
Summe der Restabfälle [t]	18.495	18.504	18.502	18.505	18.499
davon thermische Behandlung [t]	18.225	18.241	18.238	18.235	18.239
davon Deponierung [t]	270	263	264	270	260

171 Landkreis Altötting

Regierungsbezirk Oberbayern

Für 2004 ist die flächendeckende Einführung der Papiertonne anstelle der bisher zur Altpapiersammlung genutzten Altpapiercontainer vorgesehen. Die dreimal jährlich stattfindenden Altpapierbündelsammlungen sollen auch nach Einführung der Altpapiertonne weiterhin durchgeführt werden. Die Erfassung der anderen Wertstoffe erfolgt im Bringsystem an den Wertstoffhöfen im Kreisgebiet. Die Erfassung von Grüngut wird von den Gemeinden und Städten organisiert. Eine separate Bioabfallsammlung ist nicht geplant.

Zur Sortierung der Wertstoffe wird eine im Landkreis befindliche Anlage genutzt. Die Aufbereitung von Baurestmassen wird in drei stationären sowie einer mobilen Anlage im Kreisgebiet durchgeführt. Neben einer direkten Verwertung als Häckselgut in der Landwirtschaft und im Landbau wird erfasstes Grüngut in drei Anlagen im Landkreis kompostiert.

Der Landkreis ist Mitglied im Zweckverband Abfallverwertung Südostbayern (ZAS). Die thermische Behandlung der Restabfälle sowie die energetische Verwertung einer Teilfraktion des erfassten Sperrmülls erfolgt im MHKW Burgkirchen. Die landkreiseigene Deponie "Kaiserberg" dient zur Ablagerung der Reststoffe und gewährleistet eine langfristige Entsorgungssicherheit.

172 Landkreis Berchtesgadener Land

Regierungsbezirk Oberbayern

Neben der im gesamten Kreisgebiet eingeführten Altpapiertonne erfolgt die Wertstoffeffassung über das ausgebaute Wertstoffhofnetz und Grüngutannahmestellen. Eine gesonderte Erfassung von Bioabfällen ist nicht vorgesehen.

Für die Aufbereitung von Elektronikschrott wird eine Anlage im Nachbarlandkreis Traunstein genutzt. Die Sortierung von Altpapier wird in einer Anlage in Salzburg (Österreich) vorgenommen. Zwei Anlagen im Kreisgebiet stehen für die Aufbereitung von Baurestmassen zur Verfügung. Das erfasste Grüngut wird in einer Anlage im Kreisgebiet kompostiert.

Als Mitglied des Zweckverbandes Abfallverwertung Südostbayern (ZAS) erfolgt die thermische Behandlung von Restabfällen im MHKW Burgkirchen.

Die Restlaufzeit der landkreiseigenen Hausmülldeponie "Bischofwiesen-Winkl" beträgt mehr als 50 Jahre und gewährleistet eine langfristige Entsorgungssicherheit der abzulagernden Reststoffe.

171 Altötting	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	17.280	17.480	17.580	17.680	17.680
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	5.900	5.900	5.900	5.900	5.900
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	23.180	23.380	23.480	23.580	23.580
Summe sonstige Verwertung [t]	390.000	390.000	390.000	390.000	390.000
Summe der Restabfälle [t]	19.500	19.500	19.500	19.500	19.500
davon thermische Behandlung [t]	18.720	18.720	19.500	19.500	19.500
davon Deponierung [t]	780	780	0	0	0

172 Berchtesgadener Land	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	9.420	9.420	9.530	9.530	9.530
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	4.299	4.324	4.874	4.986	4.986
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	13.719	13.744	14.404	14.516	14.516
Summe sonstige Verwertung [t]	312	314	354	362	362
Summe der Restabfälle [t]	20.100	20.060	20.020	19.980	19.950
davon thermische Behandlung [t]	17.210	17.310	19.510	19.980	19.950
davon Deponierung [t]	2.890	2.750	510	0	0

173 Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Regierungsbezirk Oberbayern

Zusätzlich zur flächendeckend eingeführten Bio- und Papiertonne werden Wertstoffe über das ausgebaute Wertstoffhofnetz und die bestehenden Grüngutannahmestellen erfasst.

Die Sortierung der Papierfraktion wird in der im Kreisgebiet befindlichen Sortieranlage der Wertstoffgewinnungs- und Vermarktungsgesellschaft (WGV) Quarzbichl vorgenommen. Die Baurestmassen werden in zwei Anlagen im Kreisgebiet aufbereitet. Die Verwertung der organischen Abfälle erfolgt in der Kompostieranlage der WGV in Quarzbichl sowie in drei dezentralen Grüngutkompostieranlagen.

Die Restabfälle werden in der mechanisch-biologischen Behandlungsanlage der WGV in Quarzbichl behandelt. Die heizwertreiche Fraktion der Restabfälle wird im MHKW Rosenheim sowie in der MVA Ingolstadt thermisch behandelt. Die Sortierreste aus Sortieranlagen werden energetisch verwertet.

Zur Ablagerung von Reststoffen wird bis Ende 2004 die Hausmülldeponie "Am Vorberg" der WGV im Kreisgebiet genutzt. Eine Entscheidung, ob die Deponie auch 2005 weiterhin genutzt werden kann, steht noch aus.

174 Landkreis Dachau

Regierungsbezirk Oberbayern

Die Wertstofffassung erfolgt im gesamten Kreisgebiet über die eingeführte Bio- und Altpapiertonne sowie über regelmäßige Altpapierbündelsammlungen. Zusätzlich werden Wertstoffe über Grüngutannahmestellen, Wertstoffhöfe und frei zugängliche Wertstoffcontainer erfasst.

Spermmüll wird bei der von den Landkreisen Fürstenfeldbruck und Dachau 1993 gegründeten Gesellschaft für Abfallwirtschaft mbH (GfA) aufbereitet. Für die Müllschlacke wird eine Aufbereitungsanlage in Stuttgart (Baden-Württemberg) genutzt. Das erfasste Grüngut wird zukünftig an 18 Häckselpätzen einer direkten Verwertung in der Landwirtschaft und im Landbau zugeführt. Für die Verwertung der Bioabfälle dient eine Vergärungsanlage im Landkreis Kelheim.

Im MHKW Geiselbullach werden die Restabfälle thermisch behandelt und eine Teilfraktion der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle energetisch verwertet.

Die zur Ablagerung der Reststoffe im Auftrag der Landkreise Fürstenfeldbruck und Dachau betriebene Reststoffdeponie "Jedenhofen" gewährleistet mit einer Restlaufzeit von über 15 Jahre eine langfristige Entsorgungssicherheit.

173 Bad Tölz-Wolfratshausen	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	34.290	34.530	34.700	34.870	35.040
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	2.500	2.500	3.750	3.500	3.500
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	36.790	37.030	38.450	38.370	38.540
Summe sonstige Verwertung [t]	0	0	0	0	0
Summe der Restabfälle [t]	22.210	22.400	22.700	22.900	23.100
davon thermische Behandlung [t]	500	500	500	2.600	2.600
davon Deponierung [t]	2.500	2.500	2.600	500	500
davon sonstige Behandlung [t]	19.210	19.400	19.600	19.800	20.000

174 Dachau	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	27.520	27.860	28.130	28.440	28.710
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	6.200	6.200	6.200	6.200	6.200
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	33.720	34.060	34.330	34.640	34.910
Summe sonstige Verwertung [t]	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000
Summe der Restabfälle [t]	20.800	20.800	20.950	21.100	21.250
davon thermische Behandlung [t]	20.800	20.800	20.950	21.100	21.250
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

175 Landkreis Ebersberg

Regierungsbezirk Oberbayern

Die Wertstoffeffassung erfolgt über die flächendeckend eingeführte Biotonne, zweimal jährlich stattfindende Grüngutsammlungen und regelmäßige Altpapierbündelsammlungen. Ergänzend hierzu besteht ein ausgebautes Netz aus Wertstoffhöfen und Wertstoffcontainern. In einem sehr kleinem Teilgebiet wird mit Beginn des Prognosezeitraums die Papiertonne eingeführt.

Wertstoffe werden in zwei Anlagen im Kreisgebiet, bei denen sich an einem Standort zusätzlich eine Aufbereitungsanlage für Baurestmassen befindet, sortiert. Neben einem Häckselplatz für Grüngut zur direkten Verwertung in der Landwirtschaft und im Landbau werden die organischen Abfälle in 15 dezentralen Kompostieranlagen im Landkreis verwertet.

Ein kleiner Teil der Restabfälle wird in der MVA Ingolstadt thermisch behandelt. Ein Teil des Klärschlammes wird im Kraftwerk Zolling einer thermischen Behandlung zugeführt. Die Entscheidung, ob der anfallende Restmüll ab 2005 thermisch oder mechanisch-biologisch behandelt wird, ist noch offen.

Bis Mitte 2005 wird zur Ablagerung von Reststoffen die Hausmülldeponie "An der Schafweide" im Kreisgebiet genutzt. Derzeit ist offen, ob die Deponie auch nach 2005 für die Ablagerung von Reststoffen genutzt werden darf.

176 Landkreis Eichstätt

Regierungsbezirk Oberbayern

Wertstoffe werden im Landkreis Eichstätt über die flächendeckend eingeführte Altpapiertonne, monatliche Altmetallsammlungen sowie zweimal jährlich stattfindende Elektronikschrottsammlungen erfasst. Zusätzlich stehen im gesamten Landkreis Wertstoffhöfe und Grüngutannahmestellen zur Verfügung. In Teilregionen werden Altpapierbündelsammlungen durchgeführt. In der Stadt Eichstätt werden Bioabfälle mittels Biotonne abgeholt.

Papier wird in Anlagen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und in der Stadt Ingolstadt sortiert. Baurestmassen werden in vier Anlagen im Kreisgebiet aufbereitet. Die organischen Abfälle werden in zwölf Anlagen im Landkreis kompostiert. Ergänzend hierzu wird Grüngut als Häckselgut direkt in Landwirtschaft und Landbau verwertet.

Als Mitglied im Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA Ingolstadt) werden die Restabfälle in der MVA Ingolstadt thermisch behandelt, bei der die Behandlung einer Teilfraktion der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle der energetischen Verwertung zugeordnet wird.

Zur Ablagerung der Reststoffe werden Ablagerungskapazitäten auf der Reststoffdeponie "Eberstetten II" des ZV MVA Ingolstadt genutzt. Die Restlaufzeit wird mit zwölf Jahren angegeben.

175 Ebersberg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	31.960	32.714	33.468	34.222	34.976
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	40	40	20	0	0
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	32.000	32.754	33.488	34.222	34.976
Summe sonstige Verwertung [t]	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200
Summe der Restabfälle [t]	19.580	19.832	20.084	20.286	20.488
davon thermische Behandlung [t]	1.000	1.000	10.042	k.A.	k.A.
davon Deponierung [t]	18.580	18.832	10.042	0	0
davon sonstige Behandlung [t]	0	0	0	k.A.	k.A.

176 Eichstätt	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	30.540	30.860	31.230	31.550	31.910
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.464	1.361	1.266	1.177	1.095
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	32.004	32.221	32.496	32.727	33.005
Summe sonstige Verwertung [t]	6.900	7.200	7.200	7.200	7.200
Summe der Restabfälle [t]	18.270	18.270	18.270	18.270	18.270
davon thermische Behandlung [t]	18.270	18.270	18.270	18.270	18.270
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

177 Landkreis Erding

Regierungsbezirk Oberbayern

Neben der flächendeckend eingeführten Biotonne und den zweimal jährlich stattfindenden Altpapierbündelsammlungen im gesamten Kreisgebiet ist die Wertstofffassung im Bringsystem organisiert. Hierzu wird auf ein ausgebautes Netz an Wertstoffhöfen, Grüngutannahmestellen und frei zugängliche Wertstoffcontainerstandplätze zurückgegriffen.

Zur Sortierung und Aufbereitung werden vier Anlagen in den Landkreisen Landshut, Aichach-Friedberg und in der Stadt München genutzt. Für Baurestmassen steht eine Sortieranlage im Kreisgebiet zur Verfügung. Die Bioabfälle werden in einer Vergärungsanlage, das Grüngut in einer Kompostieranlage am gleichen Standort im Kreisgebiet verwertet. Zusätzlich wird Grüngut als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft und im Landbau verwertet.

Im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung mit dem Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA Ingolstadt) wird ein Teil der Restabfälle in der MVA Ingolstadt thermisch behandelt. Die Entscheidung, ob der anfallende Restmüll ab 2005 thermisch oder mechanisch-biologisch behandelt wird, ist noch offen.

Bis zum Betriebsende 2005 wird der größere Teil der Restabfälle auf der landkreiseigenen Hausmülldeponie "Sollacher Forst" abgelagert.

178 Landkreis Freising

Regierungsbezirk Oberbayern

Der Landkreis hat die Biotonne flächendeckend eingeführt. Die Erfassung der anderen Wertstoffe erfolgt im Bringsystem über die bestehenden Wertstoffhöfe, Grüngutannahmestellen und frei zugängliche Wertstoffcontainer.

Altholz wird in einer Anlage im Landkreis aufbereitet. Zur Kompostierung des Grünguts stehen zwei Anlagen im Kreisgebiet und eine Anlage im Nachbarlandkreis Erding zur Verfügung. Grüngut wird auch als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft und im Landbau verwertet. Die erfassten Bioabfälle werden in einer Vergärungsanlage im Landkreis Erding verwertet.

Restabfälle werden im MHKW München-Nord der Landeshauptstadt München thermisch behandelt.

Zur Ablagerung von Reststoffen wird die landkreiseigene Hausmülldeponie "Marchenbach" genutzt. Ab Mitte 2005 bis zum voraussichtlichen Betriebsende 2009 dürfen dort ausschließlich Abfälle abgelagert werden, die der Deponieklasse I zuzuordnen sind.

177 Erding	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	39.420	41.050	41.392	41.734	42.076
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	0	0	0	0	0
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	39.420	41.050	41.392	41.734	42.076
Summe sonstige Verwertung [t]	4.500	4.800	4.840	4.880	4.920
Summe der Restabfälle [t]	19.160	19.210	19.370	19.530	19.691
davon thermische Behandlung [t]	5.000	5.000	19.370	k.A.	k.A.
davon Deponierung [t]	14.160	14.210	0	0	0
davon sonstige Behandlung [t]	0	0	0	k.A.	k.A.

178 Freising	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	26.150	26.200	26.250	26.300	26.350
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	5.760	5.880	6.600	7.200	7.392
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	31.910	32.080	32.850	33.500	33.742
Summe sonstige Verwertung [t]	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000
Summe der Restabfälle [t]	29.800	30.500	31.200	31.950	32.700
davon thermische Behandlung [t]	23.500	24.200	28.200	31.350	32.100
davon Deponierung [t]	6.300	6.300	3.000	600	600

179 Landkreis Fürstfeldbruck

Regierungsbezirk Oberbayern

Die Wertstofffassung erfolgt über eine flächen-deckende Bioabfallsammlung, wöchentliche Altpapierbündelsammlungen und ein regelmäßig verkehrendes Wertstoffmobil im gesamten Kreisgebiet im Holsystem. Im Bringsystem stehen Wertstoffhöfe, Grüngutannahmestellen und Wertstoffcontainer zur Verfügung.

Haus- und Sperrmüll werden in einer Anlage der Gesellschaft für Abfallwirtschaft mbH (GfA) aufbereitet. Weiterhin werden eine Sortieranlage für Metallschrott im Kreisgebiet sowie zwei weitere Anlagen für Papier und Elektronikschrott in München genutzt. Für Baurestmassen steht eine Sortieranlage an der im Landkreis befindlichen Bauschuttdeponie Jesenwang zur Verfügung. Die erfassten Bioabfälle werden in einer Vergärungsanlage im Landkreis Kelheim behandelt. Das gesamte Grüngut wird an vier Häckselplätzen einer direkten Verwertung in der Landwirtschaft und im Landbau zugeführt.

Das von der GfA im Auftrag der Landkreise Fürstfeldbruck und Dachau betriebene MHKW Geiselbullach wird für die thermische Behandlung der Restabfälle sowie für die energetische Verwertung einer Teilfraktion der haumüllähnlichen Gewerbeabfälle genutzt. In verschiedenen Kohlekraftwerken wird Klärschlamm energetisch verwertet.

Für die Ablagerung der Reststoffe werden Ablagerungskapazitäten der Reststoffdeponie Jedenhofen der GfA genutzt, die eine langfristige Entsorgung über 2009 hinaus gewährleistet.

180 Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Regierungsbezirk Oberbayern

Neben einem Wertstoffhofnetz, Grüngutannahmestellen und Wertstoffcontainern zur Wertstofffassung im Bringsystem werden Bioabfälle über die Biotonne erfasst. Im Jahr 2004 ist die Einführung der Altpapierbox im gesamten Kreisgebiet vorgesehen. Die Altpapierbündelsammlungen sowie vereinzelte Containerstandorte zur Erfassung von Altpapier sollen dafür wegfallen. Drei Viertel der Bevölkerung können Altmüllsammlungen nutzen.

Die Sortierung von Altpapier erfolgt bis Ende 2003 in einer Anlage im Landkreis Weilheim-Schongau. Neben der Aufbereitung von Grüngut an Häckselplätzen für eine direkte Verwertung in Landwirtschaft und Landbau werden die organischen Abfälle in einer Anlage im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen sowie einer Kompostieranlage für Grüngut im Nachbarlandkreis Weilheim-Schongau kompostiert.

Die Restabfälle werden bis Mitte 2005 in einer mechanisch-biologischen Behandlungsanlage im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen behandelt. Die Entscheidung, ob die Restabfälle danach weiterhin mechanisch-biologisch oder künftig thermisch behandelt werden, steht noch aus.

Für die Ablagerung der vorbehandelten Restabfälle werden bis Mai 2005 Ablagerungskapazitäten auf der Deponie "Hausham" im Landkreis Miesbach genutzt. Eine Ablagerung auf der bereits verfüllten kreiseigenen Hausmülldeponie "Schwaiganger" ist nicht vorgesehen. Die Entscheidung über den Verbleib der Reststoffe ab Mitte 2005 hängt von der Entscheidung über die Art der Restabfallbehandlung ab, sodass hierüber noch keine Aussage getroffen werden kann.

179 Fürstfeldbruck	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	38.670	38.770	39.270	39.270	39.370
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	9.900	9.900	9.900	9.900	9.900
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	48.570	48.670	49.170	49.170	49.270
Summe sonstige Verwertung [t]	20.550	21.250	21.450	21.650	21.850
Summe der Restabfälle [t]	32.500	32.500	32.500	32.500	32.500
davon thermische Behandlung [t]	32.500	32.500	32.500	32.500	32.500
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

180 Garmisch-Partenkirchen	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	14.620	14.560	14.730	14.870	14.950
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	0	0	0	0	0
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	14.620	14.560	14.730	14.870	14.950
Summe sonstige Verwertung [t]	3.100	3.100	3.200	3.300	3.400
Summe der Restabfälle [t]	14.340	13.830	13.530	12.830	12.730
davon thermische Behandlung [t]	1.940	1.530	8.430	k.A.	k.A.
davon Deponierung [t]	3.200	3.200	1.300	0	0
davon sonstige Behandlung [t]	9.200	9.100	3.800	k.A.	k.A.

181 Landkreis Landsberg a. Lech

Regierungsbezirk Oberbayern

Die Erfassung der Wertstofffraktionen ist überwiegend im Bringsystem organisiert. Hierzu stehen ein ausgebautes Wertstoffhofnetz, Wertstoffcontainer und Grüngutannahmestellen zur Verfügung. Rund ein Drittel der Bevölkerung ist an eine regelmäßige Bioabfallsammlung angeschlossen und in Teilregionen finden regelmäßig Altpapierbündelsammlungen statt.

Für die Aufbereitung der Wertstoffe werden fünf Aufbereitungs- und Sortieranlagen in der Stadt Augsburg sowie in den Landkreisen Aichach-Friedberg, Günzburg und Heilbronn (Baden-Württemberg) genutzt. Die anfallenden Baurestmassen werden in drei Anlagen im Kreisgebiet sortiert. Die Verwertung der organischen Abfälle erfolgt in drei Kompostieranlagen im Kreisgebiet, von denen eine ausschließlich die Behandlung der Bioabfälle vornimmt.

Im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung mit dem Abfallzweckverband Augsburg (AZV) erfolgt eine thermische Behandlung der Restabfälle im MHKW Augsburg, das von der Abfallverwertung Augsburg GmbH (AVA) betrieben wird.

Für die Ablagerung der Reststoffe wird die landkreiseigene Hausmülldeponie "Hofstetten" genutzt. Auf dieser werden jedoch nach 2005 bis zum voraussichtlichen Betriebsende 2009 lediglich Abfälle der Deponieklasse I abgelagert. Umbau- oder Nachrüstungsmaßnahmen sind nicht geplant.

182 Landkreis Miesbach

Regierungsbezirk Oberbayern

Neben der flächendeckend eingeführten Biotonne und regelmäßigen Altpapierbündelsammlungen in Teilgebieten des Landkreises stützt sich die Wertstofffassung auf die bestehenden Wertstoffhöfe und die aufgestellten Wertstoffcontainer. Im Prognosezeitraum soll die Zahl der Wertstoffcontainer für Altpapier erhöht werden.

Papier wird im Wertstoffzentrum Warngau sortiert. Für die Aufbereitung des erfassten Elektronikschrotts wird eine Anlage im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm genutzt. Die Baurestmassen werden in einer im Landkreis befindlichen Anlage aufbereitet. Die organischen Abfälle werden in der Kompostieranlage am Wertstoffzentrum Warngau verwertet. Für Grünabfälle steht zudem eine Kompostieranlage auf der landkreiseigenen Deponie "Hausham" zur Verfügung.

Ab Mitte 2005 läuft der Vertrag zur thermischen Behandlung von Restabfällen im MHKW Rosenheim aus. Für die Behandlung der Restabfälle ab Mitte 2005 wurde ein langjähriger Vertrag mit der Stadt München zur Nutzung des MHKW München-Nord geschlossen.

Bis zum Betriebsende 2005 werden Ablagerungskapazitäten auf der kreiseigenen Deponie "Hausham" genutzt.

181 Landsberg am Lech	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	20.004	20.156	20.314	20.480	20.753
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	2.321	2.216	2.823	3.266	3.301
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	22.325	22.372	23.137	23.746	24.054
Summe sonstige Verwertung [t]	36.100	36.100	36.100	36.100	36.100
Summe der Restabfälle [t]	15.950	15.550	15.800	16.100	16.300
davon thermische Behandlung [t]	9.950	9.500	12.100	14.000	14.150
davon Deponierung [t]	0	0	1.000	1.350	1.400

182 Miesbach	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	30.850	30.950	30.950	30.950	30.950
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	257	257	2.500	4.100	4.100
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	31.107	31.207	33.450	35.050	35.050
Summe sonstige Verwertung [t]	1.707	1.707	1.707	1.707	1.707
Summe der Restabfälle [t]	21.700	21.700	21.700	21.700	21.700
davon thermische Behandlung [t]	1.081	1.081	11.913	19.530	19.530
davon Deponierung [t]	20.619	20.619	9.787	2.170	2.170

183 Landkreis Mühldorf a. Inn

Regierungsbezirk Oberbayern

Abgesehen von vierteljährlichen Bündelsammlungen von Altpapier erfolgt die Wertstofffassung im Kreisgebiet im Bringsystem. Hierzu stehen ein ausgebauter Wertstoffhofnetz, zahlreiche Containerstandorte und Grüngutannahmestellen zur Verfügung. Ab 2004 sind Anpassungen vorgesehen. Sechs Wertstoffhöfe sollen wegfallen sowie die Zahl der Annahmestellen für Grüngut und die Containerstandorte verringert werden. Eine separate Erfassung von Bioabfällen ist weiterhin nicht vorgesehen. Im Jahr 2003 wird das Abfallentsorgungssystem der anderen Wertstoffe überprüft.

Zur Verwertung des erfassten Grünguts dient eine Kompostieranlage im Kreisgebiet.

Als Mitglied im Zweckverband Abfallverwertung Südostbayern (ZAS) werden die Restabfälle im MHKW Burgkirchen der thermischen Behandlung zugeführt. Das erfasste Altholz wird im MHKW Rosenheim energetisch verwertet.

Zur Ablagerung der nicht brennbaren Restabfälle besteht bis Ende 2006 eine vertragliche Vereinbarung mit dem Landkreis Bad Kissingen zur Nutzung von Ablagerungskapazitäten auf der Restmülldeponie Wirmsthal. Ab 2007 ist eine vollständige thermische Behandlung der Restabfälle vorgesehen.

184 Landkreis München

Regierungsbezirk Oberbayern

Die Wertstofffassung wird im Landkreis München von den Gemeinden organisiert. Abgesehen von der flächendeckend eingeführten Biotonne erfolgt die Erfassung der verschiedenen Wertstofffraktionen durch unterschiedliche Erfassungssysteme, die grundsätzlich im Prognosezeitraum beibehalten werden. Auch das in einigen Gemeinden eingesetzte Wertstoffmobil soll weiterhin betrieben werden.

Zur Aufbereitung und Sortierung von Wertstoffen wird eine Anlage im Kreisgebiet sowie eine Anlage im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm genutzt. Die anfallenden Baurestmassen werden in drei im Landkreis befindlichen Sortieranlagen aufbereitet. Neben einer direkten Verwertung als Häckselgut in der Landwirtschaft und im Landbau erfolgt die Verwertung des erfassten Grünguts in sieben im Landkreis befindlichen Kompostieranlagen sowie einer weiteren Anlage im Landkreis Miesbach. Für die Verwertung der Bioabfälle steht neben der genannten Anlage im Landkreis Miesbach eine Vergärungsanlage im Kreisgebiet zur Verfügung.

Im Rahmen einer Zweckvereinbarung mit der Landeshauptstadt München werden die Restabfälle im MHKW München-Nord thermisch behandelt. Ein Teil des dort behandelten Sperrmülls wird energetisch verwertet. In diversen Anlagen werden Reststoffe aus Sortieranlagen und biologischen Verwertungsanlagen energetisch verwertet.

Die Zweckvereinbarung mit der Landeshauptstadt München sieht zudem eine Nutzung von Ablagerungskapazitäten auf der Reststoffdeponie "Nord-West" in München vor.

183 Mühldorf am Inn	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	26.350	24.250	22.200	22.150	22.150
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	4.600	4.500	4.500	4.500	4.500
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	30.950	28.750	26.700	26.650	26.650
Summe sonstige Verwertung [t]	119.120	119.120	119.120	119.120	119.120
Summe der Restabfälle [t]	19.000	19.000	19.000	19.000	19.000
davon thermische Behandlung [t]	18.000	18.000	18.000	18.000	19.000
davon Deponierung [t]	1.000	1.000	1.000	1.000	0

184 München	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	74.950	75.550	75.750	76.050	76.350
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	11.650	11.650	11.650	11.650	11.650
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	86.600	87.200	87.400	87.700	88.000
Summe sonstige Verwertung [t]	76.000	76.000	79.000	79.000	82.000
Summe der Restabfälle [t]	50.000	50.000	49.000	49.000	48.000
davon thermische Behandlung [t]	42.000	42.000	41.000	41.000	40.000
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

185 Landkreis Neuburg-Schrobenhausen

Regierungsbezirk Oberbayern

Im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen erfolgt die Wertstoffeffassung über das ausgebaute Wertstoffhofnetz im Bringsystem sowie über die flächendeckend eingeführte Biotonne und ein flächendeckend eingesetztes Wertstoffmobil im Holsystem.

Elektronikschrott wird in zwei Anlagen in den Landkreisen Augsburg und Ansbach sortiert und aufbereitet. Zwei Kompostieranlagen im Kreisgebiet, von denen eine neben Grüngut auch Bioabfälle behandelt, dienen zur Verwertung der organischen Abfälle.

Als Mitglied im Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA Ingolstadt) erfolgt die thermische Behandlung der Restabfälle in der MVA Ingolstadt. Die Behandlung eines Teils der Restabfälle wird dabei der energetischen Verwertung zugeordnet.

Zur Ablagerung der nicht verwerteten Schlacke wird die Reststoffdeponie "Eberstetten II" des ZV MVA Ingolstadt im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Iilm genutzt, die mit einer Restlaufzeit von zwölf Jahren eine Ablagerung auch nach 2009 sicherstellt.

186 Landkreis Pfaffenhofen a.d. Iilm

Regierungsbezirk Oberbayern

Neben der flächendeckend eingesetzten Altpapiertonne ist vorgesehen die Bioabfallfassung über die Biotonne mit Beginn des Prognosezeitraums auf das gesamte Kreisgebiet auszuweiten. Die weiteren Wertstoffe werden über das vollständig ausgebaute Wertstoffhofnetz erfasst.

Die Sortierung und Aufbereitung der Wertstofffraktionen erfolgt in sieben Anlagen. Eine der Anlagen befindet sich im Kreisgebiet, die anderen Anlagen befinden sich in den Landkreisen Dillingen a. d. Donau, Neuburg-Schrobenhausen und München sowie in den Städten Ingolstadt und München. Baurestmassen werden zukünftig in einer Anlage im Kreisgebiet verwertet. Neben dem Einsatz von zwei Häckselplätzen zur Verwertung von Grüngut in der Landwirtschaft und im Landbau wird der größere Anteil des Grüngutes in zwei Kompostieranlagen im Kreisgebiet und einer weiteren Anlage im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen verwertet. Die Behandlung der Bioabfälle erfolgt in einer Vergärungsanlage im Landkreis Erding.

Durch die Zugehörigkeit zum Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA Ingolstadt) werden die Restabfälle in der MVA Ingolstadt thermisch behandelt. Spezielle Abfallfraktionen werden dort energetisch verwertet.

Reststoffe werden in der im Kreisgebiet befindlichen Reststoffdeponie "Eberstetten II" des ZV MVA Ingolstadt abgelagert. Die Restlaufzeit der Deponie beträgt zwölf Jahre.

185 Neuburg-Schrobenhausen	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	17.430	17.604	17.780	17.958	18.138
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	702	709	716	723	730
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	18.132	18.313	18.496	18.681	18.868
Summe sonstige Verwertung [t]	4.200	4.242	4.284	4.327	4.371
Summe der Restabfälle [t]	9.410	9.504	9.598	9.695	9.792
davon thermische Behandlung [t]	9.410	9.504	9.599	9.695	9.792
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

186 Pfaffenhofen	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	34.470	34.580	34.700	34.825	34.850
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.150	1.150	1.150	1.150	1.150
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	35.620	35.730	35.850	35.975	36.000
Summe sonstige Verwertung [t]	20.650	20.650	20.700	20.750	20.800
Summe der Restabfälle [t]	14.450	14.500	14.650	14.700	14.850
davon thermische Behandlung [t]	14.450	14.500	14.650	14.700	14.850
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

187 Landkreis Rosenheim

Regierungsbezirk Oberbayern

Die Wertstoffe werden im Bringsystem über die Grüngutannahmestellen, das ausgebaute Wertstoffhofnetz sowie die aufgestellten Wertstoffcontainer erfasst. Eine separate Erfassung von Bioabfällen ist nicht vorgesehen. In Teilregionen werden Altpapierbündelsammlungen durchgeführt.

Altpapier wird in einer Anlage im Landkreis, Elektronikschrott in einer Anlage im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm aufbereitet. Für die Aufbereitung der Baurestmassen stehen zwei stationäre Anlagen im Kreisgebiet zur Verfügung. Neben einer direkten Verwertung als Häckselgut in der Landwirtschaft und im Landbau erfolgt eine Kompostierung des erfassten Grünguts im Kreisgebiet.

Als Mitglied im Zweckverband Abfallverwertung Südostbayern (ZAS) kann der Landkreis den überwiegenden Anteil der Restabfälle im MHKW Burgkirchen thermisch behandeln. Weitere Restabfälle werden im MHKW Rosenheim thermisch behandelt.

Bis 2005 wird die Hausmülldeponie "Sieghart" im Kreisgebiet noch zur Ablagerung von Restabfällen genutzt.

188 Landkreis Starnberg

Regierungsbezirk Oberbayern

Zur Wertstofffassung werden im gesamten Kreisgebiet die Biotonne sowie der Papiersack genutzt. Neben Bündelsammlungen von Altpapier in Teilgebieten steht der Bevölkerung ein ausgebautes Wertstoffhofnetz zur Verfügung, welches jedoch im Prognosezeitraum um zwei Standorte reduziert werden soll.

Die Aufbereitung und Sortierung der Wertstofffraktionen erfolgt in drei Anlagen in der Stadt München sowie in je einer Anlage in den Landkreisen Pfaffenhofen a. d. Ilm und Heilbronn (Baden-Württemberg). Die erfassten Bioabfälle werden in einer Kompostieranlage im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen behandelt. Zur Kompostierung des Grünguts werden bis 2004 zwei und ab 2005 nur noch eine Anlage im Kreisgebiet genutzt.

Durch eine vertragliche Vereinbarung mit der Landeshauptstadt München werden die Restabfälle langfristig im MHKW München-Nord thermisch behandelt.

Nachdem der Landkreis Starnberg über keine eigene Deponie verfügt, erfolgt die Ablagerung der Reststoffe auf der Deponie "Nord-West" der Stadt München. Der Vertrag mit der Stadt München läuft bis 2017.

187 Rosenheim	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	72.210	74.130	76.140	78.140	80.140
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	6.900	6.900	12.000	12.000	12.000
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	79.110	81.030	88.140	90.140	92.140
Summe sonstige Verwertung [t]	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Summe der Restabfälle [t]	51.000	51.000	51.000	51.000	51.000
davon thermische Behandlung [t]	27.500	27.500	51.000	51.000	51.000
davon Deponierung [t]	23.000	23.000	0	0	0

188 Starnberg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	38.030	39.550	39.270	39.790	39.810
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	5.900	5.900	5.900	5.900	5.900
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	43.930	45.450	45.170	45.690	45.710
Summe sonstige Verwertung [t]	6.130	6.150	6.170	6.190	6.210
Summe der Restabfälle [t]	17.690	17.690	17.700	17.750	17.750
davon thermische Behandlung [t]	17.513	17.513	17.523	17.573	17.573
davon Deponierung [t]	177	177	177	178	178

189 Landkreis Traunstein

Regierungsbezirk Oberbayern

Neben vierteljährlich stattfindenden Bündel-sammlungen von Altpapier basiert die Wertstoff-erfassung im Kreisgebiet auf dem bestehenden Wertstoffhofnetz, Grüngutannahmestellen und Wertstoffcontainern. Eine getrennte Erfassung von Bioabfällen wird bei rund 3,5 % der Haushalte durchgeführt. Ein Ausbau der Bioabfallsammlung ist nicht vorgesehen.

Vier Anlagen im Kreisgebiet werden für die Sortierung der Wertstofffraktionen genutzt. Die Aufbereitung der Baurestmassen und Alt-holz erfolgt in fünf Anlagen im Kreisgebiet. Neben einer direkten Verwertung von Grüngut als Häckselgut in der Landwirtschaft und im Landbau werden die organischen Abfälle in zwei Ver-gärungsanlagen und drei Kompostieranlagen im Landkreis verwertet.

Als Mitglied im Zweckverband Abfallverwertung Südostbayern (ZAS) kann der Landkreis die Restabfälle im MHKW Burgkirchen thermisch behandeln.

Zur Ablagerung der Reststoffe dient die kreisei-gene Restmülldeponie "Litzlwalchen" mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren.

190 Landkreis Weilheim-Schongau

Regierungsbezirk Oberbayern

Ergänzend zur flächendeckend eingeführten Bio-abfall- und Altpapiersammlung, werden die Wert-stoffe über die bestehenden Wertstoffhöfe erfasst. Grüngut wird zudem durch eine jährlich stattfindende Sammlung der Verwertung zuge-führt.

Für die Aufbereitung der Wertstoffe werden drei Anlagen im Kreisgebiet sowie eine Anlage in den Landkreisen Ansbach und Ostallgäu genutzt. Baurestmassen werden in einer im Kreisgebiet befindlichen Anlage verwertet. Die Verwertung der organischen Abfälle wird in zwei Kompostier-anlagen im Kreisgebiet vorgenommen.

Neben der energetischen Verwertung eines Teils der Restabfälle im MHKW Geiselbullach, wird die mechanisch-biologische Abfallbehandlungs-anlage der Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungs-Gesellschaft mbH (EVA GmbH) zur Restabfallbehandlung genutzt.

Zur Ablagerung von Reststoffen dient die im Landkreis befindliche Hausmülldeponie "Erben-schwang" der EVA GmbH, deren Restlaufzeit 26 Jahre beträgt.

189 Traunstein	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	33.412	33.728	34.094	34.310	34.676
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	7.150	7.150	7.150	7.150	7.150
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	40.562	40.878	41.244	41.460	41.826
Summe sonstige Verwertung [t]	229.800	229.790	229.790	229.780	229.780
Summe der Restabfälle [t]	26.890	26.570	26.245	25.925	25.600
davon thermische Behandlung [t]	26.720	26.400	26.080	25.760	25.440
davon Deponierung [t]	170	170	165	165	160

190 Weilheim-Schongau	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	29.950	30.235	30.840	31.225	31.635
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	0	0	0	0	0
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	29.950	30.235	30.840	31.225	31.635
Summe sonstige Verwertung [t]	1.450	1.500	1.700	7.550	7.550
Summe der Restabfälle [t]	17.369	17.550	17.845	18.045	18.345
davon thermische Behandlung [t]	0	0	0	0	0
davon Deponierung [t]	1.050	1.050	1.150	1.150	1.250
davon sonstige Behandlung [t]	16.319	16.500	16.695	16.895	17.095

261 Stadt Landshut

Regierungsbezirk Niederbayern

Die Wertstoffe werden, abgesehen von einer regelmäßigen Bündelsammlung von Altpapier, im Bringsystem erfasst. Die Ausbauziele sind erreicht. Im Prognosezeitraum sind unwesentliche Anpassungen in der Anzahl der Standorte geplant. Die Erfassung der Bioabfälle erfolgt im Stadtgebiet im Bringsystem an 750 Standorten (rund 79 Einwohner je Standplatz).

Für die Sortierung der Wertstoffe stehen je eine Anlage im Landkreis Landshut und im Stadtgebiet zur Verfügung. Die Anlage im Stadtgebiet verarbeitet zusätzlich Baurestmassen. Der anfallende Elektronikschrott wird nach dem Wegfall zweier Behandlungszentren in eine Aufbereitungsanlage im Landkreis Traunstein gebracht. Grüngut bzw. Bioabfälle werden weiterhin in einer Kompostier- bzw. einer Vergärungsanlage im Landkreis verwertet. Die Nutzung weiterer Anlagen ist nicht geplant.

Mit dem Landkreis Landshut besteht eine Zweckvereinbarung zur gemeinsamen Nutzung der Müllverbrennungsanlage Landshut, in der die gesamten Restabfälle thermisch behandelt werden. Ab 2006 wird diese Anlage voraussichtlich stillgelegt.

Die Zweckvereinbarung umschließt gleichzeitig die gemeinsame Nutzung der Reststoffdeponie "Spitzberg", auf der eine Ablagerung der Reststoffe durch eine Restlaufzeit von über 35 Jahren langfristig gewährleistet ist.

273 Landkreis Kelheim

Regierungsbezirk Niederbayern

Die Erfassungssysteme für Wertstoffe sind weitgehend flächendeckend ausgebaut. Im Prognosezeitraum soll ein Wertstoffhof und je eine Sammelstelle für Bioabfälle und Almetalle wegfallen. Dagegen soll die Zahl der Sammelstellen für Elektronikschrott geringfügig erhöht werden. Die Bioabfälle und das Altpapier werden dabei weiterhin im Holsystem erfasst.

Altpapier wird in einer Anlage im Landkreis weiterverarbeitet. Für die Behandlung der Baurestmassen stehen zwei stationäre sowie sechs mobile Anlagen im Kreisgebiet zur Verfügung. Die anfallenden organischen Abfälle werden in zwei Vergärungsanlagen im Landkreis verwertet. Eine Nutzung weiterer Anlagen ist nicht geplant.

Als Mitglied im Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA Ingolstadt) kann der Landkreis die Restabfälle in der MVA Ingolstadt thermisch behandeln.

Bedingt durch die Mitgliedschaft im ZV MVA Ingolstadt werden die anfallenden Reststoffe der Reststoffdeponie "Eberstetten" zugeführt, die mit einer Restlaufzeit von zwölf Jahren die Ablagerung auch nach 2009 zunächst sichert.

261 Stadt Landshut	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	15.810	15.970	16.130	16.290	16.450
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	140	140	140	140	140
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	15.950	16.110	16.270	16.430	16.590
Summe sonstige Verwertung [t]	3.850	3.850	3.850	3.850	3.850
Summe der Restabfälle [t]	14.150	14.250	14.300	14.350	14.400
davon thermische Behandlung [t]	14.150	14.250	14.300	14.350	14.400
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

273 Kelheim	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	20.697	20.747	21.003	21.103	21.359
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.350	1.350	1.350	1.350	1.350
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	22.047	22.097	22.353	22.453	22.709
Summe sonstige Verwertung [t]	28.000	28.000	28.000	28.000	28.000
Summe der Restabfälle [t]	15.900	16.000	16.100	16.200	16.300
davon thermische Behandlung [t]	15.900	16.000	16.100	16.200	16.300
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

274 Landkreis Landshut

Regierungsbezirk Niederbayern

Das Ausbauziel des Wertstofffassungssystems, darunter das flächendeckende Holsystem für Bioabfälle und Altpapier (Tonne) sowie das flächendeckende Wertstoffhofnetz ist im Landkreis Landshut vollständig erreicht.

Die Weiterverarbeitung der erfassten Wertstoffe erfolgt in zwei Anlagen im Landkreis und in vier weiteren Anlagen in der Stadt Landshut sowie in den Landkreisen Altötting, Aichach-Friedberg und München. Baureststoffe werden in je einer Anlage im Landkreis sowie in der Stadt Landshut verwertet. Die anfallenden organischen Abfälle werden in vier Behandlungsanlagen im Landkreis sowie in zwei Anlagen im Landkreis Kelheim einer Verwertung zugeführt. Bei fünf der Anlagen handelt es sich um Kompostieranlagen.

Durch die bestehende Zweckvereinbarung mit der Stadt Landshut erfolgt nach Wegfall der Nutzung von kleineren Behandlungskapazitäten im MHKW München-Nord und in der MVA Ingolstadt, die thermische Behandlung der anfallenden Restabfälle ausschließlich in der MVA Landshut. Ab 2006 wird diese Anlage voraussichtlich stillgelegt. Ab diesem Zeitpunkt erfolgt die thermische Behandlung im MKW Schwandorf.

Die Reststoffe werden auf der Reststoffdeponie "Spitzberg" abgelagert, die mit einer Restlaufzeit von rund 35 Jahren eine langfristig gesicherte Ablagerung gewährleistet.

281 ZAW Donau-Wald

Regierungsbezirk Niederbayern

Die vollausgebaute Wertstofffassung beruht auf einer flächendeckenden Bioabfall- und Altpapierfassung im Holsystem in Kombination mit einem Wertstoffhofnetz für das gesamte Verbandsgebiet.

Die Weiterverarbeitung der Wertstoffe erfolgt in vier Anlagen im Verbandsgebiet sowie drei weiteren Anlagen in den Landkreisen Augsburg und Landshut. Für Baustellenabfälle werden die bestehenden drei Anlagen im Verbandsgebiet genutzt. Das erfasste Grüngut und die Bioabfälle werden in den zwölf im Verbandsgebiet befindlichen Kompostieranlagen, zwei weiteren Kompostieranlagen in den Landkreisen Memmingen und Schönebeck (Sachsen-Anhalt) sowie in einer Vergärungsanlage im Landkreis Kelheim verwertet. Ab 2005 werden die bisher in drei Anlagen außerhalb des Verbandsgebiets verwerteten Bioabfälle in einer zusätzlichen Vergärungsanlage im Verbandsgebiet verwertet.

Sämtliche Restabfälle werden im MHKW München-Nord thermisch behandelt.

Für die anfallenden Reststoffe werden Ablagerungskapazitäten auf der Zentraldeponie "Außernzell" genutzt. Durch das bereits ausgebaute Ablagerungsvolumen ist eine langfristige Ablagerung gesichert.

274 Landshut	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	24.900	24.900	24.900	24.900	24.900
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	440	440	440	440	440
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	25.340	25.340	25.340	25.340	25.340
Summe sonstige Verwertung [t]	3.346	3.346	3.346	3.346	3.346
Summe der Restabfälle [t]	30.700	30.700	30.700	30.700	30.700
davon thermische Behandlung [t]	30.700	30.700	30.700	30.700	30.700
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

281 ZAW Donau-Wald	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	121.700	121.700	121.700	121.700	121.700
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	18.930	18.930	18.930	18.930	18.930
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	140.630	140.630	140.630	140.630	140.630
Summe sonstige Verwertung [t]	67.800	67.800	67.800	67.800	67.800
Summe der Restabfälle [t]	88.300	88.800	89.300	89.800	90.300
davon thermische Behandlung [t]	82.300	82.800	83.300	83.800	84.300
davon Deponierung [t]	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000

282 ZAW-SR Straubing

Regierungsbezirk Niederbayern

Ergänzend zum bestehenden Wertstoffhofnetz und zusätzlich aufgestellten Altpapiercontainern wird die Wertstoffeffassung durch ein flächen-deckendes Holsystem für Bioabfälle und Bündel-sammlungen von Altpapier ergänzt. Im Prognose-zeitraum soll die Zahl der Wertstoffcontainer für Altpapier leicht ansteigen.

Die erfassten Wertstoffe werden in einer Anlage im Verbandsgebiet und in drei Anlagen in den Landkreisen Deggendorf und Günzburg verwertet. Elektronikschrott wird zusätzlich in einer Anlage im Verbandsgebiet aufbereitet. Über bestehende Anlagen zur Weiterverarbeitung der anfallenden Baurestmassen konnten keine Angaben gemacht werden. Zur Behandlung von Grüngut und der erfassten Bioabfälle werden die Kompostieran-lage im Verbandsgebiet sowie zwei weitere An-lagen in den benachbarten Landkreisen genutzt.

Der ZAW-SR Straubing ist Mitglied im Zweckver-band Müllverwertung Schwandorf (ZMS), durch den die thermische Behandlung der anfallenden Restabfälle im MKW Schwandorf erfolgt. Ein Teil des im Verbandsgebiet anfallenden Klärschlamm-s wird in verschiedenen Kohlekraftwerken ther-misch behandelt.

Die Ablagerung der Reststoffe erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft im ZMS auf der Deponie "Mathiasgrube" in Haselbach im Landkreis Schwandorf. Bei Fortsetzung der aktuellen Ablagerungsmengen ergibt sich eine Restlaufzeit der Deponie von rund zehn Jahren.

283 AWW Isar-Inn

Regierungsbezirk Niederbayern

Die Erfassung der Wertstoffe erfolgt im Bring-system durch die über das Verbandsgebiet verteilten Wertstoffhöfe und -container. Im Hol-system werden Altpapier in Bündelsammlungen und Bioabfälle erfasst.

Die Wertstoffe werden zu zwei Anlagen im Verbandsgebiet sowie einer Anlage im Landkreis Traunstein verbracht. Die Baurestmassen werden in zwei stationären und 15 mobilen Anlagen im Verbandsgebiet weiterverarbeitet. Für die Verwer-tung der organischen Abfälle stehen für die Bio-abfälle drei Vergärungsanlagen und für Grüngut 32 dezentrale Kompostplätze im Verbandsgebiet zur Verfügung.

Der AWW Isar-Inn ist Mitglied des Zweckverban-des Abfallverwertung Südostbayern (ZAS). Die thermische Behandlung der Restabfälle erfolgt im MHKW Burghausen (Landkreis Altötting). Dort wird auch Sperrmüll energetisch verwertet.

Für die Beseitigung der Reststoffe verfügt der AWW über die Deponie "Malgersdorf", die nur noch bis 2009 betrieben werden soll.

282 ZAW-SR Straubing	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	40.340	41.090	41.290	40.990	40.740
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	940	940	900	900	900
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	41.280	42.030	42.190	41.890	41.640
Summe sonstige Verwertung [t]	53.500	53.500	53.500	53.500	53.500
Summe der Restabfälle [t]	33.600	33.550	33.600	33.100	32.600
davon thermische Behandlung [t]	33.500	33.450	33.500	33.000	32.500
davon Deponierung [t]	100	100	100	100	100

283 AWW Isar-Inn	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	39.450	39.700	39.850	40.100	40.250
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	6.200	6.230	6.250	6.300	6.350
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	45.650	45.930	46.100	46.400	46.600
Summe sonstige Verwertung [t]	74.400	74.400	74.400	74.400	74.400
Summe der Restabfälle [t]	25.900	26.000	26.100	26.200	26.400
davon thermische Behandlung [t]	23.900	24.000	24.100	24.200	24.400
davon Deponierung [t]	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000

361 Stadt Amberg

Regierungsbezirk Oberpfalz

Neben den im Stadtgebiet eingeführten Bio- und Altpapiertonnen dienen zwei Wertstoffhöfe sowie Grüngutannahmestellen zur Wertstoffeffassung.

Die Papiersortierung erfolgt in einer Anlage im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab. Zur Aufbereitung von Baurestmassen dient eine Anlage im benachbarten Landkreis Amberg-Sulzbach. Alle organischen Abfälle werden in einer Kompostieranlage im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab verwertet.

Als Mitglied im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) kann die Stadt Amberg die Restabfälle im MKW Schwandorf thermisch behandeln.

Für die Ablagerung der Reststoffe dient die Reststoffdeponie "Mathiasgrube" des ZMS in Haselbach, die auch über das Jahr 2009 hinaus betrieben werden soll.

362 Stadt Regensburg

Regierungsbezirk Oberpfalz

Die Stadt Regensburg hat flächendeckend die Altpapiertonne eingeführt. Ergänzend hierzu werden die Wertstoffe an den im Stadtgebiet aufgestellten Wertstoffcontainern, den Grüngutannahmestellen sowie in einem Wertstoffhof erfasst. Eine separate Bioabfallerrfassung ist weiterhin nicht vorgesehen.

Für die Aufbereitung von Papier und Elektronikschrott stehen zwei Anlagen und für Baurestmassen drei Anlagen im Stadtgebiet zur Verfügung. Das erfasste Grüngut wird in einem Kompostwerk in der Stadt Regensburg verwertet.

Als Mitglied im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) kann die Stadt Regensburg die Restabfälle im MKW Schwandorf thermisch behandeln. Nahezu der gesamte anfallende Klärschlamm wird in verschiedenen Kohlekraftwerken energetisch verwertet.

Für die Ablagerung der Reststoffe bestehen zwei Deponien. Zum einen werden durch die Mitgliedschaft im ZMS Ablagerungskapazitäten auf der Reststoffdeponie "Mathiasgrube" im Landkreis Schwandorf genutzt, die eine Ablagerung auch nach 2009 gewährleistet. Außerdem werden Ablagerungskapazitäten auf der Deponie "Posthof" im Landkreis Regensburg in Anspruch genommen. Nach 2005 bis zum voraussichtlichen Betriebsende 2009 können dort jedoch nur noch Abfälle, welche die Zuordnungskriterien der Deponieklasse I einhalten, eingebaut werden.

361 Stadt Amberg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	8.588	8.603	8.613	8.613	8.613
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	330	330	330	330	330
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	8.918	8.933	8.943	8.943	8.943
Summe sonstige Verwertung [t]	24.520	24.520	24.520	24.520	24.520
Summe der Restabfälle [t]	11.450	11.400	11.300	11.200	11.100
davon thermische Behandlung [t]	11.450	11.400	11.300	11.200	11.100
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

362 Stadt Regensburg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	27.580	27.580	27.730	27.900	27.950
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	29.080	29.080	29.230	29.400	29.450
Summe sonstige Verwertung [t]	103.000	103.000	103.000	103.000	103.000
Summe der Restabfälle [t]	52.550	51.550	53.050	54.550	54.550
davon thermische Behandlung [t]	52.550	51.550	53.050	54.550	54.550
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

363 Stadt Weiden i. d. OPf.

Regierungsbezirk Oberpfalz

Abgesehen von der flächendeckend eingeführten Biotonne und der Bündelsammlung für Altpapier basiert die Wertstofffassung überwiegend auf dem Bringsystem. Hierzu stehen Wertstoffcontainer, Grüngutannahmestellen sowie zwei Wertstoffhöfe zur Verfügung.

Die Aufbereitung der Wertstoffe erfolgt in einer Anlage im Stadtgebiet, in je einer Anlage in den Landkreisen Neustadt a. d. Waldnaab und Roth sowie über karitative Vereine. Baurestmassen werden in zwei Anlagen im Nachbarlandkreis Neustadt a. d. Waldnaab aufbereitet. Die organischen Abfälle werden in einer Anlage im Landkreis Amberg-Sulzbach kompostiert.

Durch die Mitgliedschaft im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) werden die Restabfälle im MKW Schwandorf thermisch behandelt bzw. eine Teilfraktion der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle energetisch verwertet.

Neben der Nutzung der noch bis 2005 in Betrieb befindlichen Hausmülldeponie "Steinmühle" im Landkreis Tirschenreuth werden Ablagerungskapazitäten auf der Reststoffdeponie "Mathiasgrube" des ZMS genutzt. Die Deponie "Mathiasgrube" gewährleistet eine Ablagerung auch über das Jahr 2009 hinaus.

371 Landkreis Amberg-Sulzbach

Regierungsbezirk Oberpfalz

Die Wertstofffassung erfolgt über das ausgebauten Wertstoffhofnetz, über die flächendeckend eingeführte Altpapier- und Altpapier- sowie durch halbjährliche Altmetall- und Elektronikschrottsammlungen. Rund einem Fünftel der Bevölkerung steht zudem die Biotonne zur Erfassung von organischen Abfällen zur Verfügung. In Teilgebieten wird ein Wertstoffmobil eingesetzt. Änderungen ergeben sich lediglich bei der Erfassung von Elektronikschrott, der ab 2004 auch an allen Wertstoffhöfen abgegeben werden kann.

Zur Aufbereitung der Wertstoffe werden eine Anlage im Landkreis sowie je eine Anlage in der Stadt Nürnberg und im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab genutzt. Baurestmassen werden in zwei mobilen sowie einer stationären Anlage im Landkreis aufbereitet. In zwei Kompostieranlagen im Kreisgebiet sowie einer Anlage im Landkreis Amberg-Sulzbach erfolgt eine Verwertung der organischen Abfälle.

Als Mitglied im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) kann der Landkreis die Restabfälle im MKW Schwandorf thermisch behandeln. Ein Teil des anfallenden Klärschlammes wird im HKW Mumsdorf in Sachsen thermisch verwertet.

Durch die Mitgliedschaft im ZMS Schwandorf werden die Reststoffe auf der Reststoffdeponie "Mathiasgrube" im Landkreis Schwandorf abgelagert, die eine Entsorgungssicherheit auch nach 2009 gewährleistet. Daneben wird durch eine Zweckvereinbarung mit dem Zweckverband Stadt und Landkreis Hof (AZV Hof) ein geringer Teil der anfallenden Reststoffe auf die Deponie "Silberberg" im Landkreis Hof angeliefert.

363 Stadt Weiden	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	12.822	12.833	12.833	12.833	12.833
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	475	477	477	477	477
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	13.297	13.310	13.310	13.310	13.310
Summe sonstige Verwertung [t]	11.445	10.898	10.898	10.898	10.898
Summe der Restabfälle [t]	13.757	13.710	13.710	13.710	13.710
davon thermische Behandlung [t]	13.757	13.710	13.710	13.710	13.710
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

371 Amberg-Sulzbach	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	21.530	22.000	22.350	23.100	23.550
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	680	700	720	740	760
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	22.210	22.700	23.070	23.840	24.310
Summe sonstige Verwertung [t]	36.600	45.600	48.600	49.100	50.600
Summe der Restabfälle [t]	22.700	23.100	23.600	23.800	24.150
davon thermische Behandlung [t]	22.700	23.100	23.600	23.800	24.150
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

372 Landkreis Cham

Regierungsbezirk Oberpfalz

Neben den flächendeckend eingeführten Bio- und Altpapiertonnen und zweimal jährlich stattfindenden Altpapierbündel- und Grüngutsammlungen basiert die Wertstofferrfassung auf Grüngutannahmestellen, Containerstandorten sowie einem ausgebauten Wertstoffhofnetz. Bei rund einem Zehntel der Bevölkerung wird zudem ein Wertstoffmobil zur Wertstofferrfassung eingesetzt. Im Prognosezeitraum wird die Anzahl der Annahmestellen für Elektronikschrott kontinuierlich erhöht.

Zur Sortierung und Aufbereitung der Wertstoffe stehen zwei Anlagen im Kreisgebiet zur Verfügung. Die anfallenden Baurestmassen werden ebenfalls in einer Anlage im Landkreis aufbereitet. Für die Verwertung der organischen Abfälle werden im Kreisgebiet vier Kompostier- sowie eine Vergärungsanlage genutzt. Ab 2003 ist eine deutliche Erhöhung der Häckselplätze zur direkten Verwertung von Grüngut in der Landwirtschaft und im Landbau vorgesehen.

Der Landkreis Cham ist Mitglied im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) und kann die Restabfälle im MKW Schwandorf thermisch behandeln.

Für die Ablagerung der Reststoffe wird im Rahmen der Mitgliedschaft im ZMS Schwandorf die Reststoffdeponie "Mathiasgrube" im Landkreis Schwandorf genutzt. Im Hinblick auf die aktuellen Ablagerungsmengen ist eine Mindestlaufzeit von zehn Jahren sichergestellt.

373 Landkreis Neumarkt i. d. OPf.

Regierungsbezirk Oberpfalz

Neben einem vollständig ausgebauten Wertstoffhofnetz erfolgt die Wertstofferrfassung über ein flächendeckendes Holsystem für Bioabfälle und Altpapier. Außerdem werden zweimal jährlich Grüngutsammlungen, vierteljährliche Bündelsammlungen von Altpapier sowie auf Abruf Altmetall- und Elektronikschrottabholungen durchgeführt.

Im Kreisgebiet werden eine Papiersortieranlage und sieben Anlagen zur Aufbereitung von Baurestmassen betrieben. Der überwiegende Anteil an Grüngut wird nach Aufbereitung auf acht Häckselplätzen direkt in der Landwirtschaft und im Landbau verwertet. Der verbleibende Rest der organischen Abfälle wird in einer Kompostieranlage im Landkreis kompostiert.

Bedingt durch die Zugehörigkeit zum Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) erfolgt eine thermische Behandlung der Restabfälle im MKW Schwandorf.

Neben der Nutzung der Reststoffdeponie "Mathiasgrube" des ZMS ist eine Nutzung der landkreiseigenen Deponie "Blomenhof" vorgesehen. Ab 2005 bis zum voraussichtlichen Betriebsende im Jahr 2009 sind jedoch ausschließlich Abfälle, welche die Zuordnungskriterien der Deponieklasse I erfüllen, für die Ablagerung auf der Deponie Blomenhof zugelassen.

372 Cham	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	28.830	28.865	29.250	29.360	29.400
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.100	1.080	1.080	1.080	1.080
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	29.930	29.945	30.330	30.440	30.480
Summe sonstige Verwertung [t]	13.250	13.600	14.050	14.250	14.400
Summe der Restabfälle [t]	23.390	21.945	22.500	22.705	22.810
davon thermische Behandlung [t]	23.390	21.945	22.500	22.705	22.810
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

373 Neumarkt i.d. OPf.	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	22.615	22.965	23.185	23.500	23.770
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	790	790	790	790	790
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	23.405	23.755	23.975	24.290	24.560
Summe sonstige Verwertung [t]	32.100	32.750	32.750	32.750	32.750
Summe der Restabfälle [t]	38.300	38.300	37.800	37.300	36.800
davon thermische Behandlung [t]	27.300	27.300	28.600	28.600	28.600
davon Deponierung [t]	11.000	11.000	9.200	8.700	8.200

374 Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab

Regierungsbezirk Oberpfalz

Abgesehen von Bündelsammlungen von Altpapier und halbjährlichen Altmetallsammlungen erfolgt die Wertstoffeffassung über ein Bringsystem basierend auf Wertstoffhöfen, Grüngutanahmestellen und Wertstoffcontainern. Eine separate Bioabfallfassung ist weiterhin nicht vorgesehen.

Für die Weiterverarbeitung der Papierfraktion werden zukünftig zwei Sortieranlagen im Kreisgebiet sowie für kleinere Mengen je eine Anlage im Landkreis Landshut und in der Stadt Regensburg eingesetzt. Die anfallenden Baurestmassen werden in vier mobilen Anlagen im Landkreis aufbereitet. Das bisher in vier Kompostieranlagen behandelte Grüngut wird zukünftig in noch nicht namentlich genannten Anlagen kompostiert. Ergänzend werden lokale Häckselplätze zur direkten Verwertung für einen Teil des Grüngutes in Landwirtschaft und Landbau genutzt.

Durch die Mitgliedschaft im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) kann der Landkreis die Restabfälle im MKW Schwandorf thermisch behandeln.

Ein Teil der Reststoffe wird bis 2005 auf der kreiseigenen Hausmülldeponie "Kalkhäusl" abgelagert. Zudem verfügt der Landkreis durch die Zugehörigkeit zum ZMS über Ablagerungskapazitäten auf der Reststoffdeponie "Mathiasgrube" im Landkreis Schwandorf, die bei weiterhin konstanten Ablagerungsmengen eine Mindestrestlaufzeit von zehn Jahren gewährleistet. Darüber hinaus werden bis 2005 Reststoffe zur Deponie "Steinmühle" im Landkreis Tirschenreuth geliefert.

375 Landkreis Regensburg

Regierungsbezirk Oberpfalz

Ergänzend zur flächendeckend eingeführten Altpapiertonne und zu den viermal jährlich stattfindenden Bündelsammlungen von Altpapier stützt sich die Wertstofffassung auf ein ausgebautes Wertstoffhofnetz und Grüngutanahmestellen. Eine separate Erfassung von Bioabfällen ist weiterhin nicht vorgesehen.

Die erfasste Papierfraktion wie auch der Elektronikschrott werden in einer Anlage in der Stadt Regensburg sortiert und aufbereitet. Für Altkühlgeräte steht eine Sortier- und Aufbereitungsanlage im Landkreis Neumarkt a. d. Waldnaab zur Verfügung. Die Baurestmassen werden an über 15 Standorten im Landkreis und im Stadtgebiet Regensburg aufbereitet. Neben der direkten Verwertung von Grüngut in der Landwirtschaft und im Landbau werden in sieben Anlagen im Landkreis und in der Stadt Regensburg die organischen Abfälle kompostiert.

Durch die Zugehörigkeit zum Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) erfolgt die thermische Behandlung der Restabfälle im MKW Schwandorf. Eine Teilfraktion des anfallenden Klärschlammes wird in einer Anlage zukünftig energetisch verwertet.

Zur Ablagerung der Reststoffe wird zum einen die kreiseigene Hausmülldeponie "Posthof" in Pentling genutzt, auf der nach 2005 bis zum voraussichtlichen Betriebsende 2009 ausschließlich Abfälle, welche die Zuordnungskriterien der Deponieklasse I erfüllen, abgelagert werden dürfen. Zum anderen werden durch die Mitgliedschaft im ZMS Ablagerungskapazitäten der Reststoffdeponie "Mathiasgrube" im Landkreis Schwandorf genutzt, die auch nach 2009 weiter beliefert werden kann.

374 Neustadt/Waldnaab	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	12.790	13.040	13.040	13.200	13.200
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	920	920	920	920	920
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	13.710	13.960	13.960	14.120	14.120
Summe sonstige Verwertung [t]	41.280	41.280	41.280	41.280	41.280
Summe der Restabfälle [t]	31.290	30.815	30.020	29.500	29.000
davon thermische Behandlung [t]	30.850	30.425	29.925	29.500	29.000
davon Deponierung [t]	440	390	95	0	0

375 Regensburg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	42.820	43.170	43.520	43.870	44.220
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	44.020	44.370	44.720	45.070	45.420
Summe sonstige Verwertung [t]	85.350	85.350	85.350	85.350	85.350
Summe der Restabfälle [t]	41.070	41.375	41.580	41.785	41.990
davon thermische Behandlung [t]	41.070	41.375	41.580	41.785	41.990
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

376 Landkreis Schwandorf

Regierungsbezirk Oberpfalz

Der Landkreis Schwandorf setzt bei der Wertstoff- erfassung unverändert auf die flächendeckend eingeführte Altpapiertonne in Verbindung mit einem Wertstoffhofnetz und Grüngutannahme- stellen sowie einem flächendeckend eingesetz- ten Wertstoffmobil. Eine separate Bioabfall- erfassung ist weiterhin nicht vorgesehen.

Für die Aufbereitung der Baurestmassen stehen zwei mobile sowie vier stationäre Anlagen im Kreisgebiet zur Verfügung. Neben der direkten Verwertung von Häckselgut in der Landwirtschaft und im Landbau wird das Grüngut in insgesamt sechs Anlagen kompostiert.

Als Mitglied im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) werden die Restabfälle im MKW Schwandorf thermisch verwertet.

Die Ablagerung der Reststoffe erfolgt auf der im Kreisgebiet befindlichen Reststoffdeponie "Mathiasgrube" des ZMS. Bei gleichbleibenden Ablagerungsmengen ist eine Mindestlaufzeit von rund zehn Jahren sichergestellt.

377 Landkreis Tirschenreuth

Regierungsbezirk Oberpfalz

Ergänzend zur flächendeckend eingeführten Altpa- piertonne erfolgt die Wertstofferrfassung über Annahmestellen für Grüngut und Altmetall sowie einem Wertstoffhof. Auf Abruf werden Altmetalle und Elektronikschrott bei den Haushalten abgeholt. Eine getrennte Erfassung von Bioabfällen ist weiterhin nicht vorgesehen.

Sperrmüll wird in einer Anlage im Landkreis verwer- tet, Altpapier und ein Teil des Elektronikschrotts werden in zwei Anlagen im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab und in der Stadt Ansbach sortiert und aufbereitet. Ab 2005 ist dabei ein Wechsel der Auf- bereitungsanlagen für Sperrmüll und Elektronik- schrott vorgesehen. Die Aufbereitung der Baurest- massen erfolgt in einer Anlage im Kreisgebiet. Das erfasste Grüngut wird in drei Kompostieranla- gen verwertet. Zudem stehen elf Häckselplätze zur direkten Verwertung des Häckselgutes in der Land- wirtschaft und im Landbau zur Verfügung.

Als Mitglied im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) kann der Landkreis die Restab- fälle im MKW Schwandorf thermisch behandeln. Ein Teil der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle wird energetisch verwertet.

Für die Ablagerung der Reststoffe wird neben der Deponie "Mathiasgrube" des ZMS, auf der auch nach 2009 abgelagert werden kann, die landkreisei- gene Reststoffdeponie "Steinmühle" genutzt. Auf dieser dürfen bis 2009 nur Abfälle abgelagert werden, die der Deponieklasse I zuzuordnen sind. Für 2008 ist vorgesehen, die Basisabdichtung entsprechend den Vorgaben der Deponieklasse I bzw. der Deponieklasse II nachzurüsten, so dass nach 2009 weiter eine Ablagerung möglich ist. Die Restlaufzeit wird dabei auf rund 25 Jahre prognosti- ziert.

376 Schwandorf	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	17.800	17.800	17.700	17.800	17.700
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.180	1.180	1.180	1.180	1.180
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	18.980	18.980	18.880	18.980	18.880
Summe sonstige Verwertung [t]	86.050	86.550	86.050	86.050	86.050
Summe der Restabfälle [t]	37.300	37.400	37.500	38.600	38.700
davon thermische Behandlung [t]	37.301	37.401	37.501	38.601	38.701
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

377 Tirschenreuth	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	9.025	9.025	9.375	9.375	9.375
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	454	454	454	454	454
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	9.479	9.479	9.829	9.829	9.829
Summe sonstige Verwertung [t]	19.000	19.000	19.000	19.000	19.000
Summe der Restabfälle [t]	14.020	14.020	13.670	13.670	13.670
davon thermische Behandlung [t]	14.020	14.020	13.670	13.670	13.670
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

461 Stadt Bamberg

Regierungsbezirk Oberfranken

Die Stadt Bamberg hat ihre Ziele zur Erfassung von Wertstoffen seit längerem erreicht.

Neben dem Wertstoffhof wird eine flächen-deckende Erfassung von Bioabfällen, Grüngut, Altpapier (Bündelsammlung), Altmetall sowie Elektro- und Elektronikschrott durchgeführt.

Das erfasste Altpapier wird im Landkreis Forchheim sortiert. Der Elektronikschrott wird in Coburg aufbereitet. In jeweils einer Anlage im Stadtgebiet werden die Baurestmassen und die organischen Abfälle verwertet bzw. kompostiert.

Die Stadt Bamberg ist mit dem Landkreis Bamberg in einem Zweckverband verbunden, der das MHKW Bamberg betreibt. Dort werden sämtliche brennbaren Abfälle des Stadtgebietes sowie der Klärschlamm thermisch behandelt.

Da die Stadt Bamberg über keine eigene Deponie verfügt, besteht für die nichtbrennbaren Reststoffe ein Vertrag bis zum Jahre 2009 mit dem Landkreis Forchheim zur Mitnutzung der Deponie "Gosberg".

462 Stadt Bayreuth

Regierungsbezirk Oberfranken

Die Wertstofffassungssysteme der Stadt Bayreuth sind seit längerem vollständig eingerichtet. Neben der im Kerngebiet durchgeführten Bioabfallsammlung und der flächendeckenden Sammlung von Grüngut, Altmetall sowie Elektro- und Elektronikschrott werden Wertstoffe über Container (Altpapier und Grüngut) und dem Wertstoffhof erfasst.

Ab 2003 erfolgt die komplette Wertstoffsartierung in einem Betrieb im Landkreis Bayreuth, der ab 2004 im Stadtgebiet angesiedelt wird. Die Aufbereitung der Baurestmassen wird in drei stationären Anlagen vorgenommen, wovon eine im Stadtgebiet und zwei im Landkreis Bayreuth liegen. Die organischen Wertstoffe werden in fünf Kompostieranlagen verwertet. Die Anlagen befinden sich im Stadtgebiet (1), im Landkreis Bayreuth (3) und in Thüringen (1). Geringe Mengen von Grüngut werden als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft verwertet.

Als Mitglied im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) kann die Stadt Bayreuth die Restabfälle im MKW Schwandorf thermisch behandeln. Der Klärschlamm wird zum größten Teil in einem Kraftwerk in Sachsen energetisch verwertet. Weitere Mengen werden an zwei Kraftwerke in Sachsen-Anhalt und in Niedersachsen geliefert.

Die von der Stadt und dem Landkreis Bayreuth betriebene Reststoffdeponie "Heinersgrund", weist nach dem geplanten Umbau eine Restlaufzeit von 17 Jahren auf. Die ebenfalls genutzte Deponie "Mathiasgrube" des ZMS verfügt über eine Restlaufzeit von über zehn Jahren.

461 Stadt Bamberg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	15.726	15.610	15.610	15.610	15.610
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	7.330	7.330	7.330	7.330	7.330
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	23.056	22.940	22.940	22.940	22.940
Summe sonstige Verwertung [t]	4.323	3.280	3.280	3.280	3.280
Summe der Restabfälle [t]	27.210	27.390	27.390	27.490	27.490
davon thermische Behandlung [t]	27.210	27.390	27.390	27.490	27.490
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

462 Stadt Bayreuth	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	15.270	15.620	15.670	15.770	15.770
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	600	600	600	600	600
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	15.870	16.220	16.270	16.370	16.370
Summe sonstige Verwertung [t]	16.800	16.900	17.000	17.000	17.000
Summe der Restabfälle [t]	22.300	22.200	22.000	21.900	21.900
davon thermische Behandlung [t]	20.600	20.500	20.300	20.200	20.200
davon Deponierung [t]	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700

463 Stadt Coburg

Regierungsbezirk Oberfranken

Die Erfassungssysteme der Stadt Coburg sind seit längerem vollständig eingerichtet. Neben der flächendeckenden Sammlung von Grüngut, Altpapier, Altmetall sowie Elektro- und Elektronikschrott stehen ein Wertstoffhof sowie Grüngutsammelstellen zur Erfassung von Wertstoffen zur Verfügung.

Die Sortierung von Papier erfolgt im benachbarten Landkreis Coburg. Die Baurestmassen werden in einer Anlage im Landkreis Coburg aufbereitet. Das gesammelte Grüngut wird als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft verwertet.

Die Stadt Coburg ist Mitglied im ZV Nordwest-Oberfranken und behandelt und verwertet ihre brennbaren Restabfälle im MHKW Coburg. Ab 2004 ist die energetische Verwertung von Klärschlamm im MHKW Coburg vorgesehen.

Die vom ZV Nordwest-Oberfranken betriebene Deponie "Blumenrod" besitzt noch eine Restlaufzeit von mindestens zehn Jahren. Änderungen sind in den nächsten Jahren nicht geplant.

471 Landkreis Bamberg

Regierungsbezirk Oberfranken

Im Jahr 2004 sollen die Ausbauziele des Landkreises zur Wertstofffassung vollständig realisiert sein. Bis dahin soll zu dem schon bestehenden Wertstoffhofnetz mit zusätzlichen Altpapiercontainern und Grüngutsammelstellen noch ein weiterer Wertstoffhof hinzukommen und ein Holsystem für Bioabfälle, Altpapier (Tonne) und Kunststoffe eingeführt werden.

Das Altpapier wird in zwei Anlagen in der Stadt Bamberg und im Landkreis Forchheim sortiert. Der Grobschrott wird in einem Betrieb in der Stadt Bamberg verwertet. Zur Aufbereitung des Elektronikschrotts stehen Anlagen in der Stadt Bamberg und in den Landkreisen Kulmbach und Haßberge zur Verfügung. Für die Baurestmassen sind acht Aufbereitungsanlagen im Kreisgebiet vorhanden. Die organischen Wertstoffe werden in zwei Anlagen in der Stadt Bamberg und an sechs verschiedenen Kompostplätzen im Kreisgebiet kompostiert. Eine Vergärungsanlage soll bis zum Jahre 2005 gebaut sein, der Standort ist noch nicht bekannt. Ein geringer Anteil des Grüngutes wird an vier Häckselplätzen aufbereitet und in der Landwirtschaft direkt verwertet.

Der Landkreis Bamberg ist Mitglied im Zweckverband MHKW Bamberg. Seine Restabfälle werden in diesen Müllheizkraftwerk thermisch behandelt oder zum Teil energetisch verwertet. Ein kleiner Teil des Klärschlammes wird dort ebenfalls energetisch verwertet. Weitere Mengen werden zu Kraftwerken in Sachsen und Sachsen-Anhalt gefahren.

Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung mit dem Landkreis Forchheim werden bis Dezember 2009 die nichtbrennbaren Abfälle auf die Hausmülldeponie "Gosberg" abgelagert.

463 Stadt Coburg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	11.530	11.530	11.530	11.530	11.530
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	3.460	3.460	3.460	3.460	3.460
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	14.990	14.990	14.990	14.990	14.990
Summe sonstige Verwertung [t]	8.580	8.580	8.580	8.580	8.580
Summe der Restabfälle [t]	15.220	15.220	15.220	15.220	15.220
davon thermische Behandlung [t]	14.520	14.520	14.520	14.520	14.520
davon Deponierung [t]	700	700	700	700	700

471 Bamberg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	29.306	37.765	37.373	37.480	37.093
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	9.200	7.300	7.350	7.400	7.450
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	38.506	45.065	44.723	44.880	44.543
Summe sonstige Verwertung [t]	6.100	6.600	6.600	7.100	7.100
Summe der Restabfälle [t]	37.200	27.500	27.900	27.800	28.200
davon thermische Behandlung [t]	37.200	27.500	27.900	27.800	28.200
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

472 Landkreis Bayreuth

Regierungsbezirk Oberfranken

Neben dem flächendeckenden Wertstoffhofnetz sind im Landkreis Bayreuth ergänzende Grüngut-sammelstellen und Altpapiercontainer vorhanden. Zusätzlich werden Bioabfälle, Grüngut, Altpapier (Bündelsammlung) sowie Elektro- und Elektronikschrott gesammelt. Eine Gemeinde verwendet zusätzlich ein Wertstoffmobil.

Das Altpapier wird in einer Sortieranlage in der Stadt Bayreuth verwertet. Zur Aufbereitung der Baurestmassen werden zwei stationäre und eine mobile Anlage in der Stadt Bayreuth und eine stationäre Anlage im Kreisgebiet genutzt. In sieben Kompostieranlagen im Kreisgebiet werden die biologischen Wertstoffe verarbeitet.

Der Landkreis Bayreuth ist Mitglied im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS). Alle brennbaren Abfälle werden im MKW Schwandorf thermisch behandelt. Ein kleiner Anteil des Klärschlammes wird in Sachsen energetisch verwertet.

Die von der Stadt und dem Landkreis Bayreuth betriebene Reststoffdeponie "Heinersgrund" weist nach dem geplanten Umbau eine Restlaufzeit von 17 Jahren auf. Die ebenfalls genutzte Deponie "Mathiasgrube" des ZMS Schwandorf verfügt über eine Restlaufzeit von über zehn Jahren.

473 Landkreis Coburg

Regierungsbezirk Oberfranken

Die Wertstoffeffassung im Landkreis Coburg erfolgt durch ein Wertstoffhofnetz, das durch flächendeckende Altpapiersammlungen (Tonne) ergänzt wird.

Altpapier wird in einer Anlage im Kreisgebiet sortiert. Die Aufbereitung von Sperrmüll und Elektronikschrott wird in einem Betrieb in der Stadt Coburg durchgeführt. Die Baureststoffe werden in zwei Anlagen innerhalb des Kreisgebietes und in jeweils einer Anlage in Thüringen, in der Stadt Würzburg und im Landkreis Lichtenfels aufbereitet. Die Verwertung des Grünguts findet in zehn dezentralen Kompostieranlagen im Kreisgebiet statt.

Der Landkreis Coburg ist Mitglied des ZV Nordwest-Oberfranken. Ein kleiner Anteil des brennbaren Restmülls wird im MHKW Coburg energetisch verwertet, die restliche Menge wird dort thermisch behandelt.

Die vom ZV Nordwest-Oberfranken betriebene Deponie "Blumenrod" besitzt eine Restlaufzeit von mindestens zehn Jahren. Änderungen sind in den nächsten Jahren nicht geplant.

472 Bayreuth	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	24.904	25.402	25.910	26.429	26.958
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	530	541	552	563	574
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	25.434	25.943	26.462	26.992	27.532
Summe sonstige Verwertung [t]	12.765	13.021	13.281	13.547	13.818
Summe der Restabfälle [t]	18.020	18.380	18.748	19.123	19.506
davon thermische Behandlung [t]	18.020	18.381	18.748	19.123	19.506
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

473 Coburg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	29.838	30.043	30.248	30.453	30.658
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	6.500	6.500	6.500	6.500	6.500
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	36.338	36.543	36.748	36.953	37.158
Summe sonstige Verwertung [t]	22.686	22.786	22.886	22.986	23.086
Summe der Restabfälle [t]	27.530	27.530	27.530	27.530	27.530
davon thermische Behandlung [t]	26.730	26.730	26.730	26.730	26.730
davon Deponierung [t]	800	800	800	800	800

474 Landkreis Forchheim

Regierungsbezirk Oberfranken

Bis 2004 soll das Altpapiercontainernetz verdichtet und die Zahl der Grüngutsammelstellen erhöht werden. Dafür werden die jährlichen Grüngutsammlungen eingestellt. Ab 2005 werden auch keine Elektronikschrottsammlungen mehr durchgeführt, dafür stehen mehr Sammelplätze zur Verfügung. Neben dem Wertstoffhofnetz und den zusätzlichen Altpapiercontainern führt der Landkreis Forchheim noch flächendeckende Bioabfallsammlungen und in Teilgebieten Bündelsammlungen von Altpapier durch. Für ca. 14.000 Einwohner wird ein Wertstoffmobil mit wöchentlichem Sammeltour angeboten.

Die Altpapiersortierung wird bis 2003 von einem Betrieb im Landkreis vorgenommen, für die Folgejahre steht noch keine Anlage fest. Zur Aufbereitung von Baurestmassen sind fünf stationäre und eine mobile Anlage im Kreisgebiet und eine stationäre Anlage im Landkreis Erlangen-Höchstadt vorhanden. Für die organischen Materialien stehen zwei Kompostier- und eine Vergärungsanlage im Kreisgebiet zur Verfügung. Ein Teil des Grüngutes wird direkt als Häckselgut in der Landwirtschaft verwertet.

Der gesamte im Prognosezeitraum anfallende Restmüll kann im MHKW Bamberg thermisch behandelt werden.

Die Hausmülldeponie "Gosberg" hat eine Restlaufzeit von ca. 20 Jahren. Ein Umbau der Deponie ist in den nächsten Jahren geplant.

476 Landkreis Kronach

Regierungsbezirk Oberfranken

Die Ausbauziele zur Wertstoffeffassung sind seit längerem vollständig erreicht. Im Bringsystem sind neben dem Wertstoffhofnetz noch weitere Grüngutsammelstellen vorhanden. Im Holsystem werden Altpapier (Tonne), Altmetall sowie Elektro- und Elektronikschrott erfasst.

Das Altpapier wird in einer Anlage im Landkreis Coburg sortiert. Die Müllschlacke wird in der Stadt Würzburg und in Thüringen aufbereitet. Die erfassten Grüngutmengen werden in neun Kompostieranlagen im Landkreis verwertet.

Der Landkreis Kronach ist Mitglied des ZV Nordwest-Oberfranken. Der überwiegende Anteil der Restabfälle wird im MHKW Coburg thermisch behandelt. Ein kleiner Anteil der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle wird dort energetisch verwertet.

Die vom ZV Nordwest-Oberfranken betriebene Deponie "Blumenrod" besitzt noch eine Restlaufzeit von mindestens zehn Jahren. Änderungen sind in den nächsten Jahren nicht geplant.

474 Forchheim	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	30.290	31.970	34.040	37.220	39.000
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	6.550	6.600	6.650	6.700	6.750
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	36.840	38.570	40.690	43.920	45.750
Summe sonstige Verwertung [t]	54.700	55.000	55.300	55.500	55.800
Summe der Restabfälle [t]	19.920	19.925	19.580	19.635	19.690
davon thermische Behandlung [t]	17.530	17.534	17.622	17.672	17.721
davon Deponierung [t]	2.390	2.391	1.958	1.964	1.969

476 Kronach	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	21.020	21.020	21.170	21.170	21.170
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	5.200	5.200	5.200	5.200	5.200
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	26.220	26.220	26.370	26.370	26.370
Summe sonstige Verwertung [t]	8.100	8.100	8.100	8.100	8.100
Summe der Restabfälle [t]	21.830	21.830	21.680	21.680	21.680
davon thermische Behandlung [t]	20.830	20.830	20.680	20.680	20.680
davon Deponierung [t]	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000

477 Landkreis Kulmbach

Regierungsbezirk Oberfranken

Zur Wertstofferrfassung sind seit längerem flächendeckend Bioabfall-, Altpapier-(Tonne), Altmetall- sowie Elektro- und Elektronikschrottsammlungen eingeführt. Ergänzt wird das Sammelssystem durch Grüngutsammelstellen. Die vorhandene Elektro- und Elektronikschrottsammelstelle wird bis Ende 2004 bestehen bleiben.

Die Sortierung von Altpapier erfolgt in der Stadt Bayreuth, der Metallschrott wird im Kreisgebiet verwertet. Die Baurestmassen werden in einer Anlage im Landkreis Kulmbach aufbereitet. Die 14 vorwiegend von Landwirten betriebenen Kompostieranlagen verarbeiten den Großteil der anfallenden organischen Abfälle. Ein kleiner Anteil Grüngut wird direkt als Häckselgut verwertet.

Der Landkreis Kulmbach ist Mitglied im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS). Der größere Anteil der Restabfälle wird im MKW Schwandorf thermisch behandelt. Ein geringer Teil der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle wird energetisch verwertet.

Die vom Landkreis betriebene Deponie "Höferänger" soll noch bis 2005 verfüllt werden, die Deponie "Himmelkron" steht bis zum Jahr 2009 für Abfälle der Deponieklasse I zur Verfügung. Die Deponie "Mathiasgrube" des ZMS verfügt über eine Restlaufzeit von über zehn Jahren.

478 Landkreis Lichtenfels

Regierungsbezirk Oberfranken

Die Ausbauziele zur Wertstofferrfassung im Landkreis Lichtenfels sind seit längerem vollständig erreicht. Das Wertstoffhofnetz wird noch durch zusätzliche Grüngutsammelstellen sowie die flächendeckend durchgeführten Altpapier-(Tonne), Altmetall- sowie Elektro- und Elektronikschrottsammlungen ergänzt. Eine separate Bioabfallsammlung ist im Prognosezeitraum nicht geplant.

In einer Wertstoffsortieranlage im Landkreis Coburg wird das gesammelte Altpapier verwertet. Die Baurestmassen werden in sieben Aufbereitungsanlagen verarbeitet. Die Müllschlacke wird in Betrieben in Thüringen und in der Stadt Würzburg aufbereitet. Das erfasste Grüngut wird in zwei Betrieben im Kreisgebiet kompostiert.

Der Landkreis Lichtenfels ist Mitglied des ZV Nordwest-Oberfranken. Der überwiegende Anteil der brennbaren Restabfälle wird dort thermisch behandelt, ein geringer Anteil energetisch verwertet.

Die Restlaufzeit der landkreiseigenen Deponie "Oberlangheim" beträgt noch zwei Jahre. Danach sollen die nichtbrennbaren Restabfälle auf einer anderen Deponie abgelagert werden. Wohin war zum Erfassungszeitpunkt noch nicht geklärt. Die vom ZV Nordwest-Oberfranken betriebene Deponie "Blumenrod" besitzt noch eine Restlaufzeit von mindestens zehn Jahren.

477 Kulmbach	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	31.600	31.600	31.630	31.630	31.630
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	400	400	400	400	400
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	32.000	32.000	32.030	32.030	32.030
Summe sonstige Verwertung [t]	8.620	8.620	8.620	8.620	8.620
Summe der Restabfälle [t]	20.900	21.400	22.000	20.700	20.700
davon thermische Behandlung [t]	16.600	17.100	17.700	17.700	17.700
davon Deponierung [t]	4.300	4.300	4.300	3.000	3.000

478 Lichtenfels	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	15.410	15.410	15.410	15.410	15.410
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	6.200	6.200	6.200	6.200	6.200
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	21.610	21.610	21.610	21.610	21.610
Summe sonstige Verwertung [t]	107.590	107.590	107.590	107.590	107.590
Summe der Restabfälle [t]	20.990	20.990	20.990	20.990	20.990
davon thermische Behandlung [t]	20.990	20.990	20.990	20.990	20.990
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

479 Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge

Regierungsbezirk Oberfranken

Im Landkreis Wunsiedel sind die Ausbauziele für die Wertstofffassung seit längerem vollständig erreicht. Im Holsystem werden flächendeckend Bioabfall, Altpapier (Tonne), Altmetall sowie Elektro- und Elektronikschrott gesammelt. Ergänzend stehen ein Wertstoffhofnetz und weitere Grüngutsammelstellen zur Verfügung.

In einer Anlage im Kreisgebiet werden die erfassten Wertstoffe sortiert. Baurestmassen werden in vier Betrieben im Kreisgebiet aufbereitet. Der erfasste Bioabfall wird in Anlagen in Sachsen und in Thüringen kompostiert. Das Grüngut wird in sechs Kompostieranlagen im Kreisgebiet verarbeitet.

Seit 1999 besteht eine vertragliche Regelung mit dem ZV MHKW Bamberg. Rund ein Drittel der Restabfälle wird dort thermisch behandelt. Die restlichen Mengen werden in Anlagen außerhalb Bayerns energetisch verwertet.

Die nichtbrennbaren Reststoffe werden auf der kreiseigenen Deponie "Sandmühle" abgelagert. Die Deponie kann noch mindestens 20 Jahre betrieben werden.

480 AZV Hof

Regierungsbezirk Oberfranken

Das Wertstoffhofnetz wird bis 2003 vollständig ausgebaut sein. Die Wertstofffassung wird durch weitere Grüngutsammelplätze, durch die flächendeckend durchgeführte Bioabfall- und Altpapiersammlung, die partielle Grüngutsammlung sowie ein Wertstoffmobil ergänzt.

In einer Anlage im Kreisgebiet wird das erfasste Altpapier verwertet. Zur Aufbereitung von Baurestmassen wird eine Anlage im Landkreis Hof genutzt. Die organischen Wertstoffe werden in zehn Kompostieranlagen im Verbandsgebiet und einer Vergärungsanlage in Sachsen verarbeitet.

Der AZV Hof ist Mitglied im Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) und kann die Restabfälle im MKW Schwandorf thermisch behandeln.

Der AZV Hof betreibt die Deponie "Silberberg", auf der bis zum 01.06.2005 Restabfälle der Deponieklasse II abgelagert werden können. Darüber hinaus liegt bis 2009 die Genehmigung zur Ablagerung für Restabfälle der Deponieklasse I vor. Die Deponie "Mathiasgrube" des ZMS verfügt über eine Restlaufzeit von über zehn Jahren.

479 Wunsiedel	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	25.800	26.200	26.800	27.200	27.700
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.130	1.130	1.130	1.130	1.130
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	26.930	27.330	27.930	28.330	28.830
Summe sonstige Verwertung [t]	14.600	14.700	15.800	16.800	15.800
Summe der Restabfälle [t]	6.100	6.000	5.900	5.900	5.900
davon thermische Behandlung [t]	5.200	5.100	5.000	5.000	5.000
davon Deponierung [t]	900	900	900	900	900

480 AZV Hof	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	61.900	61.900	61.900	61.900	61.900
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	900	900	900	900	900
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	62.800	62.800	62.800	62.800	62.800
Summe sonstige Verwertung [t]	60.000	60.000	60.000	60.000	60.000
Summe der Restabfälle [t]	31.000	31.000	31.000	31.000	31.000
davon thermische Behandlung [t]	31.000	31.000	31.000	31.000	31.000
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

561 Stadt Ansbach

Regierungsbezirk Mittelfranken

Die Ausbauziele der Stadt Ansbach zur Wertstoff- erfassung sind seit längerer Zeit erreicht. Im Bringsystem stehen ein Wertstoffhof sowie Grüngutsammelstellen zur Verfügung. Des weite- ren sind flächendeckende Holsysteme für Bioab- fälle und Altpapier installiert. Altmetall-, Sperr- müll- sowie Elektro- und Elektronikschrott- sammlungen erfolgen auf Abruf.

Elektro- und Elektronikschrott werden in einer Anlage in der Stadt Ansbach verwertet. Die Haus- haltskühlgeräte werden von einer Firma im Landkreis Ansbach aufbereitet. Der Metallschrott wird in der Stadt Nürnberg verarbeitet. Alle weiteren Wertstoffe werden zu zwei Sortieranla- gen in den Landkreisen Ansbach und Weißen- burg-Gunzenhausen gebracht. Die Bioabfälle wer- den in einer Kompostieranlage im Landkreis Ansbach verarbeitet, während das Grüngut direkt als Häckselgut in der Landwirtschaft ver- wendet wird.

Die Restabfälle werden ab Mitte 2003 im MHKW Würzburg und im MHKW Schweinfurt thermisch behandelt.

562 Stadt Erlangen

Regierungsbezirk Mittelfranken

Zur Wertstofffassung sind seit längerem flächendeckend Bioabfall- und Altpapiersammlun- gen (Tonne) eingeführt. Ergänzt wird das Sam- melsystem durch einen Wertstoffhof und meh- rere permanent oder zeitweise eingerichtete Grüngutsammelstellen. Altmetall, Elektro- und Elektronikschrott werden auf Abruf abgeholt.

Die meisten Wertstoffe werden in zwei verschie- denen Aufbereitungs- und Sortieranlagen inner- halb des Stadtgebietes und in einer Sortieranlage in Nürnberg verwertet. Altholz wird in Oberfran- ken, Kunststoffe werden im Landkreis Fürth auf- bereitet. Bauschutt wird in einer Aufbereitungsan- lage im Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim verarbeitet. Zur Kompostierung wer- den die Bioabfälle in eine Anlage im Landkreis Amberg-Weizsach gebracht. Das Grüngut wird in einer Kompostieranlage im Stadtgebiet und teil- weise direkt als Häckselgut in der Landwirtschaft verwertet.

Die Restabfälle werden im MHKW Coburg und im MHKW Bamberg thermisch behandelt, während der Klärschlamm im Kraftwerk Mumsdorf in Sach- sen-Anhalt und im Kraftwerk Boxberg in Sachsen energetisch verwertet wird.

Die Stadt Erlangen ist mit dem Landkreis Erlan- gen-Höchstadt im Zweckverband Abfallwirtschaft (ZVA) zusammengeschlossen, der die Deponien "Herzogenaurach" und "Medbach" betreibt. Die Deponie "Medbach" ist derzeit stillgelegt. Auf die Deponie "Herzogenaurach" werden thermisch nicht behandelbare Restabfälle der Stadt Erlangen und des Landkreises Erlangen-Höchstadt abgelag- ert, die Deponie kann noch über das Jahr 2009 hinaus betrieben werden.

561 Stadt Ansbach	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	15.958	16.034	16.184	16.284	16.344
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	0	0	0	0	0
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	15.958	16.034	16.184	16.284	16.344
Summe sonstige Verwertung [t]	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Summe der Restabfälle [t]	8.300	8.000	8.000	8.000	8.000
davon thermische Behandlung [t]	8.300	8.000	8.000	8.000	8.000
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

562 Stadt Erlangen	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	27.891	28.011	28.140	28.260	28.390
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	4.800	4.750	4.750	4.750	4.750
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	32.691	32.761	32.890	33.010	33.140
Summe sonstige Verwertung [t]	4.700	4.780	4.860	4.935	5.015
Summe der Restabfälle [t]	21.800	21.600	21.500	21.100	21.100
davon thermische Behandlung [t]	20.300	20.100	20.100	20.100	20.100
davon Deponierung [t]	1.500	1.500	1.400	1.000	1.000

563 Stadt Fürth

Regierungsbezirk Mittelfranken

Im Stadtgebiet bestehen weiterhin zwei Wertstoffhöfe. Als Holsystem ist inzwischen neben der Bioabfalltonne auch eine Papiertonne eingeführt. Für Altmetall sowie Elektro- und Elektronikschrott wird zweimal pro Jahr eine Sammlung durchgeführt.

Die Wertstoffe werden in vier Anlagen im Stadtgebiet, in sechs Anlagen in der Stadt Nürnberg und in einer Anlage in der Stadt Erlangen sortiert und aufbereitet. Bauschutt und Baustellenabfälle werden in drei verschiedenen Sortier- und Aufbereitungsanlagen der Stadt Nürnberg verwertet. Die Bioabfälle und das Grüngut werden in zwei Kompostieranlagen innerhalb der Stadt Fürth, jeweils einer Vergärungsanlage im Landkreis Fürth und in der Stadt Schwabach und auf diversen Kompostplätzen verarbeitet.

Die thermisch behandelbaren Abfälle werden im MHKW Nürnberg verbrannt, die thermisch nicht behandelbaren Restabfälle werden auf die Deponie "Nürnberg-Süd" abgelagert. Der Klärschlamm wird im Kraftwerk Theißen und im Kraftwerk Boxberg in Sachsen energetisch verwertet.

564 Stadt Nürnberg

Regierungsbezirk Mittelfranken

Neben sieben Wertstoffhöfen sind in der Stadt Nürnberg weitere Standorte zur Anlieferung von Altpapier und Grüngut vorhanden. Bis zum Jahr 2007 soll neben dem Altpapier auch eine flächendeckende Bioabfallabholung eingerichtet werden. Der Elektro- und Elektronikschrott wird einmal jährlich gesammelt.

Die Wertstoffsartierung und -aufbereitung erfolgt in drei Anlagen im Stadtgebiet. Der Elektronikschrott wird zusätzlich noch von einer Firma im Landkreis Ansbach verwertet. Bauschutt und sonstige Materialien werden in vier Betrieben innerhalb des Nürnberger Stadtgebietes aufbereitet. Die organischen Abfälle werden in einer Kompostieranlage im Landkreis Nürnberger Land verarbeitet.

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle werden im MHKW Nürnberg überwiegend energetisch verwertet, alle anderen brennbaren Restabfälle werden dort thermisch behandelt. Der Klärschlamm wird im HKW Heilbronn, in der SVZ Schwarze Pumpe in Sachsen, im Kraftwerk Mumsdorf in Sachsen-Anhalt und im Kraftwerk Boxberg in Sachsen energetisch verwertet.

Die thermisch nicht behandelbaren Restabfälle werden auf der Reststoffdeponie "Nürnberg-Süd" abgelagert, die noch bis zum Jahr 2009 betrieben werden kann. Änderungen oder Baumaßnahmen sind im Prognosezeitraum nicht geplant.

563 Stadt Fürth	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	31.090	31.280	31.280	31.480	31.480
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	4.900	5.000	5.000	5.000	5.000
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	35.990	36.280	36.280	36.480	36.480
Summe sonstige Verwertung [t]	16.880	17.000	17.300	17.420	17.420
Summe der Restabfälle [t]	18.850	18.850	18.900	18.950	18.950
davon thermische Behandlung [t]	18.660	18.660	18.710	18.950	18.950
davon Deponierung [t]	190	190	190	0	0

564 Stadt Nürnberg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	99.730	100.130	98.430	97.030	95.230
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	42.000	42.000	42.000	42.000	42.000
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	141.730	142.130	140.430	139.030	137.230
Summe sonstige Verwertung [t]	190.000	190.000	190.000	190.000	190.000
Summe der Restabfälle [t]	135.000	135.000	135.000	134.000	134.000
davon thermische Behandlung [t]	129.000	129.000	129.000	128.000	128.000
davon Deponierung [t]	6.000	6.000	6.000	5.000	5.000

565 Stadt Schwabach

Regierungsbezirk Mittelfranken

Die Ausbauziele zur Wertstoffeffassung in der Stadt Schwabach sind seit längerem erreicht. Das Bringsystem wird durch zusätzliche Grüngutsammelstellen sowie die flächendeckend durchgeführten Bioabfall- und Altpapiersammlungen (Tonne) komplettiert.

Anlagen zur Aufbereitung oder Sortierung von Wertstoffen wurden nicht angegeben. Die Baurestmassen werden in einer stationären Anlage im Landkreis Roth weiterverarbeitet. Der Bioabfall wird in einer Vergärungsanlage und das Grüngut in einer Kompostieranlage, beide im Stadtgebiet Schwabach, verwertet.

Die Restabfälle werden bis Mitte 2005 auf der Deponie im Entsorgungszentrum-Schwabach, Neuses abgelagert. Danach soll der brennbare Anteil im MHKW Nürnberg thermisch behandelt werden und die nicht brennbaren Restabfälle auf der Deponie "Nürnberg-Süd" abgelagert werden.

Die Restlaufzeit der Deponie im Entsorgungszentrum-Schwabach, Neuses beträgt noch drei Jahre.

571 Landkreis Ansbach

Regierungsbezirk Mittelfranken

Die Erfassungssysteme für Wertstoffe sind im Landkreis Ansbach seit längerem vollständig eingerichtet. Neben den 58 Wertstoffhöfen stehen zusätzliche Standorte zur Erfassung von Altpapier und Grüngut im Bringsystem bereit. Im Holsystem ist die Altpapiersammlung (Tonne) seit längerem flächendeckend, die Bioabfallsammlung in einem kleinen Teilgebiet installiert.

Zur Aufbereitung und Sortierung der Wertstoffe stehen im Kreisgebiet fünf Anlagen und im Landkreis Roth eine Anlage zur Verfügung. Die organischen Abfälle werden in drei Kompostier-, einer Vergärungsanlage und verschiedenen Komposthöfen innerhalb des Landkreises verwertet. Ein kleiner Anteil der Grüngutmenge wird als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft verarbeitet.

Die Restabfälle werden ab Mitte 2003 im MHKW Würzburg und im MHKW Schweinfurt thermisch behandelt. Ein Teil des Klärschlammes wird im Kraftwerk Mumsdorf in Sachsen energetisch verwertet.

Die Deponie "Im Dienstfeld" wird derzeit nicht mehr genutzt.

565 Stadt Schwabach	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	13.855	14.076	14.293	14.508	14.724
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	0	0	0	0	0
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	13.855	14.076	14.293	14.508	14.724
Summe sonstige Verwertung [t]	1.000	1.000	1.100	1.200	1.200
Summe der Restabfälle [t]	5.356	5.369	5.384	5.399	5.414
davon thermische Behandlung [t]	0	0	3.141	5.399	5.414
davon Deponierung [t]	5.356	5.369	2.243	0	0

571 Ansbach	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	21.376	21.836	22.396	22.856	23.416
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	0	0	200	200	200
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	21.376	21.836	22.596	23.056	23.616
Summe sonstige Verwertung [t]	0	0	0	0	0
Summe der Restabfälle [t]	24.500	24.500	24.500	24.500	24.500
davon thermische Behandlung [t]	24.500	24.500	24.500	24.500	24.500
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

572 Landkreis Erlangen-Höchstadt

Regierungsbezirk Mittelfranken

Die Systeme zur Wertstofferrfassung sind im Landkreis Erlangen-Höchstadt ausgebaut. Neben den Wertstoffhöfen ist ein Holsystem mit unterschiedlicher Abholhäufigkeit für Bioabfälle, Grün- gut, Altpapier (Tonne), Altmetalle sowie Elektro- und Elektronikschrott eingeführt.

Die Wertstoffe werden in drei Sortier- und Aufbe- reitungsanlagen im Gebiet der Stadt Nürnberg, im Landkreis Heilbronn und im Landkreis Forchheim weiterverarbeitet. Zur Bauschutt- und Asphaltauf- bereitung werden vier Anlagen im Kreisgebiet genutzt. Der Bioabfall und das Grün- gut werden in einem Betrieb im Landkreis Erlangen-Höchstadt kompostiert. Grün- gut wird z.T. auch als Häcksel- gut direkt landwirtschaftlich verwertet.

Die Restabfälle werden im MKW Coburg und im MKW Bamberg thermisch behandelt. Ein Teil des Klärschlammes wird im Kraftwerk Mumsdorf in Sachsen-Anhalt und im Kraftwerk Boxberg in Sachsen energetisch verwertet.

Der Landkreis Erlangen-Höchstadt ist mit der Stadt Erlangen im Zweckverband Abfallwirtschaft zusammengeschlossen, der die Deponien "Herzo- genaurach" und "Medbach" betreibt. Die Deponie "Medbach" ist derzeit stillgelegt. Auf die Deponie "Herzogenaurach" werden thermisch nicht behan- delbare Restabfälle der Stadt Erlangen und des Landkreises Erlangen-Höchstadt abgelagert, die Deponie kann noch über das Jahr 2009 betrieben werden.

573 Landkreis Fürth

Regierungsbezirk Mittelfranken

Die Ausbauziele zur Wertstofferrfassung sind mit den zwei Wertstoffhöfen und der flächendeckend installierten Bioabfall-, Altpapier- (Tonne) und Alt- metallsammlung seit längerem vollständig reali- siert.

Zur Sortierung von Wertstoffen wird im Landkreis Fürth und in der Stadt Nürnberg jeweils eine Anlage beliefert. Die Baureststoffe werden in einem Nürnberger Betrieb aufbereitet. Im Kreis- gebiet werden die erfassten organischen Wert- stoffe in zwei Anlagen kompostiert. Ein Teil des Grün- guts wird direkt als Häckselgut in der Land- wirtschaft verwertet.

Fast alle Abfälle werden im MKW Nürnberg thermisch behandelt. Ein kleiner Anteil der Restabfälle wird bis zum Jahr 2005 auf die Depo- nie "Dettendorf" im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim abgelagert. Danach wird die gesamte Menge thermisch behandelt.

572 Erlangen-Höchstadt	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	30.200	30.300	30.500	30.650	30.750
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	4.848	5.075	5.075	5.075	5.075
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	35.048	35.375	35.575	35.725	35.825
Summe sonstige Verwertung [t]	5.950	5.975	5.975	6.000	6.000
Summe der Restabfälle [t]	20.400	21.400	21.300	20.900	20.900
davon thermische Behandlung [t]	18.900	19.900	19.900	19.900	19.900
davon Deponierung [t]	1.500	1.500	1.400	1.000	1.000

573 Fürth	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	24.342	24.372	24.402	24.432	24.462
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	3.320	3.387	3.454	3.523	3.594
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	27.662	27.759	27.856	27.955	28.056
Summe sonstige Verwertung [t]	8.701	8.701	8.701	8.701	8.701
Summe der Restabfälle [t]	15.523	15.833	16.149	16.472	16.802
davon thermische Behandlung [t]	14.997	15.308	16.149	16.472	16.802
davon Deponierung [t]	525	525	0	0	0

574 Landkreis Nürnberger Land

Regierungsbezirk Mittelfranken

Zur Wertstoffeffassung sind seit längerem flächendeckend Bioabfall- und Altpapiersammlungen (Tonne) sowie ein flächendeckend eingesetztes Wertstoffmobil eingeführt. Ergänzt wird das Sammelsystem durch ein vollständig ausgebautes Wertstoffhofnetz.

Die Altpapierverwertung erfolgt in fünf Betrieben in den Landkreisen Nürnberger Land, Neumarkt i.d. OPf., Roth, Bayreuth und in der Stadt Nürnberg. Die Altkühlgeräte werden von einer Firma im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm aufbereitet. Der Metallschrott wird von zwei Firmen im Stadtgebiet von Nürnberg verwertet. Für die Bauschutt- und Altholzaufbereitung werden drei stationäre und eine mobile Anlage im Kreisgebiet genutzt. Die organischen Abfälle werden ebenfalls in einem Betrieb im Kreisgebiet kompostiert. Ein Teil des Grüngutes wird als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft verwertet.

Ein Großteil der Abfälle wird im MHKW Nürnberg thermisch behandelt. Nachdem die kreiseigene Deponie "Neunkirchen am Sand" seit Ende 1997 verfüllt ist, wird ein Teil der Restabfälle bis zum Jahr 2005 unbehandelt auf der Deponie "Pyras" im Landkreis Roth abgelagert. Die nicht brennbaren Restabfälle sollen bis mindestens 2017 der Deponie "Nürnberg-Süd" angeliefert werden.

Der Landkreis besitzt im Kreisgebiet eine Klärschlamm-trocknungsanlage.

575 Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim

Regierungsbezirk Mittelfranken

Die Anzahl der Grüngutsammelstellen wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen, ansonsten ist ein flächendeckendes Wertstofffassungssystem mit dem Wertstoffhofnetz und Bioabfall-, Altpapier- (Tonne) und Altmetallsammlungen vorhanden.

Die Wertstoffsartierung erfolgt in einem Betrieb im Kreisgebiet und in zwei Papiersortieranlagen in den Landkreisen Roth und Weißenburg-Gunzenhausen. Bauschutt wird in drei mobilen und zwei stationären Anlagen im Kreisgebiet aufbereitet. Die organischen Abfälle werden in sechs Anlagen im Kreisgebiet kompostiert.

Bis zum Jahr 2005 werden die Restabfälle auf der Deponie "Dettendorf" unbehandelt abgelagert, danach werden sie im MHKW Würzburg thermisch behandelt.

Die Deponie "Dettendorf" kann noch bis Mitte 2005 betrieben werden.

574 Nürnberger Land	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	29.180	29.180	29.180	29.180	29.180
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	5.600	5.600	5.600	5.600	5.600
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	34.780	34.780	34.780	34.780	34.780
Summe sonstige Verwertung [t]	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Summe der Restabfälle [t]	23.500	23.500	23.500	23.500	23.500
davon thermische Behandlung [t]	20.300	22.700	23.300	23.500	23.500
davon Deponierung [t]	3.200	800	200	0	0

575 Neustadt a. d. Aisch	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	30.980	31.393	31.908	32.320	32.833
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	0	0	0	0	0
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	30.980	31.393	31.908	32.320	32.833
Summe sonstige Verwertung [t]	30.480	30.485	30.490	30.495	30.500
Summe der Restabfälle [t]	19.000	19.100	19.200	19.300	19.400
davon thermische Behandlung [t]	0	0	10.700	19.300	19.400
davon Deponierung [t]	19.000	19.100	8.500	0	0

576 Landkreis Roth

Regierungsbezirk Mittelfranken

Der Landkreis Roth besitzt eine flächendeckende Wertstofferrfassung. Die drei Wertstoffhöfe werden durch weitere Containersammelstellen für Grüngut ergänzt. Im Holsystem werden Bioabfall, Altpapier (Tonne), Kunststoff, Altmetall sowie Elektro- und Elektronikschrott erfasst.

Papier wird im Landkreis Roth, Kunststoff im Landkreis Fürth verwertet. Der Metallschrott wird in Nürnberg, der Elektro- und Elektronikschrott in den Landkreisen Roth, Hassberge und Pfaffenhofen a.d. Ilm sowie in der Stadt Nürnberg weiterverarbeitet. Sonstige Wertstoffe werden im Kreisgebiet und der Stadt Nürnberg verwertet. Bauschutt wird in zwei Betrieben im Kreisgebiet aufbereitet, organische Abfälle in einem Betrieb im Kreisgebiet kompostiert.

Als Mitglied im Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA Ingolstadt) kann der Landkreis die Restabfälle in der MVA Ingolstadt thermisch behandeln. Ein kleiner Teil der thermisch behandelbaren Restabfälle wird bis 2005 auf der Deponie "Pyras" abgelagert.

Bedingt durch die Mitgliedschaft im ZV MVA Ingolstadt werden die anfallenden Reststoffe der Reststoffdeponie "Eberstetten" zugeführt, die mit einer Restlaufzeit von zwölf Jahren die Ablagerung auch nach 2009 zunächst sichert. Die Deponie "Pyras" besitzt noch eine Restlaufzeit von zwei Jahren. Änderungen sind nicht geplant.

577 Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen

Regierungsbezirk Mittelfranken

Die Ausbauziele zur Wertstofferrfassung sind seit 1999 vollständig erreicht. Es besteht ein umfassendes Wertstoffhofnetz, welches noch durch weitere Grüngutsammelstellen ergänzt wird. Außerdem ist eine flächendeckende Erfassung von Bioabfällen und Altpapier (Tonne) sowie eine Bündelsammlung von Altpapier im Holsystem eingerichtet.

Die Sortierung der Wertstoffe Papier, Kunststoff und Metallschrott erfolgt in drei Anlagen im Kreisgebiet. Der Elektro- und Elektronikschrott wird im Landkreis Ansbach aufbereitet. Baureststoffe werden in drei Aufbereitungsanlagen im Kreisgebiet verwertet. Der Bioabfall wird in einer Vergärungsanlage in der Stadt Schwabach behandelt. Grüngut wird als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft verwendet.

Die Restabfälle werden ab Mitte 2003 im MHKW Würzburg und im MHKW Schweinfurt thermisch behandelt.

Die Restlaufzeit der Deponie "Cronheim" beträgt noch drei Jahre.

576 Roth	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	27.335	27.563	27.787	27.911	28.135
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.240	1.240	1.240	1.240	1.240
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	28.575	28.803	29.027	29.151	29.375
Summe sonstige Verwertung [t]	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Summe der Restabfälle [t]	20.600	20.200	19.800	19.750	19.750
davon thermische Behandlung [t]	17.200	17.800	18.500	19.250	19.250
davon Deponierung [t]	3.400	2.400	1.300	500	500

577 Weißenburg-Gunzenhausen	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	18.500	18.770	18.800	18.850	18.850
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	0	0	0	0	0
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	18.500	18.770	18.800	18.850	18.850
Summe sonstige Verwertung [t]	600	650	700	700	700
Summe der Restabfälle [t]	13.700	13.700	13.900	14.100	14.100
davon thermische Behandlung [t]	13.700	13.700	13.900	13.300	13.300
davon Deponierung [t]	0	0	0	800	800

661 Stadt Aschaffenburg

Regierungsbezirk Unterfranken

Die Wertstofffassung in der Stadt Aschaffenburg basiert auf einem etablierten Holsystem, bestehend aus Bio- und Papiertonne, Altpapierbündel- und Grüngutsammlungen sowie Altmetall- und Elektronikschrottabholungen auf Abruf. Zusätzlich sind zwei Wertstoffhöfe sowie Bioabfall- und Grüngutannahmestellen eingerichtet.

Zur Sortierung der Wertstofffraktionen stehen drei Anlagen im Stadtgebiet sowie eine Anlage im Landkreis Groß-Gerau in Hessen zur Verfügung. Baurestmassen werden in einer Anlage im Landkreis Aschaffenburg sortiert. Die Verwertung der organischen Abfälle erfolgt in einer Kompostieranlage im Stadtgebiet.

Zur energetischen Verwertung einer Teilfraktion der Restabfälle und zur thermischen Behandlung von Restabfällen werden Behandlungskapazitäten im MKKW Schweinfurt genutzt. Diese sollen ab 2005 um die bis dahin unbehandelt abgelagerten Mengen erhöht werden. Zudem wird ein Teil der Restabfälle einer energetischen Verwertung im MKKW Würzburg zugeführt.

Nachdem die Stadt Aschaffenburg über keine eigene Deponie verfügt, besteht für die Ablagerung von Restabfällen seit 1993 bis 2004 ein Vertrag zur Nutzung von Ablagerungskapazitäten auf der Hausmüll- und Reststoffdeponie "Wirmsthal" im Landkreis Bad Kissingen.

662 Stadt Schweinfurt

Regierungsbezirk Unterfranken

Ergänzend zu einem Wertstoffhof, Grüngutannahmestellen und Wertstoffcontainern ist im Stadtgebiet die Biotonne flächendeckend eingeführt. Zweimal jährlich werden Grüngutsammlungen und regelmäßige Bündelsammlungen von Altpapier durchgeführt. Mit Beginn des Prognosezeitraums wird ein Wertstoffmobil im monatlichen Rhythmus zur Wertstofffassung eingesetzt.

Zur Aufbereitung und Sortierung der Wertstofffraktionen dienen, neben einer Anlage im Stadtgebiet und zwei Anlagen im Landkreis Schweinfurt, vier weitere Anlagen in den Landkreisen Ansbach, Bamberg, Haßberge und Roth. Die anfallenden Baurestmassen werden in vier stationären Anlagen im Landkreis Schweinfurt aufbereitet. Während das Grüngut in zwei Anlagen im Stadtgebiet kompostiert wird, werden die Bioabfälle in einem Kompostwerk im Landkreis Hildburghausen in Thüringen verwertet.

Die Stadt Schweinfurt ist Gesellschafterin des Gemeinschaftskraftwerks Schweinfurt (GKS). Neben einer energetischen Verwertung von Reststoffen aus Sortier- und biologischen Verwertungsanlagen werden die anfallenden Restabfälle im GKS Schweinfurt thermisch behandelt.

Thermisch nicht behandelbare Restabfälle werden auf der Hausmülldeponie "Rothmühle" im Landkreis Schweinfurt abgelagert. Hierfür besteht eine Zweckvereinbarung zur Mitnutzung.

661 Stadt Aschaffenburg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	20.620	20.995	21.010	21.025	21.040
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.000	1.000	3.500	3.500	3.500
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	21.620	21.995	24.510	24.525	24.540
Summe sonstige Verwertung [t]	3.775	3.775	3.775	3.775	3.775
Summe der Restabfälle [t]	11.500	11.500	11.000	11.000	11.000
davon thermische Behandlung [t]	1.500	1.500	11.000	11.000	11.000
davon Deponierung [t]	10.000	10.000	0	0	0

662 Stadt Schweinfurt	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	21.023	21.127	21.211	21.285	21.389
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	3.577	3.577	3.577	3.577	3.577
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	24.600	24.704	24.788	24.862	24.966
Summe sonstige Verwertung [t]	14.355	14.355	14.355	14.355	14.355
Summe der Restabfälle [t]	14.720	14.720	14.720	14.720	14.720
davon thermische Behandlung [t]	13.396	13.396	13.396	13.396	13.396
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0
davon sonstige Behandlung [t]	1.324	1.324	1.324	1.324	1.324

663 Stadt Würzburg

Regierungsbezirk Unterfranken

Abgesehen von zwei Wertstoffhöfen basiert die Wertstoffeffassung auf einem ausgebauten Holzsystem. Die flächendeckend eingeführten Bio- und Altpapierentonnen werden ergänzt durch Grüngutsammelaktionen und Altpapierbündelsammlungen.

Drei Anlagen im Stadtgebiet stehen zur Sortierung und Aufbereitung von Wertstoffen zur Verfügung. Eine weitere stationäre Anlage im Stadtgebiet wird für die Sortierung von Baurestmassen eingesetzt. Zur Kompostierung der organischen Abfälle werden zwei Anlagen im Stadtgebiet genutzt. Dazu wird von einem Häckselplatz Grüngut direkt in der Landwirtschaft und im Landbau verwertet.

Die thermische Behandlung von Restabfällen erfolgt durch die Zugehörigkeit zum Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg im MHKW Würzburg. Ein Teil des Klärschlammes wird in der Anlage des Zweckverbandes energetisch verwertet.

Zur Ablagerung von Reststoffen wird die Reststoffdeponie "Hopferstadt" des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Raum Würzburg im Landkreis Würzburg genutzt. Die Restlaufzeit der Deponie kann nicht angegeben werden, da die Entscheidung noch aussteht, ob eine Erweiterung der Deponie genehmigt wird. Zusätzlich wurde mit dem Landkreis Bad Kissingen eine langfristige Vereinbarung ab 2004 zur Nutzung von Ablagerungskapazitäten auf der Deponie "Wirmsthal" geschlossen.

671 Landkreis Aschaffenburg

Regierungsbezirk Unterfranken

Ergänzend zu der im gesamten Kreisgebiet eingeführten Biotonne sowie zu Grüngutsammelaktionen und Altpapierbündelsammlungen erfolgt die Wertstoffeffassung über ein ausgebautes Wertstoffhofnetz, Grüngutannahmestellen und aufgestellte Wertstoffcontainer. Die derzeit erst in einem kleinen Teilgebiet bereitgestellte Papiertonne wird ab 2004 flächendeckend eingeführt.

Zur Aufbereitung von Baurestmassen dienen fünf Sortieranlagen im Kreisgebiet, zwei Anlagen im Stadtgebiet von Aschaffenburg sowie eine Anlage im Landkreis Bodenseekreis in Baden-Württemberg. Neben einer Kompostieranlage in der Stadt Aschaffenburg, die zusätzlich zu Grüngut auch Bioabfälle verwertet, werden zwei Anlagen zur Kompostierung von Grüngut im Kreisgebiet genutzt. Der überwiegende Anteil des Grünguts wird jedoch über die bestehenden 35 Häckselplätze einer direkten Verwertung in der Landwirtschaft und im Landbau zugeführt.

Als Mitgesellschafter des Gemeinschaftskraftwerks Schweinfurt (GKS) werden die anfallenden Restabfälle im MHKW Schweinfurt thermisch behandelt.

Zur Ablagerung der thermisch nicht behandelbaren Restabfälle wird bis zum voraussichtlichen Betriebsende Mitte 2005 die landkreiseigene Hausmülldeponie "Stockstadt" genutzt. Die Entscheidung welche Deponie ab 2006 zur Ablagerung genutzt wird, steht noch aus.

663 Stadt Würzburg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	15.414	15.414	15.414	15.414	15.414
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	9.650	9.650	9.650	9.650	9.650
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	25.064	25.064	25.064	25.064	25.064
Summe sonstige Verwertung [t]	49.000	49.000	49.000	49.000	49.000
Summe der Restabfälle [t]	32.080	32.080	32.080	32.080	32.080
davon thermische Behandlung [t]	31.900	31.900	31.900	31.900	31.900
davon Deponierung [t]	180	180	180	180	180

671 Aschaffenburg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	46.770	40.420	40.550	40.650	40.770
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	2.528	2.539	2.551	2.553	2.564
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	49.298	42.959	43.101	43.203	43.334
Summe sonstige Verwertung [t]	9.500	9.700	9.900	10.100	10.300
Summe der Restabfälle [t]	9.625	9.635	9.605	9.585	9.555
davon thermische Behandlung [t]	9.625	9.635	9.605	9.585	9.555
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

672 Landkreis Bad Kissingen

Regierungsbezirk Unterfranken

Die Ausbauziele zur Wertstoffeffassung im Landkreis Bad Kissingen werden im Jahr 2004 nach der Aufstellung weiterer Altpapiercontainer vollständig erreicht sein. Neben dem Wertstoffhofnetz sind noch frei zugängliche Altpapiercontainerstandorte und Grüngutsammelplätze vorhanden. Diese werden ergänzt durch das eingeführte Holsystem für Bioabfall, Grüngut, Altpapier (Bündelsammlung), Altmetall sowie Elektro- und Elektronikschrott.

Papier wird in Thüringen aufbereitet, Glas im Landkreis Main-Spessart, Altfett im Landkreis Roth und Altmetall in zwei Anlagen im Stadtgebiet von Schweinfurt. Die Kunststoffe werden in einer Anlage im Landkreis Rhön-Grabfeld sortiert und der Elektronikschrott im Landkreis Hassberge verwertet. In sieben Anlagen (sechs im Kreisgebiet, eine im Landkreis Schweinfurt) werden die Baureststoffe sortiert bzw. aufbereitet. Die Verwertung der Bioabfälle erfolgt im Jahr 2003 in Thüringen, für die Folgejahre steht der Betreiber noch nicht fest. Das Grüngut wird als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft verwertet.

Derzeit werden geringe Mengen der Restabfälle im MHKW Würzburg thermisch behandelt. Ab 2005 werden alle brennbaren Restabfälle im MHKW Würzburg und im MHKW Schweinfurt thermisch behandelt.

Im Jahr 2004 wird die Erweiterung der Deponie "Wirmsthal" abgeschlossen sein. Die Restlaufzeit der Deponie erhöht sich damit um weitere zehn Jahre und beträgt dann mehr als 50 Jahre.

672 Bad Kissingen	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	38.057	38.767	38.817	38.907	38.907
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	381	0	0	0	0
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	38.438	38.767	38.817	38.907	38.907
Summe sonstige Verwertung [t]	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
Summe der Restabfälle [t]	22.200	21.500	20.450	20.050	20.050
davon thermische Behandlung [t]	1.500	2.000	11.203	18.245	18.245
davon Deponierung [t]	20.700	19.500	9.247	1.805	1.805

673 Rhön-Grabfeld	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	26.430	26.430	26.225	26.225	26.225
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	3.665	3.665	3.665	3.665	3.665
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	30.095	30.095	29.890	29.890	29.890
Summe sonstige Verwertung [t]	550	550	550	550	550
Summe der Restabfälle [t]	14.690	14.690	14.690	14.690	14.690
davon thermische Behandlung [t]	14.691	14.691	14.691	14.691	14.691
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

673 Landkreis Rhön-Grabfeld

Regierungsbezirk Unterfranken

Der Landkreis Rhön-Grabfeld wird sein Holsystem für Altpapier bis zum Jahr 2004 von Bündelsammlung auf Tonne umgestellt haben. Dieses wird ergänzt durch die flächendeckende Bioabfallsammlung. Im Bringsystem werden Grüngut- sowie Elektro- und Elektronikschrottsammelstellen angeboten. Der im Landkreis vorhandene Wertstoffhof wird im Prognosezeitraum nur zur Sammlung von DSD-Verpackungen zur Verfügung stehen.

Die Nutzung von Anlagen zur Sortierung oder Aufbereitung von Wertstoffen und Baurestmassen ist nicht geplant. Das erfasste Grüngut wird in einer Anlage im Kreisgebiet verwertet. Der gesammelte Bioabfall wird in einer Anlage in Thüringen verarbeitet.

Da der Landkreis Rhön-Grabfeld Gesellschafter des Gemeinschaftskraftwerks Schweinfurt (GKS) ist, werden dort alle brennbaren Abfälle thermisch behandelt.

Die kreiseigene Deponie "Herbstadt" hat noch eine Restlaufzeit von drei Jahren.

674 Landkreis Haßberge

Regierungsbezirk Unterfranken

Die zur Erfassung von Wertstoffen gesetzten Ausbauziele sind seit längerem vollständig erreicht. Das Wertstoffhofnetz wird durch die flächendeckende Erfassung von Bioabfall, Altpapier (Bündelsammlung), Altmetall sowie Elektro- und Elektronikschrott vervollständigt.

Zur Sortierung von Altpapier wird eine Anlage im Kreisgebiet genutzt. Zwei mobile und eine stationäre Anlage stehen im Kreisgebiet zur Aufbereitung der Baurestmassen zur Verfügung. Die organischen Wertstoffe werden in einer Kompostieranlage im Kreisgebiet verarbeitet. Weitere Grüngutmengen werden in elf kleineren Anlagen im Kreisgebiet kompostiert oder als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft verwertet.

Der Landkreis Haßberge ist Gesellschafter des Gemeinschaftskraftwerks Schweinfurt (GKS). Alle brennbaren Abfälle des Landkreises werden im MHKW Schweinfurt thermisch behandelt.

Nach der geplanten Erweiterung der kreiseigenen Deponie "Wonfurt" wird die Restlaufzeit mehr als 50 Jahre betragen.

675 Landkreis Kitzingen

Regierungsbezirk Unterfranken

Bis 2004 wird der Landkreis vom Bringsystem Altpapiercontainer auf das Holsystem Altpapiertonne umgestellt haben. Neben den Wertstoffhöfen bestehen weiterhin die Grüngut- und Altmetallsammelstellen sowie die Bioabfall-, Kunststoff- und Altmetallsammlung.

Die Wertstoffe werden in drei Sortieranlagen (eine im Kreisgebiet, zwei im Stadtgebiet von Würzburg) und einer Aufbereitungsanlage im Landkreis Ansbach verwertet. Die Baurestmassen werden in sechs stationären Anlagen in den Landkreisen Kitzingen und Bad Kissingen sowie in den Städten Würzburg und Schweinfurt verarbeitet. Zur Kompostierung der organischen Materialien ist eine Anlage im Kreisgebiet vorhanden. Ein Teil der erfassten Grüngutmenge wird direkt als Häckselgut in der Landwirtschaft verwertet.

Der Landkreis Kitzingen ist Mitglied im Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg. Alle brennbaren Abfälle des Landkreises werden im MHKW Würzburg thermisch behandelt, ein kleiner Anteil wird auch energetisch verwertet.

Die Reststoffdeponie "Hopferstadt" des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Raum Würzburg kann nach der geplanten Erweiterung über das Jahr 2009 hinaus betrieben werden. Weitere Entsorgungsmöglichkeiten bestehen durch eine Vereinbarung mit dem Landkreis Bad Kissingen auf der Deponie "Wirmsthal".

674 Haßberge	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	18.520	18.520	18.300	18.300	18.300
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	3.300	3.300	3.300	3.300	3.300
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	21.820	21.820	21.600	21.600	21.600
Summe sonstige Verwertung [t]	650	650	750	850	850
Summe der Restabfälle [t]	15.000	15.000	15.250	15.500	15.500
davon thermische Behandlung [t]	13.000	13.000	13.250	13.500	13.500
davon Deponierung [t]	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000

675 Kitzingen	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	24.659	24.914	25.167	25.428	25.685
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	5.260	5.207	5.155	5.103	5.052
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	29.919	30.121	30.322	30.531	30.737
Summe sonstige Verwertung [t]	7.578	7.586	7.594	7.604	7.611
Summe der Restabfälle [t]	19.065	18.978	18.892	18.807	18.723
davon thermische Behandlung [t]	19.065	18.978	18.892	18.807	18.723
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

676 Landkreis Miltenberg

Regierungsbezirk Unterfranken

Neben den zwei Wertstoffhöfen besitzt der Landkreis Miltenberg noch weitere Grüngutsammelstellen. Als Holsystem ist flächendeckend die Abfuhr von Bioabfall und Altpapier (Tonne) eingerichtet. Diese wird durch Kunststoff- und Altmetallsammlungen und eine Grüngutabholung in Teilgebieten ergänzt.

Die Wertstoffe Kunststoff und Papier werden bis 2003 in einer Anlage im Kreisgebiet sortiert. Der Betrieb für die Verwertung ab 2004 steht noch nicht fest. Organische Wertstoffe werden in vier Anlagen im Landkreis Miltenberg kompostiert. Zusätzlich wird ein kleiner Anteil Grüngut als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft verwertet.

Der Landkreis Miltenberg ist Gesellschafter des Gemeinschaftskraftwerks Schweinfurt (GKS). Der Großteil der brennbaren Abfälle wird im MHKW Schweinfurt thermisch behandelt. Ein kleiner Anteil an Restabfällen wird energetisch verwertet oder bis Ende 2003 noch zusätzlich im MHKW Würzburg thermisch behandelt.

Die landkreiseigene Deponie "Guggenberg" kann noch bis mindestens 2007 betrieben werden. Die Klärschlammdeponie "Schippach" soll bis Ende 2003 verfüllt sein.

677 Landkreis Main-Spessart

Regierungsbezirk Unterfranken

Die angestrebten Ausbauziele zur Wertstoffeffassung sind seit längerem vollständig erreicht. Es besteht ein flächendeckendes Wertstoffhofnetz mit zusätzlichen Containerstandorten für Altpapier. Weiterhin werden flächendeckende Bioabfall- und Grüngutsammlungen sowie in Teilgebieten Bündelsammlungen von Altpapier durchgeführt.

Die Nutzung von Aufbereitungsanlagen für kommunal erfasste Wertstoffe ist im Prognosezeitraum nicht geplant. Die Baurestmassen werden in 17 stationären Anlagen im Kreisgebiet verarbeitet. Alle im Landkreis erfassten organischen Materialien werden in einer Kompostieranlage im Kreisgebiet verwertet oder als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft verwendet.

Der Landkreis Main-Spessart ist Gesellschafter des Gemeinschaftskraftwerks Schweinfurt (GKS). Alle brennbaren Abfälle werden im MHKW Schweinfurt thermisch behandelt oder energetisch verwertet.

Die Kreismülldeponie "Karlstadt" kann noch bis über das Jahr 2009 hinaus betrieben werden.

676 Miltenberg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	30.100	30.100	30.100	30.100	30.100
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	7.230	7.230	7.230	7.230	7.230
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	37.330	37.330	37.330	37.330	37.330
Summe sonstige Verwertung [t]	6.250	6.250	6.250	6.250	6.250
Summe der Restabfälle [t]	26.470	26.470	26.470	26.470	26.470
davon thermische Behandlung [t]	26.470	26.470	26.470	26.470	26.470
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

677 Main-Spessart	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	26.560	26.660	26.760	26.760	26.760
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	6.830	6.830	6.830	6.830	6.830
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	33.390	33.490	33.590	33.590	33.590
Summe sonstige Verwertung [t]	7.200	7.200	7.200	7.200	7.200
Summe der Restabfälle [t]	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000
davon thermische Behandlung [t]	23.400	23.500	24.000	24.000	24.000
davon Deponierung [t]	600	500	0	0	0

678 Landkreis Schweinfurt

Regierungsbezirk Unterfranken

Die Ausbauziele für die Erfassung der Wertstoffe sind im Landkreis erreicht. Neben den zwei Wertstoffhöfen und den zusätzlichen Standorten der Altpapiercontainer wird flächendeckend die Sammlung von Bioabfall, Altmetall sowie Elektro- und Elektronikschrott angeboten.

Anlagen zur Sortierung und Aufbereitung von Wertstoffen werden nicht genutzt. In sechs Betrieben im Kreisgebiet werden Baurestmassen verarbeitet. Zur Kompostierung der organischen Wertstoffe stehen vier Anlagen im Landkreis Schweinfurt zur Verfügung. Ein Teil des erfassten Grüngutes wird als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft verwertet.

Der Landkreis Schweinfurt ist Gesellschafter des Gemeinschaftskraftwerks Schweinfurt (GKS). Die anfallenden Restabfälle werden zum Großteil im MHKW Schweinfurt thermisch behandelt. Der Klärschlamm wird zum Teil in einer Klärschlamm-trocknungsanlage behandelt.

Die kreiseigene Deponie "Rothmühle" kann noch bis 2005 für Abfälle der Deponieklasse II genutzt werden, danach noch 48 Jahre für Abfälle der Deponieklasse I.

679 Landkreis Würzburg

Regierungsbezirk Unterfranken

Das Holsystem soll neben der Bioabfallsammlung bis zum Jahr 2004 auch eine flächendeckende halbjährliche Grüngutsammlung enthalten. Im Bringsystem stehen ein Wertstoffhof- und ein Altpapiercontainernetz zur Verfügung.

Die erfassten Wertstoffe werden in drei Sortieranlagen (Stadt Würzburg, Landkreis Main-Spessart, Landkreis Schweinfurt) und einer Aufbereitungsanlage (Stadt Würzburg) verwertet. Die Baurestmassen werden in fünf mobilen Anlagen im Kreisgebiet sowie zwei mobilen und einer stationären Anlage in der Stadt Würzburg aufbereitet. Zur Kompostierung von organischen Wertstoffen stehen zwei Anlagen im Kreisgebiet und jeweils eine Anlage im Landkreis Kitzingen und in der Stadt Würzburg zur Verfügung. Ein Teil des erfassten Grüngutes wird als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft verwertet.

Der Landkreis Würzburg ist Mitglied im Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg. Alle brennbaren Abfälle des Landkreises werden im MHKW Würzburg thermisch behandelt.

Die Reststoffdeponie "Hopferstadt" (Landkreis Würzburg) wird vom Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg betrieben und weist eine Restlaufzeit von 15 Jahren auf. Weitere Entsorgungsmöglichkeiten bestehen durch eine Vereinbarung mit dem Landkreis Bad Kissingen auf der Deponie "Wirmsthal".

678 Schweinfurt	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	27.843	28.144	28.445	28.746	29.047
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	2.400	2.450	2.500	2.550	2.600
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	30.243	30.594	30.945	31.296	31.647
Summe sonstige Verwertung [t]	52.000	51.000	50.000	49.000	48.000
Summe der Restabfälle [t]	11.600	11.800	12.150	12.350	12.600
davon thermische Behandlung [t]	9.000	9.100	10.350	11.950	12.000
davon Deponierung [t]	2.600	2.720	1.790	410	580

679 Würzburg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	33.875	34.275	34.575	34.875	35.175
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	7.640	7.640	7.640	7.640	7.640
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	41.515	41.915	42.215	42.515	42.815
Summe sonstige Verwertung [t]	0	0	0	0	0
Summe der Restabfälle [t]	28.700	30.550	32.400	34.250	36.100
davon thermische Behandlung [t]	28.700	30.550	32.400	34.250	36.100
davon Deponierung [t]	0	0	0	0	0

761 Stadt Augsburg

Regierungsbezirk Schwaben

Zur Erfassung von Wertstoffen ist in der Stadt Augsburg ein Holsystem für Bioabfälle, Grüngut und Altpapier eingerichtet. Ergänzend stehen Containerstandorte bzw. Annahmestellen für weitere Wertstoffe zur Verfügung. Wertstoffhöfe sind im Stadtgebiet Augsburg nicht vorhanden.

Als Mitglied im Abfallzweckverband Augsburg (AZV) werden wesentliche Bereiche der Abfallsorgung von der Abfallverwertung Augsburg GmbH (AVA) durchgeführt. Mit Beginn des Prognosezeitraums wird zur Wertstoffsartierung ausschließlich die Sortieranlage der AVA genutzt und die teilweise Nutzung einer anderen Papiersortieranlage im Stadtgebiet eingestellt. Baurestmassen werden in einer Anlage im Landkreis Augsburg weiterverarbeitet. Die organischen Abfälle werden in der Kompostieranlage der AVA im Stadtgebiet verwertet. Eine Nutzung zusätzlicher Anlagen ist nicht vorgesehen.

Die thermische Behandlung der anfallenden Restabfälle erfolgt vollständig im MHKW Augsburg der AVA.

Zur Ablagerung von Reststoffen verfügt die Stadt Augsburg bis 2005 über Kapazitäten auf der Deponie "Augsburg-Nord".

762 Stadt Kaufbeuren

Regierungsbezirk Schwaben

Zur Erfassung von Wertstoffen dient ein Netz aus Containerstandorten und drei Wertstoffhöfen. Die Altpapierfassung erfolgt neben aufgestellten Containern über monatliche Bündelsammlungen. Eine Besonderheit stellt die kombinierte Bioabfallsammlung aus Hol- und Bringsystem dar. Anpassungen sind lediglich bei der Zahl der Containerstellplätze vorgesehen. Die Anzahl der Standorte für Bioabfälle wird um 45 auf 2400 erhöht und bei Altpapier um einen Standort verringert.

Mit Beginn des Prognosezeitraums wird Papier zur Sortierung einer Anlage in München angeliefert. Für Baurestmassen steht eine stationäre Sortieranlage im Stadtgebiet zur Verfügung. Die Biostabanlage in Kaufbeuren wird weiterhin für die Vergärung der Bioabfälle genutzt. Das bisher in der Landwirtschaft und im Landbau direkt verwertete Grüngut wird ab 2003 in einem Kompostwerk in Memmingen verwertet.

Für die Entsorgung von Klärschlamm besteht ein Vertrag mit der Gesellschaft für Abfallwirtschaft (GAW) München, welche die Gesamtmenge energetisch verwertet. Im Rahmen einer Abnahmevereinbarung mit der GKS Schweinfurt GmbH werden die Restabfälle im MHKW Schweinfurt thermisch behandelt.

Die Ablagerung der thermisch nicht behandelbaren Restabfälle erfolgt auf der Hausmülldeponie "Kaufbeuren", die ab 2005 bis zum Auslaufen der derzeitigen Betriebsgenehmigung 2009 lediglich für die Ablagerung von Abfällen, die der Deponieklasse I zuzuordnen sind, genutzt werden darf.

761 Stadt Augsburg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	47.442	47.442	47.442	47.442	47.442
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	13.291	13.291	13.291	13.291	13.291
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	60.733	60.733	60.733	60.733	60.733
Summe sonstige Verwertung [t]	69.370	69.370	69.370	69.370	69.370
Summe der Restabfälle [t]	67.090	67.090	67.090	67.090	67.090
davon thermische Behandlung [t]	56.970	56.970	56.970	56.970	56.970
davon Deponierung [t]	10.120	10.120	10.120	10.120	10.120

762 Stadt Kaufbeuren	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	12.830	12.880	12.930	12.980	13.030
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.990	1.990	1.990	1.990	1.990
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	14.820	14.870	14.920	14.970	15.020
Summe sonstige Verwertung [t]	160.000	150.000	140.000	130.000	120.000
Summe der Restabfälle [t]	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
davon thermische Behandlung [t]	6.750	6.750	6.750	6.750	6.750
davon Deponierung [t]	250	250	250	250	250

764 Stadt Memmingen

Regierungsbezirk Schwaben

Die Stadt Memmingen setzt bei der Wertstofffassung unverändert auf ein Holsystem für Bioabfälle in Verbindung mit Wertstoffinseln und Annahmestellen für die anderen Wertstofffraktionen. Eine Änderung ergibt sich lediglich durch den Wegfall eines Containerstandortes für Altpapier. Ergänzend zur Erfassung der Wertstoffe im Holsystem werden Bündelsammlungen von Altpapier durchgeführt und ein Wertstoff- und Problemmüllzentrum betrieben.

Für die Weiterverarbeitung der Wertstofffraktionen werden zwei Anlagen in der Stadt Kempten sowie eine Anlage im Landkreis Sigmaringen genutzt. Drei stationäre Anlagen in den Landkreisen Oberallgäu, Unterallgäu sowie Biberach (Baden-Württemberg) dienen zur Aufbereitung der im Stadtgebiet anfallenden Baurestmassen. Die Verwertung der organischen Abfälle erfolgt in den drei Kompostieranlagen im Stadtgebiet.

Bedingt durch die Mitgliedschaft im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD Ulm) werden die Restabfälle im MHKW Ulm-Donautal thermisch behandelt. Zusätzlich werden die heizwertreichen Fraktionen im MKW Weißenhorn und MHKW Kempten energetisch verwertet. Voraussichtlich ab Mitte 2003 wird die im Bau befindliche Klärschlamm-trocknungsanlage (KTA) Gruppenklärwerk Memmingen im Landkreis Unterallgäu zur Behandlung des auf dem dortigen Klärwerk anfallenden Klärschlamm in Betrieb genommen.

Geringe Mengen an thermisch nicht behandelbaren Restabfällen werden auf der Deponie "Litzholz" des Zweckverbandes TAD Ulm in Baden-Württemberg abgelagert.

764 Stadt Memmingen	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	11.509	11.612	11.662	11.762	11.862
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	1.910	1.910	1.910	1.910	1.910
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	13.419	13.522	13.572	13.672	13.772
Summe sonstige Verwertung [t]	2.950	3.450	5.450	5.450	5.450
Summe der Restabfälle [t]	6.070	6.090	6.100	6.110	6.120
davon thermische Behandlung [t]	6.020	6.040	6.050	6.060	6.070
davon Deponierung [t]	50	50	50	50	50

771 Aichach-Friedberg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	20.610	20.650	21.350	21.450	21.450
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	3.849	3.849	3.849	3.849	3.849
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	24.459	24.499	25.199	25.299	25.299
Summe sonstige Verwertung [t]	34.120	34.620	34.620	35.150	35.150
Summe der Restabfälle [t]	17.220	17.220	17.220	17.220	17.220
davon thermische Behandlung [t]	16.500	16.500	16.500	16.500	16.500
davon Deponierung [t]	720	720	720	720	720

771 Landkreis Aichach-Friedberg

Regierungsbezirk Schwaben

Die Wertstoffe werden neben den Bündelsammlungen von Altpapier und der 14-tägigen Biotonnenabfuhr durch das flächendeckende Wertstoffhofnetz erfasst.

Die Wertstoffaufbereitung und -sortierung erfolgt in einer im Landkreis befindlichen Anlage sowie in sechs weiteren Anlagen in der Stadt Augsburg und in den Landkreisen Fürstentfeldbruck, Neuburg-Schrobenhausen und Unterallgäu. Baurestmassen werden in einer stationären Aufbereitungsanlage im Landkreis Augsburg sowie in zwölf von den Gemeinden betriebenen mobilen Anlagen verarbeitet. Organische Abfälle werden, abgesehen von der Vergärung in verschiedenen Kleinanlagen, in einer Kompostieranlage in der Stadt Augsburg sowie einer weiteren Anlage im Landkreis Unterallgäu verwertet. Zusätzlich bestehen gemeindliche Häckselplätze zur Verwertung von Grüngut als Häckselgut in Landwirtschaft und Landbau.

Als Mitglied im Abfallzweckverband Augsburg (AZV) werden die Restabfälle im MHKW Augsburg thermisch behandelt.

Für die Ablagerung der thermisch nicht behandelbaren Restabfälle besteht bis 2005 eine Vereinbarung mit dem Landkreis Augsburg zur Nutzung von Ablagerungskapazitäten auf der Deponie "Hegnenbach". Dabei steht die Entscheidung noch aus, ob die Deponie auch nach 2005 weiterbetrieben werden darf. Derzeit ist noch nicht geklärt, wo die Ablagerung der Restabfälle nach 2005 erfolgen wird.

772 Landkreis Augsburg

Regierungsbezirk Schwaben

Die Erfassung der Wertstoffe im Bringsystem beruht auf einem flächendeckenden Wertstoffhofnetz, in dem sämtliche Fraktionen angenommen werden. Im Holsystem erfolgt eine 14-tägige Bioabfallfassung sowie eine jährliche Elektronikschrottsammlung. Die Altpapiererfassung erfolgt im Landkreis in Teilbereichen (rund ein Fünftel der Einwohner) durch die eingeführte Altpapiertonne und wird in den weiteren Bereichen durch Bündelsammlungen ergänzt.

Drei Anlagen im Landkreis sowie zwei in der Stadt Augsburg dienen zur Verwertung der erfassten Wertstoffe. Die Behandlung der Baurestmassen erfolgt in mehreren Anlagen, die sich überwiegend im Landkreis oder in der Stadt Augsburg befinden. Die anfallenden Bioabfälle werden in der Kompostieranlage der Abfallverwertung Augsburg GmbH (AVA) verarbeitet. Für Grüngut stehen 43 teils gemeindliche oder durch Maschinenringe betriebene Häckselplätze zur direkten Verwertung des Grüngutes in der Landwirtschaft und Landbau zur Verfügung.

Im Rahmen der Mitgliedschaft im Abfallzweckverband Augsburg (AZV) werden die erfassten Restabfälle im MHKW Augsburg thermisch behandelt.

Die Ablagerung der Restabfälle erfolgt auf der landkreiseigenen Deponie "Hegnenbach". Das ausgebaute Restvolumen gewährleistet eine Entsorgungssicherheit für zehn Jahre. Die Genehmigung für eine Weiternutzung der Deponie nach 2005 steht noch aus. Außerdem bestehen bis 2005 Ablagerungskapazitäten auf der Deponie "Augsburg-Nord" der Stadt Augsburg.

774 Landkreis Günzburg

Regierungsbezirk Schwaben

Der Landkreis Günzburg erfasst seit langem den Bioabfall flächendeckend. Die weiteren Wertstofffraktionen werden über Bündelsammlungen von Altpapier, Containerstandplätze und dem bestehenden Wertstoffhofnetz gesammelt. Zudem besteht die Möglichkeit Elektronikschrott abholen zu lassen. Eine Besonderheit stellt die mobile Wertstoffsammlung dar, an die rund ein Fünftel der Einwohner des Landkreises angeschlossen sind.

Die Wertstofffraktionen werden in drei Sortier- und Aufbereitungsanlagen im Landkreis weiterverarbeitet. Ab 2004 wird zusätzlich Metallschrott am Standort der Müllpyrolyseanlage im Landkreis sortiert. Für Baurestmassen stehen sechs Aufbereitungsanlagen zur Verfügung. Biologische Abfälle werden künftig in drei Kompostieranlagen verwertet. Grüngut wird auf derzeit 28 und ab 2004 auf 14 Häckselplätzen für eine direkte Verwertung in der Landwirtschaft und Landbau aufbereitet.

Für die thermische Behandlung der Restabfälle steht die Müllpyrolyseanlage Burgau zur Verfügung, in der auch ein Teil des hausmüllähnlichen Gewerbeabfalls energetisch verwertet wird. Ein Teil des Sperrmülls wird zum MKW Weißenhorn im Landkreis Neu-Ulm geliefert. Teile des anfallenden Klärschlammes werden in verschiedenen Anlagen thermisch behandelt.

Die Ablagerung der Restabfälle erfolgt auf der Deponie "Burgau", die eine langfristige Entsorgungssicherheit auch nach 2009 gewährleistet.

772 Augsburg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	43.270	43.370	43.470	43.470	43.570
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	10.410	10.410	10.410	10.410	10.410
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	53.680	53.780	53.880	53.880	53.980
Summe sonstige Verwertung [t]	130.220	130.520	131.000	131.100	131.100
Summe der Restabfälle [t]	53.620	53.620	53.620	53.620	53.620
davon thermische Behandlung [t]	44.620	44.620	44.620	44.620	44.620
davon Deponierung [t]	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000

774 Günzburg	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofffassung [t]	28.735	28.835	28.946	29.146	29.157
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	300	0	0	0	0
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	29.035	28.835	28.946	29.146	29.157
Summe sonstige Verwertung [t]	65.760	68.760	68.760	68.760	68.760
Summe der Restabfälle [t]	20.780	21.030	21.180	21.430	22.650
davon thermische Behandlung [t]	20.240	20.483	20.629	20.873	22.061
davon Deponierung [t]	540	547	551	557	589

775 Landkreis Neu-Ulm

Regierungsbezirk Schwaben

Im Landkreis Neu-Ulm sind bei ca. zwei Drittel der Bevölkerung Biotonnen vorhanden. In Teilgebieten erfolgt die Papiererfassung über die Papiertonne. Ergänzt wird die Erfassung der Wertstoffe über das bestehende Wertstoffhofnetz, das 2004 um vier auf 18 Standorte reduziert wird sowie einer monatlichen Elektronikschrottsammlung. Neben Grüngutannahmestellen werden in Teilbereichen zweimal jährlich Sammelaktionen für das anfallende Grüngut durchgeführt. Bis Ende 2003 steht für einige Gemeinden noch ein Wertstoffmobil zur Verfügung, das jedoch mit Umstellung der Erfassung der DSD-Fractionen nicht mehr eingesetzt wird.

Das erfasste Grüngut wird in sechs Anlagen im Landkreis kompostiert sowie in gemeindlichen oder von Maschinenringen betriebenen Häckselplätzen für eine direkte Verwertung in der Landwirtschaft und im Landbau aufbereitet. Für Bioabfälle werden ein Kompostwerk in Memmingen sowie eine Vergärungsanlage im Landkreis Unterallgäu genutzt.

Die Restabfälle werden im MKW Weißenhorn thermisch behandelt. Ein Teil der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle wird dabei energetisch verwertet. Zusätzlich wird rund die Hälfte des im Landkreis anfallenden Klärschlamm in einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage thermisch behandelt.

Die Ablagerung der thermisch nicht behandelbaren Restabfälle erfolgt im Rahmen einer Vereinbarung (Mindestlaufzeit bis 2010) mit dem Landkreis Unterallgäu bis 2005 auf der Hausmülldeponie "Breitenbrunn". Nach 2005 sind vom Landkreis Unterallgäu Ablagerungskapazitäten auf einer anderen geeigneten Deponie vorzuhalten. Im Gegenzug werden dem Landkreis Unterallgäu Behandlungskapazitäten im MKW Weißenhorn zur Verfügung gestellt.

775 Neu-Ulm	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	40.900	42.300	42.400	42.650	42.650
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	5.855	6.084	6.201	6.201	6.201
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	46.755	48.384	48.601	48.851	48.851
Summe sonstige Verwertung [t]	10.500	10.000	9.500	9.500	9.500
Summe der Restabfälle [t]	24.300	25.300	25.800	25.800	25.800
davon thermische Behandlung [t]	24.100	25.100	25.600	25.600	25.600
davon Deponierung [t]	200	200	200	200	200

777 Landkreis Ostallgäu

Regierungsbezirk Schwaben

Neben der flächendeckend eingeführten Abfuhr von Bioabfällen und den Bündelsammlungen von Altpapier stützt sich die Wertstofferrfassung auf Grüngutannahmestellen, vereinzelt Containerstandorte sowie ein Wertstoffhofnetz, das mit Beginn des Prognosezeitraums um drei Wertstoffhöfe ergänzt wird. Die Anzahl der Annahmestellen für Elektronikschrott wird ab 2005 von bisher 30 auf 46 erhöht.

Die Sortierung und Aufbereitung der Wertstoffe erfolgt zukünftig in vier Anlagen in den Landkreisen Heilbronn, Kempten, Memmingen und Landsberg am Lech. Für die Aufbereitung der Baumrestmassen stehen acht Anlagen im Landkreis zur Verfügung. Grüngut wird in drei Kompostieranlagen, Bioabfall in einer Kompostieranlage sowie einer Vergärungsanlage im Landkreis verwertet. Zudem besteht ein Häckselplatz für die direkte Verwertung von Grüngut in der Landwirtschaft und im Landbau.

Für die thermische Behandlung der Restabfälle hat der Landkreis Ostallgäu seit 1996 einen 15-Jahresvertrag mit dem Abfallzweckverband Augsburg zur Nutzung von Behandlungskapazitäten im MHKW Augsburg. Für geringe Teilfraktionen werden zudem das MHKW Kempten, eine MBA im Landkreis Weilheim-Schongau sowie bei sperrigem Grüngut ein Bioheizkraftwerk genutzt.

Die thermisch nicht behandelbaren Restabfälle werden auf der kreiseigenen Deponie "Oberostendorf" abgelagert, die eine langfristige Entsorgungssicherheit weit über 2009 gewährleistet.

777 Ostallgäu	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstofferrfassung [t]	27.365	27.730	27.940	28.255	28.470
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	2.425	2.440	2.915	3.535	3.555
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	29.790	30.170	30.855	31.790	32.025
Summe sonstige Verwertung [t]	3.000	3.030	3.080	3.130	3.180
Summe der Restabfälle [t]	16.870	17.000	17.100	17.200	17.300
davon thermische Behandlung [t]	11.240	11.300	13.500	16.360	16.460
davon Deponierung [t]	4.900	5.000	2.900	140	140
davon sonstige Behandlung [t]	730	700	700	700	700

778 Landkreis Unterallgäu

Regierungsbezirk Schwaben

Neben der bestehenden Bioabfallsammlung sowie einer regelmäßigen Grüngutabfuhr basiert die Wertstoffeffassung auf einem ausgebauten Wertstoffhofnetz und Grüngutannahmestellen.

Die weitere Aufbereitung der Wertstoffe erfolgt in fünf Anlagen im Landkreis sowie in sechs weiteren Anlagen in den Landkreisen Günzburg, Augsburg, Aichach-Friedberg und in Thüringen.

Baurestmassen werden an drei Standorten im Landkreis sowie im Landkreis Ostallgäu und Biberach aufbereitet. Die organischen Abfälle werden in sechs Anlagen im Landkreis und in einer Kompostieranlage im Landkreis Darmstadt-Dieburg behandelt. Eine der Anlagen verfügt zusätzlich zur Kompostierung über eine Vergärungsanlage zur Verwertung der Bioabfälle.

Die thermische Behandlung der Restabfälle erfolgt im Rahmen der Vereinbarung mit dem Landkreis Neu-Ulm im MHKW Weißenhorn. Im Gegenzug werden dem Landkreis Neu-Ulm entsprechende Ablagerungskapazitäten zur Verfügung gestellt. Ein Teil der Klärschlammengen wird energetisch verwertet.

Bis 2005 ist eine Ablagerung der Restabfälle auf der Deponie "Breitenbrunn" möglich. Die Ablagerung der Abfälle nach 2005 ist noch nicht abschließend geklärt.

779 Abfallwirtschaftsverband Nordschwaben (AWV)

Regierungsbezirk Schwaben

Im Verbandsgebiet ist flächendeckend die Bio- und Altpapierentonne eingeführt. Ergänzt wird die Wertstoffeffassung über Wertstoffhöfe und Grüngutannahmestellen.

Die Verarbeitung der Wertstoffe erfolgt in zwei Anlagen im Verbandsgebiet sowie in den Landkreisen Günzburg, Landsberg a. Lech und Augsburg. Die anfallenden Baurestmassen werden mit Ausnahme einer Anlage im Landkreis Esslingen (Baden-Württemberg) in sechs Anlagen im Verbandsgebiet aufbereitet. Die erfassten Bioabfälle werden in einer Kompostier- sowie einer Vergärungsanlage im Verbandsgebiet verwertet. Das Grüngut wird als Häckselgut direkt in der Landwirtschaft und im Landbau verwertet.

Die Restabfälle werden im MHKW Augsburg thermisch behandelt. Ein Teilstrom der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle wird dort energetisch verwertet.

Zur Ablagerung der thermisch nicht behandelbaren Restabfälle dient die Hausmülldeponie "Binsberg" des AWV, die mit einer Restlaufzeit von rund 40 Jahren eine langfristige Entsorgungssicherheit gewährleistet.

778 Unterallgäu	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	32.730	32.740	32.750	32.750	32.750
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	4.230	4.230	4.230	5.450	5.450
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	36.960	36.970	36.980	38.200	38.200
Summe sonstige Verwertung [t]	35.000	40.000	40.000	40.000	40.000
Summe der Restabfälle [t]	23.100	22.900	22.700	22.700	22.700
davon thermische Behandlung [t]	15.450	15.250	17.050	21.700	21.700
davon Deponierung [t]	7.650	7.650	5.650	1.000	1.000

779 AWV Nordschwaben	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	67.350	68.300	68.700	69.100	69.500
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	7.300	7.450	7.600	7.750	7.900
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	74.650	75.750	76.300	76.850	77.400
Summe sonstige Verwertung [t]	41.800	41.900	41.900	41.900	41.900
Summe der Restabfälle [t]	35.400	36.150	36.850	37.550	38.250
davon thermische Behandlung [t]	31.400	32.150	32.850	33.550	34.250
davon Deponierung [t]	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000

780 Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK Kempten)

Regierungsbezirk Schwaben

Die Wertstoffe werden im Verbandsgebiet über die Biotonne, regelmäßige Altpapierbündelsammlungen sowie zweimal jährlich stattfindende Altmetallsammlungen erfasst. Ergänzend werden ein Wertstoffhofnetz, Grüngutannahmestellen sowie Containerstandorte für Altpapier angeboten. Bei gut einem Drittel der Bevölkerung werden zudem zweimal jährlich Grüngutsammelaktionen durchgeführt.

Altpapier wird in zwei Anlagen im Verbandsgebiet sortiert. Für Baurestmassen sowie Altholz stehen jeweils zwei Sortieranlagen im Verbandsgebiet zur Verfügung. Neben einer Vergärungsanlage für organische Gewerbeabfälle im Landkreis Unterallgäu werden sechs Kompostier- sowie eine Vergärungsanlage im Verbandsgebiet zur Verwertung der organischen Abfälle genutzt.

Die im Verbandsgebiet anfallenden Restabfälle werden im MHKW Kempten thermisch behandelt. Zudem wird Klärschlamm in zwei Kraftwerken im Landkreis Freising und in Sachsen thermisch behandelt. In Planung befindet sich eine Klärschlammmonoverbrennungsanlage, die ab 2005 für die Behandlung von Klärschlamm genutzt werden soll.

Der ZAK verfügt über keine eigenen Deponiekapazitäten. Bisher erfolgt eine vollständige Verwertung der anfallenden Restabfälle, so dass bis 2005 keine Ablagerungskapazitäten angesetzt werden. Ab 2005 wird jedoch damit gerechnet, dass Reststoffe aus der thermischen Behandlung nicht mehr verwertet sondern abgelagert werden müssen. Hierfür besteht eine vertragliche Vereinbarung zur Nutzung von Ablagerungskapazitäten auf der Deponie "Gutenfurt" im Landkreis Ravensburg (Baden-Württemberg).

780 ZAK Kempten	2003	2004	2005	2006	2007
Summe kommunale Wertstoffeffassung [t]	73.250	73.200	72.750	72.650	72.600
Summe Schlacke/Schrott aus MVA [t]	17.300	17.300	11.000	1.500	1.500
gesamtes Wertstoffaufkommen [t]	90.550	90.500	83.750	74.150	74.100
Summe sonstige Verwertung [t]	58.000	58.000	55.000	55.000	55.000
Summe der Restabfälle [t]	51.950	50.450	49.350	49.350	49.350
davon thermische Behandlung [t]	51.450	49.950	48.850	48.850	48.850
davon Deponierung [t]	500	500	500	500	500

11.2 Tabellen

Anhang 1(a): Restvolumen der Deponien in Bayern (Stand 01.01.2003)

Entsorgungspflichtige Körperschaft	Bezeichnung und Standort der Anlage	insgesamt genehmigtes Volumen [m ³]	bereits verfülltes Volumen [m ³]	genehmigtes Restvolumen [m ³]	derzeit verfügbares Ablagevolumen [m ³]	Betrieb Deponie-klasse I bis [Jahr]	Betrieb Deponie-klasse II bis [Jahr]
162	Stadt München	6.240.000	2.931.500	3.310.000	3.310.000	über 2009	2009
163	Rosenheim	627.000	222.000	405.000	291.800	k.A.	k.A.
171	Altötting	770.000	439.205	330.000	171.000	k.A.	k.A.
172	Berchtesgadener Land	470.000	204.260	265.740	35.740	k.A.	k.A.
173	Bad Tölz-Wolfratshausen	855.000	467.117	387.883	115.300		über 2009
174	Dachau	520.000	204.700	315.300	34.530		über 2009
175	Ebersberg	749.040	560.647	188.393	188.393		2005
177	Erding	400.000	350.000	50.000	50.000		2005
178	Freising	663.480	593.560	69.920	69.920	2009	2005
181	Landsberg a. Lech	170.000	142.300	27.700	27.700	über 2009	2005
182	Miesbach	1.800.000	1.291.000	509.000	509.000		2005
186	Pfaffenhofen	1.200.000	680.000	538.000	538.000		über 2009
187	Rosenheim	500.000	360.000	140.000	140.000	2005	
189	Traunstein	506.000	466.000	40.000	5.000		über 2009
190	Weilheim-Schongau	260.000	88.000	172.000	172.000		über 2009
274	Landshut	750.000	329.000	382.000	382.000		über 2009
281	ZAW Donau-Wald	4.500.000	3.628.000	872.000	115.000		über 2009
283	AWW Isar-Inn	1.200.000	1.074.686	125.314	7.300		2009
373	Neumarkt i.d.OPf.	623.000	571.969	47.000	47.000	2009	2005
374	Neustadt a.d. Waldnaab	888.000	456.700	431.300	2.900		2005
375	Regensburg	738.000	641.000	97.000	97.000	2009	2005
376	Schwandorf	3.100.000	2.175.348	924.652	924.652		über 2009
377	Tirschenreuth	1.656.318	1.019.621	200.000	200.000	2009	
472	Bayreuth	1.000.000	947.000	68.000	23.000	2009	über 2009
473	Coburg	230.492	46.000	184.500	137.500		über 2009
474	Forchheim	1.397.000	1.124.000	273.000	273.000	2009	2005
477	Kulmbach	90.000	68.836	21.164	21.164	2009	
477	Kulmbach	97.000	53.000	44.000	44.000		2005
478	Lichtenfels	1.900.000	1.872.978	27.022	27.022		2005
479	Wunsiedel	1.340.000	860.000	480.000	230.000	über 2009	über 2009
480	AZV Hof	2.500.000	1.950.000	550.000	550.000	2009	2005
564	Stadt Nürnberg	1.500.000	1.109.000	391.000	391.000		2009
565	Stadt Schwabach	653.600	561.800	59.500	59.500		2005
571	Ansbach	1.154.719	988.000	166.000	166.000	2005	2005
572	Erlangen-Höchstadt	400.000	299.600	100.400	37.000		über 2009
574	Nürnberger Land	1.500.000	1.425.000	75.000	75.000	k.A.	k.A.
575	Neustadt a.d. Aisch	1.030.000	848.650	181.350	181.350		2005
576	Roth	716.400	313.400	403.000	22.450	k.A.	k.A.

Anhang 1(b): Restvolumen der Deponien in Bayern (Stand 01.01.2003)

Entsorgungspflichtige Körperschaft		Bezeichnung und Standort der Anlage	insgesamt genehmigtes Volumen [m ³]	bereits verfülltes Volumen [m ³]	genehmigtes Restvolumen [m ³]	derzeit verfügbares Ablagevolumen [m ³]	Betrieb Deponieklasse I bis [Jahr]	Betrieb Deponieklasse II bis [Jahr]
577	Weißenburg-Gunzenhausen	Deponie Cronheim	747.000	570.000	177.000	90.000		über 2009
671	Aschaffenburg	Deponie Stockstadt	1.406.950	787.512	619.438	278.684		2005
672	Bad Kissingen	Deponie Wirmsthal	1.050.000	662.600	387.400	122.400		über 2009
673	Rhön-Grabfeld	Deponie Herbstadt	315.000	298.500	16.500	16.500	2005	
674	Haßberge	Deponie Wonfurt	507.409	482.483	37.000	37.000	über 2009	
676	Miltenberg	Deponie Guggenberg	720.000	290.451	429.549	56.084	k.A.	k.A.
677	Main-Spessart	Deponie Karlstadt	1.600.000	1.425.500	144.500	144.500		über 2009
678	Schweinfurt	Deponie Rothmühle	1.217.000	891.000	326.000	326.000	über 2009	2005
679	Würzburg	Deponie Hopferstadt	860.000	320.275	539.725	167.750	k.A.	k.A.
761	Stadt Augsburg	Deponie Augsburg-Nord	7.718.593	7.334.302	384.291	384.291		2005
762	Stadt Kaufbeuren	Deponie Kaufbeuren	460.146	362.396	70.000	70.000	2009	2005
772	Augsburg	Deponie Hegnenbach	638.000	363.500	275.000	275.000		2005
774	Günzburg	Deponie Burgau	316.000	77.652	234.500	234.500		über 2009
777	Ostallgäu	Deponie Oberostendorf	1.027.000	468.890	558.110	53.870		über 2009
778	Unterallgäu	Deponie Breitenbrunn	560.000	365.310	194.690	36.233	über 2009	2005
779	AWV Nordschwaben	Deponie Binsberg	628.000	258.900	369.100	95.200		über 2009
Klärschlammdeponien								
162	Stadt München	Deponie Großlappen	2.550.000	2.486.913	61.000	61.000		2005

Anhang 2 (a): Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Abfälle aus Haushalten, Sperrmüll, Haushaltsgeräte, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Anlagen innerhalb Bayerns							
Abfallwirtschaftsbetrieb des Lkr. Hassberge	A	ES	300	300	300	400	400
Abfallwirtschaftsges. Fichtelgebirge, Thiersheim	S	HM, SM, KS, PP, ES, GM, MS	23.900	23.800	23.700	23.600	23.500
Aktion Hoffnung, Augsburg	S	SO	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800
AVA Augsburg	S	GM, SM, HM, PP, KS, SO	31.200	31.200	31.200	31.200	31.200
AWG Donau-Wald mbH, Regen	S	PP	10.800	10.800	10.800	10.800	10.800
Behindertenwerkstätte Kötzing	A	ES	200	500	600	600	600
Caritative Vereine	S	SO	300	300	300	300	300
Fa. ABE Recycling, Osterhofen	S	PP	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Fa. Abson, Nürnberg	A	SM, GM, SO	22.100	22.200	22.200	22.300	22.300
Fa. Adamec, Fürth	S	MS	200	200	200	200	200
Fa. Aicher + Kersch, Nürnberg	S	MS	2.200	2.200	2.200	2.300	2.300
Fa. Alba, Olching	S	MS	3.200	3.200	3.200	3.200	3.200
Fa. Alco-Süd, Obermeitingen	S	GM, KS, PP	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
Fa. Allgäu Recycling, Kempten	A	SO	7.200	7.200	7.200	7.200	7.200
Fa. Anderwerk, München	S	ES	500	800	1.200	1.600	2.100
Fa. AR Recycling, Garching	S	SM, GM, MS, ES, KS	37.200	37.200	37.200	37.200	37.300
Fa. AREG, Neuburg/Inn	S	PP	17.200	17.200	17.200	17.200	17.200
Fa. ARGE Altpapier, München	S	PP	71.700	73.000	74.300	75.600	76.900
Fa. August Kutter, Memmingen	A	MS	2.600	2.600	2.500	2.400	2.400
Fa. Bergler, Weiden	A	SO, ES, MS	400	400	400	400	400
Fa. Bergler, Weiherhammer	S	KS, PP	19.300	19.400	19.400	19.500	19.600
Fa. Bilsheim, Bayreuth	S	PP	10.500	11.700	13.200	14.900	17.000
Fa. Böhm EntsorgungsbGmbH, Möttingen	A	SO	5.000	5.300	5.300	5.300	5.300
Fa. Böhme Wertstofffassung, Rehad	S	PP	8.500	8.500	8.500	8.500	8.500
Fa. Bonn, Fürth	S	PP	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Fa. Brandmayr & Precht, Thierhaupten	S/A	MS	3.500	3.500	3.500	3.600	3.600
Fa. BSR, Ingolstadt	S	SM	800	800	900	900	900
Fa. Büchel, Ingolstadt	S	PP	3.400	3.500	3.500	3.500	3.500
Fa. Carnuth, Furth	A	MS	3.000	2.800	2.600	2.400	2.400
Fa. Chiemgau Metall, Obing	S	MS	100	100	100	100	100
Fa. Chiemgau-Recycling, Raubling	A	PP	15.100	15.000	15.000	15.000	15.000
Fa. Con-Job, München	S	ES	500	900	1.300	1.700	2.200
Fa. Container Kraus, Windischeschenbach	S	PP	700	700	700	700	700
Fa. CSG, Günzburg	S	PP	6.600	6.600	6.600	6.600	6.600
Fa. Depot, Nürnberg	A	MS	300	300	300	300	300
Fa. Dorner, Nürnberg	A	MS	600	600	600	600	700
Fa. Dorr Papier und Glas Recycling, Kempten	S	PP	3.800	3.900	4.000	4.100	4.300
Fa. Eberherr + Platzer, Forstinning	S	PP, GM, MS	5.900	5.900	5.900	5.900	5.900
Fa. Edelhäuser, Rothenburg	S	KS, SM	5.600	5.700	5.800	5.900	0
Fa. Edenharder, Neumarkt	S	PP	8.300	8.300	8.400	8.500	8.600
Fa. EHG Recycling, Chieming	A	SM, ES, PP, GM	2.800	2.900	3.000	3.100	3.200
Fa. EHG Recycling, Töging	A	ES	300	300	300	300	300
Fa. E-Recycling, Nürnberg	A	ES	100	100	100	100	100
Fa. Ernst, Burgoberbach	S	SM, PP	3.500	3.500	3.500	3.600	3.600
Fa. Ernst, Gunzenhausen	S	MS	500	500	500	500	500
Fa. Ernst, Markt Berolzheim	S	KS, PP	7.800	7.900	7.900	7.900	8.000
Fa. Fichtler, Wonnfurt	A	ES	200	200	200	200	200
Fa. Fischer Recycling, Lindau	S	PP	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800
Fa. Franken-Rohstoff, Schweinfurt	A	MS	300	300	300	300	300
Fa. Friedrich Hofmann, Erlangen	S	PP	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000
Fa. Fritsche, Bamberg	S	PP	1.700	1.900	1.900	1.900	2.000
Fa. Fritsche, Forchheim	S	PP	18.000	11.900	12.000	12.100	12.100
Fa. Gigler, Schrobenhausen	S	MS	2.100	2.100	2.200	2.200	2.200
Fa. Gigler, Schrobenhausen	A	SO, MS	3.600	3.600	3.600	3.600	3.700
Fa. Gröger, Günzburg	S	MS, PP	3.700	3.700	3.700	3.700	3.700
Fa. Haindl Papier, Schongau	A	PP	2.600	2.600	2.700	2.800	2.900
Fa. Hans Meyer, Erlangen	A	MS	1.600	1.700	1.700	1.800	1.800
Fa. Hasselbacher, Weißenburg	S	MS	600	600	600	600	600
Fa. Herz, Feuchtwangen	S	PP	7.200	7.300	7.400	7.500	7.600

Anhang 2 (b): Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Abfälle aus Haushalten, Sperrmüll, Haushaltsgeräte, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Anlagen innerhalb Bayerns							
Fa. Hetzel, Nürnberg	A	ES	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
Fa. Hofmann, Hilpoltstein	S	PP	3.100	3.100	3.100	3.100	3.100
Fa. Hofmann, Pyras	S	PP	11.000	11.000	11.100	11.200	11.300
Fa. Hofmann, Veitsbronn	S	KS, PP, MS	2.100	2.100	2.100	2.200	2.200
Fa. Holzverwertung, Eggolsheim	S	SO	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
Fa. Hubert Schmid, Marktoberdorf	S	PP	1.600	1.700	1.700	1.800	1.900
Fa. I+S Pfaffenwinkel, Peiting	A	ES	200	200	200	200	200
Fa. Interseroh Franken-Rohstoff, Bamberg	S/A	MS, PP, SO	9.400	9.400	9.400	9.400	9.400
Fa. Käßmeyer, Erkheim	A	SO	3.100	3.200	3.200	3.200	3.200
Fa. Kauschinger, München	A	MS, SO	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
Fa. KGR, Plattling	S	PP	7.400	7.400	7.400	7.400	7.400
Fa. Kirn, Hebertsfelden	S/A	PP, ES	12.200	12.200	11.900	12.000	12.000
Fa. Koppitz, Knetzgau	S	PP	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Fa. Koslow Recycling, Landshut	S	PP	400	400	400	400	2.100
Fa. Koslow, Landshut	S	G, PP, MS	16.200	16.300	16.400	16.400	16.400
Fa. L+N, Bubesheim	A	SO, ES	500	500	500	500	500
Fa. L+N, Günzburg	A	SO, ES	400	500	500	500	500
Fa. Lang, Ettringen	A	PP	2.500	2.500	2.500	2.600	2.600
Fa. Lau, Augsburg	S	MS	1.100	1.000	1.000	900	900
Fa. Leitl Recycling	S	MS	3.500	3.000	3.000	3.000	3.000
Fa. Lesch, Schweinfurt	A	MS, SO	1.000	1.100	1.100	1.200	1.200
Fa. MAD, München	S	PP, SO	27.600	28.200	28.300	28.900	29.000
Fa. Magnitz, Tirschenreuth	S	SM	2.700	2.700	0	0	0
Fa. Merkel, Neunkirchen a. S.	S	PP	3.200	3.200	3.200	3.200	3.200
Fa. Mirec, Thierhaupten	S	ES	100	100	100	100	100
Fa. NBS, Bergheimfeld	S	SO	3.900	3.900	3.900	3.900	3.900
Fa. NBS, Fröhstockheim	S	PP, SO, GM, MS, ES	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
Fa. NBS, Pegnitz	A	PP	2.400	2.400	2.400	2.400	2.400
Fa. NGV, Nürnberg	S	PP, SM, GM, MS, SO	59.700	59.800	60.000	60.100	60.300
Fa. Orbit, Aichach	A	ES	400	400	400	400	400
Fa. Papier Haselberger, Pöding	S	PP, KS	8.600	8.700	8.800	8.900	9.000
Fa. Papyrus Altpapier	S	PP	6.100	6.100	6.200	6.200	6.200
Fa. Pfahler, Ansbach	A	ES	100	100	0	0	0
Fa. Pfahler, Dinkelsbühl	A	ES, MS, SO	3.800	3.900	4.000	4.100	4.100
Fa. Plach, Röhrnbach	S	PP	300	300	300	300	300
Fa. Pöppel, Saal a.d. Donau	S	PP	6.100	6.200	6.200	6.300	6.300
Fa. Preimesser, Kirchheim-Heimstetten	A	MS, SO	3.300	3.300	3.300	3.300	3.300
Fa. Preimesser, München	S/A	MS	2.100	2.100	2.200	2.200	2.200
Fa. Preuer Würzburg	S/A	MS, ES, SO	2.000	2.000	2.000	2.000	2.100
Fa. R + V Recycling, Lauingen	A	ES	1.500	1.600	1.700	1.700	200
Fa. R.O.S.A. Coburg	A	SM, ES	400	400	400	500	500
Fa. Recycle it, Eppishausen	A	ES	200	200	200	200	200
Fa. Reiner Georg, Bad Wörishofen	S	PP	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
Fa. Rethmann, München	S	PP, SO	9.100	9.200	8.800	8.800	8.900
Fa. RGW, Wörth/Isar	A	MS	9.400	9.400	9.400	9.400	9.400
Fa. Rhenus AG, Nürnberg	S	G	300	300	300	300	300
Fa. Rieger Trostberg	S	PP	7.800	7.900	8.000	8.100	8.200
Fa. Rogler, Altdorf	S	PP	5.300	5.300	5.300	5.400	3.800
Fa. Rohstoff-Recycling, Hohenkammer	A	SO	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800
Fa. ROPA, Augsburg	S	PP	2.700	2.700	2.700	2.700	1.500
Fa. ROPA, Fürth	S	PP	5.700	5.700	5.700	5.700	5.700
Fa. ROPA, Kinsau	S	PP	22.900	23.000	23.100	23.200	10.200
Fa. ROPA, München	S	PP	14.500	14.500	14.500	14.500	14.500
Fa. R-Plus Recycling, Eppingen	A	ES	1.600	1.500	1.600	1.700	1.800
Fa. R-Plus Recycling, Erlangen	A	SO, ES	300	300	300	300	300
Fa. RWE Umwelt, Aichach	A	ES	600	700	700	700	800
Fa. RWE Umwelt, Gersthofen	S	ES	400	400	400	400	400
Fa. RWE Umwelt, München	S	PP	8.000	8.100	8.200	8.400	8.500
Fa. RWR, Tussenhausen	S	KS, PP, SO	5.000	4.900	4.800	4.700	4.600

Anhang 2 (c): Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Abfälle aus Haushalten, Sperrmüll, Haushaltsgeräte, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Anlagen innerhalb Bayerns							
Fa. SCA Papierfabrik, Aschaffenburg	A	PP	4.700	5.000	5.000	4.900	4.900
Fa. Schaumaier, Traunstein	S	MS	2.400	2.400	2.400	2.400	2.500
Fa. Scheele, Weilheim	S	PP	12.200	5.100	5.200	5.300	5.300
Fa. Schmidt, Buchloe	S	MS	500	500	500	400	400
Fa. Schöpfel, Neuburg	S	PP	3.300	3.400	3.400	3.400	3.400
Fa. SEG, Mettlach	A	ES	100	100	100	100	100
Fa. Settele, Markt Wald	S	PP	200	200	200	200	200
Fa. SINUS, Straubing	A	ES	300	400	600	600	600
Fa. SITA Bormann, Kleinwallstadt	S	PP	7.400	0	0	0	0
Fa. Taxer, München	A	MS	3.100	3.100	3.100	3.100	3.100
Fa. TBG Umwelt- u. Entsorgungstechnik, Bindlach	S	KS, PP, MS, G, GM, SO	5.100	5.700	6.300	6.300	6.300
Fa. Thyssen-Dück, München	A	MS	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400
Fa. Thyssen-Vogt, München	A	MS	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200
Fa. Trapper, Kulmbach	S	MS	300	300	300	300	300
Fa. TRE, Baar-Ebenhausen	A	KG, ES, SO, MS	3.300	3.300	3.400	3.400	3.400
Fa. Tremel, Bechhofen	S	SO	5.400	5.500	5.600	5.700	5.800
Fa. Veno, Blumenrod	S	PP	16.000	16.000	16.000	16.000	16.000
Fa. Von Roll MBB, Thierhaupten	S/A	ES	400	400	400	400	400
Fa. Werra Papier, Wernshausen	A	PP	6.200	6.300	6.300	6.300	6.300
Fa. Westarp KG, Aschaffenburg	S	MS	800	800	800	800	800
Fa. Wittmann, Geisenhausen	S	PP, SO	3.500	3.600	3.600	3.600	3.600
Fa. Wozniak, Erlangen	A	ES	100	100	100	100	100
Fa. Würzburger Recycling	S	HM, SM, GM, KS, PP, ES, MS, SO	29.000	29.000	29.000	29.000	29.000
Fa. Zellner Recycling, Regensburg	S/A	PP, ES	24.200	24.500	24.900	25.400	25.800
Gewerbewertstoffzentrum, Losaurach	S	KS, PP, ES, MS, SO	2.900	3.000	3.000	3.100	3.100
GfA, Olching	A	HM, SM, GM	43.500	43.600	43.600	43.700	43.700
Lebenshilfe e.V., Bamberg	S	ES	100	100	100	100	100
Müllpyrolyseanlage, Burgau	S	MS	0	300	300	300	300
MVA Ingolstadt-Mailing	A	SO	1.800	1.800	1.900	1.900	1.900
Recyclinghof Atzenhof	A	ES	100	100	100	100	100
Schrott-Depot, Nürnberg	S	MS	900	900	900	900	900
Stadtwerke Aschaffenburg	S	SM	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200
Stadtwerke Rosenheim	A	HM, SM, PP, ES, GM, MS	23.300	23.300	23.300	23.300	23.300
Umweltservice Cham AG	S	KS, PP, SO	10.700	10.800	11.000	11.000	11.100
VIVO, Wargau	S	PP	8.500	8.500	8.500	8.500	8.500
Weißer Rabe e.V., München	S	ES	800	1.200	1.500	1.900	2.300
WGV Recycling, Quarzbühl	S	PP	8.600	8.600	8.600	8.600	8.600
Anlagen außerhalb Bayerns							
Fa. C.C. Umweltsorgung, Krefeld	A	MS	12.900	12.900	12.900	13.000	13.000
Fa. Metallrohstoffe Thüringen	A	MS	300	300	300	400	400
Fa. rectec, Ginsheim-Gustavsburg	A	ES	200	200	200	200	300
Fa. Shredderwerk Herbertingen, Herbertingen	A	MS	300	300	300	300	300
Summe angelieferte Materialien:			980.600	968.500	972.600	980.800	967.100
Anlagenart:		Materialien:					
A : Aufbereitungsanlage		HM : Hausmüll					
S : Sortieranlage		SM : Sperrmüll					
S/A : Sortier- und Aufbereitungsanlage		KS : Kunststoffe (Nicht DSD)					
		PP : Papier / Pappe / Kartonagen					
		ES : Elektronikschrott					
		GM : hausmüllähnlicher Gewerbeabfall					
		MS : Metall / Schrott					
		G : Flachglas					

Anhang 3 (a): Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Bauschutt, Baustellenabfälle, Schlacke

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Anlagen innerhalb Bayerns							
12 Anlagen im Lkr. Aichach-Friedberg	M	BS, BU	34.000	34.000	34.000	34.000	34.000
Abfallwirtschaftsbetrieb des Lkr. Hassberge	S	SO	300	300	300	300	300
Asphaltmischwerk Würzburg	M	BS	5.200	6.200	7.200	8.200	9.200
Asphaltmischwerke Oberfranken, Bayreuth	S	SO	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500
Asphaltmischwerke Oberfranken, Staffelstein	S	SO	38.000	38.000	38.000	38.000	38.000
Bauschuttdeponie Jesenwang	S	BS, BU	7.500	8.000	8.000	8.000	8.000
Bauschutt-sortieranlage Bayreuth, Bindlach	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Bauschutt-sortieranlage Dingolfing, Teisbach	M	BS	7.500	7.500	7.500	7.500	7.500
Deponie Rothmühle	S	SO	500	500	500	500	500
Fa. Abfallwirtschaftsges. Fichtelgebirge, Thiersheim	S	BU	700	700	700	700	700
Fa. Abson, Nürnberg	S	BU	1.000	1.200	1.300	1.300	1.300
Fa. Adolf Steinbach, Holzhausen	S	BS	500	500	500	500	500
Fa. Agnes Schmittner, Laufach	S	BS	44.300	44.400	44.400	44.500	44.500
Fa. AKR Tacherting	S	BS	33.200	33.200	33.200	33.200	33.200
Fa. aks, Röthenbach	S	BS	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
Fa. Albert, Oberaurach/ Kirchaich	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. AMO, Großheirath	S	BS, SO	16.000	13.000	6.000	6.000	13.000
Fa. AMO, Untersiemau	S	BS	2.700	2.700	2.700	2.700	2.700
Fa. AMW Fuchsstadt	S	BS, SO	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
Fa. AMW Schwarzach	S	SO	3.800	3.800	3.800	3.800	3.800
Fa. AR, Garching-Hochbrück	S	BS, BU	9.000	9.000	10.000	10.000	11.000
Fa. ARGE BS Recycling, Regensburg	S	BS	700	700	700	700	700
Fa. AR-Recycling, Garching	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Asphalt Mischwerke, Augsburg	S	SO	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Fa. Aulbach, Aschaffenburg	S	SO	6.800	6.900	6.900	6.900	6.900
Fa. Bachmeier, Kirchdorf	M	BS	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
Fa. BAM, Neumarkt	S	SO	11.500	11.500	11.500	11.500	11.500
Fa. BAM, Heidenfeld	S	BS	20.000	20.000	15.000	15.000	15.000
Fa. BAM, Nürnberg	S	SO	14.000	14.000	14.000	14.000	14.000
Fa. BAM, Planegg	S	SO	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
Fa. Bär, Neunkirchen a. S.	S	BS	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
Fa. barev, Bissingen	S	BS	1.600	1.600	1.600	1.600	1.600
Fa. barev, Dillingen a.d. Donau	S	BS	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Fa. barev, Donauwörth	S	BS	22.300	22.300	22.300	22.300	22.300
Fa. barev, Gundelfingen	S	BS	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Fa. barev, Rain	S	BS	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300
Fa. barev, Wertingen	S	BS	7.400	7.400	7.400	7.400	7.400
Fa. Baumgartl, Augsburg	S	BS, BU, SO	8.500	8.500	8.500	8.500	8.500
Fa. Baur & Söhne, Günzburg	S	BS	12.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Fa. Baustoffrecycling Bayreuth, Bayreuth	M	BS, SO	20.300	20.900	21.500	21.500	21.500
Fa. Baustoffrecycling Saaletal	S	BS, BU	10.000	8.000	8.000	8.000	8.000
Fa. Baustoffrecycling Schweinfurt	S	BS	12.500	12.500	12.500	12.500	12.500
Fa. Bayer. Asphaltmischwerke, Möhrendorf	S	SO	19.500	20.000	20.000	20.000	20.000
Fa. Bayer. Asphaltmischwerke, Röhlein	S	SO	4.700	4.700	4.700	4.700	4.700
Fa. Bayer. Asphaltmischwerke, Neuötting	S	AS	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
Fa. Bayer. Granit AG, Runding	S	BS, SO	9.600	10.200	10.500	10.800	11.300
Fa. Beil, Wörth Donau	S	BS	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100
Fa. Benkert, Thüngersheim	M	BS	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
Fa. Beuschlein, Würzburg	M	BS	4.100	5.100	6.100	7.100	8.100
Fa. Bilfinger & Berger, Roth	S	BS, SO	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Bögl, Sengenthal	S	SO	4.600	4.600	4.600	4.600	4.600
Fa. Bögl, Beilngries	S	BS	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800
Fa. Braas, Hausen	S	BS	200	200	200	200	200
Fa. Braas, Mainburg	M	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Brand, Triftern	M	BS	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Fa. Brandhuber, Arnstorf	M	BS	4.300	4.300	4.300	4.300	4.300
Fa. Brehm, Gerhardshofen	M	BS	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Fa. BRG Donau-Wald, Aldersbach	S	BU	800	800	800	800	800

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Anlagen innerhalb Bayerns							
Fa. BRG Donau-Wald, Deggendorf-Natterberg	S	BU	2.400	2.400	2.400	2.400	2.400
Fa. BRG Donau-Wald, Passau-Hellersberg	S	BU	8.500	8.500	8.500	8.500	8.500
Fa. BRS, Schweinfurt	S	BS	100	100	100	100	100
Fa. Brücklmeier, Reichertshofen	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. BSA, Gmund a. T.	S	BS, BU	10.100	10.100	10.100	10.100	10.100
Fa. BSE, Ditsch	S	BS, SO	37.000	37.000	37.000	37.000	37.000
Fa. BSR, Pressath	M	BS, SO	17.300	16.900	16.900	16.900	16.900
Fa. Bub, Hersbruck	S	BS	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
Fa. C.C. Umwelt Krefeld, Würzburg	S	ML	59.000	55.000	54.000	5.000	5.000
Fa. CUP, Alzenau	S	BS, BU, SO	12.500	12.500	12.600	12.600	12.700
Fa. Dachser, Bad Wörishofen	S	BS	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
Fa. Debus, Stockstadt	S	BS, SO	34.700	34.700	34.800	34.800	34.900
Fa. Dellling, Engelthal	M	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Dienstbier, Losaurach	M	BS	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500
Fa. Dietz, Breitenbrunn	S	BS	2.600	2.600	2.600	2.600	2.600
Fa. Dietz, Weismain	S	BS	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Fa. Dobler, Kaufbeuren	S	BS	160.000	150.000	140.000	130.000	120.000
Fa. Dormann, Eggolsheim	S	BS	2.000	2.100	2.200	2.200	2.200
Fa. Driendl H., Füssen	S	BS	300	300	300	300	400
Fa. Durmin, Nürnberg	S	BS, BU, SO	58.000	59.000	59.000	59.000	59.000
Fa. Eberherr + Platzer, Forstinning	S	BS, BU, SO	4.600	4.600	4.600	4.600	4.600
Fa. EBM Alfons Bauer, Marktredwitz	S	BS	13.000	15.000	13.000	11.000	12.000
Fa. Eckl, Hemau	S	BS	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100
Fa. EHL AG, Thannhausen	S	BS	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
Fa. Einbecker, Knetzgau	M	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Enders, Oberleichtersbach	S	BU	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Endres, Nördlingen	S	BS	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
Fa. Engl, Wenzelbach	S	BS	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
Fa. Epple, Bibertal	S	BS	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
Fa. Erutec, Holzheim a. F.	S	BS	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Fa. Eßmeyer, Bad Staffelstein	S	BS	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
Fa. EVG-Nord/Uhl, Uehlfeld/Höchstadt	S	BS	6.500	6.500	6.500	6.500	6.500
Fa. Feicht, Dietersburg	M	SO	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Fa. Fiechtner Erdbau, Habach	S	BS	500	500	500	600	600
Fa. Fiegl, Pleinfeld	S	SO	6.600	6.600	6.600	6.600	6.600
Fa. Franken-Baustoff-Recycling, Wendelstein	S	BS, SO	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Franken-Schotter, Titting	S	BS	2.100	2.200	2.200	2.200	2.200
Fa. Franken-Schotter, Treuchtlingen-Dietfurt	S	SO	15.500	15.500	15.500	15.500	15.500
Fa. Fröber, Selb	S	BS, SO	5.000	6.000	7.000	6.000	5.000
Fa. Gabriel H., Buchloe	S	BS	300	300	300	300	400
Fa. Ganser, Brunnthal	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. GBH, Regensburg	S	BS, BU	14.900	14.900	14.900	14.900	14.900
Fa. Geiger Oberallgäu, Oberstdorf	S	SO	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200
Fa. Geiger, Pfraundorf	S	BS	1.700	1.800	1.800	1.800	1.800
Fa. Gerhäuser, Bad Windsheim	S	BS	6.100	6.100	6.100	6.100	6.100
Fa. Glatzmeier, Kammeltal	S	BS	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Fa. Glöckle, Grafenrheinfeld	S	BS	8.000	8.000	7.000	7.000	7.000
Fa. Glück, Gräfelfing	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Göhl, Burgkunstadt	S	BS, SO	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
Fa. Goldhofer, Pfronten	S	BS	300	300	300	300	400
Fa. Götz, Dingolshausen	S	BS	8.000	8.000	7.000	7.000	7.000
Fa. Graf, Steinberg	S	BS	82.500	83.000	83.500	84.000	84.500
Fa. Greis, Elsendorf	M	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Grossmann, Schwabering	S	SO	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
Fa. H + E Ulrich, Hahnbach	M	BS	20.000	25.000	28.000	28.000	30.000
Fa. Haberl, Massing	M	BS	3.200	3.200	3.200	3.200	3.200
Fa. Habermeier, Schierling	S	BS, BU	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500
Fa. Heber, Motten	S	SO	800	1.000	1.000	1.000	1.000
Fa. Hechinger, Pfaffenhofen	S	BS	2.800	2.900	2.900	3.000	3.000

Anhang 3 (c): Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Bauschutt, Baustellenabfälle, Schlacke

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Anlagen innerhalb Bayerns							
Fa. Heer, Pfronten	S	BS	300	300	300	300	400
Fa. Hegner, Diebrunn	M	SO	9.000	9.000	9.000	9.000	10.000
Fa. Heidelberger Zement AG, Triefenstein	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Heidemann, Eisfeld	S	ML, SO, BS	14.300	14.300	14.300	14.300	14.300
Fa. Heimgärtner, Regensburg	S	BS	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
Fa. Hengl, Berathausen	S	BS	12.400	12.400	12.400	12.400	12.400
Fa. Heublein, Kulmbach	S	BS	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Fa. Hierold, Vohenstrauß	M	BS	10.400	10.400	10.400	10.400	10.400
Fa. Hippacher, Pommersfelden	S	BS	400	400	400	400	400
Fa. Höbel, Ruderatshofen-Immenhofen	S	BS	300	300	300	300	400
Fa. Hofer Bauschuttrecycling, Rehau	S	BS	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000
Fa. Hofmann, Burglengenfeld	M	BS	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
Fa. Hogger, Kienberg	S	BS	4.500	4.500	4.700	4.700	4.700
Fa. Höhn, Würzburg	S	BS, SO	54.600	55.100	56.600	57.600	58.600
Fa. Höllein, Eggolsheim	S	BS, SO	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Fa. Hölzl, Wackersberg	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Huber, Asbach	S	SO	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000
Fa. Huber, Winklarn	S	SO	4.300	4.300	4.300	4.300	4.300
Fa. Huthmann, Stuttgart	S	ML	6.200	6.200	6.200	6.200	6.200
Fa. Jobst, Wenzenbach	S	BS	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
Fa. Jörg, Immenstadt-Rauhenzell	S	BS, SO	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
Fa. Kaempfel, Hebertsfelden	M	BS	6.600	6.600	6.600	6.600	6.600
Fa. Kaiser, Lachen	S	BS	200	200	200	200	200
Fa. Kalb, Schnaittach	S	BS	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
Fa. Kalkstein-Schotterwerk, Gössenheim	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Karl und Klug, Donnersdorf	S	BS	12.000	12.000	11.000	11.000	11.000
Fa. Kecht, Siegsdorf	S	BS	1.500	1.500	1.600	1.600	1.600
Fa. Kelberger, Hebertsfelden	M	BS	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
Fa. Kiermeier, Wurmsham	M	BS, BU	29.700	29.700	29.700	29.700	29.700
Fa. Kimmel Recycling, Nürnberg	S	BS, SO	10.100	10.200	10.200	10.200	10.200
Fa. Klebl, Neumarkt	S	BS	6.000	6.500	6.500	6.500	6.500
Fa. Kleider, Himmelstadt	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Klein, Neumarkt	S	BS	16.000	16.000	16.000	16.000	16.000
Fa. Knorr, Pfaffenhofen a.d. Ilm	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Koch, Hirschaid	S	BS	11.300	11.000	10.800	10.600	10.400
Fa. Koslow, Landshut	S	BS, BU, SO	11.200	11.300	11.300	11.300	11.300
Fa. Kretzmann, Gutenstetten	M	BS	3.800	3.800	3.800	3.800	3.800
Fa. Kropf, Thiersheim	S	BS	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Fa. Kuhn, Lohr	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Kümmel, Nürnberg	S	BS, SO	105.000	105.000	105.000	105.000	105.000
Fa. Kürzl, Saal a.d.D.	M	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Lachmayr, Schöffelding	S	BU, SO, BS	7.900	7.900	7.900	7.900	7.900
Fa. Lauter, Bobingen	S	BS, BU, SO	13.500	13.500	13.500	13.500	13.500
Fa. Leitl, Peterskirchen	S	BS	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100
Fa. Lührs, Marktheidenfeld	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Lutzenberger, Günzburg	S	BS	18.000	18.000	18.000	18.000	18.000
Fa. LZR, Kitzingen	S	BS	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Fa. Manger, Aub	M	BS, AS, SO	26.200	26.200	26.200	26.200	26.200
Fa. Maurer, Wiesau	S	BS, BU, SO	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Fa. Mayer Chieming	S	SO	400	400	400	400	400
Fa. Mayer, Teisendorf	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Metzner, Bamberg	S	BS, BU, SO	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Fa. Metzner, Pettstadt	S	AS, BS	25.000	24.500	24.000	23.600	23.200
Fa. Migan, Neusäß	S	SO	26.000	26.000	26.000	26.000	26.000
Fa. Miller, Ziemetshausen	S	BS	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Fa. Moosleitner, Saaldorf-Surheim	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Mühlhauser, Haar	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Müller, Thüngen	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Nachtrab, Wendelstein/Lkr. Roth	S	BS, BU, SO	1.000	1.000	1.100	1.200	1.200

Anhang 3 (d): Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Bauschutt, Baustellenabfälle, Schlacke

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Anlagen innerhalb Bayerns							
Fa. NBS, Blumenrod	S	SO	2.300	2.200	2.100	2.000	2.000
Fa. NGV, Nürnberg	S	BU	5.200	5.200	5.200	5.200	5.200
Fa. Paul, Mettenhausen	M	BS	6.800	6.800	3.800	6.800	6.800
Fa. Perschl, Palling	S	BS	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000
Fa. Pfister, Breitengüßbach	S	AS, BS	200	200	200	200	200
Fa. Pfister, Effeltrich	S	BS	1.200	1.500	1.500	1.500	1.500
Fa. Pinzl, Kirchdorf	M	BS	7.500	7.500	7.500	7.500	7.500
Fa. Pinzl, Pfarrkirchen	M	BS	4.200	4.200	4.200	4.200	4.200
Fa. Plail, Forchheim	S	BS	18.000	19.000	20.000	20.000	20.000
Fa. Plötzl, Falkenberg	M	BS	3.700	3.700	3.800	3.800	3.800
Fa. Pongratz, Ensdorf	M	BS	11.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Fa. Popp, Eußenheim	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Prem, Arnhofen	S	BS, SO	4.600	4.700	4.700	4.800	4.800
Fa. Pross, Haag	S	BS, BU, SO	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Fa. RAM, Katzdorf	S	SO	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000
Fa. Rathei, Eichstätt	S	BS	1.300	1.400	1.400	1.400	1.400
Fa. RCK und RVB, Kelheim	M	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Reichert, Maßbach	S	BU	500	500	500	500	500
Fa. Reinke, Pommersfelden	S	AS, BS	9.800	9.600	9.400	9.200	9.000
Fa. Renninger, Giebelstadt/Erßfeld	M	BS	7.200	8.200	9.200	10.200	11.200
Fa. Richter, Altenkunstadt	S	BS	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
Fa. RK Bauschuttdeponie	S	BS	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
Fa. ROBA, Lauterhofen	S	SO	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100
Fa. Roba, Oerlenbach	S	SO	8.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Fa. Rotmain-Asphalt	S	SO	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Fa. Ruppert, Sommerhausen	M	BS	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
Fa. Salzberger, Marklkofen	M	BS	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400
Fa. Sauer, Retzstadt	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Schäfer, Triefenstein	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Schebler, Karbach	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Scheibel J. KG, Füssen	S	BS	300	300	300	300	400
Fa. Scheuermann, Aschaffenburg	S	BS	200	200	200	200	200
Fa. Schickert, Heßdorf	S	BS	6.000	6.000	6.500	6.500	6.500
Fa. Schindlbeck, Moosinning	S	BS	4.500	4.800	4.800	4.900	4.900
Fa. Schlackeaufbereitungsanlage Waldering	S	ML	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
Fa. Schlick, Breitengüßbach	S	AS, BS	15.700	15.400	15.000	14.700	14.200
Fa. Schlick, Burgebrach	S	AS, BS	10.400	10.200	10.000	9.800	9.600
Fa. Schmid, Marktoberdorf	S	BS	500	500	500	500	500
Fa. Schmidt, Bergtheim	M	BS	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000
Fa. Schmitt, Viereth-Trunstadt	S	AS, BS	10.400	10.200	10.000	9.800	9.600
Fa. Schmittner, Laufach	S	BS	900	900	900	900	900
Fa. Schramm, Marktzeuln	S	BS	37.000	36.500	36.000	36.000	36.000
Fa. Schraud, Retzstadt	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Schutt-Karl, Burgsalach-Pfraunfeld	S	BS	11.000	11.000	11.000	11.000	11.000
Fa. Schwarzmann, Regenstauf	S	BS	2.700	2.700	2.700	2.700	2.700
Fa. Schwenk, Karlstadt	S	SO	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Seger, Neumarkt	S	BS	7.500	7.700	7.700	7.700	7.700
Fa. Seidl, Deuerling	S	BS	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200
Fa. Seubert, Hetzles	M	BS	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Fa. Sigl, Neustadt a.d. Donau	M	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Sporrer, Arnstorf	M	BS	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
Fa. Stadler, Garching	S	BS	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000
Fa. STAM, Biburg	S	SO	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Stix, Stockstadt	S	SO	14.800	14.800	14.800	14.800	14.800
Fa. Streicher, Hebertsfelden	S	SO	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
Fa. SÜMÜ, Mamming	M	BS	8.100	8.100	8.100	8.100	8.100
Fa. Swietelsky, Burghausen	S	AS	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
Fa. TechnoSan Umwelttechnik, Neuötting	S	BS	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
Fa. Thaler, Neusäß	S	BS, BU, SO	38.100	43.100	43.100	43.100	43.100

Anhang 3 (e): Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Bauschutt, Baustellenabfälle, Schlacke

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Anlagen innerhalb Bayerns							
Fa. Thaler, Täfertingen	S	BS, BU, SO	74.500	74.500	74.500	74.500	74.500
Fa. th-Asphalt, Eckental	S	SO	5.000	6.000	6.000	6.000	6.000
Fa. UHL, Dachsbach	S	BS	2.400	2.400	2.400	2.400	2.400
Fa. Ulrich, Hahnbach	M	BS, BU, SO	37.000	37.000	36.500	36.000	36.000
Fa. Untenschreez, Haag	S	BS	5.300	4.800	4.300	3.900	3.500
Fa. Väh, Marktheidenfeld	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Väh, Steinfeld	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Wächter, Grafenwöhr	M	BS	100	100	100	100	100
Fa. Wagner, Regenstauf	S	BS	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400
Fa. Wallner, Auerbach i.d.OPf.	S	BS	5.000	5.000	5.500	5.500	5.500
Fa. Wecklein, Arnstein	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Weigl, Kleinaitingen	S	BS	3.000	3.500	3.500	3.500	3.500
Fa. Weißenhorn, Erkheim	S	BS	5.600	6.000	7.000	7.000	7.000
Fa. Werner, Goldbach	S	BS, BU, SO	10.100	10.200	10.200	10.200	10.200
Fa. Werner, Regensburg	S	BS	33.800	33.800	33.800	33.800	33.800
Fa. WGS, Schollbrunn	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Wilhelm Geiger, Kempten-Kottern	S	SO	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000
Fa. Wilhelm Geiger, Waltenhofen-Herzmanns	S	BS	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
Fa. Will Bau, Haßfurt	M	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Willibald, Lenggries	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Wittmann, Grafenwöhr	S	BS, SO	23.600	23.400	23.400	23.400	23.400
Fa. Wolf, Mintraching	S	BS	27.500	27.500	27.500	27.500	27.500
Fa. ZEBAG, Altenmünster	S	BS, BU, SO	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000
Fa. Zimmerer Würth/Donau	S	BS	700	700	700	700	700
Fa. Zirngibl, Neustadt a.d.Donau	M	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Zöller-Bau, Marktheidenfeld	S	BS	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fa. Zosseder, Schilchau	S	BS, SO	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500
Markt Burkardroth, Landkreis Bad Kissingen	S	BU	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Anlagen außerhalb Bayerns							
Fa. Wild, Berkheim	S	BS	2900	3000	4000	4000	4000
Mitteldeutsche Hartstein Industrie, Gründau	S	BS, SO	11.800	11.800	11.900	11.900	11.900
Summe angelieferte Materialien:			2.662.700	2.670.300	2.651.900	2.595.800	2.600.500
Anlagenart:		Materialien:					
M : mobile Anlage		BS : Bauschutt					
S : stationäre Anlage		ML : Müllschlacke					
		BU : Baustellenabfälle					
		AS : Asphalt					
		SO : Sonstiges					

Anhang 4 (a): Anlagen zur Kompostierung/Vergärung von Grüngut

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Anlagen innerhalb Bayerns							
10 Anlagen im Lkr. Coburg	KO	GG, SG	26.000	26.300	26.600	26.900	27.200
11 Anlagen im Lkr. Haßberge	KO	GG	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
3 Anlagen im Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen	KO	GG	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
32 Anlagen im Verbandsgebiet AWW Isar-Inn	KO	GG	15.000	15.000	15.500	15.500	16.000
4 Anlagen im Lkr. Neustadt a. d. Aisch	KO	GG	6.200	6.300	6.400	6.500	6.600
4 Anlagen in der Stadt München	KO	GG	19.000	19.000	19.000	19.000	19.000
5 Anlagen im Lkr. Kronach	KO	GG, SG	6.500	6.500	6.500	6.500	6.500
5 Anlagen im Lkr. Schwandorf	KO	GG	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800
6 Anlagen im Lkr. München	KO	GG	4.200	4.200	4.300	4.300	4.400
8 Anlagen im Lkr. Eichstätt	KO	GG, SG	7.200	7.200	7.200	7.200	7.200
Alztal Kompost Trostberg	KO	GG	2.500	2.500	2.600	2.600	2.700
AVA Augsburg	KO	GG, SG	2.400	2.400	2.400	2.400	2.400
BBG Donau-Wald, Außernzell	KO	GG	400	400	400	400	400
BBG Donau-Wald, Deggendorf	KO	GG	4.900	4.900	4.900	4.900	4.900
BBG Donau-Wald, Kößlarn	KO	GG	200	200	200	200	200
BBG Donau-Wald, Niederalteich	KO	GG	500	500	500	500	500
BBG Donau-Wald, Ortenburg	KO	GG	3.900	3.900	3.900	3.900	3.900
BBG Donau-Wald, Osterhofen	KO	GG	3.200	3.200	3.200	3.200	3.200
BBG Donau-Wald, Pocking	KO	GG	4.900	4.900	4.900	4.900	4.900
BBG Donau-Wald, Spiegelau-Augrub	KO	GG	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
BBG Donau-Wald, Tittling	KO	GG	5.100	5.100	5.100	5.100	5.100
BBG Donau-Wald, Untergriesbach	KO	GG	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
BBG Donau-Wald, Zwiesel	KO	GG	4.200	4.200	4.200	4.200	4.200
div. Anlagen im Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab	KO	GG	7.800	8.000	8.000	8.100	8.100
div. Anlagen im Lkr. Tischenreuth	KO	GG, SG	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Fa. Jung, Ebensfeld	KO	GG, SG	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Fa. AR-Recycling, Garching	KO	GG	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Fa. Bergler GmbH & Co.KG, Untersteinbach	KO	GG, OG, SG	8.300	8.300	8.300	8.300	8.300
Fa. CUP, Alzenau	KO	GG, SG	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Fa. Demmel, Wolnzach	KO	GG, OG, SG	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Fa. EHG Chieming	KO	GG, SG	6.500	6.500	6.500	6.500	6.500
Fa. Fedlmeier, Vilsbiburg	KO	GG	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300
Fa. Futtertrocknung Kaufbeuren, Kaufbeuren	KO	GG, SG	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
Fa. Ganser, Kirchstockach	KO	GG	6.800	6.800	6.900	6.900	7.000
Fa. GBAB, Stockstadt	KO	GG, SG	1.300	1.400	1.400	1.400	1.500
Fa. Glück, Gräfelting	KO	GG	6.200	6.200	6.300	6.300	6.400
Fa. Größl, Schwingen	KO	GG	700	700	700	700	700
Fa. Habermeier, Schierling	KO	GG, OG, SG	5.400	5.400	5.400	5.400	5.400
Fa. Habermeier, Buchhausen	KO	GG	2.000	2.000	2.000	1.800	1.500
Fa. Hahn Kompost, Pfatter	KO	GG, OG, SG	9.800	9.800	9.800	9.800	9.800
Fa. Hahn, Maiszant	KO	GG	7.500	7.800	7.500	7.500	7.500
Fa. Hahn, Untersteinach	KO	GG	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700
Fa. Hammerschmid, Pfaffenhofen	KO	GG, SG	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Fa. Häusl Erdbau GmbH, Freilassing	KO	GG	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Fa. Häusl, Ebing/Waldkraiburg	KO	GG	20.000	18.000	16.000	16.000	16.000
Fa. Heinisch, Rödelmaier	KO	GG	18.600	18.600	18.600	18.600	18.600
Fa. Heller, Tutenhausen	KO	GG	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Fa. Helmreich, Heilsbronn	KO	GG	500	500	500	500	500
Fa. Hoffmann, Thurnau	KO	GG	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
Fa. Hofmann, Schwandorf	KO	GG	1.600	1.600	1.600	1.600	1.600
Fa. Högl GmbH, Volkenschwand	KO	GG	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
Fa. Högl, Ergolding	KO	GG, SG, OG	4.700	4.700	4.700	4.700	4.700
Fa. Högl, Rottenburg	KO	GG, SG	600	600	600	600	600
Fa. Högl, Spitzberg	KO	GG	8.100	8.200	8.300	8.400	8.500
Fa. Huber, Wurmscham	KO	GG	700	700	700	700	700
Fa. J. Wülfert, Hof	KO	GG	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
Fa. Käßmeyer, Erkheim	KO	GG, SG	1.900	1.900	1.900	1.900	1.900
Fa. LAKOM, Bamberg	KO	GG, SG	17.000	17.000	16.500	16.500	16.000
Fa. Meier, Hitzhofen	KO	GG, OG, SG	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800

Anhang 4 (b): Anlagen zur Kompostierung/Vergärung von Grüngut

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Anlagen innerhalb Bayerns							
Fa. NEN Neuburg GmbH & Co., Königsachsen	KO	GG	11.900	11.900	11.900	11.900	15.000
Fa. Pro communo, Bruckmühl	KO	GG, SG	24.000	24.500	25.500	26.500	27.500
Fa. REKO Erdenvertrieb GmbH	KO	GG, SG	16.500	16.500	16.500	16.500	16.500
Fa. Rudolf Panzer, Lichtenfels	KO	GG, SG	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
Fa. Schaller, Feilitzsch	KO	GG	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700
Fa. Scherthaner, Hadorf b. Starnberg	KO	GG	10.500	11.000	12.000	12.000	12.000
Fa. Scherthaner, Neuried	KO	GG, SG	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700
Fa. Schmid, Marktoberdorf	KO	GG	3.300	3.400	3.500	3.600	3.700
Fa. Schmid, Rosenheim	KO	GG	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800
Fa. W. Merkel, Rehau	KO	GG	4.300	4.300	4.300	4.300	4.300
Fa. Weiss, Schechen	KO	GG, SG	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400
Fa. Wurzer GmbH, Eitting	KO	GG	13.400	13.500	14.200	14.300	14.400
KA Appold, Herrieden	KO	GG	400	400	400	500	500
KA Babenhausen, Babenhausen	KO	GG	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300
KA Bad Grönenbach/Wolfertschwenden	KO	GG	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
KA Bad Wörishofen, Bad Wörishofen	KO	GG	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
KA Beratzhausen	KO	GG, OG	1.900	1.900	1.900	1.900	1.900
KA Bindlacher Berg	KO	GG	1.700	1.800	1.800	1.800	1.900
KA Buchendorf, Gemeinde Gauting	KO	GG	900	900	0	0	0
KA Buxheim, Buxheim	KO	GG	700	700	700	700	700
KA Degen, Hollfeld	KO	GG, SG	1.700	1.700	1.800	1.800	1.800
KA Eberswang, LK Eichstätt	KO	GG, SG	3.200	3.200	3.200	3.200	3.200
KA Eichenbühl, Herr Schubert, Weißenbrunn	KO	GG, SG	2.400	2.400	2.400	2.400	2.400
KA Erlangen	KO	GG, SG	6.900	7.000	7.000	7.100	7.100
KA Erlenbach	KO	GG	5.800	5.800	5.800	5.800	5.800
KA Fa. Käsmeier, Memmingen	KO	GG, OG, SG	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500
KA Forsthof, Burgkirchen	KO	GG	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
KA Fürst, Bibertal	KO	GG, SG	800	800	800	800	800
KA Garten- und Friedhofsamt, Schweinfurt	KO	GG, SG	6.900	6.900	6.900	6.900	6.900
KA Gartenamt Würzburg, Würzburg	KO	GG	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
KA Gemeinde Bergrehefeld	KO	GG	600	600	600	700	700
KA Gemeinde Elchingen, Elchingen	KO	GG, SG	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400
KA Gemeinde Ruhpolding	KO	GG	1.000	1.000	1.000	1.000	1.100
KA Gemeinde Schwebheim	KO	GG	100	100	100	100	100
KA Genk, Kasendorf	KO	GG, SG	700	700	700	700	700
KA Glosberg, Herr Diller, Kronach	KO	GG, OG, SG	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500
KA Göttlinger, Pemfling	KO	GG	400	400	400	400	500
KA Greim, Marktschorgast	KO	GG	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100
KA Gut Beigarten, Straßlach	KO	GG	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100
KA Gut Obergrashof, Dachau	KO	GG, SG	3.300	3.300	3.300	3.300	3.300
KA Hofstetten	KO	GG, SG	4.400	4.500	4.500	4.600	4.700
KA Horb, Mitwitz	KO	GG, OG	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300
KA Kaufering	KO	GG	6.200	6.300	6.400	6.500	6.700
KA Lauterbach, Ködnitz	KO	GG, OG, SG	100	100	100	100	100
KA Lohr, Neuötting	KO	GG	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
KA Lorenzreuth, Marktreidwitz	KO	GG, SG	2.400	2.500	2.600	2.700	2.800
KA Maier, Aham, Eiselfing	KO	GG	16.000	17.500	18.000	19.000	19.500
KA Maschinenring, Pähl b. Weilheim	KO	GG	1.300	1.300	1.300	2.800	2.800
KA Matthes, Naila	KO	GG	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
KA Mindelheim	KO	GG	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
KA Niedernberg	KO	GG	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
KA Noichl, Aschau/Weiher	KO	GG, SG	5.000	5.000	5.500	5.500	6.000
KA Oberstdorf, Oberstdorf	KO	GG	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
KA Ostermeier, Altötting	KO	GG, OG, SG	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
KA Ottobeuren, Hawangen	KO	GG	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
KA Pellmeyer, Freising	KO	GG, SG	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
KA Pollenried, Nittendorf	KO	GG	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
KA Ramming, Trebgast	KO	GG	1.600	1.600	1.600	1.600	1.600
KA Raunetengrün, Kirchenlamitz	KO	GG	2.000	2.100	2.200	2.300	2.400

Anhang 4 (c): Anlagen zur Kompostierung/Vergärung von Grüngut

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Anlagen innerhalb Bayerns							
KA Regenstau	KO	GG	6.200	6.200	6.200	6.200	6.200
KA Sandmühle, Arzberg	KO	GG	1.900	1.900	1.900	1.900	1.900
KA Schleicher, Wonsees	KO	GG	300	2.800	300	300	300
KA Schramm, Marktkeugast	KO	GG	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300
KA Schwarzfischer, Roding	KO	GG, SG	300	300	300	300	400
KA Schweinfurt	KO	GG	4.100	4.200	4.200	4.300	4.300
KA Spindler, Stadtsteinach	KO	GG	1.600	1.600	1.600	1.600	1.600
KA Stadt Fürth, Fürth	KO	GG	7.600	7.600	7.600	7.600	7.600
KA Stadt Füssen, Füssen	KO	GG, SG	2.900	3.000	3.000	3.100	3.100
KA Stadt Hemau	KO	GG	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700
KA Stadt Illertissen	KO	GG	2.600	2.600	2.600	2.600	2.600
KA Stadt Neu-Ulm	KO	GG	4.500	4.500	4.500	4.600	4.600
KA Stadt Senden	KO	GG	2.200	2.200	2.200	2.200	2.200
KA Stadt Vöhringen	KO	GG	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
KA Stadt Weißenhorn	KO	GG	1.000	1.500	1.500	1.500	1.500
KA Stadtgärtnerei Memmingen	KO	GG	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
KA Stark, Mainleus	KO	GG	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700
KA Steinheim, Memmingen	KO	GG	2.200	2.200	2.200	2.200	2.200
KA Steinselb, Selb	KO	GG	2.600	2.700	2.800	2.900	3.000
KA Stoll, Weidenberg	KO	GG	4.100	4.100	4.200	4.300	4.400
KA Straßenbauamt Kronach, Helmbrechts	KO	GG, SG	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
KA Straßenmeisterei München, Marzling	KO	GG, SG	700	700	700	700	700
KA Südzucker, Reko, Stadt Regensburg	KO	GG, OG, SG	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100
KA Sulzbach	KO	GG	800	800	800	800	800
KA Summer, Neuenmarkt	KO	GG	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400
KA Thummert, Betzenstein	KO	GG	800	800	800	800	900
KA Tiefenklein, Küps	KO	GG, SG	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800
KA Vogl, Furth im Wald	KO	GG, OG, SG	700	700	800	800	800
KA Vordorf, Tröstau	KO	GG	1.700	1.800	1.900	2.000	2.100
KA Waltenhofen, Waltenhofen	KO	GG	3.600	3.500	3.500	3.500	3.500
KA Weißenberg, Weißenberg	KO	GG	6.400	6.400	6.300	6.300	6.200
KA Wiggensbach, Wiggensbach	KO	GG	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300
KA Wintersberg, Wunsiedel	KO	GG	2.700	2.800	2.900	3.000	3.100
KA Wolfis, Rettenberg	KO	GG	2.100	2.100	2.100	2.000	2.000
Kommunaldienste Oberland, Pähl	KO	GG	2.500	2.600	2.600	2.700	2.700
Schwabacher Abfallwirtschafts-GmbH	KO	GG, OG	5.400	5.400	5.500	5.500	5.500
VIVO GmgH, Wargau	KO	GG, SG	5.200	5.200	5.200	5.200	5.200
Bio Energie Schwaben GmbH, Erkheim	VG	OG	3.100	3.100	3.100	3.200	3.200
div. Anlagen im Lkr. Aichach-Friedberg	VG	GG, SG	100	100	100	100	100
KA Otter-Huber, Fridolfing	VG	GG, SG	100	100	100	100	100
Summe angelieferte Materialien:			632.600	638.500	638.400	644.000	651.300
Anlagenart:		Materialien:					
KO : Kompostieranlage		GG : reines Grüngut					
VG : Vergärungsanlage		BA : Bioabfall aus Haushalten					
		OG : organische Gewerbeabfälle					
		SG : Straßenbegleitgrün					

Anhang 5 (a): Anlagen zur Kompostierung/Vergärung von Bioabfällen

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Kompostieranlagen innerhalb Bayerns							
15 Anlagen im Lkr. Ebersberg	KO	BA, GG	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
4 Anlagen in der Stadt Bayreuth	KO	BA, GG	2.700	2.800	2.800	2.800	2.800
AEZ Erbenschwang, Ingenried	KO	BA, GG, SG	14.300	14.300	14.300	14.300	14.300
AVA Augsburg	KO	BA, GG	37.400	37.600	37.800	38.000	38.200
BBG Donau-Wald, Passau-Hellersberg	KO	BA	19.800	19.800	19.800	19.800	19.800
BBG Donau-Wald, Regen	KO	BA	11.800	11.800	11.800	11.800	11.800
div. Anlagen im Lkr. Ansbach	KO	BA, GG	100	100	100	100	200
Fa. Ammerdorfer Kompost GmbH, Fürth	KO	BA	2.600	2.600	2.600	2.600	2.600
Fa. Baur & Söhne GmbH, Günzburg	KO	BA, GG	5.300	5.300	5.300	5.300	5.300
Fa. Bergler GmbH & Co. KG, Weiherhammer	KO	BA, GG, OG, SG	6.600	6.600	6.600	6.600	6.600
Fa. Bergler GmbH & Co. KG, Untersteinbach	KO	BA, OG	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Fa. Biokompost GbRmbH, 6 Anlagen	KO	BA, GG	11.000	11.000	11.000	11.000	11.000
Fa. Büchl, Stammham, Lkr. Eichstätt	KO	BA, GG, OG, SG	21.700	21.900	22.200	22.400	22.600
Fa. Dietel & Müller, Münchberg	KO	BA, GG	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Fa. Eichhorn, Bamberg	KO	BA, GG, OG, SG	3.000	10.000	3.000	3.000	3.000
Fa. Eichner & Kolb GmbH, Kulmbach	KO	BA, GG, OG, SG	7.700	7.700	7.700	7.700	7.700
Fa. Fraas, Selbitz	KO	BA, GG	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
Fa. Herhof, Eichenbühl	KO	BA, GG, OG, SG	11.500	11.500	11.500	11.500	11.500
Fa. Höllriegl Umweltservice, Ursensollen	KO	BA, GG, OG, SG	1.200	1.200	1.300	1.300	1.300
Fa. Knöchel & Hörl, Konradsreuth	KO	BA, GG	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500
Fa. Kompost Haßberge GmbH, Knetzgau	KO	BA, GG	8.400	8.400	8.400	8.400	8.400
Fa. Kompostier-Betriebs GmbH Medbach	KO	BA, GG, OG, SG	14.600	14.600	14.700	14.700	14.700
Fa. KWG, Oberpleichfeld	KO	BA, GG	6.000	6.100	6.100	6.200	6.200
Fa. NBS, Klosterforst/Großlangheim	KO	BA, GG	16.400	16.500	16.500	16.600	16.600
Fa. NBS, Reichenberg	KO	BA, GG	6.300	6.400	6.400	6.500	6.500
Fa. Ott GmbH, Altdorf/Fischbach	KO	BA, GG, OG, SG	84.000	84.000	84.000	84.000	84.000
Fa. Scherthaner, Neuried	KO	BA	7.600	7.800	8.000	8.000	8.200
Fa. T+E Humuswerk GmbH	KO	BA, GG	600	600	600	600	600
Fa. Weigl, Schwarzenbach/Saale	KO	BA, GG	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
Fa. WKG, Würzburg	KO	BA, GG	3.300	3.400	3.400	3.500	3.500
FOKO GmbH, Gosberg-Pinzberg	KO	BA, GG	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
GBAB, Aschaffenburg	KO	BA, GG, OG	16.800	16.900	16.900	17.000	17.000
Humuswerk Main-Spessart GmbH, Gemünden	KO	BA, GG, OG	22.000	22.000	22.000	22.000	22.000
KA "Am Buchstein", Mistelbach	KO	BA, GG, OG	14.600	14.800	14.900	15.000	15.100
KA "Am Schellenberg", Neuhof/Zenn	KO	BA, GG, SG	4.400	4.500	4.500	4.600	4.600
KA Dettendorf, Diespeck	KO	BA, GG, SG	7.000	7.100	7.100	7.200	7.200
KA F. Schuh, Langenzenn	KO	BA, GG	7.600	7.600	7.600	7.600	7.700
KA Fa. AKG, Cadolzburg	KO	Ba, GG	5.800	5.800	5.800	5.800	5.800
KA Gerolzhofen	KO	BA, GG	3.300	3.400	3.500	3.500	3.600
KA Göppner, Kulmbach	KO	BA, GG, SG	3.900	3.900	3.900	3.900	3.900
KA Hofmann, Hilpoltstein	KO	BA, GG, SG	16.700	16.800	16.900	17.000	17.100
KA Memmingen, Memmingen	KO	BA, GG	16.000	16.000	7.000	7.000	7.000
KA Moosdorf, Waldmünchen	KO	BA, GG, OG, SG	7.400	7.500	7.500	7.600	7.600
KA Pegnitz, NBS, Pegnitz	KO	BA, GG	5.900	6.000	6.100	6.200	6.300
KA Penzel, Rehau	KO	BA, GG	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
KA Rohrmeier, Aiterhofen	KO	BA, GG	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
KA Rothmühle	KO	BA, GG	5.600	5.700	5.800	5.900	6.000
KA Schlatt, Kempten	KO	BA, GG, OG	8.500	8.500	8.600	8.600	8.600
KA Schlierfermühle, Sengenthal	KO	BA, GG, OG	2.500	2.600	2.700	2.800	2.800
KA Schmid, Marktobendorf	KO	BA	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
KA Stadt Bamberg, Bamberg	KO	BA, GG, OG, SG	10.700	10.700	10.800	10.800	10.800
KA Stadt Eichstätt, Eichstätt	KO	BA, GG, OG, SG	2.700	2.700	2.700	2.700	2.700

Anhang 5 (b): Anlagen zur Kompostierung/Vergärung von Bioabfällen

Bezeichnung, Betreiber und Standort der Anlage	Anlagenart	Materialien	Anlieferungsmengen aus der Körperschaft in t				
			2003	2004	2005	2006	2007
Kompostieranlagen innerhalb Bayerns							
KA Wettenhausen	KO	BA	800	800	800	800	800
NBS, Hahnbach	KO	BA, GG, OG, SG	21.400	21.800	22.000	22.600	22.800
NEN Neuburg GmbH & Co., Neuburg	KO	BA, GG	5.900	5.900	6.000	6.000	6.100
Nordschwäbische Kompost GbR-mbH, 5 Anlagen	KO	BA	6.700	7.000	7.300	7.500	7.800
VIVO GmgH, Wargau	KO	BA, GG	15.500	15.600	15.600	15.600	15.600
WGV Recycling GmbH, Quarzbichl	KO	BA, GG, OG, SG	31.100	31.500	31.600	30.300	30.400
Würzburger Kompostierungs GmbH, Würzburg	KO	BA, GG	12.500	12.500	12.500	12.500	12.500
Vergärungsanlagen innerhalb Bayerns							
Bio Energie Schwaben GmbH, Erkheim	VG	BA, GG	10.700	10.700	10.800	10.900	10.900
Biogasanlage Hochreiter Trostberg	VG	BA, GG, OG, SG	200	200	200	200	200
Biostabanlage, Stadt Kaufbeuren	VG	BA	3.300	3.300	3.300	3.300	3.300
div. Anlagen im Lkr. Fürth	VG	BA	3.300	3.300	3.300	3.400	3.400
Energierectycling Cham GmbH, Roding	VG	BA, OG	3.800	3.800	3.800	3.900	3.900
Fa. Blümel GmbH, Teugn	VG	BA, GG	11.700	11.700	6.200	6.300	6.300
Fa. Ganser, Kirchstockach	VG	BA	33.400	33.700	35.100	35.300	36.600
Fa. Högl GmbH, Volkenschwand	VG	BA	21.700	21.900	21.900	22.000	22.100
Fa. Rück, Merkendorf	VG	BA, GG	200	200	200	200	200
Fa. Wurzer GmbH, Eitting	VG	BA	38.400	39.100	39.600	40.000	37.400
FOKO GmbH, Hiltpoltstein	VG	BA	4.000	4.000	4.100	4.100	4.200
GdBII mbH, Landau	VG	BA	4.700	4.700	4.700	4.700	4.700
GdBII mbH, Marklkofen	VG	BA	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
GdBII mbH, Wurmannsquick	VG	BA	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
Nordschwäbische Kompost GbRmbH, Mertingen	VG	BA	1.600	1.600	1.600	1.600	1.600
Schwabacher Abfallwirtschafts-GmbH	VG	BA, SG	16.100	16.100	16.100	16.100	16.100
Vergärungsanlage Burgberg	VG	BA, GG, OG	8.400	8.400	8.400	8.400	8.400
Kompostieranlagen außerhalb Bayerns							
Fa. Gefra, Schönkleina	KO	BA	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Fa. REKO-Sachsenheim, Meiningen	KO	BA	10.000	0	0	0	0
Fa. Tappe, Zwönitz	KO	BA	2.800	2.700	2.800	2.700	2.700
Fa. Themaflor, Themar	KO	BA	7.700	7.700	7.700	7.700	7.700
Fa. VAS Bio Organic Center Weira, Thüringen	KO	BA	1.400	1.400	1.400	1.500	1.500
Vergärungsanlagen außerhalb Bayerns							
VG Zobes, Sachsen	VG	BA	9.500	9.500	9.500	9.500	9.500
Summe angelieferte Materialien:			826.100	827.600	810.700	813.000	813.900
Anlagenart:		Materialien:					
KO : Kompostieranlage		GG : reines Grüngut					
VG : Vergärungsanlage		BA : Bioabfall aus Haushalten					
		OG : organische Gewerbeabfälle					
		SG : Straßenbegleitgrün					



**Bayerisches Landesamt
für Umweltschutz**
Bürgermeister-Ulrich-Str. 160
86179 Augsburg
Telefon 08 21 / 90 71-0
Telefax 08 21 / 90 71-55 56

ISBN 3-936385-49-1